L. rel.
2
fm

<36635354630014 S

<36635354630014

Bayer. Staatsbibliothek

germanis

m

mit der gr

D. Ch.

Beamteten bei der
zu Bonn, Mit
zu Berlin, und

B

Im Be

Die Verwandtschaft

der

# ermanischen und slavischen Sprachen

mit einander,

und zugleich

it der griechischen und römischen,

dargethan

von

D. Ch. S. Theodor Bernd,

Beamteten bei der königlichen Büchersammlung der hohen Schule zu Bonn, Mitgliede der Gesellschaft für deutsche Sprache zu Berlin, und des Gelehrtenvereins für deutsche Sprache zu Frankfurt am Main.

---

Bonn, 1822.

(Auf eigene Kosten.)

Im Besorge von Eduard Weber.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Sei

Fried

v

in e

Seiner Majestät,

dem Könige

# Friedrich Wilhelm III.

von Preußen

in ehrfurchtvoller Unterthänigkeit

gewidmet.

Seiner Majestät,

dem Könige

Friedrich Wilhelm III.

von Preußen

in ehrfurchtsvoller Unterthänigkeit

# V

Was ich
germanischen
eine Menge ei
sen Allgemein
Gewißheit un
tief liegenden
wandtschaft,
fassung der S
herzogthume P
Sprachen meh
gleichen. Es
Ueberzeugung
schen Sprachen
sie meist entb
zu verschaffen,
senschaft einen
darum schon n
Aufnahme nich

# Vorwort.

Was ich, in Betreff der Verwandtschaft der germanischen und slavischen Sprachen, früher nur auf eine Menge einzeler Fälle hin und bloß in einer gewissen Allgemeinheit annahm, das verwandelte sich in Gewißheit und Ueberzeugung von dieser, und zwar tief liegenden und ziemlich weit ausgebreiteten Verwandtschaft, als ich vor einigen Jahren bei Abfassung der Schrift: die deutsche Sprache im Großherzogthume Posen, Veranlassung fand, beiderlei Sprachen mehr und genauer mit einander zu vergleichen. Es reizte mich seitdem der Wunsch, diese Ueberzeugung auch andern mitzutheilen, den slavischen Sprachen eine größere Aufmerksamkeit, deren sie meist entbehrten und die sie doch verdienen, zu verschaffen, und für die allgemeine Sprachwissenschaft einen Beitrag zu liefern, der vielleicht darum schon nicht unbedeutend und einer günstigen Aufnahme nicht unwürdig erscheint, weil er, bis

ein Anderer etwas Vollständigeres und Vollkommneres leistet, doch Einiges zur Ausfüllung einer Lücke liefert, die bisher aus leicht aufzufindenden Ursachen unausgefüllt blieb.

Da ich aus gutem Willen und ohne Eigennutz gebe, was ich vermag, so hege ich die billige Hoffnung, von dem Vorwurfe verschont zu bleiben, daß ich nicht mehr und nicht Besseres gebe, und um mich vor einem solchen Vorwurfe zu verwahren, muß ich sogar behaupten, daß ich von dem Ganzen, was sich über Verwandtschaft der germanischen und slavischen Sprachen mit einander und zugleich mit der griechischen und römischen sagen, und schreiben läßt, zwar wenig, aber für Zeit und Umstände so viel geleistet habe, als für mich, der ich jeden Augenblick meiner beschränkten Muße dazu anwendete, und der nicht Alles weiß, möglich war. Darf übrigens von einem doch nicht unbeträchtlichen Theile aufs Ganze geschlossen werden, so ist es auch wol keine Anmaßung, wenn ich mit dem Gelieferten die in Rede stehende Verwandtschaft dargethan zu haben meine.

Eine besondere Entschuldigung lege ich aber ein für die Aufführung der gesamten Familie des Wortes Dal S. 173 bis 189, wenn man einzelne Glieder derselben vermissen, und die Haupt- und Seitenlinien der Verwandtschaft und Abstammung nicht durchweg richtig gezogen und verfolgt finden sollte.

Dieser Theil d
Druckes ausgea
Feder unter die
Die größ
besonders im S
stellung bei jed
geben worden,
bundenen Ver
deutung wirkli
eine und das
Bedeutung g
*geringerer Th*
*so wird man*
*Einige* (
*ten verursacht*
das Eigenthüm
Zeichen für oe
dischen, für th,
Schrift überh
Zeichen im Ru
Jerr, Jerú,
Schrift überhau
Wörter in dies
Aussprache gem
den können.
nem und dem
z. B. für den
Französischen

Dieser Theil des Buches wurde erst während des Druckes ausgearbeitet und ging unmittelbar aus der Feder unter die Presse

Die größere Zahl von Zusammensetzungen, besonders im Slavischen, nach der Hauptzusammenstellung bei jeder einzelen Bedeutung, ist darum gegeben worden, um zu beweisen, daß die damit verbundenen Verhältnißwörter die ihnen beigelegte Bedeutung wirklich haben, trotz dem, daß sie, was das eine und das andere derselben betrifft, in anderer Bedeutung gewöhnlicher sind. Da sie überdies nur geringerer Theil der ganzen Menge vorhandener sind, so wird man ihre Zahl nicht überhäuft finden.

Einige Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verursachte der Mangel an Schriftzeichen für das Eigenthümliche in mehren Sprachen, wie der Zeichen für oe im Dänischen, für a(o) im Schwedischen, für th, w ꝛc. im Angelsassischen, der gothischen Schrift überhaupt; besonders aber mehrer solcher Zeichen im Russischen, nämlich Schiwete, Semljá, Jerr, Jerú, Jat', Jehr, ꝛc. ja der russischen Schrift überhaupt; daher ist es gekommen, daß viele Wörter in dieser Sprache nicht vollkommen der Aussprache gemäß dem Auge haben dargestellt werden können. Um diesen Mangel, wenigstens in einem und dem andern einzelen Falle, zu ersetzen, ist z. B. für den Lauter Schiwete, der wie das g im Französischen vor e und i ausgesprochen wird,

der ihm entsprechende Lauter ž aus der polischen Schrift genommen werden. Eben so hat zur Darstellung der böhmischen Wörter nach ihrer Aussprache die polische Schrift zu Hülfe genommen werden müssen. Hätte aber diesem Mangel auch durch Wahl eines andern Druckortes, etwa Leipzigs, abgeholfen werden können, so würde das Buch auf der andern Seite durch Fehlerhaftigkeit des Druckes ungleich mehr verloren haben, da ja selbst der Aufmerksamkeit des Vaters, bei aller angewendeter Sorgfalt, doch mehre kleine Flecken seines Kindes entgangen sind. Noch einer andern den Druck betreffenden Sache muß erwähnt werden, damit man sie nicht für Sorglosigkelt und Fehlerhaftigkeit halte. Es ist nämlich der Gebrauch berücksichtiget worden, nach welchem die Selbstandwörter in den verschiedenen Sprachen — wenigstens in den Werken, die ich darüber zu Rathe zog — entweder mit großen oder kleinen Anfangbuchstaben geschrieben werden. Einzele Verstöße dagegen wird man mit Nachsicht übersehen.

Zur Gesellschaft der S. 3 und 4 angeführten Schriften führe ich noch eine andere, auch aus neuer Zeit, an, über die zu urtheilen hier nicht der Ort ist, nämlich: Verzeichniß Stamm- und Sinn-verwandter Hoch-Deutscher, Lateinischer und Griechischer Wörter mit Erklärungen. Von A. Albanus, Riga 1812. 8., wovon mir die ersten

sechs Centurien jetzt erst zu Gesichte gekommen sind. Nur dies bemerke ich dabei, daß durch solche Zusammenstellung des verwandten Deutschen und Griechischen, mit Zuziehung des Lateinischen, ein ansehnliches Wörterbuch von mehren tausend Wörtern hervorgebracht werden könnte, was, je nachdem der Mann wäre, der es ausarbeitete, sehr viel Anziehendes und Belehrendes enthalten müßte. Auch ist es nicht zur Unzeit an eine ältere Schrift zu erinnern: philologisch-kritische Abhandlung von der Wendischen Sprache und ihrem Nutzen in den Wissenschaften, verfasset von Geo. Körner, Leipz. 1766, 8. die, wenn sie sich auch zunächst nur auf Lob- und Anpreisung der wendischen Sprache beschränkt, wobei dem Verfasser einige Vorliebe für diese Sprache und Ueberschätzung derselben leicht zu verzeihen ist, sich doch auch füglich vom Slavischen überhaupt, und dann mit mehr Grunde in Ansehung des ertheilten Lobes, verstehen läßt.

Die Kürzungen, welche für die so oft vorkommenden Sprachennamen, zu Ersparung des Raumes, angewendet wurden, sind folgende:

| | |
|---|---|
| AOD. | Altoberdeutsch. |
| ND. | Niederdeutsch. |
| H. | Hollandisch. |
| Afs. | Altfrisisch. |
| Go. | Gothisch. |
| AS. | Angelsassisch. |

| | |
|---|---|
| E. | Englisch. |
| J. | Islandisch. |
| D. | Danisch. |
| S. | Schwedisch. |
| P. | Polisch. |
| R. | Russisch. |
| B. | Böhmisch. |
| Gr. | Griechisch. |
| L. | Lateinisch. |

Bonn, am 23sten März 1822. Bernd.

Nach vollendetem Drucke sind folgende stehen gebliebene Fehler bemerkt worden:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| S. 1 | Z. 13 | v. o. | ist zu lesen | | zu einer |
| — — | — 3 | v. u. | — | — | of words |
| — 7 | — 14 | v. u. | — | — | möge nun |
| — 8 | — 11 | v. u. | — | — | symphonon |
| — 12 | — 8 | v. u. | — | — | ausbedingen. |
| — 13 | — 19 | v. o. | — | — | ND. |
| — 15 | — 1 | v. u. | — | — | Kanonen, |
| — — | — 8 | v. u. | — | — | o tschem |
| — 16 | — 1 | v. o. | — | — | Stockwerken, |
| — — | — 2 | v. o. | — | — | Rudern, |
| — 17 | — 17 | v. o. | — | — | nach den |
| — 19 | — 1 | v. u. | — | — | Isl. Schw. und |
| — 24 | — 14 | v. u. | — | — | abmähen |
| — 25 | — 2 | v. u. | — | — | brakować |
| — 36 | — 14 | v. o. | — | — | byrnan |
| — 37 | — 2 | v. u. | — | — | Gloss. |
| — 48 | — 20 | v. o. | — | — | könnten). |
| — 55 | — 10 | v. o. | — | — | ἀπαμά'ειν |
| — 65 | — 9 | v. u. | — | — | iumentis |
| — 66 | — 16 | v. u. | — | — | gorod stoit |
| — 79 | — 12 | v. u. | — | — | na pogrzeb |
| — 83 | — 16 | v. o. | — | — | an eine |
| — 84 | — 14 | v. o. | — | — | χεύειν |
| — 96 | — 2 | v. u. | — | — | Eigentlich |
| — 105 | — 5 | v. u. | — | — | von bören |
| — 108 | — 10 | v. u. | — | — | auf |
| — 125 | — 1 | v. o. | — | — | θάνατω |
| — 128 | — 16 | v. u. | — | — | λέχεσθαι |
| — 129 | — 12 | v. o. | — | — | auf eine |
| — 136 | — 4 | v. u. | — | — | plenry |
| — — | — 7 | — | — | — | f, oder statt dessen, |
| — — | — 9 | — | — | — | oft, |
| — 144 | — 2 | v. u. | — | — | gorieć |
| — — | — 7 | v. u. | — | — | burn up |
| — 153 | — 7 | v. u. | — | — | zapłacić |
| — 154 | — 1 | v. u. | — | — | ξεγκύλειν |
| — 160 | — 15 | v. u. | — | — | gemeinen |
| — 175 | — 16 | v. u. | — | — | (ταλ-τ) |
| — | — 11 | v. u. | — | — | vielleicht |
| — 176 | — 17 | v. o. | — | — | D(z)elz) |
| — 189 | — 7 | v. o. | — | — | tułów |
| — 192 | — 20 | v. o. | — | — | ława |

S. 145 ist in der Vergleichung des palić mit φλέγειν zu berichtigen, daß es auf das c dabei gar nicht ankommen kann, weil dies zur eigenthümlichen Endigung der allermeisten Aussagewörter im Polischen, ać, eć 2c. gehört.

Ueber Alter d

vor der andern

leitung ist viel

immer giebt es

auch wol nie g

hebräischen, 

ziemlich und m

die Behauptun

die Sache umkeh

ihm die niederla

die meisten Wört

genommen. Ei

ter Whiter schein

sprache machen

con universal

---

*) In Hermath

**) Der lange

die ihn da

gicon univ

on a new

are alone

ofwords,

ted; that

idea; and

Ueber Alter der Sprachen und früheres Dasein der einen vor der andern, so wie über ihre Verwandtschaft und Ableitung ist viel geschrieben und gestritten worden; aber noch immer giebt es keine sichere Sprachengeschlechtlehre, und wird es auch wol nie geben. Von der Ableitung aller Sprachen aus der hebräischen, als einer heiligen und Ursprache ist man so ziemlich und mit Recht zurückgekommen; eben so fand man die Behauptung des Goropius Becanus lächerlich, welcher die Sache umkehrte und einst schrieb *), die Cimbrische d. h. bei ihm die niederlandische Sprache sei die erste von allen gewesen und die meisten Wörter der hebräischen Sprache seien aus ihr hergenommen. Ein englischer Sprachforscher neuer Zeit, Walter Whiter scheint dagegen die englische Sprache iu einer Ursprache machen zu wollen, indem er in seinem etymologicon universale **) etwas Unerhörtes versucht und die an-

---

*) In Hermathena Antv. 1580. lib. II. p. 25 u. 204.

**) Der lange Titel seines Werkes, der aber die Grundsätze, die ihn dabei leiteten, ausspricht, ist dieser: Etymologicon universale; or, universal etymological dictionary on a new plan. in which it is shewn, that consonants are alone to be regarded in discovering the affinities ofwords, and that the vowels are to be wholly rejected; that languages contain the same fundamental idea; and that they are derived from the earth, and

dern Sprachen, ihren Stammwörtern und Wurzelsilben nach, auf das einzige englische Wort earth zurückzuführen sich bemüht.

Neuerdings hat Jamieson *) die Sprachen der Skythen zur uralten Mutter vieler Kinder erhoben und darzuthun gesucht, daß die Skythen und Gothen ein und dasselbe Volk waren, und daß mit ihrer Sprache die griechische und römische, als daraus hervorgegangen, in naher Verwandtschaft stehen. Er erwähnt aber nirgends, daß dies schon, mehr oder weniger, die Meinung anderer Sprach- und Geschichtforscher vor ihm gewesen sei, besonders des Saumaise **). Diesem stimmte auch Reiz ***) bei, jedoch so, daß er die hebräische Sprache ausschloß, und diese als Mutter der skythischen Sprache oder doch als Miterzeugerinn der übrigen Sprachen angesehen wissen wollte.

---

the operations, accidents, and properties belonging to it. With illustrations drawn from various languages: etc. Cambridge 1811. 4. Mit der Wichtigkeit der sogenannten Consonantes hat es wol seine Richtigkeit, wofür auch das spricht, daß in morgenlandischen Sprachen nur diese geschrieben, die sogenannten vocales aber über oder unter jene gesetzt werden. Aber was die Vereinfachung seiner Wortforschung und die Zurückführung auf einen oder wenige Hauptbegriffe und Hauptwörter betrifft, so geht er ohne Zweifel viel zu weit, und erschweret und verwirrt, anstatt zu erleichten und zu vereinfachen.

*) In seinem Hermes Scythicus: or, the radical affinities of the Greek and Latin languages to the Gothic etc. Edinb. 1814. 8.

**) Claud. Salmasii de hellenistica commentarius. Lugd. Bat. 1643 p. II. cap. 2. p. 368 sqq.

***) Gul. Othon. Reizii Belga graecissans. Rotterd. 1730. p. 138 sq.

So viel aber auch durch all dergleichen Untersuchungen und Forschungen in Allgemeinen gewonnen werden mag, so wird man bei den Versuchen, die Sprachen von einander abzuleiten, doch schwerlich je dahin gelangen, mit völliger unbezweifelter Gewißheit behaupten zu können, diese oder jene Sprache sei die älteste und die Mutter der übrigen. Bei der großen Schwierigkeit, wo nicht Unmöglichkeit der Sache, geschieht jedoch schon genug, wenn man diejenigen Sprachen, welchen hohes Alter nicht abgesprochen werden kann, und die man füglich Ursprachen nennt, mit einander vergleicht, ihre Aehnlichkeit und Verwandtschaft zeigt, und eine durch die andere zu erklären und zu ergründen sucht; übrigens es aber dahin gestellt sein läßt, welche von ihnen die frühere war, oder aus welcher andern noch früheren Sprache sie sämtlich entstanden sein mögen.

Häufig sind morgen- und abendlandische Sprachen mit einander, und diese letzten noch öfter unter sich verglichen worden, nicht ohne großen Gewinn für die Sprachkunde im Allgemeinen und Besondern, und immer wird sich bei solchen Vergleichungen noch mehr Neues und Belehrendes auffinden lassen. Wenn von abendlandischeu oder europäischen Sprachen vorzüglich die griechische und deutsche mit einander verglichen worden sind, und diese Vergleichung wichtig und anziehend zugleich befunden wurde, so kann man sich darüber nicht wundern, weil beide uralte Sprachen dieselben Vorzüge eines unerschöpflichen Reichthums, derselben hohen Ausbildung und einer eigenthümlichen Kraft und Würde mit einander gemein haben *). Anziehender und belehrender wird aber

*) Auf eine belehrende und anziehende Weise ist dies geschehen in einer Schrift von Kanne: über die Verwandtschaft der griechischen und teutschen Sprache Leipz. 1804. 8. Eine der vorzüglichsten ältern Schriften, wo das Griechische

diese Vergleichung noch, wenn man Deutsch im weitesten Umfange nimmt, und — unter dem gemeinsamen Namen germanisch — außer dem jetzigen Deutschen und auf der einen Seite dem früheren Süd- und Mitteldeutschen oder Alemannischen und Frankischen, auf der andern Seite dem Nieder- oder Platt-Deutschen mit Inbegriff des Altfrisischen und Niederlandischen oder Hollandischen, auch das Gothische, Angelsassische, Englische, Islandische, Danische und Schwedische darunter begreift. *)

Zu diesen Sprachvergleichungen und Forschungen hat man aber bis jetzt wenig oder gar nicht die slavische Sprache — oder, wenn man lieber will, die slavischen Sprachen — gezogen. Und doch verdient es diese, ebenfalls uralte, reiche und bildungfähige Sprache so sehr, weil Slaven bis zum zehnten Jahrhunderte oder noch später herab, auf der einen Seite hin, beinahe die Hälfte von Deutschland inne hatten, und zum Theil ihre Nachkommen es noch in ganzen Strichen hier und da bewohnen, auf einer andern Seite sich bis in das vormahlige Griechenland ausbreiteten, und weil unter diesen Umständen die slavische Sprache mit den Sprachen der an-

---

mit einer andern germanischen Sprache, der hollandischen verglichen wird, ist Gul. Othon. Reizii Belga graecissans Rotterd. 1730. 8. Derselbe hat auch fleißig nachgewiesen, was vor ihm von der Verwandtschaft des Griechischen und Germanischen gesagt und geschrieben worden ist. — Die Verwandtschaft der deutschen und franzosischen Sprache ist neuerlich in einem eigenen weitschweifigen Werke dargestellt worden: Die Verwandtschaft der Sprachen, insbesondere der französischen und deutschen rc. von L. Weinhart. Landshut 1820. 8.

*) Schottel in seiner ausführl. Arbeit von der deutschen Haubtsprache lib. II. cap. 176 zählte die danische, englische und schwedische Sprachen auch zu den verwandten der deutschen.

grenzenden Völker, — wenn sie nicht schon früher Gemeinschaftliches hatten — in Berührung und Verkehr kommen, und vieles von ihnen annehmen mußte. Dies war vornehmlich mit der slavischeu und deutschen der Fall, indem von den germanischen Völkern aus Westen und Norden ein größerer Einfluß durch Verbreitung der christlichen Religion und durch Mittheilung von Kenntnissen und Fertigkeiten aller Art ausgeübt wurde, während dieser Einfluß von Süden her, aus dem im Mittelalter so geschwächten und ausgearteten griechischen Kaiserreiche weit geringer war, und sich auch mehr auf den Süden und das Innere des jetzigen europäischen Rußland erstreckte *). Es ergiebt sich aber auch aus solchen Vergleichungen und Forschungen, daß beiderlei Sprachen aus sehr fernen Zeiten her verwandt sind, und diese Verwandtschaft ließe sich selbst geschichtlich nachweisen, was aber hier nur mit Folgendem kurz angedeutet werden kann. — Skythen und Sarmaten werden nicht bloß als sehr frühzeitige und nachbarliche Völker von alten und neuen Geschicht- und Erd-Beschreibern angegeben, sondern von mehren, unter welchen Strabo, für ein gemeinschaftliches Volk angenommen, indem dieser

*) Daher auch die griechischen Schriftzeichen in der russischen Sprache. Den gegenseitigen Einfluß der griechischen und slavischen Sprache auf einander sieht man sehr deutlich in der jetzigen albanischen, am meisten aber der bulgarischen Sprachee Im Albanischen wird das l, n, z z. B. so ausgesprochen wie das ł, das n nach ą und ę und das ż im Polischen, und im Bulgarischen erkennt man wenigstens die Hälfte der Wörter als slavische, wovon man sich schon durch Ansicht des vergleichenden Verzeichnisses überzeugen kann, welches Martin-Leake in seinen researches in Greece S. 383 ff. von englischen, neugriechischen, albanischen, wallachischen und bulgarischen Wörtern gegeben hat.

von den Sarmaten sagt *) καὶ οὗτοι Σκύθαι. Wenn Andere sie unterscheiden, und die Sarmaten als östliche Nachbaren der Skythen jenseit des Tanais bezeichnen, so gründet sich dies auf Herodots Aussage **). Beiderlei Angaben ließen sich jedoch vereinigen, wenn man die des Herodot so verstünde, daß das Land jenseit des Tanais bloß nicht mehr das eigentliche Land der Skythen gewesen, daß aber der erste (näher liegende) Theil dieses Landes, von den Sauromaten, der andere (entferntere), von den Budinen bewohnt, doch auch noch Land der Skythen in weiterem Sinne gewesen sei, (in welcher Beziehung eben von zwei Theilen desselben geredet werde,) weil nachher weiter hin nach Morgen, als an der äußersten Grenze Skythiens oder jenseit derselben, noch andere Skythen, die von den sogenannten königlichen Skythen abtrünnig geworden waren, wohnten, und weil Herodot (Kap. 23) sagt, bis zum Lande dieser Skythen ***) ist alles erwähnte Land eben und niedrig, womit er sagen zu wollen scheint, daß alles Land von den erstgenannten bis zu diesen Skythen für skythisch zu nehmen sei. In diesem Sinne hat auch Valla übersetzt: ad hos usque Scythas regio omnis Scythica est campestris et profundi soli. Hiemit stimmt wohl überein, wenn Herodot (Kap. 99) von einem alten Skythien spricht, was das Hinzukommen neuer Länder unter gleicher Benennung Skythien zuläßt, und wenn er (Kap. 99 – 101) Skythien als sehr groß angiebt, in dessen Umfange noch Völkerschaften mit andern Namen wohnten, die aber in einem gewissen gemeinsamen Volkverbande

---

*) Geograph. lib. XI. c. 2. ed. Siebenk. et Tzschuckii T. IV. p. 367.

**) Lib. IV. c. 21. ed. Wesseling. p. 290.

***) Die Thyssageten und Jürken hatten vom Lande der Sarmaten an weiter nach Norden hin ihre Wohnsitze.

gestanden haben müssen, da (Kap. 102) ihre Könige zusammenkommen und sich wegen des Krieges mit Darius berathen. Ueberdies erzählt Herodot (Kap. 110 ff.) selbst, daß die Sauromaten von denjenigen freien Skythen, die sich mit auf der Flucht nach Skythien verschlagenen Amazonen ehedem verbanden und sich jenseit des Tanais niederließen, abstammen, und daß sie sich der skythischen Sprache bedienten, sie aber schon von Alters her schlecht sprachen (Kap. 117).

So würden dann auch nach Herodot die Sarmaten mit zu den Skythen zu rechnen sein, eine Meinung, die auch dadurch noch unterstützt wird, daß Herodot bei Nennung derselben keinen unterscheidenden Zusatz macht, wie bei den kurz vorhergenannten Melanchlänen, wo er sagt, ἄλλο ἔθνος καὶ οὐ Σκυθικόν, und bei den Thyssageten ἔθνος πολλὸν καὶ ἴδιον, zu welchen letzten di Jürken als verwandt oder als besonderer Stamm gehört haben mögen, weil sie als ἐν τοῖσι αὐτοῖσι τόποισι κατοικημένοι bezeichnet werden.

In jedem Falle aber waren die Sarmaten ein mit den Skythen gleichzeitiges und verwandtes Volk, und ihre Sprache möge nur mit der skythischen eine und dieselbe gewesen sein, oder auch nur mit ihr durch nachbarlichen Verkehr viel Gemeinschaftliches gehabt haben, so ist leicht zu begreifen, wie die Sprachen der Abkömmlinge der Sarmaten und ihrer Nachfolger in den alten Wohnsitzen derselben und den angrenzenden Ländern nach Westen hin, und die Sprachen, welche aus der skythischen entsprungen sein sollen, bei aller im Laufe der Zeit angenommenen Verschiedenheit, noch jetzt ursprüngliche Aehnlichkeit und Verwandtschaft zeigen müssen. Nimmt man zu allem Gesagtem noch dieses, daß in früheren Jahrhunderten die Anwohner der Nord- und Ostsee vom finnischen Meerbusen aus sich im jetzigen Rußland ansetzten und verbreiteten, wodurch auch dort ein Einfluß in die slavische Sprache Statt fand, so wird man zugeben, daß die Zugie-

hung der slavischen Sprache zu Vergleichungen der angegebenen Art eben so anziehend als wichtig für die Sprachforschung überhaupt sein müsse.

Dies zu beweisen ist der Zweck folgender Vergleichungen und Forschungen, die nichts anders als ein Versuch sein können und sollen in einem Felde, welches bisher noch so gut wie unberührt gelegen hat, und in welchem wenigstens dem Verfasser keine Vorarbeit bekannt oder zur Hand war.*) Er wird sich dabei jedoch auf die drei Hauptzweige der slavischen Sprache beschränken, nämlich die polische, russische und böhmische Sprache, weil diese als die ausgebildetsten und bekanntesten anstatt aller übrigen gelten können. Eine Berücksichtigung der russischen kirchlichen Sprache, in der sich die alten Formen noch reiner erhalten haben, würde allerdings von Nutzen sein; allein diese Kirchensprache konnte nicht zugezogen werden, weil es an Hülfsmitteln, und selbst noch an Lindes Wörterbuche der polischen Sprache, wo neben dem gewöhnlichen Russisch meist auch das kirchliche angeführt ist, fehlte.

---

Bei Untersuchungen über Aehnlichkeit und Verwandtschaft der Sprachen sind die Verhältnißwörter sowol für sich

*) Etwas der Art mag Sigism. Gelenii lexicon symphonon, zum zweiten Mahle in Basel 1545 herausgekommen, sein, wo griechische, lateinische, deutsche und sclavonische Wörter mit einander verglichen werden. Aller Bemühung ungeachtet ist mir diese Schrift noch nicht zu Gesicht gekommen. Wörterbücher wie das des Calepinus und ähnliche gehören nicht hieher, weil in diesen eine bloße Nebeneinanderstellung der Wörter aus verschiedenen Sprachen für einen Gegenstand, Begriff Statt findet, ohne die Absicht, sie in Ansehung der Abstammung und Verwandtschaft zu vergleichen.

allein, als auch i
wörter, so wie di
bei Ableitungen
Wichtigkeit. De
unterworfen, ih
gehört so sehr z
Sprache, daß di
gar Gleichheit d
einander verwan
Untersuchungen
theile gehörig d
zu überwindend
Umfange, und
lange und un
Der Verfasser
Verhältnißwört
als Versuch und
u. aus, auf eine
die Anfoderungen
und zu weitern
gen Veranlassung

Die Verhä
Wörter angenom
Damit wird nic
einfache Natur- u
Begriffe, zu Gru
und darum werd
oder Stammwör
Weise erklären u
man sich in eine
selben Fall, als
oder der Same f

lein, als auch in der Zusammensetzung, ferner die Binde-
örter, so wie die Ansilben vorn und am Ende der Wörter
:i Ableitungen und Zusammensetzungen von der größten
Bichtigkeit. Denn sie sind der Veränderung am wenigsten
nterworfen, ihr Gebrauch, ihre Stellung und Fügung
ehört so sehr zum Wesentlichen und Eigenthümlichen der
Sprache, daß diejenigen Sprachen, wo sich Aehnlichkeit oder
ar Gleichheit darin findet, gewiß mehr oder weniger mit
inander verwandt sein müssen. Solche Vergleichungen und
Intersuchungen aber durch diese Wörterklassen und Wort-
heile gehörig durchzuführen, wäre, abgesehen von den dabei
u überwindenden Schwierigkeiten, eine Arbeit von solchem
Imfange, und so viel Zeit und Fleiß eefodernd, daß eine
ange und ungestörte Muße dazu angewendet werden müßte.
Der Verfasser begnügt sich hier — für jetzt wenigstens — bei den
Verhältnißwörtern stehen zu bleiben, und auch von diesen,
ls Versuch und Probe, nur die folgenden vier, ab, an, auf
ı. aus, auf eine Weise durchzuführen, die er für geeignet hält,
die Anfoderungen zu befriedigen, das Bezweckte zu beweisen,
und zu weitern Vergleichungen, Forschungen und Ableitun-
gen Veranlassung zu geben.

Die Verhältnißwörter werden hier als ursprüngliche
Wörter angenommen, die nicht von andern abzuleiten sind.
Damit wird nicht behauptet, daß nicht auch ihnen gewisse
einfache Natur- und andere Laute, die Zeichen sehr allgemeiner
Begriffe, zu Grunde lägen; diese Laute sind aber keine Wörter,
und darum werden die Verhältnißwörter als ursprüngliche
oder Stammwörter betrachtet. Will man sie auf andere
Weise erklären und von andern Wörtern ableiten, so drehet
man sich in einem Kreise herum, und man kommt in den-
selben Fall, als wenn man nachweisen wollte, ob der Baum
oder der Same früher dagewesen sei. Einen Beweis hievon

giebt Jamieson *) ab, der zum Beispiel παρὰ von πείρω oder περάω, μετὰ nicht, mit Andern von μέω, sondern von einem Worte, das die Römer noch in meto beibehalten haben, herleiten möchte, bei welcherlei Ableitungen aber das Umgekehrte das Natürlichere scheint. So wird schwerlich Jemand bezweifeln, daß es folgerechter wäre, von Verhältnißwörtern wie vor, (for, för,) zum Beispiel, Wörter wie voren, vören, fahren, führen, von ab, das veraltete aben (S. Wachter und Scherz), von ob, die Aussager oben, obern (in erobern), von uit im Holl. uitten d. h. äußern mit Worten oder dergl. vom Englischen out, das Wort to out etc. abzuleiten, als umgekehrt.

---

## 1

## Ab.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Altoberdeutsch | | ab, | aba, | apa, | abe, | | abt, | abo. |
| Niederdeutsch | | af. | | | | | | |
| Altfrisisch | a, | of. | | | | | | |
| Hollandisch | | af (of) | | | | | | |
| Gothisch | | af, | | | | | | abu. |
| Angelsassisch | a, | ab, | | ob, | of. | | | |
| Englisch | | | | | of, | off. | | |
| Islandisch | | af. | | | | | | |
| Danisch | (a'e) (ave) | af. | | | | | | |
| Schwedisch | | af. | | | | | | |
| Polisch, Russisch, Böhmisch | o, u, | | | ob **) | | | | |
| Griechisch | | ἀπ' ἀφ | | | | | | ἀπὸ |
| Lateinisch | a, | ab. | | | | | | |

*) Hermes Scythicus p. 64 sqq. u. 73 sqq.

**) Nur in Zusammensetzungen, und selten in der obigen Bedeutung.

Zunächst ist zu erinnern an den Wechsel und die Stell-
tretung der Staben b, p, (ph) f, v, w, und an den Ueber-
ng des a in o, so daß das o den Laut von a und o zugleich
hr oder weniger hell in sich vereiniget, oder einen Laut
ischen a und o darstellt, wie noch in der Mundart verschiede-
r Gegenden o(a)blosen, o(a)bgahn ꝛc. für ablaufen, abgeben;
e auf ähnliche Weise in dem oben angeführten englischen
ꝛc. und vielleicht auch vormahls im Angels. Im Slavischen
rrscht dieser Mittellaut auch in den obigen o und ob, und
wechselt häufig mit u. Der Wegfall des b in den meisten
usammensetzungen darf nicht wundern, da er auch im AS.,
tfris. und Lat. Statt findet, und da ein solcher Wegfall des
itlauters auch bei andern Verhältnißwörtern, und über-
upt nicht selten ist. Diese Form ist jedoch sicherlich die man-
lhafte, da durch b, n, f, s, t die verschiedenen Wörter
, an, auf (uf), aus (us, ut) erst entstehen, und sich
ch dem Auge als verschieden darstellen.

Es ist nicht genug beachtet, daß im AS. a, ab und
) auch für af und of vorkommen, gleich dem Altfris. und
at. a und dem Slav. o (u) und ob. Denn z. B. abidan
Math. 11, 3) ist abwarten, erwarten; a-blinnan (Ps. 37,8)
blassen, abstehen; a-drifan — abtreiben, vertreiben, a-
rygan — abtrocknen ꝛc, so auch a-ginnan — an (be) gin-
en, a-teon (Joh. 21, 6) anziehen, an sich ziehen, ferner
lädan (Ps. 68 7,) ausleiten, ausführen; a-secgan (Ps. 19, 1)
ussagen, verkündigen, erzählen ꝛc. *). Selten aber ist im

---

*) Lye hat zwar nicht Unrecht, wenn er in seinem diction. Sax. et Goth. lat. sagt: a augmentum initiale nonnunquam otiosum, doch dürfte dies wol nur von den Zusammensetzungen of-a —, on-a —, up-a — und ähnlichen gelten, z. B. of-a-niman, abnehmen, wegnehmen, of-a-drincan, weg-, austrinken, of-a-

AS. ab und ob, z. B. abroden, abgerissen avulsus, obscäcan, abschütteln, abklopfen, obscäcnesse Abschüttelung rc. excussio. Aehnliches wie das AS. a für af findet sich auch noch im Dan. wo af oft ausgesprochen wird a'e (oder ave), z. B. han var a'e sine Stövler, er hatte seine Stiefel ab (aus) gezogen. Aus diesem a, ab, ob ist entweder das Sl. o und ob entstanden, wie dies nicht bloß Wörter wie obstrychy, der Abstrich, Unrath vom geschmolzenen Blei **), sondern auch der Uebergang des a in o in andern Wörtern zu beweisen scheinen, als: och, ach! P. ołtarz, R. u. B. oltar, der Altar, altare; opat der Abt, abbas; orać, R. orat, åren, arare; oracz, R. oratsch, der Aerer, Pflüger, Ackermann; ormętel; der Arm (Aermel) mantel; krochmal, Krachmehl, (Kraftmehl, wie im Holl. Kracht für Kraft); P. orzeł, R. u. B. orel, der Aar (vormahls auch Schwed. Oere) Adler, denn wahrscheinlich liegt Aar hier zu Grunde; osiel, R. u. B. osel, der Esel, Go. asilus, AS. asal; P. u. B. ocet der Essig, Go. akeit, actum; Ormianin ein Armenier rc. Oder sie sind mit jenen anderwärtsher gleiches Ursprungs.

---

lädan, ableiten, abführen, of-a-sciran, abscheren rc. In Zusammensetzungen mit andern Wörtern als mit of, ließe sich die Bedeutung von a wol noch beibehalten, so daß der Begriff der verschiedenen Verhältnißwörter zugleich mit dem Aussageworte vereint gedacht würde, ähnlich unserm abbestellen, anbefehlen, aufbewahren, auferlegen, aus bedingen rc. oder mit dem Bindeworte, aus und abführen, aus- und auflegen, Z. B. on-a-lädan, on-a-scaean, on-a-sendan

**) Wörter wie abdankować, abdykacya, abdykować abiuracya, ablaktować, ablucya, abryss, absolucya, absolut, abszyt, abs zytować, abyss, abzas werden gar nicht als Beweise angeführt, weil sie gerade zu aus dem Lat. und Deutschen übergenommen sind.



Vormahls fa
wortes ab, abe,
chen, so auch im
gewöhnlich von se
das Verhältnißwor
mit ab annimmt un
des α die Silbe
φ, was in der A
geworden ist, wä
απ', ab bleibt,
vereinigen.

Man gebr
*Richtung*, die
*Folge hat. Ab*
Psal. 95, 5.

*er zoch i*

ND. af ener Si
nymema nen thin
kein Ding vom N
heth en sexta del
von einem Warfe
ab (von) dem Be
munte, im Dan.
fiallenu, Gr. ἀπὸ
haithjai quithai,
Felde sage, Luc.
Akre, Dan. af

---

*) S. Wiarda
unter Werff

## 1). Außer der Zusammensetzung.

Vormahls fand ein mehrfacher Gebrauch des Verhältniß-
ttes ab, abe, wie noch jetzt in andern germanischen Spra-
n, so auch im Deutschen Statt, wo man aber jetzt
wöhnlich von setzt. Dies wird nicht auffallen, wenn man
s Verhältnißwort von als ursprünglich ein und dasselbe Wort
t ab annimmt und es mit ἀπὸ vereiniget, so daß bei Wegfall
s α die Silbe πο geblieben, und bei Uebergang des π in
, was in der Aussprache dem v gleichkommt, von daraus
worden ist, während bei Weglassung des ο in ἀπὸ, nur
π', ab bleibt, mithin ab und von sich in dem Gr. ἀπὸ
reinigen.

Man gebrauchte nämlich ab: 1) von einer Bewegung,
ichtung, die überhaupt eine Trennung, Entfernung zur
olge hat. Ab dien himela, von den Himmeln, Notker
sal. 95, 5.

er zoch ir ab' ir hende ein guldin vingerlin
Nibel. 2731.

D. af ener Siden, von einer Seite. Altfr. and hynne
ymema nen thing a beke ny bosme, und man nehme ihm
in Ding vom Rücken noch Busen; bei Wiarda. Hwasa
eth en sexta del of ene werue, wer hat einen sechsten Theil
on einem Warfe *), bei dems. — Go. af thamma fairgunja,
b (von) dem Berge, Marc. 9, 9, im AS. auch, of tham
munte, im Dan. af Bierget, Schw. af Berget, Isl. af
allenu, Gr. ἀπὸ τοῦ ὄρους. — Go. saei atgangendin af
aithjai quithai, der dem Herangehenden ab dem (vom)
elde sage, Luc. 17, 7, im AS. of tham äcere, Isl. af
kre, Dan. af Marken, Schw. af Markenne. — E. two

*) S. Wiarda altfris. Wörterb. Warf, und Scherz-Oberlin unter Werff, Warbe.

miles off this town, zwei Meilen ab (von) dieser Stadt, Addison bei Johnson.

— πολλοὶ Ἀχαιῶν

ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο, φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης,

Hom. Jl. II, 177.

ab dem väterlichen Lande, d. h. entfernt vom v. L. Ἵνα μὴ ἀπ' οἴκου ὦσι, damit sie nicht ab dem Hause (von dem Hause entfernt) wären. Thucyd. hist. I., 99 p. 65 ed. Dukeri. Im Neugr. τὸν ἐδίωξα ἀπο τὸ σπῆτι, ich jagte ihn ab (von) dem Hause; μακρυὰ ἀπὸ, weit ab, ἀπεδῶϑε ἀπὸ, von hier ab, von dieser Seite ab. Classem Duillii ab arbore excisa sexagesimo die navigasse. — Scipionis classis quadragesimo die a securi navigavit Plin. H. N. XVI. 39, ed. Franzii C. 74 t. V. p. 450. ab dem Beile, ab dem Stamme d. h. so wie sie vom Stamme, vom Beile kam, und 60, 40 Tage nach Fällung des dazu gebrauchten Holzes.

dum ab re ne quid ores. Plaut. Capt. II, 2, 88. wenn du nichts ab der Sache bittest, d. h. nichts was außer der Sache liegt, ihr nicht zuwiderist.

2) Die Trennung, Absonderung gleichsam v. einem Stoffe, einer Masse, Menge zu bezeichnen. Diu getavele sind abo cipressin, Hohel. 1, 7, die Getäfel sind von Zipressen (Holze); im Dan. Vore Huses Bielker ere af Ceder, og vore Legter ere af Cypres; Isl. af cedrus — — af cypressus; E. and our rafters of fir; — E. one buckler all of gold, ein Schild ganz von Golde. — Dan. en Klädning af Silke, eine Kleidung von Seide. — Schw. Gjordt af guld gemacht von Golde. Neugr. ἕνα ἀμάξι ἀπὸ σίδηρο, ein Wagen von Eisen. *) — AS. of thära treowa wästme, von der Bäume Früch-

---

*) J. A. E. Schmidt führt in seiner neugriech. Sprachlehre Leipz. 1808, diese Bedeutung des ἀπὸ nicht an, wol aber Martin-Leake in seinen researches in Greece, Lond. 1814. p. 43.

n. 1. B. Mos. 3, 21. E. of the fruit of the trees, Isl. af erte trianna; Dan. af Träernes frugt; — ἀπο λείας ζῆν, n Beute leben. P. żyć o chlebie i o wodzie, von (bei) Wasser und Brot leben.

3) Das Abgehen, gleichsam Ausgehen von einer Zeit zu zeichnen. AS. of middangeardes fruman, ab (von) der Welt Anfange, a mundi principio; of hym, von da, n der Zeit an. — E. of old, von Alters; of late, von nge (her). — Schw. af begynnelse, von Beginn, von Anfange. — ἀπὸ γενέσεως, a primordio; ἀπ' ἐκείνου χρόνου, ab illo tempore.

4) Um, in weiterer Bedeutung, eine Entfernung, Befreiung zu bezeichnen. Go. Gahailida managans af sauhtim, er heilete viele von Suchten, Luc. 7, 21; im AS. f adlum; E. of infirmities, Isl. af sóttum, Dan. af Syger, Schw. af Siukdomar, Gr. ἀπὸ νόσων, vulg. a morbis. Erlöse uns von dem Uebel, Math. 6, 13. Altfrank. ona ubile; ND. van den övel; Ho. van den boosen, Fris. vin quâd, Go. af thamma ubilin, Gr. ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, vulg. a malo. Im NGr. διαφεντεύω τὴν πολιτείαν ἀπὸ τοὺς ἐχθροὺς, ich vertheidige die Stadt, halte sie befreit, von den Feinden.

5) Den Gegenstand einer Handlung rc. zu bezeichnen. ND. Ick wetr nicks af, ich weiß nichts (da) von. — Holl. Ergens af spreeken, irgend von was sprechen. — P. o przeimki, von den Verhältnißwörtern. R. o tsechem rjetsch est, von was ist die Rede? ob nem njetschego goworit, von ihm ist nichts zu sagen. B. o czem ste mluwili, von was habt ihr geredet; o bohu, von Gott.

6) Ein genaueres Verhältniß, eine Beschaffenheit, Eigenschaft, Art und Weise anzugeben. E. he was a man of no good education, von nicht guter Erziehung, Clarendon b. Johnson. Ein Schiff von hundert Kanonen. P.

okręt o stu armat; ein Haus von zwei Stockwerken. R. dom o dwuch żilach; ein Schiff von sechs Rudern. B. korab o ssesti wesljch.

7) Einen Ursprung, Grund, eine Ursache anzudeuten, wo im Deutschen meist andere Verhältnißwörter gesetzt werden. Die Juden von (aus) Thessalonich, ab Thessalonich stammend, Apostelg. 17, 13. ND. De Jöden van Thessalonich; Holl. van Thessalonika; Isl. und Dan. af, E. of Thessalonica; Gr. οἱ ἀπὸ τῆς Θεσσαλονίκης Ἰουδαῖοι. — Von selbst, von freien Stücken etwas thun. E. of himself; Gr. ἀφ ἑαυτοῦ.

Der chunich von grozer liebe von dem sedele spranch,
Nibel. 3089.

d. h. aus, vor Liebe. Schw. af godhet, aus Güte, so wie man auch noch auf ähnliche Weise sagt: sein Sie von der Güte, d. h. sein Sie so gütig, thun Sie es aus Güte.

And of his grace and inborn clemency,
he modifies his first severe decree.
Dryden b. Johns.

Ἀπὸ δικαιοσύνης von Gerechtigkeitliebe (eingegeben, verursacht), aus G. Herod. VII. 164. eu Wessel. p. 581.

Du vlouch daz schiltgespenge von Sivrides hant;
Nibel. 869.

da flog das Schildgespänge von (durch) Siegfrieds Hand zerstoßen, oder dergl. So auch:

Daz vorhte si verliesen von Guntheres man,
Nibel. 251.

d. h. von G. M. verursacht durch G. M. — E. I was friendly entertained of the English consul. Davies bei Johns.

ia tät ir diu sorge von Hildebrande we:
Nibel. 9623.

d. h. die Besorgniß, Angst vor H. So sagt man noch im Schw. af frucktan för döden, von (aus) Furcht vor dem Tode. Gr.

dr. ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος, die Furcht vor den Feinden. — Fulgorem ab auro, Lucret. 2, 50. der Glanz, Schein vom Golde, der vom Golde ausgehet.

So auch für, einer Sache gemäß, sofern sie als Veranlassung, Grund von etwas gedacht wird, von derselben gleichsam bedingt.

Nu lon iu got her Hagene! sprach der müde man,
Daz ich von iwere Lere so wol getrunchen han;
Nibel. 8561. 2.

d. h. nach, gemäß, zu Folge eurer Lehre, eures Raths.

— the senate
and people of Rome, of their accustom'd greatness,
will sharply and severly vindicate —
Jonson b. Johns.

nach ihrer gewohnten Größe. — Τὴν ἀπὸ τιμημάτων πολιτείαν, Plato de republ. ed Bip. VIII. p. 197. eine Verfassung von den Besitzungen (bedingt), d. h. nach dem B., in der Uebersetzung des Mars. Ficinus — a census aestimatione.

Auch der Gebrauch des von, um den zweiten Fall zu umschreiben, kommt in mehren Sprachen vor, die nicht wie die englische rc. des Verhältnißwortes zur Bildung desselben bedürfen; z. B. ab Andria ancilla Ter. das Dienstmädchen von der Andria, Ho. de Dienstmaagd van de Vrou van Andrus, anstatt Andriae, der Andria.

---

Was die Fügung dieses Verhältnißwortes betrifft, so stimmt sie in den verschiedenen Sprachen ziemlich überein, indem mit dem sechsten Falle im Lateinischen, Deutschen, (wo jedoch der sogenannte sechste Fall, der Form des Wortes selbst nach, der dritte ist, in Verbindung mit dem Verhältnißworte von, ab) rc. der zweite Fall im Griechi-

schen und der sogenannte localis im Pol. und praepositivus. im Russ. übereinkommt.

2) In Zusammensetzungen.

Häufig wird ab ꝛc ꝛc. in Zusammensetzungen, besonders mit Aussagern gebraucht, wo jedoch zuweilen verschiedene Nebenbegriffe in der einen oder andern Sprache mit unterlaufen, und wo — was das Slavische betrifft — zu bemerken ist, daß bei den mit o und ob zusammengesetzten Wörtern (sehr oft entweder mit der obigen Bedeutung zugleich, oder allein) der Begriff von um, umher und über, (be—), bei den mit u zusammengesetzten aber zuweilen derselbe durch be- bezeichnete Begriff, zuweilen der von aus, und öfter der von er-Statt findet.

In den Zusammensetzungen nun kommt ab ꝛc. in folgenden Bedeutungen vor, die jedoch oft so nahe verwandt sind, daß ein Wort bald in eine oder die andere Klasse, bald in mehre zugleich, versetzt werden kann, jenachdem die Ansicht ist, oder der eine und der andere Nebenbegriff mehr hervorgehoben wird. Auch ist noch vorher zu bemerken, daß die Beispiele hier und bei allen folgenden Zusammenstellungen, aus großer Menge gewählt und die ganz gleichen oder mehr verwandten Wörter in den verschiedenen Sprachen nebeneinandergestellt sind, um ihre Verwandtschaft zu beweisen, wobei es dann nicht fehlen kann, daß einige in Nebenbedeutungen zuweilen abweichen.

1. Von einer Entfernung, Trennung überhaupt, eigentlich und uneigentlich, besonders von einer Entfernung von oben nach unten.

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| | Abbrechen. | Abbröckeln, lschftl. abgießen. | Abgehen. | Abkratzen. abschrapen |
| D. | — brechan *) | | abegan, | |
| D. | afbreken, | afgrûsen 3) | afgaan, | afschrapen, |
| | afbreken, | — gruizen, | afgaan, | afskrabben, afschraapen, |
| . | — breca, | — grusen, | ofgunga, | |
| . | — brikan, | — kroton, | afgangan, | |
| S. | abrecan, | | afgan afgangan | afkräpan |
| | break off **) | crusch —, | go off, | scrape —, |
| | afbriota, — bresta, | | afganga, | — krassa, |
| . | afbräkke, — brybe, | afgrusa, | afgaae, | afkratse, afskrabe |
| i. | afbryta, afbrista, | | afga(o), | afkratta, afkrassa, |
| . | — rwać, 1) | okruszyć 3) | uiechać 4), | uskrobać, |
| . | — rwat, 1) | kroschit 3) | ujechat, 4) | oskrebat, |
| . | — rwati, 1), | | vgjti 4), | osskrabati, |
| r. | — ῥήγειν 2), | 3) | ἀπιέναι, | 5) |
| . | —frangere 2). | 3) | abire. | abradere. |

*) Bei allen Wörtern, die dem Verf. in der Zusammensetzung mit Verhältnißwörtern nicht vorgekommen sind, ist das Verhältnißwort mit nicht beigesetzt.

**) Die Hülfbezeichnung der unbestimmten Weise to ist hier, wie beim Isl. und Dan. die ähnliche Bezeichnung at immer weggelassen.

| | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|
| | Ablassen, von sich lassen, weglassen. | Ablegen, | Abnehmen, wegnehmen, (abziehen). | Abreißen, abraufen, abrupfen. |
| AOD. | abelan, | —legen, —leccen, | — niman, | — raban, |
| ND. | aflaten, | aflegen, | afnemen, | afriten, afruppen, |
| H. | aflaaten, | | afneemen, | afryten, |
| Aff. | ofleta, | (legan, libza, ledzien s. liegen) | ofnima, | |
| Go. | afletan, afleitan, | aflagjan, | afniman, | —raupjan, |
| AS. | aletan, ofletan, | alegan, aleogan, | ofniman, | ahrebban, —hriopan, |
| E. | leave off, | lay off*) (laydown) | nim—, | rid—, reap, —[11]) |
| I. | aflata, | afleggia, | afnema, | —reita, —hrifa, |
| D. | aflade, | aflägge, | [9]) | — rive, |
| S. | aflota, | aflägga, | afnäma, | afrita, afrifva, |
| P. | (—słać)[6]) | uledz, [7]) (ulegać) | | obrywać, obrwać, urywać, |
| R. | (—slat)[6]) | ulegat [7]) uložit, | | obrüwat, |
| B. | (—slati)[6]) | ulehnauti, | | |
| Gr. | | ἀπολέγειν [8]) | ἀπονέμειν [10]) | ἀφαρπάζειν[12]) |
| L. | | ablegere. [8]) | [10]) | abripere. |

*) Bei Ainsworth.

| | 9 |
|---|---|
| | Abschaben. |
| AOD. | apascapo |
| ND. | afschaven, |
| H. | afschaaven, |
| Aff. | |
| Go. | |
| AS. | asceafan, |
| E. | shave of |
| I. | affkafa, |
| D. | |
| S. | affkafva, |
| P. | |
| R. | oskablit, |
| B. | |
| Gr. | ἀποξέειν, |
| L. | – scabere |

*) Mons. Glos

†) Für schnei

**) Mons. G

††) Arscutet

von euren

| | 9 | 10. | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|
| | Abſchaben. | Abſcheren. abſchneiden. | Abſchinden. | Abſchütteln. |
| D. | apaſcapo *) | —ſcerran, †) | apaſcintit **) | —ſcuten ††) |
| D. | afſchaven, | afſcheren, | afſchinnen, | —ſchuddeln, |
| . | afſchaaven, | afſcheeren, | afſchenden, | afſchudden, |
| ſſ. | | | | |
| o. | | | | |
| S. | aſceafan, | aſciran, aſcyrian, | | aſcacan, aſceacan, |
| E. | ſhave off, | ſcar —, | | ſhake off, |
| . | afſkafa, | afſkera, | —ſkinna, | afſkekia, |
| D. | | afſkiäre, | afſkinde, | |
| S. | afſkafva, | afſkära, | afſkinna, | afſkaka, |
| P. | | | | uskakać 16) |
| R. | oskablit, | ostritsch, | | —skakat 16) |
| B. | | | | vſkakati 16) vſkocziti |
| Gr. | ἀποξέειν, | ἀποκείρειν 14) | ἀποσχίζειν, | 16) |
| L. | —scabere, | absecare, 15) | abscindere. | —quatere 16) |

---

*) Monſ. Gloſſen, eradam.

†) Für ſchneiden überhaupt, ſo wie Scerre für Säge.

**) Monſ. Gloſſen, eradat.

††) Arſcutet then melin fon iuuaren fuozin, ſchüttelt den Staub von euren Füßen, Tatian 44, 9.

| | 13 | 14 | 5 | 16 |
|---|---|---|---|---|
| | Absetzen. | Abspannen, abziehen. | Abstehen, ablassen, abfallen. | Abtheilen, |
| AOD. | — sezzan, | — spanen, | abestan, | — teilen, |
| ND. | afsetten, | | afstaan, | afdelen, |
| H. | afzetten, | | afstaan, | afdeelen, |
| Afs. | offetta, | — spanna, | — stoda, | — dela, — |
| Go. | affatjan, | | afstandan, | afdailjan *). |
| AS. | asettan, | — spannan, — spenan rc., | ofstandan [21]) | adálan, |
| E. | set off, [17]) | | stand off, | deal |
| J. | affetia, | — spana, — spenia, | afstanda | afdeila, |
| D. | affätte, | — spände, | afstaae, | afdeele, |
| S. | afsätta, | afspänna, | affta, | afdela, |
| P. | osiadać, [18]) obsiadać, | — pnąc [20]) | ustać [22]) | obdzielać **) |
| R. | — sadit, [18]) | | ustoätsä [22]) ostawit, | obdjelit †) |
| B. | osaditi [18]) | — pnauti [20]) | ostati, [22]) | vdeliti **) |
| Gr. | — ἕξειν [19]) | ἀποσπάειν [20]) | ἀπιστάναι, | |
| L. | — sidere. | — pandere [20]) | abstare. | |

*) Einen Theil abgeben.

**) In der Bedeutung von ab- und zutheilen, betheilen rc.

†) Mit dem Nebenbegriff, zum Nachtheil eines Andern.

| | 17 |
|---|---|
| | Abtreibe |
| AOD. | — triben |
| ND. | afdriven, |
| H. | afdryven, |
| Afs. | — driva |
| Go. | |
| AS. | ofdrifan |
| E. | drive o |
| J. | — drifa |
| D. | afdrive, |
| S. | afdrifva, |
| P. | — trzebi |
| R. | |
| B. | — trzjbit |
| Gr. | ἀποτρίβε |
| L. | — tribul |

†) Im medi

*) Dies letzt

| | 17 | 18 | 19 |
|---|---|---|---|
| | Abtreiben. | Abzerren. | Abziehen. |
| OD. | — triben, | | — zihan, |
| ND. | afdriven, | afteren, aftiren, | afteen, |
| H. | afdryven, | —tergen [26]) | [29]) |
| Iſſ. | — driva, | | —tia, —teia, — tjän *), |
| Go. | | —tairan, | aftiuhan. |
| AS. | ofdrifan, | ateran [26]) | ateon, |
| E. | drive off [23]) | tear — | tow —, |
| I. | — drifa, | — terra, | —toga, |
| D. | afdrive, | — tärge, [27]) | — toge, |
| S. | afdrifva, | aftarga, | aftoga |
| P. | —trzebić [25]) | obtargać, | — tężyć [30]), |
| R. | | obdirat, — dergat, | utjänut [30]), |
| B. | —trzjbiti [25]) | othrati | —tahnauti [30]), |
| Gr. | ἀποτρίβεσθαι, | — τείρειν, | — τάειν, |
| L. | —tribulare [24]). | abstergere [28]). | —ducere [31]). |

†) Im medio, von sich abtreiben, abwenden.

*) Dies letzte Land- oder gemein Frisisch.

| | Abklauben, abschälen, abhäuten rc. | Abhauen, behauen, gleichsam abrumpfen. | Ablecken. |
|---|---|---|---|
| P. | obłupać, — ić, obdłubać, | urębiwać, | obłeptać, |
| R. | oblupat', | obrubat, urubat, | |
| B. | oblaupiti, olaupiti, odlupowati, | | obljzati, |
| G. | ἀπολέπειν, | | ἀποχυλίζειν, |
| L. | deglubere, (delibrare). | abrumpere. | delingere. |

Abheischen, abverlangen, ἀπαιτεῖν; abmachen, ἀπαμᾶν; abschaben, ND. afschüren, Schw. afskura, ἀποξύρειν; absein, ἀπεῖναι, abesse; abwehren, ἀπερύειν *); abirren, aberrare.

Abfallen, vielleicht vom Geräusch beim Fallen, patsch, im P. upadać, was jedoch uneigentlich vom Wasser, von den Kräften rc. gebraucht wird, für abnehmen, sich mindern, R. opadit, B. opadati, vpadati; abfeilen, P. upilować, R. upiliwat; abfliegen, abflattern, womit Fleder in Flederwisch zusammenhangt, und ohne f im P. oblatać, ulatać, R. uletat, uletjet, B. uleteti; ab-

---

*) Ἐρύειν, mit dem Lippenhauche weren. Hierüber und über die Verwandtschaft mit servare und wahren s. Kanne am a. O. S. 31.

opfen, P. oklepać, B. oklepawati; abmachen, P. machać; abstoßen, P. utykać, abticken (ticken, sanft, n wenig stoßen ꝛc.); abstreichen, P. ostrychować; ab= eten, P. otretować.

1) Krwać, rwat, rwati im Präs. im P. rwę und ywam, zeigen ihre Verwandtschaft mit brechen, bryta ꝛc., venn man nach Versetzung des r, die so häufig vorkommt, as Wort als wrać, wrat nimmt, und sich nur daran rinnert, daß w und b oft wechseln, also brat, brit dem Schwedischen bryta ganz nahe kommt. Die Bedeutung rei= ßen, raufen, abreißen, abbrechen stimmt damit überein, ndem, wenn man auch nur bei der gewöhnlichen Bedeutung reißen, raufen stehen bleibt, das Reißen und Raufen (wel- ches mit rywać noch mehr übereinkommt) ein gewaltsames, schnelles Abbrechen ist, z. B. Blumen, Zweige abraufen, sie mit der ganzen Hand reißend abbrechen.

2) Ῥήγειν und frangere lassen sich hieher ziehen, als verwandt unter einander; dem ρ— des griechischen Wortes ist im Lat. (wie oft geschieht) ein Laut noch vorgesetzt, das sogenannte digamma *), hier f, welches mit b gar häufig wechselt, so daß fregi, fract-um dem brek-, bräk- sehr nahe kommt. Auch darf hier an βραχὺς erinnert werden, welches zu demselben Stamme zu gehören scheint, und als, wie abgebrochen, abgekürzt, also klein, kurz erklärt werden kann. Zu der Familie gehört auch brachen ND. braken, den Acker gleichsam brechen, aufbrechen, ferner bracken, ND. wraken, als untauglich gleichsam ausbrechen **), aussondern, P. brakować ***), R. brakowat, B. brakowati, das Brack, ND. Wrak, Schwd. Vrak, P. R. u.

*) Kanne am a. O. nennt es den Lippenhauch, und führt viele im Lateinischen und Deutschen damit gebildete Wörter an.

**) Wo brechen gerade so uneigentlich wie schießen in ausschießen gebraucht ist.

***) Brechen (in gebrechen), mangeln, fehlen, ist im P. ebenfalls brakowac, wo auch noch iest mi czego brak, es gebricht mir etwas, und niema braku, es fehlt nichts, vorkommt.

B. brak, das als untauglich Ausgebrochene, Ausgesonderte, und Wrak, D. Vrag, in engerer Bedeutung, ein unbrauchbar gewordenes Schiff, dessen Masten, Ruder ꝛc. zerbrochen sind. Im Isl. kommen einige hieher zu ziehende Wörter vor, dem Gr. ῥήγειν, brechen, reißen, spalten näher, nämlich reka (auch im alten Deutsch recken, wrecken, s. Wachter, Scherz) stoßen, treiben ꝛc. enn rekr tha undan, noch brechen sie aus, d. h. noch reißen sie aus, entfliehen, entkommen sie; rekia, lösen, auflösen; reka, die Hacke, womit die Erde gleichsam aufgebrochen, aufgerissen wird, (der Rechen, die Harke, ein ähnliches Werkzeug); reki, von der See ausgeworfene Trümmer, Sachen ꝛc. — Werg, das durch die Hechel als zum Spinnen untauglich vom Flachse gleichsam Ausgebrochene, Abgesonderte, gehört auch hieher, gleichsam das Wrak des Flachses. Damit stimmt Wachters Ableitung überein, von recken, wrecken, ejicere, welche der des Frisch von wirren vorzuziehen ist.

3) Dies afgrüsen dient hier vorzüglich zum Vergleiche, weil es das Stammwort aufbewahret, welches sich in mehren germanischen Sprachen noch vorfindet, und auch in andere übergegangen ist, nämlich Gruus oder Grut, Kraud. Zu dem was in meinem Buche: die deutsche Sprache im Großherzogthume Posen ꝛc. S. 50 der Einleitung unter Kruchy hievon schon gesagt ist, gehört noch Folgendes. Gruus und Gries ist eins und bezeichnet, als ein Sammelwort, mehr oder weniger kleine, in Menge beisammen befindliche oder gedachte Körper, wie der grobe Sand, oder irgend ein gröblich klein gestoßner oder zermalmter Körper ist; im Ho. ebenfalls Gruis, im Schwed. Grus, E. Grit, P. gruz. Im AS. bezeichnet Greot dasselbe, und Grut, Gryt, Gritta, Grötta ebenfalls einen kleingestoßnen oder geriebenen, zermalmten Körper, wie Kleie, grobes Mehl ꝛc. und so ist im Ho. Grut auch jedes Kleinste von einer Sache, Grutte deßgleichen alles gröblich Gestoßene ꝛc. Grütze. Im Isl. finden sich gleichfalls Spuren dieses Wortes, nämlich Grotta die Mühle, als wo Körper zermalmt werden; krita, in kleinen Theilen zusammenbringen, und Gryta, Schwed. auch Gryta, Dä. Gryde, ist ein Steintopf, vom Schw. Gryt Sandstein, in dessen grober lockerer Verbindung der Theile man diese einzelnen kleinen Bestandtheile gleichsam schon erkennt, wenn

sie auch noch an einander hangen. Außerdem gehört hieher Gro, grober Sand, (bei Leibnitz in collect. etymol. I, 123) und Grant, im Lat. grando der Hagel, und granum ein Korn. Zu diesem Grus, Gries, Grit gehört ebenfalls das Gr. γρύ und γρύτη, auch das Lat. scruta, allerlei Kleines, Zerbrochenes und Geringes. — Für grüsen, gruizen findet sich im Go. kroton. Da das Verwandeln ganzer größerer Körper in eine Menge kleiner, besonders durch Schlagen, Klopfen, Stoßen vor sich gehet, so darf man hieher auch wol das Gr. κροτεῖν, κρούειν, schlagen, klopfen und das L. crustum, ein abgebrochenes Stück, crusta, etwas das leicht abgestoßen, abgebrochen werden kann, was leicht abbröckelt, ziehen. Auch ist nicht unwahrscheinlich, daß aus Grut, Kruud, durch die so oft vorkommende Versetzung des Buchstabens r, kurt, kurz, ND. und Ho. kort, AS. scort, sceort, scyrt, E. short, Isl. kortr, D. kort, Schw. kort, L. curtus, körten, kürzen, curtare etc. entstanden sind, im P. noch jetzt krótki, R. korotkii, kratkii, B. kratky kurz, und P. krócić, R. korotat, B. kratiti kürzen.

4) Diese bedeuten zwar jetzt abfahren, abreiten, früher gebrauchte man sie aber vielleicht auch in allgemeiner Bedeutung für abgehen, sich entfernen, so wie das deutsche fahren vormahls ebenfalls in weiterer Bedeutung üblich war. Dafür spricht auch dies, daß uiechać noch in der Bedeutung von entwischen, entweichen gebraucht wird. Auch erinnert iechać an das landschaftliche jächen, jagen, d. h. schnell gehen machen.

5) Im Griech. scheint auch ein ähnliches Wort für skraben, skrapen, schrapen, kraben, krabben, krabbeln gewesen zu sein, wie man aus κάραβος, σκάραβος der Käfer, L. carabus, scarabaeus, P. chrabąszcz schließen kann, welche Wörter in Allgemeinen kleine Thiere bedeuten, die sich mit scharfen, stacheligen Theilen, spitzigen Beinen rc. bewegen, wehren, reiben, kratzen.

6) In P. odesłać, posłać, R. otoslat, poslat, B. odeslati, poslati abschicken, wegschicken rc. ist słać, slat wahrscheinlich unser lassen, dem bloß ein s vorgesetzt ist, denn in der Bedeutung von schicken ist das von sich lassen, entlassen rc. enthalten, und — lassen wird ja auch

auf ähnliche Weise gebraucht, z. B. ein Schreiben, einen Befehl erlassen, des Dienstes ꝛc. entlassen.

7) Ulegat etc. gleichsam sich ablegen, d. h. niederlegen, und uložit ablegen, niederlegen ein Kind, damit es schlafe, einlegen ins Bett. Sowol ulegat als uledz werden verstärkend für das bloße legen, sich legen gebraucht, und ulehnauti in engerer Bedeutung für, sich schlafen legen.

8) Ἀπολέγειν und ablegere, dürfen zur Vergleichung hier wol angesetzt werden, wenn sie auch die hieher gehörende Bedeutung nicht mehr haben, die sie nach der Bedeutung der einfachen λέγειν und legere wohl haben können, denn das erste bedeutete auch legen, daher noch λέχος und λέκτρον das Lager, das Bett. Was ablegere betrifft, so setzte Scheller dabei an: vielleicht absondern, und legere, wovon lectus das Lager, mag ursprünglich eine ähnliche hieher gehörende Bedeutung, wie λέγειν, noch gehabt haben. In ablegare, doch wol desselben Ursprungs, ist der Begriff der Entfernung ganz deutlich ausgesprochen. Wie sich beider Wörter jetzige Bedeutungen, sagen oder sprechen und lesen, mit jener von legen vereinigen lassen? — Vielleicht so: legere ist, mit den Augen die Schriftzeichen gleichsam zusammenlegen, fassen, zu ganzen Wörtern und Sätzen, und λέγειν die Tonzeichen mit der Zunge gleichsam zusammenlegen oder zusammenfassen, und das deutsche lesen selbst kann ein Verstärk- und Veroftungwort von legen sein, und vormahls legesen, legsen gelautet haben (wie grinsen von greinen, mengseln von mengen, mengeln, sprutseln von sprutten, spritzen), wofür auch das Wort Legs, Letze, spricht, welches vormahls häufig für das, was man auf einmal lieset oder lesen soll, Lesestück, gebraucht wurde, und welches niemand von lectio wird herleiten wollen. Für die Verwandtschaft des legere mit legen spricht aber noch mehr das Wort lex (legs, daher legis), von legere eben so abgeleitet, wie das AS. lege, lage, läge, Altfris. laga, Isl. und Schwed. lag, das Gesetz von leggia, lägga ꝛc. d. h. legen, dasjenige zu bezeichnen, welches zu Grunde gelegt, festgesetzt oder gestellt ist für die Handlungen der in eine Gesellschaft zusammengetretenen Menschen. Von derselben Ansicht ausgehend, nur von anderen Stammwörtern, sind Gesetz von setzen, θεσμός Gesetz, von θέειν, τιθέναι setzen,

elleu, P. ustawa, R. ustaw, B. ustanowenj Gesetz
om P. ustawić, R. ustawit, B. ustawiti aufstellen,
ebildet worden.

9) Im D. wird aftage für abnehmen gebraucht. Es
st kaum zu glauben, daß in dieser Sprache nichts dem in
ndern Sprachen Aehnliches für diesen Begriff sollte vorhanden
gewesen sein. Vielleicht sind die Wörter nem, gelehrig,
geschickt, faßlich, Nemme und Nemhed, Gelehrigkeit, Geschicklichkeit ꝛc., noch Ueberreste davon, indem diese zu erklären
sind, fähig mit dem Verstande aufzunehmen ꝛc. gerade so
wie faßlich, mit dem Verstande zu fassen.

10) In ἀπονέμειν scheint noch der Ueberrest einer ähnlichen Bedeutung vorhanden zu sein, indem sowol ἀπονέμειν als auch νέμειν in der Bedeutung von lesen, einer Art zu nehmen (S. oben 7) vorkommt. In den bekannten Bedeutungen des νέμειν ist ebenfalls ein Nehmen eingeschlossen, nämlich: 1) Theilen, vertheilen, d. h. die Theile nehmen und geben; 2) weiden, zu fressen nehmen lassen, oder gleichsam selbst nehmen und zu fressen geben; 3) beherrschen, in seine Gewalt nehmen; 4) besitzen, haben, in seinen Besitz nehmen, genommen haben. Νέμος, nemus könnte demnach ursprünglich wol ein in Besitz genommenes Stück Land bedeutet haben, und zwar besonders Weideland, es sei mit Bäumen bewachsen oder nicht, weil der erste Gebrauch des Landes der zur Weide war.

11) In engerer Bedeutung ernten, wie das AS. ripan, weil das Ernten frühester Zeit wol in Ausraufen, Ausrupfen der ganzen Pflanze oder in Abrupfen der Aehren ꝛc. bestand.

12) Zwar in etwas anderer, aber doch sehr ähnlicher Bedeutung. Eine andere Form ἅρπειν ist bei der häufigen Versetzung des ρ noch ähnlicher, und das L. rapere, ND. rapen, rappen.

13) In engerer Bedeutung abhobeln, welches für eine Art des Abschabens, wenigstens beim Gebrauche des feinen oder sehr flach gestellten Hobels, genommen werden kann.

14) Κείρειν, (κούρειν) ist doch wol mit mehr Recht in diese Verwandtschaft gezogen, als in die von κόρη, ῥιγεῖν, φρίσσειν etc., wohin es Kanne am a. O. S. 64 gezogen hat.

15) Daß secare hieher zu ziehen ist, beweiset die Stammsilbe sec-, welche vielleicht auch in sceran, skera, scheren ꝛc. zu Grunde liegt, so daß es sceran, secheren eigentlich sein sollte und ein Verstärk- und Verostungwort von secan sein könnte. Das deutsche Sech, das Messer am Pfluge, das veraltete Sachs, ein Messer, Dolch, Schwert, und überfüllt Scarsachs, ein Schermesser, Schneidemesser, — Sichel, das etwas veränderte Säge, und das landschaftliche Segete, eine Art Sichel, sprechen dafür. Aber noch mehr gehören hieher, der Form nach, scari-ficare und scari-fieri gesciran, d. h. geschnitten, geritzt machen und sein.

16) Sofern schütteln, schüttern überhaupt heftig bewegen bedeutet, so gehören skakać, skakat und skakati, welche für springen gebraucht werden, allerdings hieher, indem das Springen eine erschütternde Bewegung ist, oder der Körper beim Springen heftig bewegt und erschüttert wird. Uebrigens hangt mit scacan ꝛc. schaken im ND., schaukeln, schockeln, schocken ꝛc. zusammen, und wahrscheinlich auch das Gr. σείειν schütteln, und das L. scatere springen, hervorspringen, sprudeln vom Quellwasser, und dann von einer sich bewegenden, hervordrängenden Menge, wimmeln. Das lat. quatere (kuatere, knassus) läßt sich doch auch wol hieher rechnen, und vielleicht gehört das R. u. P. kwas ein säuerliches Getränk, P. kwasny, P. kwasnüi säuerlich auch hieher, und bedeutete etwa ursprünglich durch Schütteln säuerlich gewordene Milch, ein Getränk, welches von Tataren oder ihren Nachbarn mit jenem Namen belegt worden sein konnte, gerade so wie in der Schweiz der wässerige säuerliche Theil der Milch die Schotte, von schotten, schütten, schodeln, schütteln, genannt wird.

17) In einer besondern Bedeutung, nämlich beim Rechnen absetzen, d. h. abziehen.

18) In der Bedeutung des ab, sofern es eine Bewegung von oben nach unten bezeichnet, sich gleichsam absetzen, aus der Höhe niedriger bringen, sich niederlassen, sich niedersetzen.

19) Das Gr. ἕζειν ist kein anderes Wort als setzen, bloß daß ihm der Sauselaut fehlt, der, wo im Gr. ἑ zu

Anfange steht, …
wie oben in sid…
germanischen Sp…
sedere), in ἕζ…
ἅλς sal Salz …
Sau ꝛc. Wer …
deren in Kannes…

20) Die …
Bedeutung des …
Seite, aus den …
Ueberredung un…
Schilter), und …
einfache spanne…
ausweiten, der …
sie, den Boge…
intenderunt. …

Darüb…

Wahrschein…
von einem spaen…
handen war, un…
men würde. Zu…
ist zu rechnen: …
speenen, von de…
eigentlich, von d…
AS. span Eut…
Speen, Dithm…
wovon man diese…
von spanen her, …
gespannte, ausg…
vorzüglich ein Zi…
chem der Faden …
spin, Isl. spinn…
R. prjäst, B. …
änderung, nämli…
in zpesdz noch …
handen wäre. …
webes so genann…
Wauk, und hi…

fange steht, im L. und sonst gewöhnlich vorgesetzt wird,
: oben in sidere (wo umgekehrt i ist, anstatt daß wo in
:manischen Sprachen i ist in sitzen, sitten ꝛc. e gesetzt wird
dere), in ἓξ sex sechs, ἑπτὰ septem seven sieben,
ς sal Salz, ἑ se sich, ἑὸς suus sein, ὗς sus
au ꝛc. Wer mehr solche Beispiele nachsehen will, findet
ten in Kannes angeführter Schrift, S. 135 ff.

20) Die Wörterbücher weisen Beispiele nach von der
edeutung des Wortes abspannen für abziehen von der
eite, aus dem Dienste ꝛc. eines Andern, besonders durch
eberredung und andere Lockung (vom einfachen spanan, s.
chilter), und in der ältern Sprache findet sich auch das
nfache spannen für ziehen, so wie auch für ausdehnen,
isweiten, der Folge des Ziehens. Z. B. Bogen spienen
:, den Bogen spannten sie, Notker Ps. 63, 5, spienun
itenderunt, Mons. Gl.

Darüber was gesponnen manich gut gezelt,
Nibel. 5527.

Wahrscheinlich ist spanen, spannen ein verstärktes Wort
on einem spaen, spahen, welches vielleicht vormahls vor-
anden war, und ganz mit dem Gr. σπάειν überein kom-
nen würde. Zum Stamme des Wortes spanen, spannen
st zu rechnen: 1) Abspanen, abspenen, Ho. afspaanen, af-
peenen, von der Brust, von der Muttermilch entwöhnen,
igentlich, von der Mutter, von der Brust abziehen. Das
lS. span Euter, AD. Span, Spune, Spunne, Ho.
Speen, Dithmars. Spön, Isl. Speni, Schw. Spene,
wovon man dieses abspanen, abspenen herleitet, kommt selbst
on spanen her, indem die Mutterbrust und das Euter aus-
gespannte, ausgedehnte Körper sind. 2) Spinnen, welches
vorzüglich ein Ziehen, Ausdehnen des Stoffes ist, aus wel-
chem der Faden bestehet; im Go. und AS. spinnan, E.
pin, Isl. spinna, D. spinde, S. spinna; P. przęśdź,
R. prjäst, B. przjsti, wo im P. freilich mit großer Ver-
änderung, nämlich Weglassung des r und Versetzung des z,
in zpęsdz noch eine Aehnlichkeit mit spennen, spinnen vor-
handen wäre. Die Spinne, vom Ausspannen ihres Ge-
webes so genannt, heißt im P. paiąk, R. pauk, B. pa-
wauk, und hier ließe sich — da in allen hieher gehörenden

slavischen Wörtern das h vorn fehlt — eine Verbindung mit spahen, σπάειν ziehen, spannen, wol denken. 3) Mit dem Begriffe, spannend, indem man zugleich spannet, ausspannet, ausdehnet oder anziehet, befestigen, das AS. spannan (s. Lye), spennen (s. Scherz-Oberlin), spangen, spengen, spengeln, Isl. spenla, D. spände. Daher die Spange, Spängel, Spengel (franz. epingle), Spenel, Spendel ꝛc. J. Spennil, Spensl, D. Spände, S. Spänne ꝛc. Auch ein aus- oder angespanntes Ding selbst, welches zur Spannung und Befestigung anderer dient, heißt ein Spann. So sind im Schiffbaue die Spannen die auf dem Schiffkiele aufstehenden Rippen, welche zur Bildung der Schiffwände dienen, und im P. szpąga (spr. schponga) ein Spann- oder Querstück, Bretter und dergleichen wie ein Band zusammenzuhalten. Das L. spina gehört ebenfalls hieher, indem es ein spitzes Ding, etwas damit zu befestigen bezeichnet, sei es Dorn, dessen man sich in frühester Zeit anstatt der Nadel bediente, oder sei es Nadel. Mit Weglassung des n würde das P. szpila ein größeres, szpilka, R. schpilka ein kleineres spitzes Ding, Nadel auch hieher zu rechnen sein, so wie augenscheinlich das B. sspendljk die Stecknadel, spinadlo die Heftel, beide dienend, etwas spannend zu befestigen, was im B. mit spjnati ausgedruckt wird. Wollte man nicht annehmen, daß das P. szpila eigentlich szpinla sein sollte oder gewesen sein könnte, so würde es zu spellen zu ziehen sein, und ein durch Spalten entstandenes dünnes, spitzes Ding bezeichnen, etwas damit sowol auseinander, als auch fest zu halten, das deutsche Speiler, womit das R. pjälit ausspannen, speilen, speilern zusammenhangen würde. Ohne das s in den obigen Wörtern ist das L. pandere, expandere, spannen, auf-, ausspannen ꝛc. und im P. pnąć (in der gegenw. Zeit pnę und pinam) auch spannen, und opnąć, upnąć spannend, d. h. ausspannend anziehend befestigen, mit Nadeln ꝛc., z. B. einen Kopfputz, dopnąć zusammenspannen, zuschnallen, mit Spengeln zumachen ꝛc. B. upnauti anspannend vermittels eines Knopfes befestigen, zuknöpfen. 4) Vielleicht auch spenden, darreichen, mit ausgespannten Armen reichen, geben. Damit das G. σπένδειν opfern, in Verbindung zu bringen, wäre nicht zu gewagt, wenn man bedenkt, daß opfern obferre, offerre eigentlich

uch nur ein Darbringen ist, so daß σπένδειν auch ein Darreichen und zwar wie dort, ein feierliches, gottesdienstliches Darreichen, Darbringen sein würde. Noch einen Schritt weiter thäte man, wenn man [5]) hieher zöge σπένδεσθαι und spondere, einen Bund, Verein stiften, durch gegenseitiges Versprechen mit dargereichter Hand, wodurch man sich verbindet, sich gleichsam an einander ziehet und fest machet. 6) Läßt sich vielleicht hieher noch rechnen spatiari und spatium, so daß spatiari wäre, mit ausgespannten Beinen gehen, einherschreiten, mit gemessenen Schritten einhergehen, und spatium ein mit solchen Schritten durchwandelter, ausgemessener Raum, eine Strecke 2c.

21) Dies offstandan gehört seinen einzelen Bestandtheilen nach hieher, ob es gleich bei Lye in einer entgegengesetzten Bedeutung für aufstehen, sich erheben 2c. angeführt ist.

22) In den üblichen Bedeutungen von ustać, aufhören, nicht mehr fortkommen 2c. liegt noch der Begriff von abstehen in uneigentlicher Bedeutung zu Grunde, wie wenn man sagt, von einer Sache abstehen, aufhören sie zu thun, sie zu verlangen 2c. eben so im R. ostawit verlassen, nachlassen, aufgeben 2c.; denn von der Sache, welche man verläßt, aufgiebt 2c. steht man ab, daher sagt man ostawit djelo von einer Sache abstehen, sie aufgeben, und ostawit swjot, von der Welt abstehen d. h. sterben, so wie man noch von Fischen 2c. ganz gewöhnlich abstehen für sterben gebraucht. Ferner in ustać się, ustawitsä abstehen, durch Stehen sich absondern, sich setzen, von einer Flüßigkeit, und, durch Stehen verderben. Im B. ist ostati zurückbleiben, nicht folgen 2c., also abstehen vom Weitergehen, vom Handeln.

23) Ainsworth hat drive off in einer besondern Bedeutung für, aufschieben. Johnson—Tott hat es nicht, ob es gleich nach den aufgestellten Grundsätzen (S. Johnson-Tott dictionary, D. Johnson's preface p. XV.) hätte angeführt werden müssen. Dies wäre jedoch nur noch ein geringer Mangel eines Werkes, welches das beste der Engländer in dieser Art ist, welches aber auch nur nach dem, was dem neuesten Bearbeiter und Herausgeber desselben zu Gebote stand (s. Introduction p. III) mehr, wie es scheint, hätte leisten können und sollen, dessen nicht einmahl zu gedenken, daß die Bedeutungen der Wörter ohne innern Zusammen

hang, nur so wie es sich traf, aufgezählt *), und daß die Wörter mit I und J, U und V anfangend, unter einander gemengt sind. Aber gewiß gereicht es dem Werke nicht zur Ehre, daß in demselben das Deutsche, welches (nach Johnson's preface p. XII) in Allgemeinen als eine Hauptquelle des Englischen angegeben wird, so oft mangelhaft und sogar ganz falsch angeführt worden ist. Man sehe nur z. B. was eben beim Aufschlagen unter say in die Augen fällt, wo es heißt: saeghen Germ. segghen Teut. dicere, und wo man unter Teut. weder Holländisch, was mit Dutch bezeichnet wird, noch Nieder- oder PlattDeutsch verstehen darf, indem ihm Johnson (preface p. XII: under the Teutonick (i) range the Saxon, German and all their kindred dialects) einen größeren Umfang giebt.

24) Tribulare scheint das Veroftungwort eines verlorengegangenen, hieher gehörenden einfachen Aussagers zu sein, zu welcher Vermuthung der erste Worttheil trib — und die Bedeutung, wiederholt treiben und drängen und dadurch drücken und plagen, berechtigen.

25) Im P. gebraucht man zwar tryb für Trieb d. h. Getriebe, Triebwerk, allein dies Wort scheint so übergenommen zu sein. Aber trzebić mit eingeschobenem z (wie oft geschieht, z. B. trzy im R. tri drei) ist das hieher gehörende Wort, welches zwar mehr für ausrotten, vertreiben, vertilgen ꝛc. also in weiter angewendeter Bedeutnng, so wie ja vertreiben im Deutschen ebenfalls in solcher Bedeutung uneigentlich vorkommt, jedoch auch für vertreiben in eigentlicher Bedeutung, wegjagen gebraucht wird. Das B. trzjbiti, die Körner aus den Aehren, Hülsen durch Treten, durch darauf getriebenes Vieh bringen, sie auf diese Weise gleichsam heraustreiben, wegschaffen, gehört ebenfalls hieher.

26) Auch das AS. tiran, tyran, tirian gehört hieher, durch vieles Zerren, Hin- und Herziehen ꝛc. beunruhigen, plagen, böse machen; zergen, im ND. tarren, targen, Ho. tergen. Das G. τείρειν hat ähnliche Bedeutung.

27) Tärge, zerren, reizen, in der eigentlichen ursprünglichen Bedeutung also auch, wiederholt hin und herziehen und dadurch reizen, bös, zornig machen.

---

*) Man sehe zur Probe nur das Wort to take, wo nicht weniger als 119 Nummern von Gebrauchsarten, oder wie man es nennen will, auf einander folgen.

28) Es f…
ziehen, da Sc…
beide Wörter …
des tergen un…
sich enthalten…
Herziehen, R…
was hinwegzu…
reine, zierliche…
den, mit den …
damit vornehm…

29) Für …
gewöhnlich, …
hörendes Wo…
sich (in die …
len zu trenn…

30) D…
als abgeleit…
darum meh…

31) Da…
der daran ben…
in alten Insch…
wovon man be…
kommt, daß …
in den meisten …
kann. Z. B. s…
mucronem …
ducere, vita…
und so in viel…
deutung führe…
ein, wo einer …
oder gleichsam …
ter überhaupt …
ND. Heertog …

---

*) S. dessen …

28) Es scheint nicht zu gewagt abstergere hieher zu
hen, da Scaliger schon es von terere ableiten wollte, und
ide Wörter tergere und terere etwas von der Bedeutung
s tergen und tiren, terren ziehen, drehen, wenden ꝛc. in
h enthalten. Besonders tergere wischen setzt ein Hin- und
erziehen, Reiben auf der Oberfläche voraus, um davon et-
as hinwegzuschaffen, sie zu reinigen, und man muß eine
ine, zierliche nette Sache (tersam) lange hin und her wen-
en, mit den Händen, Werkzeugen, behandeln, und allerlei
amit vornehmen, ehe sie es wird.

29) Für ziehen ist kein diesem ähnliches Wort im H.
ewöhnlich, man gebraucht dafür trekken. Ein hieher ge-
örendes Wort hat sich aber erhalten, nämlich taai, zäh,
ch (in die Länge) ziehen lassend, ohne sich in seinen Thei-
en zu trennen.

30) Diese Wörter gehören zwar hieher, aber mehr
als abgeleitete, indem sie dem dehnen mehr entsprechen;
darum mehr davon unter ausdehnen. S. Aus, 2. 5).

31) Daß ducere hieher gehört, wird niemand bezweifeln,
er daran denkt, daß c und g im L. mit einander wechseln und
n alten Inschriften c gesetzt ist, wo man späterhin g anwendete,
wovon man bei Wachter *) und Andern Beispiele findet. Dazu
kommt, daß die Bedeutungen ganz übereinstimmen, die man
in den meisten Fällen mit ziehen geben, oder doch damit erklären
kann. Z. B. spiritum naribus ducere, sortes ducere,
mucronem ducere, fossam, vallum ducere, aquam
ducere, vitam, aliquem ducere, alapam alicui ducere
und so in vielen andern Fällen. Auch die gewöhnliche Be-
deutung führen schließet hier ein Ziehen, ein Nachsichziehen
ein, wo einer vorangehet und die andern entweder wirklich
oder gleichsam hinter sich herziehet. Daher dux der Anfüh-
rer überhaupt und besonders der eines Heeres, Herzog,
ND. Heertog, H. Hertog, Gr. ταγός.

---

*) S. dessen prolegg zum glossario, sectio III.

2. Von einer Abnahme, Verminderung, Wegschaffung, Tilgung, Beraubung; eigentlich und uneigentlich.

| | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|
| | Abbrennen. | Ab(ge)wöhnen. | Abreiben.[5] | Absagen. entsagen, absprechen. |
| AOD. | — brinnen, — prinnen, | | — reipen, — ripen, | — qweden [7] |
| ND. | afbrennen, | afwennen, | afriven, | afseggen, |
| H. | afbernen, afbranden, | afweenen, | afryven, | afzeggen, |
| Ass. | — berna, | — wena, | | — seia, |
| Go. | — brinnan, | | | afqwithan, — iwithan, |
| AS. | — brinnan, | aweinan, awânian, | — tiran [6], | ofcithan, |
| E. | born —, | wean —, | | say off, [8] |
| J. | — brenna, | — vana, | — riufa, | afsegia, — queda [7] |
| D. | afbrände, | afvänne, | afrive, | afsige, — quäde, |
| S. | afbrinna, afbränna | afvänja, | afrifva, | afsäga, — quäda [7], |
| P. | (ogorać 1) | —wyknąć [3] | obetrzeć [6] otrzeć | |
| R. | (—gorjet 1) | —wüknut [3] | obtirat, [6] utirat, uteret, | |
| B. | | | vtjrati, [6] vtrzjti, | |
| Gr. | —πυρεύειν [2] | | ἀποτρίβειν [5] | |
| L. | —urere [2] —burere. | — suere. [4] | (de)terere [6], | [7] |

---

5
Abschwö

AOD.—suu
— suer
ND. affwör
H. afzweer
Ass. — sver
Go. — swar
AS. ofswer
E. swear
J. affveria
D. affvärge
S. affvära,
P. —wier
R. —wjer
— wjer
B. —werz
Gr.
L. abiura

**) Glofs.
bigond

| | 5. Abschwören. | 6. Absterben. abtoden. [10]) | 7. Abzehren. |
|---|---|---|---|
| AD. | — suuerran**) — sueren, | — sterban, | — teren, |
| ND. | afswören, | afstarven, — döen, | afteren, |
| H. | afzweeren, | afsterven, | — teeren, |
| Ais. | — svera, svara, | — sterwa, | — tera, |
| Go. | — swaran, | — dauthnon, | (— tairan), |
| AS. | ofswerian, | — stärfian, — styrfan, adeadan, | — täran, |
| E. | swear off, | starve —, die —, | tear — |
| I. | afsveria, | — doda [11]), | — torga, |
| D. | afsvärge, | afdöe, | aftäre, |
| S. | afsvära, | — dö, | — tåra, |
| P. | — wierzyć [9]) | umrzeć [12]) | obeżreć [14]), użreć, |
| R. | — wjerat, [9]) — wjerowat, | umeret [12]) umirat, | — żrat, [14]) |
| B. | — werziti, [9]) | umrzjti [12]), | obżjrati, [14]) użrati, |
| Gr. | | ἀποθάνειν [13]) | — θέρειν [15]), |
| L. | abiurare [9]) | — mori [12]). | — terere. |

**) Glofs. Keron. jurare suuerran, und bei Tatian 188, 5, bigonda tho sueren.

Abköpfen, ἀποκεφαλεῖν, abläugnen, ἀπάρνυσθαι, abnegare; abnagen, ἀποτρώγειν, abrodere; absagen, versagen, abdicere, abdicare; abschwören, ἀπόμνυσθαι, abwaschen, ἀποκλύζειν, ἀπονίπτειν, abluere.

Abbezahlen, P. upłacić, R. oplatit, uplatit, B. uplatiti; abkühlen, P. ostudzić, R. ustudit; abnutzen; P. obchodzić, B. obchoditi; abrauben, abplündern, P. obrabować; abschlaffen, abschwachen, abkraften (verb. neutr.) P. osłabić, R. oslabit, B. oslabiti; abschläffen, abschwächen, abkräften, (v. act.) P. osłabić, R. oslabnut, B. oslabnauti; abtrinken, P. opić, upić, N. upit, B. upiti; abtrocknen, vertrocknen, P. ususzyć, R. obsuchat; abwaschen, P. obmyć, obmywać, R. obmüwat, B. omyti.

1) Diese Wörter stehen mehr versuchweise da, ob sie sich mit bernen, birnen landschaftlich für brennen, E. born vereinigen lassen. Bei einigen Wörtern ließe sich vermuthen, daß b im Sl. in g übergegangen sei, z. B. P. gżę się, bissen, von dem wilden Laufen des Rindviehes mit aufgehobenem Schwanze, wenn es von einer Art Bremsen gestochen wird; góra der Berg, von bor, por, welches den Begriff der Höhe bezeichnet. Allein es fehlt an hinreichenden Beispielen und ich lasse darum die Verwandtschaft von gorać für borać mit bernen, born etc. dahingestellt.

2) Daß πυρ-εύειν mit birnen, brennen eins und dasselbe sei, leidet kaum einen Zweifel. Derselbe Fall findet bei ure-re, bure-re Statt, und man kann, was burere betrifft, wenigstens nicht sagen, das b gehöre in amburere zu amb (ἀμφὶ) und sei in comburere zur Verschmelzung von com und urere gesetzt, da man bustum hat.

3) Wyknąć und wüknut gewohnen, habe ich zwar oben angesetzt, ich getraue mich aber nicht zu behaupten, daß es mit Recht geschehe, indem das k erst aus dem Worte geschafft werden muß, ehe es mit wena, wean (im E. auch wihn ausgesprochen) etc. Aehnlichkeit bekommt. Dieses k als aus h, was im P. stark gehaucht wird, und wie ch klingt, entstanden erklären wollen, würde nichts helfen, weil dieses h, in gewohnen' gewöhnen ganz unwesentlich ist. Aber es wäre möglich, daß sich das k hier auch zu Anfang einer Silbe

ingeschlichen hätte, wie es sich zuweilen vor einem Worte infindet, z. B. klon, die Löne, Leene rc. ein landschaftlicher Name des Ahorns oder genauer, einer Art desselben, krąg im zweiten Falle kręgu der Ring, Kreis, krnk, ND. Rook, Rók, der Rabe, welcher Zusatz durch den starken vorgesetzten Hauch (gleich dem Gr. ῥ) entstand, den solhe Wörter auch in alten deutschen Mundarten hatten, besonders vor l und r, wie auch im Afris. z. B. hlot das Los, hluut Laut, hnecca Nacken, hrera rühren, hring Ring, hrock Rock. Aehnliches in der griech. Sprache findet man in Valcken. observatt. acad. et Lennep praelect. acad. von Scheid. herausg. Traj. ad Rh. 1790. S. 519 nachgewiesen.

4) In suere (davon suescere) ist das s vorn wie oft im Lat. (man sehe Ab. 2). 1, 19.) hinzugekommen und die Silbe ue oder ve ist hier nur von Bedeutung, zu der vielleicht vormahls ein n gehört haben mag, welches aber, als vor r unverträglich, weggefallen sein kann.

5) Mit reiben, ripen, riven ist rebben, reppen, schnell bewegen rc., rappen, riffeln, und durch Vorsetzung des d oder t, treben für drehen (S. Scherz-Oberlin) driven, treiben, nahe verwandt. Diese Vorsetzung findet im Gr. Statt, wo ἀποτρίβειν abreiben und ab-, auswischen ist.

6) Das AS. tiran, die Slav. trzeć, tirat, teret, tjrati, trzjti und das L. terere lassen sich auf dem Wege des vorgesetzten t (S. die vorhergehende Anm. 5) mit den übrigen vergleichen und zusammenstellen, aber freilich etwas gezwungen. Diese Wörter sind mit zehren und den dort verglichenen nahe verwandt, ja das L. terere läßt sich ganz dahin ziehen, oder doch dort zum Vergleich auch mit ansetzen. Die Slav. Wörter bedeuten zugleich abwischen, abtrocknen.

7) Außer qweden kommt für sagen auch quedan, chweden rc. vor. Im Isl. Dan. und Schwed. kommt queda rc. besonders in der Bedeutung singen, dichten vor. Das landschaftliche quatschen ist ein noch jetzt gebräuchlicher Ueberrest dieses alten Wortes, worüber Mehres zu finden ist in dem Werke: die deutsche Sprache im Großherzogthume Posen, unter Quatschen.

Hier ist noch hinzuzufügen, daß quitten (verderbt in quittiren) und Quittung, gute deutsche Wörter, hieher gehören. Ihre ältere Bedeutung ist: zeugen durch mündliche

Aussage, Sprechen, Zeugniß geben, in welchem Sinne bei Tatian Quitti für Zeugniß vorkommt. Da nun durch Zeugen und Zeugnißgeben in den meisten Fällen die Schuld oder Nichtschuld, Unschuld eines Beklagten oder eines, von dem man etwas als Pflicht fodert, bewiesen wird, so wurde quitten späterhin in engerer Bedeutung gebraucht für, durch sein Zeugniß frei, ledig machen und erklären von Schuld und Verpflichtung, und Quittung für ein solches (schriftliches) Zeugniß, eine Bescheinigung dieser Art. Quitt, für gequittet, wäre sonach frei gesprochen durch Zeugniß, und dann überhaupt frei, entledigt einer Verpflichtung ꝛc. — Zur Vergleichung und Wahl stehe hier noch, was Kanne am a. O. S. 228 sagt: „kwit (quit im Engl. und Franz.), frei von Schulden, frei, von wit, weiß, weil man mit Röthel auf weiße Tafeln (album) schrieb; daher noch in Westphalen, wie sind wit, d. h. wir sind uns nichts schuldig.“

8) Von dem veralteten qwithan, cithan findet sich im E. noch ein kleiner Ueberrest, nämlich quoth, sagt, und im L. gleichfalls inquio, inquis, inquit.

9) Die angeführten Wörter bedeuten glauben, für wahr halten ꝛc.; allein sie sind mit svára, swear, swaran, schwören offenbar verwandt, da in diesen Wörtern, bei welchen das s und sch nicht zum Stammworte gehört, das Wort wahr zu Grunde liegt, indem das Schwören ein Bewähren, d. h. als wahr und zuverlässig Behaupten, ist. Auch sagt man im P. wierać się sich verschwören, d. h. mit Schwüren betheuern, versichern. Verum im L. gehört zu demselben Stamme, und es fragt sich, ob nicht iurare (uira-re) auch zu diesem Stamme gehört?

10) Dieses toden findet sich bei Notker Ps. 26, und es ist davon noch todt, d. h. todet, getodet übrig, und im Oesterreichischen abgetoden für abgestorben. In andern germanischen Sprachen, wie man oben sehen kann, lebt es noch. Ein anderes für diesen Begriff sonst gebrauchtes Wort war auch moren, wovon noch das überleitende morden ganz gebräuchlich ist, für moren d. h. sterben machen. Es gehört mit mori und dem Slav. mrzeć, meret, mrzjti zu einem und demselben Stamme. Sterben übrigens, ND, starven, AS. stärfian, stearfian, landfrisisch stearren, alt-

fris. auch ster…
von starr ab, …
Körpers in …

11) Di…
den Kräften …
lust man sagt…

12) Di…
ben gebrau…
den Ableitun…
Mord, mo…
martern, ko…
tigen morden…

13) Z…
lich fremder…
den, wovon…
*würde es* …

*14) D…*
*lich, in der* …
*ist kein ander…*
Art des Ze…
Nahrung. …
gen des folge…
gen Zeit hat …
obżeram be…

15) Di…
nes und dass…
wärmen (we…
trocknen, dö…
der Verlust b…
so hieße denn …
sigen Theile …
Der Begriff …
dann weiter …
Abnehmen, …

---

*) Von …
ansta…
60.

ris. auch stera, storen, leitet man vielleicht am richtigsten von starr ab, da das Sterben ein Starren, Erstarren des Körpers in allen seinen Gliedern ist.

11) Dies dode kommt in uneigentlicher Bedeutung von den Kräften ꝛc. vor, von deren Abnehmen, allmähligem Verlust man sagt, daß sie absterben.

12) Diese Slav. Wörter werden für das einfache sterben gebraucht. In der Umwandlung umrę ꝛc. wie in den Ableitungen, mòr das Sterben, die Pest ꝛc. mord, Mord, morderz, morderca, Mörder, mordować martern, kommen sie dem veralteten moren und dem heutigen morden, so wie dem L. mori, ganz nahe.

13) In θάνειν ist das ν vielleicht dem Worte eigentlich fremder Zusatz, und es kann sonst θάειν geheißen haben, wovon sich freilich kein Beweis beibringen läßt. Dann würde es dem döe, dǫ ꝛc. nahe genug kommen.

14) Dieses żreć, żirat, żjrati, für fressen gewöhnlich, in der gegenwärtigen Zeit żeram u. zrę, żru, żeru, ist kein anderes Wort als zehren denn das Fressen ist eine Art des Zehrens, Verzehrens; und żer ist die Zehrung, Nahrung. Bei obeżreć ist das e bloß um zu mildern, wegen des folgendrn zr eingeschoben, denn in der gegenwärtigen Zeit hat nur die eine Form obeżrę das e, die andere obżeram bedarf es nicht.

15) Dies θέρειν kann füglich mit teren, zehren ꝛc. eines und dasselbe sein. Die erste Bedeutung desselben wäre wärmen (welches dem θέρειν näher ist, als man glaubt *), trocknen, dörren. Die Folge des Trocknens, Dörrens ist der Verlust der flüssigen Theile oder der Feuchtigkeit, und so hieße denn abzehren sich verzehren, ganz eigentlich die flüssigen Theile mehr und mehr verlieren, dürr, mager werden. Der Begriff des allmähligen Abnehmens, sich Verlierens ist dann weiter ausgedehnt und übergetragen worden auf das Abnehmen, Verbrauchen der Nahrungmittel, und selbst der

---

*) Von θέρειν ist θέρμη, und dieses mit dem Lippenhauche anstatt des θ wäre Wärme. S. Kanne am a. O. S. 60.

uneigentliche Gebrauch des Wortes verzehren, wenn man z. B. sagt: die Sonne hat alle Feuchtigkeit der Erde verzehrt, aufgezehrt, beweiset die angegebene Verbindung der verwandten Begriffe. Beim Lat. terere scheint man zunächst bei diesem Begriffe des häufigen Gebrauches und Verbrauches stehen geblieben zu sein; allein auch hier ist früherhin der Begriff der Wärme, Trockenheit wol damit verbunden gewesen, und der Umstand, daß durch Reiben Wärme, Hitze und Feuer entsteht, wenn dies auch als Folge von jenem erscheint, darf hier wol nicht übersehen werden, wie auch dies nicht, daß das, was trocken, dürr ist, sich leicht reiben und zerreiben läßt. In der Bedeutung des L. terere hat sich mehr oder weniger das Go., AS, und Engl. erhalten. So wie aber θέρειν brennen, wärmen, dörren ist, so ist αἴθειν brennen, heizen, hitzen, ND. u. H. heeten.

3. Von der Erreichung einer Sache, eines Zweckes, wobei gewissermaßen an eine Entfernung, Trennung &c. gedacht wird.

| | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|
| | Abmessen. | Abrichten. | Abwägen. |
| AOD. | mezzan, | - rihtan, | - wegau, |
| ND. | afmeten, | africhten, | afwägen, |
| H. | afmeeten, | afrigten, | afweegen, |
| Aff. | - meta, | - retta | |
| Go. | - miton, | | |
| AS. | ametan, | (- rihtan, - rightan, | awegan, |
| E. | mete - | right -, | weigh -, |
| I. | afmeta, [1] | - retta, | - voga, |
| D. | afmåte, | afrette, | afveie, |
| S. | afmäta, | afrätta, | afvoga |
| P. | obmierzyć [2] | - rychtować [4] | uważić [6] |
| R. | obmjerit, [2] | | [4] obwjeschiwat [7] |
| B. | - mjerziti, | | [5] vważiti [6], |
| Gr. | ἀπομετρεῖν, | | [5] |
| L. | (de) metiri [3] | - regere. | |

Abbringen ἀποκομίζειν, abgürten, entgürten, ἀποζωννύειν; abmiethen, ἀπομισθόειν; abschlachten, ἀποσφάζειν; abzehnten ἀποδεκατόειν.

Abebenen, abgleichen, P. obrównać, R. obrownuwat, obrownät, B. urownati; abkaufen, loskaufen, P. okupić, opłacić, R. okupit, oplatit, B. uplatiti; abschreiten, mit Schritten abmessen, P. okroczyć, *) B. obkraczeti; abwarten, erwarten; P. oczekiwać, R. ożidat, B. oczekawati.

1) In engerer Bedeutung, abmessen mit der Wage, f abwägen.

2) Diese Wörter bedeuten sowol abmessen, als auch abmerken, indem das Abmessen als ein Abmerken, Bemerken des rechten Maßes betrachtet wird. Auch kann miarkować beides bezeichnen, marken und merken, die ursprünglich eins sind. indem miara sowol das Maß, als auch die Mark, das Merkzeichen bedeutet, und das Maß eine Mark, ein Merkzeichen der Größe, Länge ꝛc. ist.

4) Meti-ri zeigt seine Verwandtschaft mit meta, metan, meten hinreichend, eben so meta-re. Aber auch meta scheint hieher gezogen werden zu müssen. Die Bedeutung desselben mag ein Längen- und Flächenmaß gewesen sein, dessen Endpunktedurch emporstehende kegelförmige Dinge, als Erdhaufen, ꝛc. bezeichnet wurde, damit es deutlich, auch schon von fern, in die Augen fiele. Es kann dann der dieses Maß begrenzende Körper selbst meta genannt worden sein, dergleichen die Steinkegel in den Rennbahnen der Römer waren, — und endlich jedes einem solchen Körper ähnliches Ding, welches zur Bezeichnung eines Punktes, Zieles ꝛc. diente.

---

*) Damit ist das landschaftliche krätschen, 'grätschen ein und dasselbe Wort, welches auch mit einem andern Nebenbegriffe, nämlich, mit weiten Schritten, wo man den Körper auf den vorwärts gesetzten Fuß neigt und stützt, gehen, bedeuten maa. Dies ist zu dem, unter grätschen in meinem Buche: Die deutsche Sprache im Großherzogthume Posen, Gesagten noch beizufügen.

4) In einer neuern Bedeutung, von dem Richten des Geschützes, Feuergewehres, und also erst aus dem Deutschen, wie es scheint, übergenommen, und aus keiner slavischen Wurzel abgeleitet. Dies ist derselbe Fall mit dem B. rychtarz, der Richter. Auch andre Wörter, die zu diesem Stamme gehören z. B. reguła, die Regel und das Richtscheit oder Richtholz rc. sind erst übergenommen. Nimmt man zu richten aber die verwandten reichen, recken und ragen, von welchen richten als ein sogenanntes factitivum zu betrachten ist, machen daß etwas wohin raget, reichet rc. so findet sich im Slav. noch ein hieher gehörendes altes Wort, nämlich P. ręka, R. u. B. ruka, das Glied, womit man reichet, recket, richtet, die Hand.

5) Regere stehet zwischen reichen und recken gleichsam in der Mitte, indem g ebensowol in ch als in k überzugehen pflegt. Daß hier e und in andern Sprachen i steht, hindert nichts, denn in demselben Worte geht das e in Zusammensetzungen in i über, z. B. corrigere, dirigere, porrigere rc. In k geht das g bei der Umwandlung und Ableitung auch schon über rexi (reksi oder auch regsi), rex (reks oder regs), welches sich sowol, aus der uneigentlichen Bedeutung des regere, die Handlungen eines Andern nach seinem Willen richten, erklären läßt, als auch von rigere, ragen, emporstehen und über andere Dinge hervor. Recke, der Riese und eine Menge andrer Wörter gehören zu diesem Stamme. Auch im Gr. finden sich hieher gehörende Wörter, wie ῥάχις der Rückgrat, und andere hervorragende Dinge, auch der Rücken, welches Wort selbst als der hervorragende Theil des Körpers, besonders beim Bücken und bei den Thieren, hieher gehört; ῥαχία steiles felsiges Ufer, ῥηχὶς dasselbe, bei Hesych. durch ἄκρα erklärt; ῥαχὰς und ῥάχος eine hohe Gegend u. s. w.

6) Beide Wörter werden auch, und im B. gewöhnlich nur in der Bedeutung von erwägen gebraucht.

7) Wird auch mit dem Nebenbegriffe, falsch, unrichtig wägen, gebraucht.

4. Von einer Nachahmung, von Uebertragung der Beschaffenheit, Gestalt einer Sache.

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| | Abmahlen. | Abschreiben [4]. | Abzeichnen. |
| AOD. | — malon *) | — scriban, — screiban, | — zeinon **) |
| ND. | afmalen, | afschriven, | aftekenen, |
| H. | afmaalen, | afschryven, | aftekenen, |
| Aff. | — mehla, | — scriwa, | |
| Go. | — meljan [1], | | — taiknjan, |
| AS. | [1] | | — tacnian, — tǽcnian, |
| E. | meal — [2], | — scribe — [5], | token —, [6] |
| I. | afmala, | — skrifa, | — treikna, |
| D. | afmale, | afskrive, | aftegne, |
| S. | afmola, | afskrifva, | aftekna, |
| P. | omalować, | [4] | |
| R. | — malewat, | [4] | |
| B. | — malowati, | [4] | |
| Gr. | | ἀπογράφειν [3] [4] | — δείκειν [7] — δείκνειν — δεικνύειν, |
| L. | | (de)scribere [4]. | — signare [7]. |

*) In einer allgemeinern Bedeutung, zeichnen, bezeichnen, S. Wachter. Doch mag es auch in der engern obigen Bedeutung gebraucht worden sein, da in den Monf. Gl. kamali für Gemählde vorkommt.

**) Ebenfalls in weiterer Bedeutung z. B. bei Otfried, und in Ker. Gl. zaichanungu, significatione, kazaichantiu, adsignata etc. S. Wachter.

1) Im Go. kömmt meljan für schreiben und mela für Schrift d. h. niedergeschriebene Worte, Rede vor, und im AS. ist mal, Alem. Mahal, Cimbr. Mal, Mael ebenfalls Rede, Sprache, mit Mal das Zeichen, ein und dasselbe Wort, da Worte und Sprache, Zeichen und Darstellung des Gedachten sind. Mahlen, pingere, hat denselben Ursprung und bedeutet, die Male oder Zeichen, an welchen ein Gegenstand erkannt wird, nachahmen, übertragen. Es ist also wahrscheinlich, daß im Go. meljan auch für mahlen üblich, und daß im AS. ebenfalls ein ähnliches Wort für diesen Begriff vorhanden gewesen ist.

2) Im E. hat sich to meal, sprenkeln d. h. mit Mahlen oder kleinen Flecken versehen, erhalten, und to mould (franz. mouler), formen ist vielleicht eine weiter angewendete, übergetragene Bedeutung von mahlen. Das Wort maulstick, Mahlerstock könnte, wenn es nicht geradezu aus dem Deutschen übergenommen ist, (wenigstens sagt Tott zu Johnson: from the Germ. mahlen,) ließe auch auf ein Wort maul für mahlen schließen.

3) Im Gr. giebt es kein Wort, welches den obigen zur Seite gestellt werden kann; allein es mag ein ähnliches vorhanden gewesen sein, wenn man es anders aus μολύνειν beflecken (vielleicht auch sonst flecken, mit Flecken versehen, sprenkeln, wie das E. meal) und μόλυσμα, Fleck, schließen darf. So fern mahlen überhaupt in weiter Bedeutung, Mahle machen, mit Mahlen versehen, flecken 2c. ist (S. oben 1), so hat im Gr. ein Wort wie μαλὸς oder ein ähnliches, wol in Allgemeinen bedeutet, gefleckt, mit Flecken versehen, und da die gemeinsten Farben schwarz und weiß sind, und die eine durch stellweises Verbreiten auf der andern das gemeinste Scheckige giebt, so ist es vielleicht daher gekommen, daß durch geringe Veränderung der Selblauter zwischen den Hauptlautern μλς μαλὸς und μέλας entstanden, und das erste für weiß, das andere für schwarz gebraucht wurde.

4) Schreiben, schriven, scriwa 2c. lassen sich zwar mit scribere und γράφειν (γραβειν) nicht unpassend von graben, riefen (s und sch werden den Wörtern nicht selten vorgesetzt, z. B. schallen von hallen) ableiten, indem das Schreiben vordem und zunächst in Eingraben, Einkratzen und Auf-

ratzen, der Schriftzeichen bestand, und γράφειν auch in llgemeiner Bedeutung für graben, ritzen ꝛc. gebraucht wurde, . B. Hom. Il. 17, 599:

. — γράψεν δέ οἱ ὀστέον ἄχρις
αἰχμὴ Πουλυδάμαντος. —

.h. die Spitze grub ihm (sich ein) schnitt, drang ein, daher auch γραμμὴ mit dem Sause oder Zischlaute Sgramme, Schramme und γράμμα eingegrabenes, eingeritztes, ingeschnitztes ꝛc. Zeichen. Die Ableitung wird dadurch nicht widerlegt, daß Griechen und Römer das Schreiben von den Deutschen darum nicht gelernt haben können, weil dennoch das Stammwort und die Handlung graben uraltdeutsch sein kann, wenn gleich das Wort schreiben, mit scriven, scriben erst wieder von den spätern Deutschen mit der Sache selbst von den Römern übergenommen sein sollte.

Aber noch passender vielleicht wäre folgende Erklärung und Ableitung: Skräf, Skref ist im AS. eine Höhle, Grube Gruft, Schw. Skrefva, eine Kluft, und Hrif, Hrife (bei Isidor, Otfried ꝛc.), Hreve, Reve (davon das Reff), bei Andern auch Rhai, Hreo ꝛc. der Bauch, die Bärmutter, also überhaupt ein verborgener Raum, oder ein Raum, in welchem etwas verborgen ist. Im AS. ist Scrift, E. Shrift, Schw. Skrift, D. Skrifte (dem Skrifte bei Notker für Schrift, ganz gleich, und dem Scrip bei Otfried, auch für Schrift, ähnlich) ebenfalls mit dem Begriffe der Verborgenheit, die Beichte, weil diese in Verborgenheit bleiben, unter dem Siegel der Verschwiegenheit liegen muß, u. scrifan, E. shrive*), Beichte hören u. Buße auflegen, im Isl. ehemahls auch skrifta, jetzt für lossprechen von Buße u. Sünde, Dan. skrifte, und im Schw. skrifta beichten. Der rohen Menge nun ist oder war Schreiben und Schrift etwas Verborgenes und Geheimnißvolles, und so könnte sie zur Bezeichnung desselben einen Ausdruck gewählt haben, der bei ihr schon etwas Verborgenes, Geheimnißvolles bedeutete. Ganz genau hangt damit das Gr. κρύβειν, oder κρύπτειν P. kryć,

*) In Johnson-Todds Wörterb. ist die Sache umgekehrt, und bei shrive die Erklärung gegeben: from the Lat. scribo, to write; the priests anciently giring to those whom they confessed, a written direction or form of penance.

skryć R. krüt, skrüwat, B. skryti, skrywati, verbergen *) zusammen. Allein gehet man noch weiter zurück, so findet sich, daß auch hier das alte Wort, welches graben bedeutet, zu Grunde liegt, und endlich, da das Graben, Skrapen, Schrapen ꝛc. nur vermittels scharfer, schneidender oder spitzer Werkzeuge geschieht: so wird es ein ähnliches Wort gegeben haben, welches ein solches Werkzeug, Ding bezeichnet. Dies muß (S)kar oder (S)kra gewesen sein, (das r steht bald vor bald hinter seinem Nachbar). Wirklich ist im Isl. Skarr, ein Schwert, also ein schneidendes Ding, unser Schar in Pflugschar, und Schere, Schw. Skära, Isl. skeri die Sichel (franz. serpe); uud ohne S im AS. gar, Isl. u. Sw. geir, Wurfspieß, Lanze, im AS. überhaupt langes spitzes Ding, Pfahl ꝛc.; Carr, Schw. Skär, scharfe spitze Felsen, Klippen. Ferner gehören hieher κουρὶς das Scheermesser, das R. kirka, Hacke, Haue, κέρας cornu, das deutsche Horn selbst, P. róg, R. rog, B. roh, (welche bei sonst in solchem Umfange eben nicht zu gestattender Stabenversetzung mit Gar, Kar ꝛc. ein und dasselbe sein könnten, κερ-κὶς unter andern ein spitziger Pflock ꝛc. κέρ-κος der Schwanz, γέρ-ανος ein Krahn, (gleichsam Ker-an, so auch Kranich, was das Gr. Wort auch bedeutet, Lat. grus, wo die Hauptlaute g r auch vorhanden sind), Hebewerkzeug, P. kierat im B. gerzab; κερ-αύνος (vom Stammworte κερ und vielleicht αὔειν leuchten, brennen) ein leuchtendes und zündendes Geschoß gleichsam, der Blitzstrahl, Donnerkeil; κόρ-ος eine Gerte, ein Schößling, P. kor-zeń, R. kor-en, B, korzen, die Wurzel, derjenige spitze Theil eines Gewächses, der in die Erde eindringt, die Ker-ze, P. kier-ca **); P. kiernoś (noś die Nase, der Rüssel) ein Thier mit langem, spitzem Rüssel, oder mit scharfer Spitze (Zahne) bei

---

*) Diese Ableitung ließe sich vielleicht auch noch durch andere Sprachen unterstützen, z. B. im Albanischen ist, mit vorgesetzten s, skruan ich schreibe, wo die Hauptlaute s k r v durch die ganze Umwandlung bleiben.

**) Das i ist hier wie in kierat und kiernoś nicht wesentlich, sondern eingeschoben, wie in kierować kehren, kieterek Keterchen, kleiner Keter (Hund), kielich der Kelch ꝛc.

der Nase, der Eber; κόραξ, ein Haken, ein in eine (ge-krümmte) Spitze auslaufendes Ding, wie auch ein Ding, Thier mit einem solchen Theile ꝛc. κοράλλιον, κουράλιον (von κορ dem hier in Rede stehenden Worte und etwa ἅλιος meerisch?) Koralle, spitziges zackiges Steingewächs, κορώνη das gekrümmte, spitz zu laufende Ende am Bogen; κάρα, κάρη, die Spitze, das Aeußerste (mit Versetzung des κ ἄκρη), der Kopf, κάρ-ηνον die Bergspitze, P gora, R. gora der Berg; P. gar-b, Spitze, Höcker, Buckel, R. gorb; P. kark, der Nacken, Kopf; ferner die Lat. car-do, die Spitze, der Zapfen, car-duus die Distel, car-ex das Riedgras (mit scharfen Rändern), car-ina der Schiffkiel, der gleichsam eine Schärfe bildet, die das Wasser durchschneidet, cortex (von cor, dem hier in Rede stehenden Worte und von tegere?) der rauhe äußerste Theil der Bäume, der sie bedeckt, die Rinde ND. Kor-ste, P. u. R. kor-a, B. kor-ab, (als Aeußerstes, Bedeckendes mit vorgesetzten s, P. skóra, die Haut, wovon weiter unten mehr).

Von diesen nun die abgeleiteten Aussagewörter, im AS. scearan, sceran, sciran, schneiden, scheren, E. shear, Isl. skera, skora, Dan. skjäre, Schw. skära, im Gr. ohne s κέρειν, κείρειν, Lat. carere, P. kraiać, R. kroit, B. krageti; ferner im AS. scearfan und screadan, ebenfalls schneiden, zerschneiden, das letzte unser schroten. Go. skreitan, ND. schraden, schraen, Ho. schrooden, Schw. skroda; das landschaftliche schrapen, skrapen, schaben, kratzen, P. skrobać, R. skrest, B. sskrabati, das Lat. carpere (cerpere in Zusammensetzungen), absondern durch Beißen, Schneiden, Reißen; ferner ohne s das AS. cearfan, ceorfan, cerfan, schneiden, E. carve, unser jetziges kerben (landschaftlich kerfen) P. karbować (davon Kerfel, Kerbel, ferner Karbe, Garbe, P. karuy, L. carum, Gr. κάρος Schafgarbe, wegen der sägeförmig eingeschnittenen, gleichsam scharfen Blätter). Von solchen Aussagern wieder die abgeleiteten Skradr im Isl., Skräder im Dan. Skräddare im Schw., Skrader, Schreder im Altfris., und ohne s im P. krawiec, der Schneider, B. kragecz der Vorschneider; das Gr. κηραίνειν, verletzen, beschädigen, κέρτομεῖν, reizen, necken ꝛc. (von dem vielbesprochenen κερ und τομᾶν, τμᾶν), eigentlich mit etwas Spitzigem stechen, reizen ꝛc. auf ähnliche Weise, wie man im Deutschen scheren auch un-

eigentlich gebraucht; und andere mehr. Hieher gehören auch die Schicksalgöttinnen der Griechen κῆρες, vom Abschneiden, Enden des Lebens so genannt, ein Bild, nach welchem wahrscheinlich auch die Skandinavischen Schicksalgöttinnen Valkyriar genannt worden sind. Ganz nahe verwandt mit dem Stammworte sind scharf, schär:en ꝛc. und mit scheren das Beilegewort schier, AS. scir, E. sheer, Isl. skir, Dan. skjär. Schw. skir, in erster Bedeutung glatt, weil das was beschoren, durch Schneiden seiner Unebenh:iten ꝛc. beraubt ward, glatt ist, — dann, glänzend, rein, ꝛc.

Auf der einen Seite fließen also aus obiger Quelle alle diese Ableitungen, die den Begriff von etwas Schneidendem, Scharfem, Spitzigem ꝛc. in sich enthalten; auf der andern Seite aber vom Schneiden in eine Fläche, in die Tiefe, oder vom Graben, Schrapen, Riefen, alle diejenigen Ab. Ableitungen, welche durch scharfe, spitze, schneidende Werkzeuge einen hohlen verborgenen Raum hervorbringen, oder etwas Verborgenes, Geheimnißvolles darstellen, bezeichnen. Wer noch weiter gehen will, möge zu den angeführten noch folgende verwandte Wörter nehmen: das AS. Scrin, der Schrein, Schw. Skrin, R. skrin, P. mit eingschobenem z skrzynia, L. scrinium; — AS. screban, scriban, kleiden, bekleiden, Scrid, Scrud im AS. Kleid, Kleidung, Isl. Skrud, Skrudi, Schw. Skrud, kostbare Kleidung, Schmuck; Schuur im ND. die Haut, als Bedeckung eines Thieres P. skora, R. skora, dann ein Obdach, ein bedeckter Raum, Schauer, Scheuer, Osnabrückisch Schüre, Isl. Dan. u. Schw. Skur. *) Denn sowol der Schrein, als auch die Kleidung, die Haut und Scheuer verbergen, bedecken und verwahren etwas. Ferner das AS. scrudnian, E. scruting, L. scrutari, das Verborgene aufsuchen, erforschen.

Die Sippschaft dieses Stammes erstreckt sich aber noch weiter. Ist (S)kar ein scharfes schneidendes Ding, so ist es auch in Gebrauch und Wirkung ein die Theile eines Körpers zerreißendes, trennendes Ding. Daher scheren, AS. sciran, E. sheer, Afrs. scera, schera und schroten, auch in der Be-

---

*) Kanne am a. O. S. 240 nimmt die Verwandtschaft und Ableitung des Wortes Schüre von σκια, σκιρον Schatten, Bedeckung ꝛc. her.

deutung von durchschneiden, theilen. Daher AS. scir, scire, E. shire ein Theil (auch in vielen englandischen Landschaftnamen) und AS. scearf, Isl. skerfr, Schw. Skärf, Skärfva ein Scherf, Stück eines Ganzen, besonders ein scharfes, eckiges Stück eines Ganzen, ein Scherbe, ein Scherbel; Gr. σκίρος und σκύρος ein abgesprungenes Stückchen Marmor u. dergl., κέρ-μα ein zerstückeltes Ding, κέρ-αμος (vielleicht von dem hier besprochenen κέρ und ἄμμος für Erde überhaupt, also Erde zu Scherben) ein Scherben, irdenes Gefäß, ein Ding etwas darin und damit abzusondern, damit zu theilen, zu messen, oft auch, abgesondert zu halten, P. garnek, R. gorschock ein Topf, P. garnec oder garniec ein großer Topf, wie auch ein gewißes Maß, als Maß P. garniec, im B. korec ein Scheffel; P. kor-czak, R. kor-tschaga, eine hölzerne Schale, Mulde ꝛc., Gr. κέρ-νος eine irdene Schüssel mit darin angebrachten Abtheilungen, oder (wie Schneider in seinem Wörterb.) sagt, mit kleinen darin befestigten Gefäßen, worin allerlei Früchte als Opfer dargebracht wurden. Dieser Begriff der Absonderung, Einschließung, Bewahrung liegt auch in andern hieher gehörenden Wörtern. So ist Go. karkara, AS. karkern, Kärkärn, der Kerker, Gr. κάρκαρον, L. carcer, P. Kierat; AS. kirk, kirke, E. kirk, Isl. kyrka, D. Kirke, Sch. Kyrka, ND. Karke, Ho. Kerk, die Kirche, P. cerkiew, R. zerkow, B. cyrkew: AS. circol, E. circle, der Zirkel, P. cirkiel, cyrkiel, R. zirkul, B. cyrkl, circulus (der circus, als eingeschlossener Raum, — Bezirk gehört auch hieher). AS. cernan, das Oelige von der Milch absondern, k e r n e n, buttern, Isl. kirna D. kiärne, Schw kerna, ND. uud Ho. kernen, (P. kier-znia das Faß zum Kernen, das Butterfaß) L. cernere absondern; und so auch der Kern, ND. und Ho. Karn, Schw. Kärne, Gr. κάρνον, die in einer Frucht sich absondernden Samen, wie auch ein solcher Same als Frucht selbst, (im Gr. κάρ-πος auch jede Frucht), wo dann Korn theils dasselbe ist, theils in weiterer Bedeutung auch jedes einzelne abgesonderte Theilchen von einer Menge ꝛc. bezeichnet (z. B. Sandkorn, Salzkorn) P. ziarno, R. serno, B. zrno.

So viele der zu dem Stamme skar, kar, gar ꝛc. gehörigen Wörter hier auch angeführt sind, so giebt es bereits

in den verglichenen Sprachen, doch noch mehre, wie Krebs, Krabbe von den spitzen scharfen Scheren, Gr. καϱὶς eine Art Seekrebse L. cancer, κάϱαβις, κάϱαβος, κηϱαφὶς, die Meerkrabbe, und mit vorgesetztem σ, σκάϱαβος, scarabaeus P. chrabąszcz, der Käfer, der Skraber gleichsam, ebenfalls wegen der scharfen zackigen Füße, Scheren und Freßzangen, welche die meisten derselben haben, κήϱινϑον eine Sommerblume (wie es Schneider verdeutscht) vielleicht eine der Sonnenblume ähnliche kleinere Blume mit steifen spitzen und trocknen Blättern (gleichsam κήϱανϑος) wie etwa die sogenannte Strohblume, Papierblume (Xeranthemum L.), κῆϱυξ, ceryx eine Meerschnecke in gewundener in eine Spitze auslaufender Schale, καϱχαϱίας, eine Haifischart mit vielen scharfen spitzen Zähnen (κάϱχαϱος scharf, spitzzahnig); die Karausche, Karas, Kares ꝛc. eine Art Fische mit langer stacheliger Rückenflosse P. R. u. B. karas, (carassius L.); der Kiraß, als feste umschließende Bedeckung P. u. R. kiras, B. kyrys, (franz. cuirasse); γέῤῥον, gerrae Hürde, als etwas Absonderndes und Abhaltendes. — Doch es sei genug an dem Gesagten, wodurch dieser Gegenstand ziemlich erschöpft sein möchte, wenn man dazu noch das nimmt, was in dem Buche: die deutsche Sprache im Großherzogthume Posen, unter Grod, S. 36 — 47 der Einleitung, auseinandergesetzt worden ist, mit welchem vereint dies hier als ein Ganzes betrachtet werden kann. Als Zusatz stehe hier nur noch dies: 1) Daß aus gard, grod, gord, im weitesten Sinne, wo es Land überhaupt und Erde bezeichnet, durch den häufigen Uebergang des g in ch und h, χοϱτος, hortus ꝛc., endlich bei Milderung und Weglassung des

*) Da wo Whiter in seinem etymol. univ. S. 42 u. 66 dieses Wort und geard, garden, guard, hortus, ort etc. zusammengestellt, und auf seine Weise ableitet, hat er nicht einmahl grod, gorod ogrod etc angeführt, die hier nicht fehlen durften, da er auf dem Titil seines Werkes unter den angezogenen Sprachen namentlich das Slavonische, Russische ꝛc. nennt. Aber er macht es selbst mit deutschen so, indem S. 76 bei der Wörterfamilie ἕϱκος, εἴϱγω, arceo, arx, arcto, arca, Aurks, urceus etc. nicht einmahl Erker (anderen Orts, S. 114 findet sich dieses Wort als Ercken), Krus oder Krause (eine Art Gefäße), Krug, angeführt sind.

Hauchlautes unser Ort (locus) entstanden sei. 2) Daß das dort angeführte Ger, Gerte, gleichwie Ruthe auch ein Werkzeug bedeutet Längen zu messen, eben so im E. yard (denn g wird häufig wie j ausgesprochen, kann also leicht in diesen Laut übergehen) ein Längenmaß bedeutet.

5) Im E. findet sich das Verklein- und Veröfterwort scribble, schreibeln, kritzeln, schmieren, von dem einfachen scribe oder scrive (von welchem scribe, der Schreiber nicht zunächst, sondern nach dem Lat. scriba geformt ist, weil es sonst scriber lauten müßte), welches noch in dem zusammengesetzten describe und descrive, beschreiben, gewöhnlich ist. Auch Schrieve scheint ein Ueberrest eines Wortes shrive, scrive oder scribe zu sein, ob es gleich in Johnson-Tott's Wörterbuche heißt: a corruption of sheriff. Denn sheriff wird erklärt: an officer to whom is intrusted in each county the execution of the laws. Wer nun die (niedergeschriebenen) Gesetze anwenden und vollziehen soll, muß selbst mit Schreiben umzugehen wissen, und da in frühen Zeiten die Kunst zu schreiben fast allein mit einer Art wissenschaftlicher Bildung verbunden war, so konnte es wol kommen, daß man einen solchen Beamten vorzüglich von der Kunst zu schreiben, einen Schreiber, Schrifter rc. nannte. Und daß die Dichter dieses für verderbt erklärte Wort anstatt sheriff gebrauchen, scheint für die gegebene Ableitung noch mehr zu sprechen. Das jetzt für schreiben übliche engl. Wort write ist dem scriban, skriben (von graben) der Sache nach ebenfalls verwandt, indem es sich von riten, reißen, ritzen herleiten läßt, Whiter (im etymol. univ. p. 619) vergleicht es auch mit dem L. exarare, und Skinner sagt: mallem deducere ab AS. wrotan, Belg. wroeten, terram suffodere, versare, fere ut Lat. exarare, ab arando; qui enim scribit, chartam quasi arat et fodit.

6) Im E. ist noch token ein Zeichen, es mag also ein ähnliches Wort für zeichnen, wie in andern germanischen Sprachen, gegeben haben. Und dieses Wort müßte to token gewesen sein, welches in ähnlichem Sinne bei Shakspeare vorkommt:

What in time proceeds,
may token to the future our past deeds,

wovon tokened, bei demselben, in noch mehr ähnlichem Sinne:

How appears the fight?
On our side like the token'd pestilence,
Where death is sure.

gleich der gezeichneten, gefleckten oder dergl. d. h. durch Zeichen, Flecken, Beulen, ꝛc. kenntlich gemachten Pest.

7) Die angeführten gr. Wörter kommen zwar öfter in mehr allgemeiner Bedeutung vor, für zeigen, weisen; allein auch in dieser sind sie mit zeichnen aufs nächste verwandt, indem zeichnen (zeigenen) das Veroftungwort von zeigen, und das Zeichnen ein Zeigen, Darstellen des Gegenstandes für die Augen ist. Allein die gedachten Wörter werden im Gr. auch vom Darstellen der Mahler ꝛc., also auch vom eigentlichen Zeichnen, bildlichen Darstellen gebraucht. In der allgemeinen Bedeutung ist damit das AS. tæcan, E. teatsch, L. docere, zeigen wie etwas zu thun (zu lernen) sei, verwandt. Das L. signare ist zeichnen, in weiterer und engerer Bedeutung, und bei dem häufigen Wechsel des s und z, wie des g und ch erkennt man darin auch leicht das Wort zeichnen selbst.

5. Von einer Vollendung, von einer Verrichtung ꝛc. bis zur Genüge, bis zur Vollkommenheit, bis zu Ende.

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| | Abdrehen, — tornen [1]). | Abkühlen. | Abmähen. landsch. abmaien. | Absieden. |
| AOD. | — draien, afdreien, | — chelon, | — meigen, | — sotan, |
| ND. | — tornen, | afkölen, | afmaien, | afseden, |
| H. | — draaien, — tornen, | afkoelen, | afmaayen, | afzieden, |
| Aff. | | — kela, | — metha, | |
| Go. | | | afmaitan [3]) | |
| AS. | — turnan, — tyrnan, | acolian, | — mawan, | aseothan, |
| E. | turn —, | cool —, | mow —, | seeth —, |

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| J. | — turna, | afkjäla, | — meida, | — seyda, |
| D. | afdreye, | afkjöle, | afmeie, | afsyde, |
| S. | afdreja, — törna, | — kyla, | — mäja, | afsjuda, |
| P. | (utorować 1) | ochłodzić, 2) | | |
| R. | (— torit 1) | ocholodit, 2) | | |
| B. | | vchladiti, 2) ochlazowati. | | |
| Gr. | ἀποτορνεύειν | | ἀπαμαίειν | — ζέειν, 6) — ἰδίειν. |
| L. | (de)tornare. 1) | | (de) metere 4). | — sudare 6). |

Abkochen, ἀποτέονυσθαι, decoquere; abspeisen, das Speisen enden, aufhören zu speisen, ἀποδειπνεῖν; abstumpfen ἀπαμβλύνειν; abtödten, völlig tödten, abnecare; abblenden, völlig blenden, AS. ofblindan, obcaecare.

Abbacken, P. upiec, R. upetsch, upekat, B. opecy; abdreschen, P. omłocić. R. obmolotit, B. omlatiti; abgerben P. o — und ugarbować; abglätten, B. uhladiti; abkochen, P. uwarzić, R. uwarit, B. obwarziti; abliegen, die gehörige Zeit liegen, vom Obste ꝛc. P. uleżeć, B. uležeti; absüßen, P. osłodzić, B. osladiti.

1) Tornen, turnen war sonst in den germanischen Sprachen für drehen, wenden, überhaupt viel und heftig bewegen, gewöhnlich, und hangt in der allgemeinen Bedeutung mit tören, tiren, teren, zerren zusammen Wegen des vielen Drehens, Wendens, heftigen Bewegens in den kriegerischen und ritterlichen Spielen der Vorzeit wurden diese selbst Tornei, Turnei, Törner, Turner ꝛc. genannt, Ho. Tornooi, Schw. Törning (nach Ihre), Tornerspel, Isl. Turniment, D. Turnering, Turneer, E. Turney, turnament, und solch Spiel treiben hieß turnen (bei Notker, wenigstens in ähnlicher Bedeutung), torneien (Wörterbuch von 1482), woraus die jetzeitige Benennung für

ähnliche Spiele und Uebungen, turnen ꝛc. wieder zurückgebildet worden. Reste jener vormahls ganz gewöhnlichen Wörter finden sich noch genug, wie Torl, Torrel ein Kreisel, tirlen, drehen (S. die deutsche Sprache im Großherzogthum Posen unter Tirlen), und mit versetztem r, trillen oder drillen, drehen; Trile, Rolle (S. Brem. Niederſ. Wörterb.), ferner Turner, in der Schweiz, ein Ding, welches sich drehen und wenden läßt (S. Stalder), und turnen für stoßen ꝛc. torneiren, im Westerwäld. und torniren, im Henneberg. für lärmen, von dem natürlichen Umstande, daß es bei Torneien oder beim Turnen nicht anders als lärmend zugehen konnte. Von dem heftigen Bewegen, Wenden, Stoßen ꝛc. heißt denn auch jetzt noch tornen im Holl. mit Stoßen, Ziehen ꝛc. stark zusetzen. Hieher gehört auch das R. torit, z. B. dorogu, einen Weg austreten, auf demselben viel gehen, sich hin und her bewegen, im P. torować utorować, ebenfalls bahnen, den Weg, welcher Weg selbst R. doroga, P. droga und tor heißt, weil er eben durch vieles Bewegen auf einem Striche hin, nach einer Richtung hin ursprünglich entstehet. Das Gr. ἀποτορνεύειν und L. detornare kommt nur in der engern Bedeutung, abdrechseln, abründen vor. Das französische tourner bezeichnet wie drehen beides so wenden, wie drechseln.

2) Die Hauptsilbe chol, kul, kühl ist hier unverkennbar, und kuhl und kalt D. kold, E cold sind ursprünglich ein und dasselbe. Auch ist im P. chłod, R. cholod, chlad, B. chlad, Kälte, Kühle, ND. Kölde, Kulde.

3) Ueberhaupt für abschneiden, abhauen, abmetzen. Das t in maitan, metzen scheint eine Verstärkung und Veroftung anzuzeigen, von dem einfachen maien, mähen ꝛc.

4) Das t in metere kann nicht befremden, da es auch im Go. maitan (S. 3) und im Isl. meida, wie in den mehr landschaftlichen Wörtern die Mahd, der Mähder ꝛc. als d befindlich ist. Außer metzen, metzgen, metzeln giebt es noch mehr andere hieher zu rechnende, welche Adelung unter mähen und metzen angeführt hat.

5) Im Altfris. findet sich dafür kein Wort vor, allein das auch hier gewöhnliche Sud, Süden gehört zu diesem Stamme, indem diejenige Himmelgegend, in welcher die Sonne für unsre Halbkugel ihren höchsten Stand erreicht, ihren Namen Süd wol ohne Zweifel von der dann größten Hitze, in welcher in dem Sande Afrikas Eier sieden, erhalten hat.

6) In ζέειν ist zwar das dem s verwandte ζ, allein es kommt den germanischen Wörtern nicht so nahe wie ἰδίειν, dem bloß der Laut s noch fehlt. Sudare ist ganz das Wort sieden, und seine Bedeutung schwitzen kommt der von sieden welches den Begriff großer Hitze einschließt, sehr nahe. Denkt man daran, daß sieden von kochen dadurch besonders verschieden ist, daß das erste ein Bereiten durch Hitze ist, ohne Zuthat einer Flüßigkeit, in dem eigenen Safte ꝛc., indem dieser in Dunst austritt, und sich in eine Flüssigkeit zusammenzieht, so daß der siedende Körper gleichsam schwitzt, so wird der Zusammenhang des sudare mit sieden, ἰδίειν, ζέειν noch wahrscheinlicher, als er sein würde, wenn man bloß an die Hitze denkt, deren Begriff jedoch immer hier der Hauptbegriff bleibt, daher sudus nicht feucht, trocken zu erklären, verwerflich scheint. Das Russ. židit flüßig machen, ließe sich vielleicht auch hieher rechnen, da das Flüßigwerden in den meisten Fällen durch Hitze geschieht, besonders beim Schmelzen.

6. Von einer Verstärkung des Begriffs in dem mit ab zusammengesetzten Worte, zu einem höhern oder dem höchsten Grade, wo dann oft der Begriff der Ermüdung und Verminderung oder Aufreibung der Kräfte hinzukommt.

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| | Abschärfen. | Abscheiden [2]). | Abtödten, |
| | | | abmorden [3]). |
| AOD. | | — skeiden, | — murdran, |
| ND. | abscharfen, | afschiden, | afdöen, |
| H. | — scherpen, | afscheiden, | afdoden. |
| Ass. | | | — beda, |
| Go. | • | afskaidan, | afdauthjan, |
| AS. | ascearfan, | asceadan, | adeadan, |
| | ascirpan, | ascadian, | ofmyrthrian, |
| E. | sharpe —, | sheat —, | dead —, |
| | | | murder —, |
| J. | — skerpa, | — skida, | — myrda, |
| | | | — döde,

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| D. | — skärve, | afskide, | — myrde, |
| S. | — skärpa, | afskeda, | afdöda, |
| | | | — mörda, |
| P. | | | obmorzyć, |
| | | | umorzyć, |
| R. | | | umorit, |
| B. | | | vmorziti, |
| | | | vmrtwiti, |
| G. | | ἀποσκεδάειν, | |
| | | ἀποσχίζειν, | — θύειν [4]), |
| L. | cerpere [1]). | abscidere. | — mortificare [5]). |

Abschließen, ἀποκλείειν; abtödten, ἀποκτείνειν; abprügeln, P. obić, B. vbjti; abblößen, entblößen, ganz bloß machen, P. obnażać, obnażyć, R. obnažat, B. obnažowati; abschlaffen, erschlaffen, P. osłabić, R. oslabit, B. oslabiti; sich abweinen, P. upłakać się, B. vplakati se.

1) Cerpere in Zusammensetzungen, sonst carpere. Es darf hier zur Vergleichung als verwandt aufgeführt werden, da es sowol für abbeißen, als auch für scheren gebraucht wird, und da das s nicht nothwendig dazu gehöret. Man sehe das bei Abschreiben Bemerkte unter 4. 4).

2) In scheiden, skaidan, skida ꝛc., ist s später erst hinzugekommen zur genaueren Begriffbestimmung, und das ältere einfachere Wort mag das jetzt veraltete kutten (vormahls vielleicht anstatt u mit anderem Selblauter) sein, trennen, absondern überhaupt, aber besonders durch ein scharfes Werkzeug, also schneiden ꝛc., E. cut, ND. katten, (ungeschickt) schneiden, zerschneiden, L. caedere. Davon das Franz. couteau das Messer und mit eingeschobenem l das landschaftliche Kolter, das Pflugmesser, H. Kouter (Franz. coutre), im L. des Mittelalters cultra, und das allgemeinere culter. Bleibt man bei dem Begriffe des Ab-

nderns stehen, so ist Koth, Köthel, Köttel (Küttel) das
us dem thierischen Körper Ab- und Ausgesonderte von den
erdauten Speisen, und Kutt, Kuttel die Theile im Kör-
er, in welchen und durch welche diese Absonderung vor sich
ehet. Ob hiemit auch κύτος ein Gefäß, κύτις eine Kiste,
ista, κύστη eine Blase 2c. in Verbindung zu bringen sind,
ls Dinge, die sowol einen abgesonderten Raum bezeichnen,
ls auch, in welchen etwas abgesondert gehalten werden kann,
asse ich dahin gestellt sein.

3) Abmorden ist zwar in der Bedeutung von abtödten, nicht gebräuchlich, es ist aber hier wegen der Vergleichung mit den gleichbedeutenden Wörtern in andern Sprachen mit angesetzt worden.

4) θύειν heißt bekanntlich nicht bloß opfern, sondern auch, und wol in früherer Bedeutung, schlachten, welches das Tödten einschließt, also auch tödten.

5) Mortificare ein späteres lat. Wort zeigt wie das zuständliche mori, daß es auch wol ein überleitendes Wort desselben Stammes gegeben haben muß, welches mit morden 2c. mehr übereinstimmte. Im Gr. finden sich auch noch Wörter dieses Stammes, als μόρος, das Todeslos, der Tod, mors, μορτὸς, sterblich.

7. Gewöhnlich wird dem ab in Zusammensetzungen noch der Begriff der Verneinung schlechthin beigelegt, aber auch in solchen Wörtern ist es mehr oder weniger der Begriff einer Entfernung, und zwar von dem Rechten, Richtigen, von der rechten Art und Weise, wie folgende Beispiele zeigen: Der Abweg, Isl. afvegr, D. Afvei, Sch. Afväg, ein Weg der vom Ziele abführet, entfernet; Isl. Afdalr, ein abgelegenes Thal, so auch Abort und Abwinkel, bei Haltaus und Scherz-Oberlin, ein abgelegner Ort, Winkel; deßgleichen Abgrund, ND. Afgrund, H. Afgrond, Go. Afgrunditha, AS. Agrynt, Isl. Afgrunn, D. und Schw. Afgrund, sowol ein abgelegener Grund, in der Bedeutung von niedriger Gegend, als auch und zwar gewöhnlich, ein tiefer Raum, dessen Grund oder Boden weit von dem Rande

entfernt ist; Abgott, ND., H. und AS. Afgod, J. D. und Schw. Afgud, ein ab d. h. von einem Gotte abgenommenes Bild, das Bildniß eines Gottes, gewöhnlich aber ein Gott, der dem Wesen nach von dem rechten, wahren Gotte weit entfernt ist; Affkepi im Isl ein Abgeschöpf, Mißgeschöpf, Mißgeburt; Afvigt, Abgewicht, d. h. von dem rechten abweichendes, falsches Gewicht, wie im R. obwjeschiwat falsch abwägen. So im Gr. u. L. ἀποχρᾶσθαι, abuti, mißbrauchen, ἀποπλανᾶσθαι, aberrare, abirren, verirren, ἀπεικος, absimilis; absonus, absonare u. s. w.

## 2.

### A n.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| AOD. | a, | an, | ana | (anan), | | ane. | |
| ND. | | an. | | | | | |
| H. | | aan. | | | | | |
| Aff. | a, | an, | | | | and. | |
| Go. | | | ana, | | | and, | (at). |
| AS. | a, | an, | | o, | on. | | |
| E. | a*), | | | | on, | | (at). |
| J. | a, | | | | | | (at). |
| D. | a, | an **), | | | | | (at). |
| S | | an **), | | | | | (a(o)t). |
| P. | o, | | | | | | |
| R. | u, | | na. | | | | |
| B. | (w), | | | | | | |
| G. | | ἀν', | ἀνὰ, | | ἐν. | | |
| L. | | (an), | | | in, | | (ad). |

*) Jedoch nur zuweilen. S. Johnson-Todd diction. unter A. 3. und 9.

**) In Zusammensetzungen.

Das Körperliche des Wortes ist sich meist gleich, fast überall an oder bloß a, und in beiden findet wieder der Uebergang in jenen Mittellaut o Statt, so daß daraus on und o wird. In der gemeinen Sprechart verschiedener Gegenden hört man diesen Mittellaut ganz deutlich, z. B. in a(o)nkla(o)hn, a(o)nsahn, a(o)lähn rc. für anklagen, ansehen, anlegen. Solches a für an findet sich auch bey Otfried (I, 23, 41) im Worte afolon, eigentlich anfühlen, antasten, dann uneigentlich, mit dem Gemüthe ergreifen, erfassen, attendere, observare; häufig im AS. in Zusammensetzungen, wovon unten mehre Beispiele folgen werden, und im Dan. zeigt es sich auch noch in Amindelse Andenken, Aasyn Ansehen, Anblick, deßgleichen auch im Norw. Aabit, Aabitsmoal d. h. Anbiß, Inbiß, ein kleines Essen vor dem eigentlichen Frühmahl, Aabiter Anbeißer d. h. eine Kneipzange, Aalag Anlage, d. h. jede Lage Getreide in der Scheuer nach der vorhergehenden Lage; und im Schw. A(o)tanke *) Andenken.

So wie aber einer Seits von an und ana (wofür man im gemeinen Leben häufig auch ane, anne hört) das n und a am Ende weggelassen wird, so bleibt anderer Seits im Slav. das vordere a weg, und es entsteht neben dem auch anderwärts häufigem a, im Slav. aber o, eine neue Form na. Daß dieses na eben so oft, oder noch öfter für auf gebraucht wird, hindert nicht, es für an, ana hier anzu-

*) Hier ist nämlich jener Mittellaut, den die Schweden in ihrer Schrift mit A und einem darüber gesetzten o bezeichnen. So ist es auch mit dem weiter oben angeführten a(o)t zu verstehen.

setzen, indem an (besonders in manchen Fällen) and auf sehr nahe verwandte Begriffe bezeichnen, und da an sonst auch in der Bedeutung von auf gebraucht wurde, von manchen Schriftstellern selbst noch jetzt gebraucht wird. Im Deutschen sind diese Wörter und Bedeutungen nunmehr genau unterschieden, im Slavischen aber noch nicht so. Hier wird (wie bei ab) neben o auch noch u gebraucht und für dieses u scheint früherhin, wie sonst im Deutschen, v und w gesetzt und späterhin dafür auch noch mit unter in Gebrauch geblieben zu sein, wie dies der Gebrauch des Slav. Verhältnißwortes w beweiset, welches noch in einigen Fällen für u gesetzt wird. Z. B. im B. w to mjsto prziwesti an diesen Ort bringen, wo es jedoch auch mit in (dem an ganz nahe verwandt, ja nicht selten mit ihm eins und dasselbe) gegeben werden kann; w boha wjerziti, an Gott glauben; kochati se w njeczem, sich erfreuen an etwas; w nedjeli am Sonntage; w poczet cztrnaet, an der Zahl vierzehn. Diesen Gebrauch beweiset auch dies, daß man u wodje und w (we) wodje, im Wasser, geschrieben findet. So auch im Russ. chulit w komm tschto, an einem etwas tadeln; onn swjäschtschennik w prichode Sw. Joanna, er ist Prediger an der Johanniskirche.

Im Isl. Dan. und Schw. wie im AS. und Engl. zeigt sich auch noch eine besondere Form, indem at oder ad gebraucht wird, gleich dem Lat. ad, welche vielleicht aus dem im Goth. und Altfris. für an vorkommenden and, entsprechend dem Gr. ἀντὶ, welches dem Begriffe von an in manchen Fällen nahe kommt, durch Weglassung des n entstanden ist. Theils durch dieses ad, mit welchem das an im Germanischen sonst noch die Bedeutung

u gemein hatte, theils durch in *), werden im Lat. die
neisten Bedeutungen von an in den Zusammensetzungen
auf mangelhafte Art bezeichnet, z. B. accendere an-
ünden, indicere ansagen, dagegen accedere zugehen,
,utreten ꝛc. inhabitare inwohnen, inducere einfüh-
:en ꝛc. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Römer einst
an in gleicher Bedeutung mit an gehabt haben, da sich
noch findet anquirere anklagen, ango ich enge (ange)
von ang (im Tristan) und Isl. angr, eng, also ich mache,
daß die Theile an (einander) gehen, — angulus, Angil (bei
den Minnesingern), AS. Angel, E. Angle, Haken, Win-
kel, wo die Theile, Linien, in einem Punkte angen, an

---

*) Der Begriff von in ist in vielen Fällen mit an verbun-
den, ja er liegt demselben zu Grunde, daher auch das
Altfris. an, ana, das Goth. ana, das AS. on und a ꝛc.
öfter die Bedeutung des heutigen in als des heutigen an
hat. Es bedürfte daher wol keines großen Beweises, daß
an und in eigentlich einerlei, nur verschiedene Form waren,
und erst späterhin in den Bedeutungen getrennt wurden.
Im Altdeutschen kam dafür auch en vor, welches den
Uebergang von an zu in, oder umgekehrt, bildet. So
Nibel. 6079 en arme, im Arme; ebend. 6815. der in da
truch en hende, und noch an mehren Orten. Aus die-
sem en ist das em in Wörtern, wie empfahen, empfin-
den ꝛc. entstanden, die im Nibel. gleich dem enbizzen f.
anbeißen, noch enpfahen, enpfinden, geschrieben werden.
Dazu kam dann in andern Wörtern noch ein Verbindung-
t und es wurde daraus ent, wie in entbieten (im Nibel.
noch enbieten, 597) z. B. einem seinen Gruß entbieten,
anbieten, ihn grüßen, entzünden, anzünden (Nibel.
2029 noch enzünden) und so mehre.

einander gehen, oder wo die zusammenlaufenden Theile, Linien, an einander stoßen *).

So wie die Form des Wortes nicht überall gleich ist, so finden auch in den hier verglichenen Sprachen nicht durchweg alle und dieselben Bedeutungen Statt, wie das Folgende näher zeigen wird.

### 1. Außer der Zusammensetzung.

Die Fügung mit verschiedenen Fällen, — im Deutschen mit dem dritten (Andere nennen es den sechsten) und vierten — findet auch anderwärts, wo die Fälle unterschieden werden, Statt, nur daß in andern Sprachen, wie im AS. anstatt des dritten Falles der sechste, und im Slav. der sogenannte localis, zuweilen auch, wie bei o der vierte und bei u der zweite Fall steht, und im Gothischen abwechselnd der dritte und sechste Fall neben dem vierten. Danach richten sich dann auch die verschiedenen Bedeutungen. Das Nähere davon gehört in die Sprachlehre.

1. Von einem Dasein oder Zustande, von einer Handlung in einem Raume, einer Zeit ꝛc. An einem Orte wohnen. An seiner Stelle sein. Am Leben (z. B. sein) d. h. im Leben ꝛc. E. on live, Chaucer; Isl. a lifi, Gr. ἀνὰ τὸν βίον, in vita. In loco, an dem Orte. Turdos versat in igne. Hor. Sat. I, 5, 72, die Wachteln brät er am Feuer. P. na słoncu schnąć, an (in) der Sonne

---

*) Hieher würde dann auch anfractus gehören, ohne daß man es durch am, amb, ἀμφὶ zu erklären brauchte; vielleicht auch ansa, der Angriff gleichsam, der Griff, Theil, an welchem man etwas faßt.

trocknen; R. na solnze sidjet, an (in) der Sonne sitzen; sjädi te na moe mjesto, setzen Sie sich an (in) meine Stelle.

2). Vom Befindlichsein seithalb oder oberhalb eines Dinges, von der Verbindung oder auch nur Berührung einer Sache, besonders mit der Seitenfläche einer andern. An (auf) dem Baume hangen Früchte. Go. Jah gasaihwands smakkabagm fairrathro, habandan lauf; atiddja, ei aufto bigeti hwa a n a imma, jah quimands a t imma, niwaiht bigat a n a imma niba lauf, Marc. 11, 13, wörtlich: und sehend Feigenbaum fernher, habenden Laub, ang ng (hin ging, zuging er) wenn (ob) etwa befände (er) was a n i h m, und kommend an ihm (ihn, oder gekommen seiend, d. h. sich befindend *) an, bei ihm) nichts befand (er) a n i h m, wenn nicht (d. h. außer) Laub; im AS. — and sohte hwäther he thar o n aht funde — ne funde he thar buton leaf a n e; Isl. — huort hann finde nockur a thui; P. na niey, R. na nei, Gr. ἐν αὐτῇ, vulg. in ea. — Da fuhren auf böse schwarze Blattern, beyde an Menschen und am Vieh, 2 B. Mos. 9, 10, im AS. on tham mannum and on tham nytenum. Isl. — a menn og so fenad, Ho. aen de menschen ende aen het vee; R. na tschl wjezjech i na skotjech, Gr. ἔν τε τοῖς ἀνθρώποις, καὶ ἐν τοῖς τετράποισι; vulg. in hominibus et iumentis.

---

*) Auf diese Weise, schon mehr als ein Befindlichsein, Sichbegebenhaben, denn als ein Sichbegeben, ist quiman auch in der Stelle Luc. 19, 4 zu nehmen: ja bi the quam ana thamma stada, und bei er kam (als er herbei kam) an dieser Stätte, wenn hier anders der dritte Fall befriedigend erklärt werden soll. Aehnliches findet sich im Lat. venire in conspectu, Phäd. V, 1, 15. cum venit in regione Manil. V, 385.

Mann an Mann, Kopf an Kopf gedrängt, wo es dient, eine für Raum oder Zeit große Menge, schnelle Folge mehrer Dinge auf einander zu bezeichnen, also daß eins das andere gleichsam berührt, und wo auch auf gesetzt werden kann. E. mischiefs on mischiefs —. Dryden. — He had a ring on his finger, er hatte einen Ring an seinem Finger; on the ground, an dem Boden, zu Boden; on each side her, Shaksp. an jeder ihrer Seite; he was at the bottom — of the hill, bei Johns., am Fuße des Hügels, a man is at the house before he is in it. Johns. — Altfris. and sine scelde moste hi melia, nach Wiarda, an seinem Schilde *) mußte er mahlen. — Dan. op ad bierget, auf am Berge, den Berg hinauf; Schw. a(o)t vänster, an der Linken, zur Linken; Ho. aan de Kerk woonen, an der Kirche wohnen. — R. Nosit na schee zjep, eine Kette am Halse tragen; platje wisit na stjene, das Kleid hangt an der Wand; gorodstoit na rjeke, die Stadt liegt am Flusse; u okna sidjet, an (bei) dem Fenster sitzen; ßen; P. okręt rozbił się o skałę, das Schiff zerschlug sich, scheiterte am Felsen; B. na brzehu, am Ufer; u rukau, an den Händen, u nohau, an den Füßen. Dies u kommt in der angeführten Bedeutung außer in der Zusammensetzung mit andern Wörtern nicht leicht vor, daß es aber diese Bedeutung habe, beweiset Folgendes: Im R. und P. ist ukraina das Grenzland, Anland, **) vom R. ukrai

---

*) Ob hier richtig stehe an seinem Schilde, oder ob es heißen müsse, an seine Schilde, oder etwa an seinen Schild, läßt sich aus der obigen Stelle, so wie sie von Wiarda angeführt ist, nicht beurtheilen.

**) Daher der Name der Landschaft Ukraine, eines Theils des vormahaligen Polens, und auch wol der österreichischen Landschaft Krain.

die Grenze und dies von u an und krai der Rand, das Ende; P. ukazać, R. ukasat, anweisen, anbefehlen, und P. ukaz, R. ukas der Anweis, Befehl, besonders landesherrlicher Befehl, ebenfalls von u an und kazać, R. kasat, weisen, zeigen, befehlen. In mehren andern Zusammensetzungen mit Aussagern hat es den Sinn von an hat es den Sinn von an oder auf etwas machen, z. B. P. ukłoć, okłoć, R. ukolot an- oder aufstecken, durch Stiche befestigen; P. ukrasić, R. ukrasit, ukraschat, an- oder aufputzen, und in mehren Wörtern, die im Deutschen gewöhnlich mit be — zusammengesetzt werden, z. B. R. umalowat, anmahlen, bemahlen rc. — Ἀνὰ τὰ ὄρη, an (auf) den Bergen, auf der Seitenfläche derselben, wie auch auf dem obersten Theile derselben. Xen. An. 3, 5, 10

ἀλλ' αὔτως ἀλάλημαι ἀν' εὐρυπυλὲς Ἄϊδος δῶ

Hom. Jl. 23, 74.

an dem weitthorigen Hause des Ais.

στῆσαν ἄρ' ἡμιονους τε καὶ ἵππους, ὄφρα πίοιεν
ἐν ποταμῷ. —

Hom. Jl. 24, 351.

standen — am Flusse, wo es aber auch heißen kann, im Flusse. Coronam habebat in collo Cic. Verr. IV, 11, einen Kranz hatte er am Halse. In ea (statua) Sopatrum divaricari ac deligari jubet. Cic. Verr. IV, 40, an ihr (der Säule) ließ er den Sopater auseinander sperren und fest binden.

3) Von der Hinweisung nach dem Gegenstande einer Handlung oder eines Zustandes.

An einem Hause bauen. An etwas denken.

Vil lieber vriunt Hagene, gedenchet ane daz;

Nibel. 3585.

Uuir freuuen unsih an dir, Willeram, Hohel. 1, 4

Ho. aan iets deel hebben, an etwas Theil haben. — Go. Fra weit mik ana andastathja meinamma, Luc. 28, 3, räche mich an meinem Gegensteher d. h. Widersacher. — P. chorować na febrę, kranken an einem Fieber. B. dyt ti bude zyma na ruka, es wird dir kalt an der Hand sein.

4) Von der Hinweisung nach dem Gegenstande eines Besitzes oder Mangels. An Körper groß, an Geiste klein. Altfris. a pennigum, an Gelde. B. bohaty na dobitek, reich an Vieh, urodny na obilj, reich an Getreide. Auch weiset es auf den, der Besitz hat oder haben soll, selbst hin. Arpi zurückgegeben an die Römer, Arpi restituti ad Romanos, Liv. 24, 47. Hunc ad carnificem dabo Plaut. Capt. V, 4, 22.

5) Von der Hinweisung auf ein Mittel, Werkzeug, mit dessen Hülfe etwas geschieht. An der Stimme, am Geruche ꝛc. erkennen. P. chodzić o kulach, an Krücken gehen.

6) Von der Hinweisung nach einer gewissen Zeit, oder vom Geschehen, Sein in einer gewissen Zeit. Go. Ith and dulth fralaitot im ainana bandjan, Marc. 15, 6, aber am Feste ließ er frei ihnen einen Gefangenen, im AS. on symbeldäge, im P. na swięto. Go. at maurgin, am Morgen, Matth. 27, 1. AS. on morgen; im Isl. at morgen. — AS. on anginne, am Anbeginn, am Anfange; on ende, am Ende,; on dag, am Tage. — E. on the first day, am ersten Tage; at the end, am Ende. P. na dniu trzeciego Maia, am Tage des dritten Maies; na wielka noc, an Weihnachten, am Weihnachtfeste. R. na konze, am Ende. B. bude piekne na den, es wird schön werden am Tage. — Ἀνὰ πᾶν ἔτος, an (in)

jedem Jahre, jährlich; ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, an jedem Tage, Herod. 2, 30. ἔθυε ἀν' ἑκάστην ἡμέραν. Xen. Cyr. 8, 1, 23. εν ἕκτῃ ἡμέρα am sechsten Tage, Pind. Py. 4, 234. In diebus pecuniarum, Colum. 17, 2. Venire in diem, Solin., an den Tag kommen d. h. geboren werden. In eo est ut, es ist an dem, es ist auf dem Punkte daß ꝛc. Ad quam diem proscriptiones fiant, an welchem Tage. Cic. p. Rosc. Amer. 43. Ad extremum, am Ende, zuletzt, Cic. Att. 2, 21.

7) Von der Hinweisung auf eine nicht genau bestimmte oder ungefähre Zahl. Es waren an vierzig Personen versammelt. P. na trzy łokcie, an drei Ellen. R. etott kaphtán otschen dlinen możno na werschok ubawit, dieser Rock ist sehr lang, man kann an einen Werschock abschneiden. Im Gr. wenn nicht dasselbe, doch Aehnliches: ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, an fünf Parasangen des Tages. Xenoph. Anab. IV, 6, 4. Exsules servique ad quatuor millia hominum et quingenti Capitolium occupavere, an 4500 Menschen. Liv. 3, 15.

8) Von einer Bewegung, Richtung nach einer Sache, besonders einer Seitenfläche derselben; eigentlich und uneigentlich.

— und warf ez an den grunt. Nibel 6263.

Fone diu ne frumo ih min gebet fone mir, nube ih wendo iz in mir an mih, Notker Ps. 34, 19, von dem (darum) nicht nehme ich mein Gebet von mir, sondern ich wende (richte) es in mir an mich. Altfris. hwersa thi mon othetum a hond iesth, wo ein Mann dem andern (etwas) an (die) Hand giebt, bei Wiarda. Go. usgang andwigans ja fathes, Luc. 14, 23, ausgeh an die Wege und Zäune; ND. up de landstraten vnde an de Thüne; im Isl. a Thiódbrauter; im P. wynidz na drogi, im R. na puti. Go.

ana marein, ans Meer, Joh. 6, 16. im R. na more, vulg. ad mare. Go. Ith hwas izwara — mag anaaukan ana wahstu seinan alleina aina, Matth. 6, 27, aber wer eurer mag anmehren (an oder zusetzen) an seinen Wuchs eine Elle; im Isl. ab leingd sinne; vulg. ad staturam suam. — AS. men beden him o rode, Männer (Leute) thaten ihn ans Kreuz, bei Lye. — E. she kept her eyes fixed on the eground, sie hielt ihre Augen geheftet an den Boden, b. Ainsworth. — Schw. hvad gor ot honom, was gehet an ihn, d. h. was kommt ihn an, was fällt ihm ein? — P. tłukać o zimie, an die Erde schlagen; wbić na krzyż, ans Kreuz schlagen, iśdź na robotę, R. itti na robotu, an die Arbeit gehen; pieniądze idę na skarb, das Geld gehet an den Schatz, gelanget in den Schatz. R. udarit o stjenu, an die Wand schlagen; pisat na dosku, an die Tafel schreiben; podnimat na kogo ruku, Hand an jemand legen. B. o strom zawaditi, an einen Baum stoßen; o slaup se oprzjti, sich an eine Säule anstemmen; wstaupiti na brzeh, sie stiegen ans Ufer; na zem vpadnauti, an (auf) die Erde fallen; na obje nohy mu dali pauta, an beide Füße legten sie ihm Eisen.

— Δαναιοὶ δ᾽ ἐφόβηθεν
νῆας ἀνὰ γλαφυράς Hom. Jl. 12 471.

— flohen an die gehöhleten Schiffe oder zu den g. S. An jemand schreiben, scribere ad aliquem; an alle Eingänge, ad omnes introitus.

9) Von einer Bewegung, Richtung aufwärts, wo es außer der Zusammensetzung im Deutschen nur nach hinter das dazu gehörende Wort gesetzt und mehr als Umstandwort gebraucht wird, z. B. Berg an, Strom an gehen, bis oben an füllen 2c.

on hills above, or in the lowly plain,

Dryden.

P. isdź na gòrę, R. wschodlt na goru, B. geti na wrch *), Berg an gehen. — Ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλέειν, Strom an schiffen.

10. Vor Beilegewörtern im höchsten Grade, um daraus Umstandwörter im höchsten Grade zu bilden. Am höchsten, am größten rc. Im E. mit at. At best, am besten, aufs beste, zum besten. We bring into the world with us a poor, needy, uncertain life, short at the longest, and unquiet at the best, d. h. kurz, wenn es am längsten, und unruhig, wenn es am besten ist. Temple b. Johns. — P. naylepiey, R. nailutschsche, am besten; P. naypiękniey, am schönsten; R. naibolsche, am meisten. Dieses nay lautete im Polischen sonst nur na, wird in der gemeinen Sprechart noch oft gehört, und ist wol nichts anders, als das Verhältnißwort na, so wie das deutsche am, welches in der gemeinen Sprechart gar häufig an lautet.

Vormahls war der Gebrauch dieses Verhältnißwortes weit mannichfaltiger, und ist es zum Theil auch in der landschaftlichen Sprache und Schreibart noch jetzt. Mit Recht aber vermeidet man es in der bessern deutschen Sprech- und Schreibart, sich derselben zu bedienen, weil durch den Gebrauch anderer Verhältnißwörter in den andern, dem Worte an jetzt mehr oder weniger fremden Bedeutungen für Deutlichkeit und Bestimmtheit der Rede besser gesorgt wird. Dagegen sind mehre Zusammensetzungen mit an in manchen jetzt

---

*) Dieses wrch ist unverkennbar das deutsche Berg, nur daß B in das verwandte w, und g in ch, wie es von vielen am Ende der Wörter ausgesprochen wird, übergegangen ist.

in der guten Sprech= und Schreibart ungewöhnlichen Bedeutungen noch ganz gewöhnlich.

Es kommt nämlich an noch in folgenden Bedeutungen vor:

(1) Für in (S. oben 1) Johannes am ersten, Matthäus am letzten, sagt man noch häufig für, im ersten, im letzten Kapitel. Sulzer hatte das Glück in J. Gesners Hause an die Kost zu kommen. Hirzel.

die ne chunden si niht vinden an den von Hiunen lant. Nibel. 8611.

Ther Gotes Geist ther imo ana was, der Gottes Geist, der in ihm war, Otfr. I, 15, 9. Ana selida, in Zelten. Ders. III, 15, 26. Altfr. Theys deis an thera Pinxtera Wika, Dinstags in der Pfingstwoche, bei Wiarda; and sa nima hine a sine wald, und so nehme er ihn in seine Gewalt, bei dems. — Go. hwa usiddjeduth ana authida saihtwan, was seid ihr ausgegangen in die Oede sehen. Matth. 11, 7; im AS. on westen, Isl. a Eydemörkur, P. na puszczą. Jah usiddja meritha so and alle jaina airtha, Matth. 9, 26, und ging aus dieser Ruf in (durch) jenes ganze Land. — Im AS. zwar auch an, z. B. an hire selfre, in sich selbst,; doch gewöhnlich on und o. On fires ofen, Matth. 13, 42, in den Feuerofen. On hire middele, in ihrer Mitte. O minre hand, in meiner Hand. On lenge and on bräte, 1 B. Mos. 6, 15, in die Länge und Breite; im Isl. a leingd — a breidd. Frowertig daga and frowertig nihta on an, 1 B. Mos. 7, 12, vierzig Tage und vierzig Nächte an eins, d. h. in einem fort, wofür man landschaftlich auch noch hört, an einem fort. — E. A god's name, in Gottes Namen.

He will knap the spears a pieces with his teeth.
Schaksp. b. John

in Stücke. One man manages four horses at once and leaps from the back of another at full speed, Pope b. Johns., in vollem Laufe. They will not let me be at quiet in my bed, Swift b. Johnson, in Ruhe, wo man auch zur Ruhe sagt, mehr angemessen der sonstigen Bedeutung des at in den germanischen Sprachen. — Isl. a himin, in den Himmel, a himnum, in den Himmeln; at eilifu, in Ewigkeit. — P. na komedyi, im Schauspiele; na szerz i na dłuż, in die Breite und Länge; R. na sich dnjäch in diesen Tagen; na woine, im Kriege, B. na wognje; R. kniga rasdjelena na tschetüre glawü, das Buch ist getheilt in vier Kapitel. B. na slunce hledjeti, in die Sonne schauen; na kusy roz secati, in (auf) Stücke zerhauen; na wjeky, P. na wieki, in Ewigkeit.

— *ἀνὰ δῶμα Διὸς* — im Hause des Zeus
Hom. Jl. 1, 570.

— *βασιλῆας ἀνὰ στόμα ἔχων* —
Hom. Jl. 2, 250.

in ore habens, die Könige im Munde habend oder führend, d. h. sie nennend ꝛc. *ἀνὰ μέσον*, in medio, in der Mitte.

(2). Für auf; eigentlich und uneigentlich. Die Einwohner sind lutherisch bis an einige Reformirte, Raff. An das jaid, auf die Jagd. Theuerdank.

wer im an der reise zu tode wär erslagen.
Nibel. 998.

Gezelt unde hütten spien man an das graz.
Nibel. 6073.

Go. Thata auk taujands haurja funins rikis ana haubith is, Röm. 12, 20, denn dieses thuend Feuerkohlen häufest du auf sein Haupt; im E. on his head; P. na głowę iego, R. na glowu ego. — Go. Jah atbar thata haubith is

ana mesa, Marc. 6, 28, und an brache das Haupt desselben auf einer Schüssel; im AS. on disce, E. in a charger, Jsl. a diske, P. na misie, R. na bljud, vulg. in disco. — Go. ana arthai, Matth. 6, 19. an, auf der Erde; AS. on eorthan, Jsl. a Jordu; P. na ziemi; R. na semli, vulg. in terra. — AS. on hira sculdra 1 B. Mos. 9, 23, auf ihre Schulteen, im P. na owerame swoi; on twa wisan, auf zwei Weisen. — E. the soldiers fell on their knees, auf ihre Knie. b. Ainsworth.

> On me, on me let all thy fury fall.
>
> Pope b. Johns.

He is said to have played excellently on a fiddle, auf der Fiedel, Geige, b. Ainsworth; on my honest word, auf mein Ehenwort.

> Rest in this tomb, rais'd at thy husband's cost.
>
> Dryden b. Johns.

P. na stole, R. na stole, B. na stolu, auf dem Tische; P. na stół, R. na stol, B. na stul, auf den Tisch. R. upast na pol, auf den Boden fallen; upowat na boga hoffen auf Gott; igrat na skrüpke, auf der Geige spielen; jechat na kone, B. geti na koni, auf (zu) Pferde reiten; P. na honor, auf Ehre! na słowo, auf (mein) Wort! owies na trzy konie, Hafer auf (für) drei Pferde. R. na wesj godd, aufs ganze Jahr; B. na den, auf den Tag; na zimu, auf den Winter; na ten zpusob, auf diese Art. — Gr. *χρυσέοις ἀν' ἵπποις*, Pind. Ol. 1, 66. *νῆες ἐν πόντῳ*, die Schiffe auf dem Meere. Pind. Jst. 5, 5. *ἐν οὔρεσιν*, auf den Bergen. Hom. Jl. 4. 455. *ἀνὰ ναυσιν*, Eurip. Jphig. A. 759, auf Schiffen. *ϑῆκεν ἀνὰ μυρίκην*. Hom. Jl. 10, 466. legte auf eine Tamariske; *ἔργον μίαν ἀνὰ ἡμέραν* Pind. Olym.

9, 127. auf einen Tag, für einen Tag. Sedere in solio, Cic. Fin. 2, 21.

(3) Für über; eigentlich und uneigentlich. Ohne mein Gesuch bin ich an dem Tage, da ich dieses schreibe, an die köstliche Vorrede gerathen. Bengel. Go. Unte sunnon seina urranneith ana ubilans ja godans, jah rigneith ana gareihtans jah ana inwindans, Matth. 5, 45, denn seine Sonne er aufgehen läßt über Böse und Gute, und regnet über Gerechte und Ungerechte; im P. na dobre y słe — na sprawiedliwe, im R. ebenfalls na. — E. the Romans leaped on the very targets, die Römer sprangen selbst über ihre Tartschen d. h. Schilde. b. Ainsworth.

Sorrow on thee, and all the pack of you.

Shaksp. b. Johns.

P. o*) krasnomowstwie, über die Redekunst. R. pisat o tschem, über etwas schreiben; djelat primjetschania na knigu, Anmerkungen über ein Buch (zu einem Buche) machen. Im Slav. in dieser Bedeutung auch, mit Anhängung eines d, nad. P. siedzieć nad księgami, R. sidjet nad knigami, über den Büchern sitzen. P. nad głową, über dem Kopfe; R. nad dwermi über der Thür; B. nad miru, über die Maße, übermäßig.

— — ὥτε πανῆμαρ

νειὸν ἀν' ἕλκητον βόε οἴνοπε πηκτὸν ἄροτρον.

Hom. Od. 13, 32.

über das Brachland, durch d. B.

αἱ δὲ λοετροχόον τρίποδ' ἵστασαν ἐν πυρὶ κηλεῳ.

Hom. Od. 8, 435.

— sie aber stellten — über das Feuer.

---

*) Hier fallt die Bedeutung des o, über, mit der, da es von bedeutet, zusammen. S. oben 1. Ab. 5)

Pons, quem in Hellesponto fecerat, über den Hellespont, Nep. Them. 4. In eo flumine pons erat, über diesen Fluß ging eine Brücke, oder über diesem Flusse lag eine Brücke Caes. B. G. 2, 5.

(4). Für unter, mehr in der Bedeutung von in, zwischen, als von, bedeckt durch etwas. So kann man sagen, er verlor sich in der Menge, wo man gewöhnlich sagt, unter der Menge. — Altfris. sa skelin alle frova a foremunde stonda, so sollen alle Frauen unter Vormündern stehen. b. Wiarda. — AS. on tha thornas, Luc. 8, 7, unter (in) die Dornen, im Isl. a medall thyrna. AS. on tha sceathan, unter die Räuber, Luc. 10, 30. E. on that condition, unter der (auf die) Bedingung. Ἀμεινόν — ἐστιν οἰκεῖν ἐν πολίταις χρηστοῖς ἢ πονηροῖς, es ist besser wohnen unter guten als schlechten Bürgern, Plat. Apol. S. p. 58. νηυσὶ μὲν ἐν μέσσησιν. Hom. Jl. 13, 312, mitten unter den Schiffen. — Creant decem praetores, in eis Miltiadem, unter ihnen, Nep. Milt. 4. Deceperat omnes, in quibus Aiacem, unter welchen, Ovid. Met. 13, 164.

(5). Für bei. Wir werden uns an den besondern Anomalien der wirklichen Sprachen nicht viel aufhalten. Lamberts Organon 2, S. 166.

Die an dem antpfange mit mir wellen sin.
Nibel. 2286.

So sol im der Keyser den stegereyf heben an dem aufsitzen. Jus prov. Alem. Go. at theim than afgangandam dugann Jesus quithan, Matth. 11, 7, bei diesen Abgehenden begann Jesus (zu) sagen, d. h. als diese weggingen, his abeuntibus. AS. on niht, bei (in) Nacht, 2 B. Mos. 13, 21, 22; im Isl. a nottunne. — E. on the first opportunity, bei der ersten Gelegenheit; on the receipt of a letter, bei Empfang rc. Dryden. — Isl. hann

var at drapi Gunnars, er war bei dem Morde Gunnars. — P. u mego brata, R. u moego brata, bei meinem Bruder; P. u stołu siedzieć, bei Tische sitzen; R. on schiwwet u knäsa, er wohnt beim Fürsten. Auch kann hieher na honor! bei (meiner) Ehre! gezogen worden, welches oben, wo an für auf steht (2), angeführt wurde. — Πολλοὶ δ' ἔγειρα χρήματ' ἀν' Αἰγυπτίους, bei den Aegyptern habe ich viele Reichthümer gesammelt, wo es jedoch auch einen Sinn giebt, wenn man sagt, an den A. d. h. von ihnen, indem ich mich an ihren Gütern bereicherte

— πολλοὶ 'Αχαιῶν
ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο — Hom. Jl. 2, 162.

bei Troja. Ἐν σοί νῦν ἐστὶ ἢ καταδουλῶσαι 'Αθήνας ἢ ἐλευθερῶσαι, an dir ist (bei dir steht) es nun Athen entweder unterwürfig oder frei zu machen. Herod. 6, 109.

οὐ γάρ τις νέμεσις φυγέειν κακόν, οὐδ' ἀνὰ
νύκτα. Hom. Jl. 14, 80.

bei Nacht zu vermeiden, fliehen. — In meo reditu, bei meiner Rückkunft. Cic. p. domo 6. Exitus in diis est, Ovid. Her. 20, 44, der Ausgang steht bei den Göttern.

(6). Für zu. Sie brachten das Lauberhüttenfest in frohen Liebesmahlen zu, an welche sie ihre dürftigen Mitbrüder einluden; in bibl. Erzähl. f. d. Jug. S. 104.

unt truv ez wol volbringen mit eren an daz ende min.
Nibel. 640.

(bis) zu meinem Ende, bis an mein Ende. — Altfris. a bedde, zu Bette. b. Wiarda. — AS. ic. sette min wedd to him on ecne truwan, 1 B. Mos. 17, 19, ich setze meinen Bund mit ihm zu einem ewigen Bündniß. Von der Zeit, abwechselnd mit in. AS. On tha tid, zu dieser Zeit. 5. B. Mos. 3, 23. — E. Come you on foot or on horse, kommt ihr zu Fuß oder zu Roß?

Your husband is at hand, i hear his trumpet,

Shaksp. b. Johns.

d. h. zur Hand, gleichsam an der Hand. — Isl. Gizor bio at Mosfelli, Gizor wohnte zu Mosfell; their komu at hönum, sie kamen zu ihm; drecka a eine, trinken zu einem, d. h. zutrinken; daher adrycia, das Zutrinken. — Schw. vänster a(o)t, zur Linken. (S. oben 2). — P. proszić na obiad, zum Mittagmahl bitten; dać co na piwo, etwas zu Biere (auf Bier) geben; na żdrowie, zur (auf) Gesundheit! R. kupit sukna na schubu, Tuch zum Pelze kaufen; jechat na kone, zu Pferde reisen, reiten; B. plątno na kossile, Leinwand zu Hemden.

γιγνώσκω γὰρ Ἄρηα μάχην ἀνὰ κοιρανέοντα.

Hom. Jl. 5, 824,

führend zum Kampfe. — Vocare aliquem ad se in nuptias, zur Hochzeit, Plaut. Cas. V, 8, 47. Haec civitas mulieri redimicula praebeat, haec in collum, haec in crines, diese zum Halse, diese zu den Haaren, d. h. sie zu schmücken. Cic. Verr. 3, 33.

Auch in dem Falle, wo zu gebraucht wird, eine Betheilung, eine Menge auf einmahl, an einem Orte zusammengenommen ꝛc. anzuzeigen. Z. B. Sechs Ellen Tuch zu vier Thaler, d. h. jede Elle für vier Thaler. Sie kamen zu funfzig an, d. h. funfzig immer auf einmahl. Μίξον δὲ καὶ κινναμώμου καὶ καρδαμώμου καὶ νάρδου ἀνὰ οὐγκίαν μίαν, zu einer Unze, d. h. von jedem eine Unze. Dioscor. 2, 91. Ὑδρίαι χωροῦσαι ἀνὰ μετρητάς δύο ἢ τρεῖς zu zwei oder drei Maß. Joh. 2, 6.

(7.) Für gegen. Ich will einen Thaler an einen Groschen setzen. Wieland. — Wer den andern ansprichet, daz er an daz rich geraten habe, gegen das Reich. Jus prov. Alem. c. 228. Vechten an die Heiden. Minnes.

Darumbe si aber raten an die geste began.

Nibel. 8184.

gegen die Gäste. — Go. Jah jabai satanaus stoth ana sik silban, Marc. 3, 26, und wenn Satanas stehet gegen (wider) sich selbst. — AS. on uppan agene brothor, gegen (den) eigenen Bruder. — Isl. a moti, gegen über. — Schw. a(o)t aftonen, gegen Abend; sitta med ansigtet a(o)t fönstret, mit dem Gesicht gegen das Fenster sitzen. — P. na południe, gegen Mittag; lekarstwo na febrę, Arznei gegen das Fieber; R. na wostok, gegen Osten. — Ἀνὰ τὸν ποταμόν, gegen den Strom, zugleich aber auch, den Strom hinauf. — Populum inflammare in aliquem, Cic. orat. 1, 46. In coelum conpicis, gen Himmel. — Plaut. Cist. II, 3, 78.

(8) Anstatt für (um).

er vorhte an sinen vriunden leit unde ser;

Nibel. 6414.

Go. usbauhtedun — thana akr kasjins du usfilhan ana gastim, Matth. 27, 7, sie kauften den Töpfers Acker zu begraben für Fremdlinge, d. h. zum Begräbnißplatze für F; im P. napogrzeb pielgrzymów. — AS. on fiftigum entsum, Josua 7, 21, für funfzig Seckel, d. h. 50 Seckel werth; on golde, für Gold. — P. na mnie, für mich. R. kupit na natitschnüä denjgi, kaufen für bares Geld.

(9) Für mit. Sich an Wenigem begnügen. — E. one may live very well on a little, man kann sehr wohl mit (von) Wenigem leben.

Compassion on the king commands me stoop

Shaksp.

d. h. Mitleid mit dem Könige. — Isl. dreckaz a, trinken mit, zusammentrinken. — P. wołać na cały głos, mit ganzer

Stimme rufen, d. h. ganz laut, aus vollem Halse. B. na swe ussi slysseti, mit seinen Ohren hören; — Ἐν στεφάνοις in Kränzen, d. h. mit Kränzen. Eurip. Herc. fur. 677.

ἄλλα δ' αμαλλοδετῆρες ἐν ἐλλεδανοῖσι δέοντο.

Hom. Jl. 18, 553.

andre banden die Binder mit Strohseilen. ἐν χρόνῳ mit der Zeit, Pind. Py. 4, 519. Neptunus in hasta. Valer. Flac. V, 349. Occurrit Acestes, horridus in iaculis et pelle ursae Virg. Aen. 5, 37.

(10). Für von. Man hat es ausdrücklich an mich verlangt, d. h. von mir. Bengel. Und begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel. Marc. 8, 11.

unt gerent ſtäter ſüne an mich unt mine man.

Nibel. 1267.

Go. Jah sai run gawaurthedun sis alla so hairda and driuson in marein, Matth. 8, 32, und siehe, Lauf machte die ganze Herde vom Absturze (steiler Höhe) ins Meer. — AS. on bâc, von hinten; on thâre, von wo. — E. On god's providence and on your bounty all their present support and future hopes depend, Smalridge b. Johns., von Gottes Vorsehung und von Ihrer Güte. ꝛc. — Im Slav. wird in dieser Bedeutung o gebraucht, wovon aber schon oben unter ab 5) die Rede gewesen ist. — Quod in servo bono dici solet, von einem guten Diener. Cic. orat. 2, 61.

(11) Für nach. Im ND. vormahls: an dissen Breve, nach diesem Briefe d. h. nach Inhalt dieses Briefes. Altfris. Sprechma and thet bref, spricht man nach dem Briefe, b. Wiarda. — AS. on hlyte, nach dem Lose; on rihte, nach dem Rechte.

On thee, dear wife, in desarts all alone
he call'd —. Dryden, b. Johns.

er rief nach dir, wo man auch sagt, zu dir, doch mit verändert em Sinne. — Isl. at lögum, nach dem Gesetz, Recht. — Im Schwed. in mehr eigentlicher Bedeutung, von einer Richtung nach einem Ziele. A(o)t andra sidan, nach der andern Seite; fara a(o)t staden, nach der Stadt fahren, reisen. — P. pòyśdź na miasto, nach der Stadt (in die Stadt) gehen. B. na njeco se ptati, nach etwas sich befragen, sich erkundigen. — ἐννόμῳ nach dem Gesetze. Pind. Py. 1, 129. — βουλαῖς ἐν ὀρθαῖς Ῥαδαμάνθυος, nach den Beschlüssen, Pind. Ol. 2, 137. In modum fugientium, nach Art der Fliehenden. Liv. 37, 46; in morem, nach Sitte. Virg. Aen. 5, 556.

2. In der Zusammensetzung.

1. Von der Verbindung mit der Seiten- oder Oberfläche eines Dinges, oder auch nur Berührung desselben, eigentlich und uneigentlich, wo dann zuweilen der Begriff der Verbindung, Hinzufügung in Allgemeinen eintritt, z. B. ansticken, annähen, anschütten, angießen rc.

| | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|
| | Angießen. | Ankleben. | Anlegen. | Anmischen. |
| AOD. | — gizen, | — kliban, | analeckan, *) | — misken, †) |
| ND. | angeten, | ankleven, ankliven, | anleggen, | anmisken, |
| H. | aangieten, | aankleeven, | aanleggen, | |
| Aff. | — geten, | — clywen, | — legan, **) | |

*) Bei Kero. K. 55.

**) In der Bedeutung von liegen.

†) Miskenti, miscens Kero c. 2, p. 21. Auch miscelen, als in Verkleinwort. S. Schilter.

| | 1. | 2. | 3. | 4 |
|---|---|---|---|---|
| Go. | — giutan, | | analagjan, atlagjan | |
| AS. | — geotan, | oncliſian, | onlegan, 4) | — miſcan, |
| E. | | cleave —, | lay on, | mix —, |
| J. | | (— klina) 3) | aleggia, 5) atleggia, | |
| D. | angyde, | anklæbe, (— kline), | anlægge, | |
| S. | — gjuta, | — klibba, | anlägga, | |
| P. | 1) | nakleić 3) nalepić, | naledź, 6) nalegać, | namieszać, |
| R. | | nakleit 3) nalepit, | naložit 6) | namjeschat, |
| B. | | — kljziti 3), — lepiti, | — ležeti, | — miſsiti, |
| Gr. | ἀναχεύειν 2) | 3) | ἀναλέγειν 7) | ἀναμίσγειν, ἀναμιγνύειν, |
| L. | | 3) | adlegere. 7) | admiscere, immiscere. |

| | 5, | 6. | 7. |
|---|---|---|---|
| | Anſtoßen. | Anthun. z.B. ein Kleidungſtück. | Anticken. anrühren ꝛc. |
| AOD. | anaſtozan, *) | anatuan, antuon, | |
| ND. | anſtöten | andoon, | antikken, |
| Ho. | aanſtooten, | aandoen, | aantikken, |
| Aſſ. | — ſtota, — ſtäta, | — dua, dwa, | |
| Go. | — ſtautan, 8) | — taujan, | attekan, |
| AS. | | adon, 11) | — tăcan, 14) |

*) Monſ. Gl. onaſtozan abigere, anaſtiez impegi, anaſtiezun, impegerunt.

| | 5. | 6. | 7. |
|---|---|---|---|
| E. | (stithy — [9]) | do —, | take on, |
| J. | asteyta, | | — taka, [4] |
| D. | anstöde, | | antage, [14] |
| S. | anstöda, | | antaga [14] |
| P. | nastosować, | odziać, [12] | natykać [15] |
| | | wdziac, | |
| R. | | nadjet, [12] | — tükat, [15] |
| B. | | | — tykati, |
| Gr. | ἀναστίζειν. [10] | ἐνδύειν, [13] | — τάγειν, [16] |
| | | | — θίγειν, |
| L. | | induere. | attingere. [16] |

Anheften, anbinden, ἀνάπτειν, ἐνάπτειν; ankleiden, ἀναχλαινόειν; (an)liegen am Tische, zu Tische, Go. anakumbjan, ἀνακλίνειν, accumbere; antassen d. h. an eine Sache, übereinander legen, stellen, anstellen, anordnen, ἀνατάσσειν; anreiben, salben, schmücken, ἐντρίβειν.

Anpremsen, landschaftlich für anpressen, andrücken, adprimere; anjochen, adjugare; anknütten, anknüpfen, adnectere; anspannen, andehnen adtendere; anziehen, landschaftlich antrecken, adtrahere; ansprengen, adspergere; anwälzen, advolvere.

Andrücken, zusammendrücken, gleichsam ankneten, P. nagnesć, R. nagnest, nagnetat, B. nahnjsti se; anfallen, gleichsam einen Patsch thun, P. napadać, napaśdź, R. napadat, B. napadati; ankämmen, anzesen, P. naczesać; anlegen, nakładać, R. naklat, B. nakladati; anpflanzen, ansetzen, P. usadzać, R. usadit, B. vsaditi; anschreiben, P. napisać, R. napisat, B. napsati; anspeien (aufspeien) P. opluć, opluwać, R. oplewat; anstemmen, P. oprzeć, B. oprzjti.

Diese werden wie im Deutschen gefügt, entweder mit dem bloßen vierten Falle, kogo, co, einen, etwas, oder wenn der Gegenstand, mit dessen Fläche die Verbindung, Berührung ꝛc. Statt findet, genannt wird, mit diesem vierten Falle und dem vierten Falle des Gegenstandes, bei dem dann das Verhältnißwort wiederholt wird, na kogo, na co, z. B. naciągać co etwas anspannen, nabiegnąć na co, an (auf) etwas anlaufen, natrącać się na szpadę (sich) an den Degen anrennen.

1) Im P. gebraucht man zwar giser, der Gießer, allein dies ist aus dem Deutschen übergenommen, und es findet sich im Slav. keine Wurzel, die mit gießen verwandt wäre.

2) Nimmt man die alte Form geuß —, so ist die Verwandtschaft mit dem Gr. χέειν augenscheinlich; denn χ und γ gehen in einander über, und in der Umwandlung kommt im Gr. auch σ und ϑ vor, χεύσω, ἐχέϑην, wo es sich dem geten dann am meisten nähert.

3) Die Wurzel dieses Wortes ist, wie es scheint im Gr. und Lat. nicht unbekannt gewesen, da mehre Wörter darauf noch zurückgebracht werden können. Nimmt man nämlich an, daß das ND. Klei, eine in ihren Theilen zusammenhangende und zusammenhaltende Erde, Thon, Lehm, im Hol. Klei, E. clay, Altbrit. clai, im P. kley, R. klei, B. klih der Leim (desselben Ursprungs ohne k, so wie im E. lime, L. limus), Kleister (R. auch kleister, ND. D. u. Schw. Klister, Isl. Klistr), die Wurzel sei, wovon kleven, kliven, klifan, jetzt kleben, vielleicht vormahls kleien, wie im P. kléić, R. kleit, B. kljžiti, Isl. klina, D. kline, und im Dan. kläg, kleiig, für klebrig: so könnte davon das Gr. und L. κλίβανος, clibanus hergeleitet werden, ein Gefäß von Klei, darin etwas zu backen, und wenn man will, auch ein Ofen, Herd von Thon, Lehm, oder gebrennten Steinen, und mit eingeschobenem o, κόλλα, Leim, (Franz. colle) κολλάειν, lei=

men (Franz. coller), ἀνακολλάειν anleimen. In weiterer Bedeutung gehören hieher das ND. Klive, die Klette, Altfrank. cliba, Ho. Klesse, Klisse, das flandrische klessen, klissen, kleben; im Isl. klessa, mit Klebrigem bestreichen, das Isl. klifa, klifra, Dan. klyve, klavre, Schw. klifva, wie eine Klive oder Klette fest hangen, an etwas sich halten, hinaufsteigen oder ranken, klettern, klimmen (beide von kle=, kli= bei aller Verschiedenheit der Endsilben = tern, men). Ferner mit dem Begriffe des Zusammenhanges in seinen Theilen, Kloß, ND. Kloot, Klute, Dan. Klode, Schw. Klot; Klump, Dan. und Schw. Klump, Isl. klumbr; das Schw. Klubba, Keule, Isl. klumba, L. clava; das Dan. Klubbe ein Klopfholz, das Wort Kloß, Dan. Klods, Schw. Klubb; der Klunsch, Schw. Kluns; der Klunker, das ND. Kluster, E. cluster, allerlei dicht gedrängt Beisammenbefindliches; das Dan. Klynge, ein eben dergleichen Ding, z. B. mehre dicht beisammenbefindliche Nüsse, Aepfel, Beeren ꝛc In noch weiterer Bedeutung sind hieher zu rechnen, im Isl. klosa, klusa, verbinden, zusammennähen (wovon das Franz. coudre, wo das l nach c weggefallen ist); im Gr. κλήειν, κλείειν, claudere, Altbrit. cloi, schließen, verschließen; die Kluse, Klause, ein verschlossener oder eingeschlossener Raum, die Schleuse, ein Ding zum Schließen, Verschließen des Wassers; κλεὶς, clavis (gleichsam claus) der Schlüssel, P. klucz, R. kljutsch, B. kljcz; altbrit. clo das Schloß. Das Kloster, κλεῖστρον, claustrum wären hievon weitere Ableitung, und auch clavus der Pflock, Nagel, wäre am besten hieher zu ziehen, da er sowol eine Oeffnung, ein Loch zu verschließen, als auch und noch mehr etwas zu befestigen, zu verschließen eingeschlagen wird, wo dann die Ableitung dieses Wortes bei Isidor von claudo die richtige wäre, und der des Vossius im etymol. vom Hebr. kalaph ferire, percutere vorzuziehen.

Man kann aber, was das Wort Klei, clai ꝛc. betrifft, noch weiter gehen, und das k oder c als hinzugekommen, auch mit andern Buchstaben wechselnd, ansehen; so daß bloß Lei (wovon dann Leim ꝛc.) bliebe, und so ist wirklich im Isl. Leir, Dan. und Schw. Ler der Thon, im ND. aber Leie und Ho. Ley, Thonschiefer; im R. mit vorgesetztem s

slonez dasselbe und im B. slin der Mergel. Ursprünglich wäre dann vielleicht darunter etwas zu verstehen, das sich in seinen Theilen eng, fest an einander lehnt und liegt, und so eine zusammenhangende Masse ist. Diese ursprüngliche Bedeutung wäre dann übergegangen in lehnen, leinen, Ho. leenen, Dan. läne, Schw. läna, E. lean, mit vorgesetztem s im R. slonit (in prislonit anlehnen), mit vorgesetztem κ im Gr. κλίνειν, L. clinere, ἀνακλίνειν, acclinere, anlehnen. Im P. findet sich diese Wurzel auch noch, wie es scheint, in lenić się, sich träge, faul bezeigen, sich gleichsam überall an- und auflehnen, daher leniec, leniuch ꝛc. ein Faullenzer, der sich überall anlehnt, auflehnt, so wie leżak, leżuch, ebenfalls ein Faullenzer, der sich überall hinlegt, auflegt, von leżeć liegen. Was übrigens die oben angeführten slavischen Wörter betrifft, die in engerer Bedeutung anleimen bedeuten, so kommt das P. lepić, R. lepit, B. lepiti, wenn man annimmt, daß das k vorn weggefallen sei, dem kleben noch näher. Hiemit ist zu verbinden, was bei ausbleiben unter Aus 2) 3. ausgeführt worden ist.

Alle diese Wörter scheinen wenigstens mehr Verwandtschaft mit einander zu haben, als clod, chalk, slate, sludge, silex, calx, χάλιξ, solum, soil, sol etc. welche Whiter in seinem etymol. univers. vol. I. p. 1. (S. 27) ff. alle mit Klai vereiniget, ohne eins der oben angeführten zu erwähnen. Er geht aber in der Anmerkung (S. 29) noch weiter, läßt die Celten, als gewesene Thonkünstler d. h. Ziegelstreicher, Töpfer ꝛc. von Klei abstammen und macht sie zu einem Allvolke, in dessen Namen Gaels, Galli, Gauls, Celtae, Keltae, Galatae, Welsh, Waldenses, Belgae ꝛc. viele andere Völker stecken, z. B. Chaldeans, Galileans, Gadols, Gaetuli, Atlantidae, Aetoli, Itali, Calmucks, Sclavonians, Angli, Lacones, Albani, Alani, Ellenes, Allobroges, Alamanni, Pelasgi, Philistines, Volsci etc. etc.

4) Dies findet sich bei Lye zwar nur in uneigentlicher Bedeutung für inflammare, accendere, incitare, excitare; allein es ist wol sicher, daß man derselben die eigentliche von anlegen, gleichsam Holz zum Feuer, wie das Go. atlagjan, als zu Grunde liegend, annehmen kann.

5) Man findet leggia alud a, Fleiß, Mühe legen an, leggia a hest, ein Pferd anlegen, d. h. ihm den Sattel an-, auflegen ꝛc., und alag, die Anlage, Zulage d. h. Zugabe.

6) Würde anlegen, auflegen heißen können, man gebraucht es aber für anliegen, einem anliegen, d. h. ihn anhaltend um etwas bitten ꝛc. So wird im R. naložen e noch vom Auflegen der Hände, in kirchlichem Sinne, gebraucht.

7) Nach dem oben unter Ab. 2. 1) von λέγειν, legere Gesagten, wird man ἀναλέγειν hier ansetzen können, da es auch zusammenlesen und zusammenrechnen bedeutet, welches als ein Anlegen, da man eins an das andere, zum andern legt und zusammenfaßt, erklärt werden kann. Und so auch auf ähnliche Weise adlegere und allegare, an oder zu etwas aufnehmen, durch Legen oder Fügen gleichsam an dasselbe.

8) Stautan wird zwar Matth. 5, 39, und Luc. 6, 29 für schlagen gebraucht, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß es eigentlich das jetzige stoßen ist, so wie man jetzt noch landschaftlich stuppsen für stoßend mit der Faust ꝛc. schlagen gebraucht.

9) Dies to stithy ist hieher zu ziehen, denn hämmern, schmieden ist, durch eine Art zu stoßen auf dem Ambosse (stith) formen; so auch to stut oder stutter, ND. stötern, indem das Stottern ein Herausstoßen, gewaltsames und unterbrochenes Aussprechen der Wörter ist.

10) Das einfache στίζειν kommt eigentlich für stechen, an-, einstechen, d. h. mit Stichen zeichnen, brandmahlen vor, dann auch für schlagen, und eben so das zusammengesetzte. Beide Bedeutungen sind mit stoßen verwandt.

11) Auch wol andon. Didon an hwitel on hira sculdra, 1 B. Mos. 9, 23, thaten an (legten auf) ein Gewand an (auf) ihre Schultern.

12) Im P. ist z wieder eingeschoben, wie oft geschieht *), was im R. nicht der Fall ist. Wdziać suknie, die Kleider anthun, P. wdziać pierścionek na palec, R. nadjet persten na palez, den Ring anthun an den Finger, ihn anstecken. R. nadjet schpagu, den Degen anthun, anstecken. Die abgeleiteten Russ. djät-elnüi, thätig, djät-elnost die Thätigkeit ꝛc. bleiben dem Deutschen näher, während sie im Pol. durch ein hinzugekommenes l mehr abweichen und dzielny, dzielność lauten.

13) Auch εντύειν, εντύνειν, anthun, anputzen, schmücken.

14) Unter andern führt Lye tăcan in der Bedeutung von prehendere an, wie das Engl. take. Dieses setzt aber ein Berühren voraus und ist selbst ein Berühren, folglich kann es dafür mit angesetzt werden. So auch im J. D. und S. Im Isl. ist überdies Atak und Atakt noch Antick d. h. Anrührung, attactus. In der gewöhnlichen Bedeutung von annehmen ist damit das Gr. ἐνδέχεσθαι verwandt.

15) Ganz gewöhnlich ist tykać in der Bedeutung von ticken, ein wenig oder sanft anrühren, anstoßen. In der Zusammensetzung auch in einer andern Form, natknąć, anrühren, berühren, z. B. natknąć kogo laską einen mit einem Stocke anrühren. Im R. giebt es außer tükat se stoßen, auch noch tiukat, durch sanftes Anschlagen einen leisen Schall hervorbringen.

16) Τάγειν, τάγγειν, τάζειν, in Allgemeinen berühren, besonders aber tasten (Franz. tater), dann auch ergreifen, nehmen, wie das AS. tăcan und E. take. Das

---

*) Z. B. trzy, R. tri drei, dziecię das Kind, dzieci die Kinder, das am Niederrheine übliche Ditz, Ditzche, das Kind, doch nur oder meist von einem kleinen Kinde, von Ditz, Titz, Dütte ꝛc. die Mutterbrust, also eigentlich ein Kind was noch sauget.

Wort Tatze, das Glied, womit etwas angerührt und gefaßt wird, gehört auch hieher, so wie δάκτυλος und digitus, der Finger, der Taster gleichsam.

17) Das n in tangere und attingere ist nicht wesentlich, denn es findet sich dafür auch tagere und in te-tigi, tactus ist es auch nicht vorhanden.

2. Von der Mittheilung einer Beschaffenheit, die sich entweder nur auf die Seitenflache, oder auch auf die ganze Oberfläche eines Dinges erstreckt.

In dieser Bedeutung giebt es verhältnißmäßig nur wenige Zusammensetzungen mit an, jedoch genug, um das Vorhandensein dieser Bedeutung darthun zu können, als: 1) Im AS. ablacian, anschwärzen, denigrare und ablæcean, ablæcan, anweißen, dealbare. Das erste von blac schwarz, im E. ebenfalls black, davon blacken, schwärzen, und im ND. Blak, eine schwarze Flüßigkeit, Dinte; das andere von blæc, bleich, welches aber auch für schwarz gebraucht vorkommt, E. bleak (davon bleaken bleichen) ND. und H. bleek, Isl. bleikr, D. bleg, S. black; auch im P. blak, vom blaß werden, bleichen. Im AS. werden beide Wörter und Begriffe vermengt, wie man bei Lye aus den angeführten Stellen ersehen kann, der bei blacian nigrescere und albescere und bei blæcan ebenfalls nigrescere mit ansetzt. Dies kommt wol daher, daß man beide Wörter für nicht ganz schwarz und nicht ganz weiß, so daß das Schwarze durchs Weiße und umgekehrt das Weiße durchs Schwarze gemildert und gemindert ist, gebrauchte, und diese Mischung, dieses Mittelding möchte wol die eigentliche Bedeutung von beiden Wörtern sein, die dann in dem Maße sich von einander entfernen, wie die Farbe sich dem Schwarzen oder Weißen mehr nahet. So wird es wenigstens

nicht befremden, daß beinah dasselbe Wort für schwarz und für dessen Gegensatz, weiß, dienen muß, ja selbst für glänzend, leuchtend. Daher im ND. blekken, scheinen, leuchten, AS. blican, und ND. Blaker, AS. blacern, blăcern eine Leuchte; im Altoberd. blechen, leuchten, blitzen (plecheze sie ana, blitze sie an, Notker Ps. 144, 6), Blig, Blicha, der Blitz, P. blask, R. blesk, Schein, Schimmer.

2) Im Slavischen: anfärben P. nafarbować; anstreichen, anfärben, P. okrasić, R. okrasit, auch uneigentlich wie obarwić; eine Sache gleichsam anfärben, d. h. sie bemänteln, in einem andern Lichte erscheinen lassen; anmahlen, P. namalować; anbräunen, P. nabrunatnić; anröthen, P. naczerwienić, oczerwienić, R. otscherwlenit, obagrit; anschwärzen naczernić, oczernić, R. otschernit; anweißen, P. nabielić, obielić, R. nabjeliwat, objelit. So auch von der Mittheilung einer Eigenschaft, z. B. anfetten, anmachen, z. B. eine Speise, P. okrasić; anzuckern, mit Zucker anmachen, P. nacukrować; anknoblauchen, mit Knoblauch anreiben ꝛc. naczosnkować; anhopfen, mit Hopfen anmachen, würzen, P. ochmielać; analaunen, nahalunować. — Die Fügung auf gleiche Weise mit dem vierten Falle.

3) Im Griechischen: anfärben (anfeuchten), ἀναδεύειν, sonst anfeuchten, ἀνικμάζειν; anfärben, Farbe anreiben, ἀναχρωννύειν; anschmieren, anstreichen, bestreichen, ἐναλείφειν.

Zu dieser zweiten Bedeutung des an in der Zusammensetzung gehören in weiterer und uneigentlicher Bedeutung auch Wörter wie anzeigen, andeuten ꝛc. eine Nachricht,

Kunde und dergl. mittheilen. Anzeigen, AOD. —zeigon, ND. antögen, H. aantoogen, Go. ataugan, D. antegne, S. antecna, G. ἐνδείκειν, L. indicare. Zeigen und zeichnen (zeignen) sind Wörter eines Stammes, und das letzte ist als eine Art Veroftung= und Verstärkwort zu betrachten, daher antègne und antecna im D. und Schw. zur Vergleichung hier angeführt werden darf. Die im Brem. Niedersächs. Wörterbuche unter tögen vom Go. ataugan gegebene Ableitung, nämlich von at zu und augan (dies von Auge), eigentlich zu oder vor Augen bringen, in die Augen fallen machen, was beim Zeigen geschieht, hat viel für sich, und tögen, toogen rc. wäre dann eine Kürzung oder Zusammenziehung jenes Wortes. Δείκειν *) ist mit zeigen eins, und die lat. (in)dicare und dicere sind eigentlich nur verschiedene Formen, wie denn das dicere sagen, eine Art mit Worten zu zeigen, anzuzeigen ist.

3. Von einer Bewegung, Annäherung, oder auch nur Richtung nach einem Orte oder Gegenstande; eigentlich und uneigentlich.

---

*) Vom Uebergang des δ und τ, ττ in ζ sehe man Kanne am a. O. S. 92 ff.

| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| | Anfahren. | Angehen. | Ankommen 9) | Ankreischen 10). | Anrufen, Angellen. |
| D. | anafarton, | anagan *) | chomen, —quemen, | —kreien, chreien, 10) | —galen, 15) |
| D. | anfaren, | angaan, 3) | ankomen, | —kraien, —kriten, | —jölen, 16) |
| | aanvaaren, | aangaan, | aankoomen, | —krayen, aankryten, | —jölen, 17) |
| S. | onfara, | ongunga, 4) | —kema, | | |
| . | atfarjan, | atgangan, | anaquiman, | —greitan, 11) | 18) |
| S. | onfaran, 1) | ongangan, 5) | acuman, | —grädan, 12) —crawan, | ongalan, 19) |
| | fare—, | go on, 5) | come on, | cry on, crow—, | call 20)—, |
| l. | —fara, | atganga, | atkoma, | —grata, 13) | —gala, 21) |
| | anfare, | angaae, | ankomme, | —gräde, 13) | —gale, 21) |
| | anfara, | anga(o), | ankomma, | —grota, 13) | —gala, 21) |
| | | naiśdź 6) | 9) | okrzykać, | |
| | | naitti 6) | | okriknut, oklikat, okrikiwat, | |
| | | nagjti, 6) | | okrzikowati, | |
| . | φέρειν 2) | ἀνιέναι 7), | 9) | ἀνακράζειν 14), —κρώζειν, | ἀνακάλειν, |
| | advehere | adire. 8). | 9) | —crocire 14). | —calare. |

*) Für einhergehen rc. überhaupt. S. Schilter.

Anbefehlen, εντέλλειν [22]); ankündigen ἀναγγέλλειν; anlachen, ἀναγελᾶν; anschaun, ἀναθεωρεῖν; anerinnern, ἀναμνέειν, ἀναμιμνήσκειν.

Anbrüllen (anmuhen) admugire; anlocken, adlicere, adlectare; anmahnen, admonere; anrudern (ND. anremen), adremigare; anzeigen, anweisen, adsignare; anzischen, adsibilare.

Anhauchen, P. nachuchać, ochuchać; antreffen, auf jemand treffen, P. natrafić; anwehen, zuwehen, P. nawiać, R. nawjet; anrathen, P. naradzać, B. naražeti; anstiften, R. naustit, nauschtschat; die Fügung stimmt ebenfalls meist überein, z. B. nagnać kogo, einen antreiben, nagnać człowieka do roboty, den Knecht (Diener) antreiben zur Arbeit; nakazywać co komu, einem etwas anbefehlen.

1) Ueberhaupt für, vorwärts gehen, weiter gehen.

2) Ἀναφέρειν, an-, hinantragen rc. kann zwar — der Bedeutung nach — oben nicht zur Vergleichung mit angesetzt werden; es ist aber nahe mit anfahren verwandt, und φέρειν, φορέειν wird auch gebraucht für führen, d. h. fahren machen, fahren in der allgemeinen Bedeutung, da es auch überhaupt den Ort verändern, reisen rc. bedeutete und noch bedeutet.

3) Mehr in der Bedeutung von anfangen zu faulen, wofür angehen auch gebraucht wird.

4) Von Wiarda bloß in der Bedeutung von anfangen angeführt, die aber weiter unten hin gehört.

5) Ueberhaupt vorwärts, weiter gehen, gleich dem AOD., so auch das E. go on.

6) Im P. und R. in engerer Bedeutung, feindlich angehen, anfallen. Im kirchlichen Sinne wird naitie vom hei-

ligen Geiste gebraucht, die Wirkung desselben, das Angehen, Einwirken desselben. Im B. ist nagjti angehen an etwas, daran gerathen, es finden.

7) Mit dem Nebenbegriffe der Höhe, hinangehen.

8) In der gegenwärtigen Zeit ad e o zeigt es Verwandtschaft mit gehe ga, go (wenn man annimmt, daß g weggefallen ist) so wie das Gr. ἰέναι, wenn g, wie häufig in Sachsen, gleich j ausgesprochen wird.

9) Kommen, chomen, come, cuman ꝛc. im Altfrank. und Go. mit geringer auch anderwärts vorkommender Veränderung des k in q, quemen, quiman, findet im Lat. ähnliche Wörter wie comire, wofür aber coire gewöhnlich ist, comes, cominus ꝛc. und am leichtesten wäre zu sagen, kommen sei mit comire eins, oder komme davon her, denn kommen heißt eben an einem Orte gegenwärtig werden, wo schon etwas, jemand ist, um bei und mit diesem gegenwärtig zu sein, und dies wäre in der eigentlichen Bedeutung von lebenden Wesen, ein Sichbegeben, Gehen zu einem andern um mit diesem beisammen zu sein. Comes wäre dann derjenige, der mit einem Andern gehet, mit ihm zusammen sich befindet ꝛc. und Kumpe, Kumpan wäre das ihm entsprechende deutsche Wort. Allein es ist nicht wahrscheinlich, daß kommen, welches in allen germanischen Sprachen vorhanden ist, von dem es noch mehre abgeleitete Wörter giebt, die im Lat. nicht vorhanden sind, auf solche Weise von einem lateinischen Worte herkommen sollte, dessen Begriff dem deutschen nicht einmahl vollkommen entspricht, welches überdies ein zusammengesetztes ist, und welches in dieser Form comire wol schwerlich vorkommt. Eher ist zu vermuthen, daß es im Germanischen ein Wort gegeben habe, welches entweder den Begriff von kommen schon hatte, oder den allgemeinern, sich bewegen, gehen, und welches späterhin entweder unverändert oder verändert für gehen, sich begeben, in dem besondern Sinne mit derjenigen besondern Beziehung, die kommen jetzt hat, gebraucht wurde. Auf ein solches Wort, gamen, gomen, oder gumen (daß aus q ein k geworden, kommt nicht in Betracht) weisen verschiedene andere Wörter hin: 1) Gampen, gumpen, springen (auf gewisse Weise), tan=

zen, besonders als Aeußerung der Lust, Freude, daher Gamen, Go. gaman, AS. gamene, E. game noch Lust, Freude, Scherz, Spiel, welche sich auf verschiedene Weise äußern können, entweder durch Springen, oder durch Lachen und Scherzen (davon gamanrödi, verba jocosa, gamanráda bei Verelius, s. Scherz-Oberlin) oder durch Schmausen (Al. gaumon, epulae, s. Scherz-Oberlin), oder durch Geschlechtlust (wo dann hieher gammel (s. Scherz Oberl.) und das Wort Gemahl zu ziehen wäre). 2) Gampe das Bein, (Ital. gamba, Franz. jambe). Hätte es nun auch ein gamen, gomen, komen gegeben in einer allgemeinern Bedeutung, so würde dieses endlich doch auf ga, go, gan, gehen zurückgebracht werden müssen. Und dafür spricht auch das alte kon, welches in Scherz-Oberlin als für kommen gebraucht nachgewiesen wird, so daß aus dem allgemeinen go, gan, (kon) für die engere besondere Bedeutung des jetzigen kommen, gamen, gomen, komen rc. gebildet worden ist. — Die hieher gehörenden verwandten Wörter wären dann Kompe, Gumpe, Kumpe, Kumpan sowol der mit einem andern gehet, kommt, also auch mit ihm allerlei treibt in Lust, Freude, Scherz, Spiel (vielleicht auch Kempe, Kämpe, im Kampfspiel, und der Kampf, kämpfen selbst, welches ein Zusammenkommen, zu und gegen einander gehen ist, in Scherz und Ernst); ferner die Kumft, Kumpft, Kunft, adventus; kommlich, kömmlich, kummlich und vom alten gamen, gemen, gemach, jetzt nach der Form quemen, für kommen, quemlich, bequemlich rc. Kaum, sonst kum, würde gegen Scherz's Tadel, mit Frisch doch auch zu den mit kommen verwandten Wörtern zu rechnen sein, indem kaum immer gebraucht wird, wo ein Nahekommen oder Nahegekommensein einer Sache, eines Zustandes bezeichnet werden soll. Ob man Kamer, Kammer, der Ort zu dem man oft gehet, kommet, und mit andern kommet und in dem man sich aufhält (davon Kamerler bei Scherz-Oberlin, inquilinus ein Mitwohner einer Kammer, das Franz. camarade), καμάρα, camara, camera, P. und B. komora, R. kamera, auch hieher rechnen soll, überlasse ich der Entscheidung Anderer. Die Verwandtschaft des Gr. κομίζειν, bringen rc. mit unserm kommen, wird wol niemand bestreiten, denn auch die Bedeutungen von besorgen, pflegen, warten, so wie die lat. comis, comitas lassen sich mit kommen, durch kommlich, be-

quemlich ꝛc. verbinden, und comis witzig, artig, angenehm ꝛc. überdies noch durch das alte gam-lich gämelich jocosus, facetus (s Scherz-Oberlin).

10) Anschreien, anfahren. Kreischen ist als Verstärkwort zu betrachten von kreien, wovon durch Vorsetzung des s geworden ist skreien, schreien, (Franz. crier). Davon auch krähen, jetzt von einer besondern Art des Schreiens, nämlich des Hahnes ꝛc., und Kreier praeco (s. Scherz-Oberlin), wie auch Krey (b. Schilter) und Chry (b. Scherz-Oberlin) für Krieggeschrei. Hievon das ND. Kreet, starker heftiger Wortwechsel, Zank, Streit, das alte Grit, Griz, für Streit, Kampf (davon Griswärtel), wahrscheinlich auch Krieg, mit wildem Geschrei (κραυγή) begleiteter Streit, Kampf.

11) Wahrscheinlich eigentlich, laut weinen wie die Kinder, also schreien in besonderer Bedeutung und engerer Anwendung, so wie im AS., wo grädan zugleich schreien und weinen bedeutet.

12) S. das Vorherg. Gretan, grettan kommt im AS. auch für schreien vor (s. Lye); gewöhnlich aber wird es in der Bedeutung von grüßen gebraucht, welches, wie man siehet, gleichen Ursprungs und ein Schreien d. h lautes Zurufen eigner Art ist. Denkt man daran, daß Krey, Chry (S. Anm. 10) nicht bloß Feldgeschrei, sondern auch Feldruf, Feldzeichen ist, woran sich die zu einer und derselben Partei Gehörenden erkennen, und welches sie sich beim Begegnen ꝛc. zurufen, als eine Art von Gruß, so erkennt man den genauen Zusammenhang von grüßen, ND. gröten, E. greet noch deutlicher.

13) Nur noch in der Bedeutung von (laut) weinen gebräuchlich.

14) Κρώζειν von einer besondern Art zu schreien, besonders des Raben, im Lat. crocire, wie krähen vom Schreien des Hahnes.

15) Eigntlich tönen, singen, wahrscheinlich aber auch vormahls für rufen gebräuchlich. In Nachtigall lebt das

Wort noch und gellen, gillen ist in Grunde dasselbe. Schilter führt aus einer alten Bibel eine Stelle an (Judith 11, 15, in Luthers Uebersetz. aber 11, 13: und joch einer, der ergilt nit wider dich, bei Luther, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen; in welcher gillen in einer ähnlichen Bedeutung, von einem stärkern an oder gegen etwas gerichteten Getön, wie anrufen, anschreien, vorkommt.

16. Auch krijölen, womit im Brem. Niedersſ. Wörtbuche das franz. criailler verglichen wird.

17) Bei Kramer-Moerbeck ist dieses zwar nur mit sich freuen, eine Freude haben, als ein Schifferwort, erklärt, allein ohne Zweifel ist seine allgemeinere Bedeutung, (vor Lust) schreien, rufen.

18) Die im Go. dafür vorkommenden Ausdrücke athaitan, atwopjan, gehören zu andern Stämmen.

19) Dies galan, so wie ongalan und agålan, werden für incantare, bezaubern, gebraucht, wobei vormahls ein Ausrufen oder Singen gewisser Formeln gebräuchlich war, so daß die Bedeutung von laut andeuten, anrufen, ausrufen immer als erste zu Grunde liegt.

20) Man sagt to call on one, z. B. to do a thing, einem rufen, einen anrufen, etwas zu thun, anmahnen, und to call in z. B. a dog, anrufen, anschreien einen Hund, auf ihn schreien.

21) So wie im Isl. gala, für singen (schreien) überhaupt, und dann besonders für krähen gebraucht, der Begriff von schreien, rufen also Hauptbegriff ist, so auch im D. gale, und S. gala, wo es aber bloß für krähen gebräuchlich ist.

22) Die von Schneider in seinem gr. Wörterb. gegebene Ableitung von τέλω in der Bedeutung machen, hervorbringen, ist wol nicht zu bezweifeln. und dieses hinge dann genau mit dem ND. telen, H. teelen, AS. tilian eugen, hervorbringen (schriftdeutsch in erzielen noch vor-

kommend) zusammen. In der Bedeutnng sagen, auftragen, befehlen kommt es aber mit dem ND. tellen, sowol sagen, reden (in erzählen auch noch schriftdeutsch in dieser Bedeutung gewöhnlich), Althol. tålen, AS. talian, teilan, E. tell, tale, Altfris. tellen, Isl. tala, Dan. tale, Schw. tale, — als auch zählen, Ho. tellen, AS. telan, tellan, talan, E. tell, Isl. tella, D. tålle, Schw. tålia, überein.

4. Von einer Bewegung oder auch nur Richtung in die Höhe, wie auch von dem Vermehren, Zunehmen eines Dinges, Zustandes, von einer Fülle.

| | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|
| | Anfüllen. | Anhäufen. | Anmehren.[6] | Anwachsen. |
| AOD. | — fullan, | — huffon, | | — uuahsan, |
| ND. | anvullen, | — höpen, | — oken, | anwassen, |
| | | — hûpen, | | |
| H. | aanvullen, | — hoopen, | (— oecken), | aanwassen, |
| Afs. | — vyllen, | [3] | — waxa, | |
| Go. | — fulljan, | | | — wahsjan, |
| AS. | afyllan, | onheapian, | aecan, | — weaxan, |
| | | | — eaçan, | — wexan, |
| | | | — ecan, | |
| E. | fill —, | heap on, | eke —, | woxe —, |
| | | | eeke —, | |
| J. | — fylla,[1] | [3] | — auka,[7] | |
| D. | anfylde, | [3] | — öge, | anvaxe, |
| S. | — fylla, | — hopa, | — öka, | — växa; |
| P. | napełnić,[2] | nakopać,[4] | (namnożyć,[8] | |
| R. | napolnit,[2] | nakopit,[4] | (— množit,[8] | |
| B. | naplniti,[2] | | (— množiti,[8] | |
| Gr. | ἀναπλήθειν[2] | — ὀφέλλειν,[5] | ἀναύξειν, | ἀναύξειν[9] |
| | | | ἀναέξειν, | |
| L. | implere.[2] | | adaugere. | adaugere.[9] |

Anlaufen, ansteigen, ἀναθέειν, ἀναβαίνειν, adscendere; anhäufen, ἐναμᾶν; anblasen, aufblasen, ἀναφυσᾶν; anschwellen, ἀνοιδαίνειν; anschwillen, ἀνοιδέειν.

Ansäen, anpflanzen, adserere, antrinken, adpotare, angetrunken sein, d. h. sich voll getrunken haben, betrunken sein, adpotus esse, bei Plaut. Rud. II, 7, vel ego amare utramvis possim, si probe adpotus siem.

Ankaufen, P. nakupić, R. nakupit, B. nakaupiti; ansammeln, P. nagromadzać, und von der Milch in der Brust; P. nabrać, B. nabratse; und eben so in den gemeinen Ausdrücken, sich anfressen d. h. ganz voll fressen, P. nażreć się, opaść się, B. nażrati se; sich anschlucken, d. h. schluckend, begierig schlingend sich den Bauch füllen, P. nachłapać się, ochłapać się, B. nachla statise; sich anstopfen, P. napychać się, opchać się; sich antrinken, P. napić się, opić się, R. napitsä, B. napitise, opitise.

1) Fylla a barme, bis an den Rand füllen, d. h. anfüllen, wahrscheinlich also auch mit Versetzung des Verhältnißwortes an den Aussager, afylla, anfüllen.

2) Vormahls auch wol ἀναπλέειν, da ἀνάπλεος für ganz voll und ἐμπλεόω für ἀναπλήθω vorkommt. Πλέος, plenus und voll, πλέειν, (im) plere und füllen sind übrigens eins und dasselbe, bloß daß im Gr. der dünnere Laut ε, der in πίμπλημι und πλήθω aber schon voller wird, hinter dem λ, in den germanischen Sprachen aber der vollere u und y vor dem l stehet, in welchen noch das π in das verwandte f und v übergegangen ist. In den slavischen Sprachen bleibt das p, der Selblauter ist e und o und steht vor dem l.

3) Im Isl. ist hopr der Haufe, wovon hopa das Aussagewort sein würde, und hefia heben. Haufe, Hope, D. Hob, der Hübbel (Hüppel) AS. Hypl, rc. kommen sämtlich von heben, erheben her, und bedeuten etwas, was sich über die Oberfläche (rundlich) erhebt. Ass. Hape, der Haufe.

4) Nakopać und nakopit scheinen zwar zu einem andern Stamme zu gehören, allein näher untersucht, können sie doch mit hopa eins sein, wenn man annimmt, daß das im Slav. gewöhnlich stark gehauchte h als ch in das nahe k übergegangen ist. Dies wird noch wahrscheinlicher dadurch, daß kòpić, eben so mit hopen verwandt, auf einander legen, aufhäufen, aufschobern bedeutet, kopa, ein Haufen, z. B. Heu, Heuschober und eine gewisse Menge überhaupt kopiec ein aufgeschütteter Haufen, Hügel ꝛc. Daß kopać, kopat zugleich graben, scharren bedeutet, scheint durch einen Wechsel der Begriffe entstanden zu sein, und durch den Umstand, daß wo man auf einer Ebene an der einen Stelle häuft, auf der andern, von wo man die Theile zum Häufen nimmt, in die Tiefe gedrungen, gegraben wird und eine Tiefe entstehet.

5) Mehren, vergrößern, kann als die erste Bedeutung von ὀφέλλειν gelten, aus welcher dann die von nutzen in den abgeleiteten ὄφελος, ὄφελμα ꝛc. fließt, indem die Vermehrung, Vergrößerung einer Sache als der erste und gemeinste Vortheil zu betrachten ist. Vielleicht gab es sonst eine Form nach, die dem häufen, hopa näher kam. Daß das Verkleinwort häufeln (landschaftlich, höfeln, hofeln), dem griechischen Worte so nah kommt, ist nur zufällig.

6) Für mehren, anmehren ꝛc. ist jetzt im Deutschen ein Wort wie augen, auken nicht mehr gewöhnlich; es ist aber noch vorhanden im August, Augst, welcher Name dem Monate, als dem Erntemonate im Norden gegeben ist, wegen der darin Statt findenden Sammlung, Anhäufung der gemehrten Früchte aller Art; daher auch Augst, Ho. Oogst für Ernte gebraucht wird.

7) So müßte das Wort im Isl. lauten, wie auch im Brem. Niedersf. Wörterbuche unter oken in den Zusätzen angeführt ist, was sich aber im Halderson-Raskeschen Isl. Lat. Dan. Wörterbuche nicht findet, wo dagegen auki, Zusatz, Vermehrung, aukinn, vermehrt ꝛc. nachgewiesen wird.

8) Die oben angeführten slav. Wörter gehören nur der Bedeutung nach hieher, dem Baue nach aber zu meh, mehr,

wovon Menge, denn mnogi, R. mnogii, B. mnohy, zahlreich, viel, in Menge, ist das deutsche meng — nur daß im Slav das n vor den Selblauter gesetzt ist, was häufig nicht bloß mit n sondern auch mit andern Buchstaben geschieht, z. B. in mnich Münch; Mönch, mniemać, meinen, mleko, Melk, Milch, młyn die Müln gleichsam, Mühle, mrowka, die Mire, Ameise, mrukać, murksen, brummen ꝛc.

9) Diese Wörter stehen hier mit gleichem Rechte beinahe wie bei augen, mehren, da sowol das Wachsen ein Vermehrtwerden, ein Ansetzen gleichartiger Theile zu einer größern Höhe, einem größern Umfange ist, als auch αὔξειν selbst, seinen Bestandtheilen nach mit wachsen beinahe eins ist, und augen, auka ꝛc mit wachsen, wexan ꝛc. zu einem einzigen gleichsam verbindet. Denn g, k und x (ks, chs) in beiderlei Wörtern wechseln mit einander, und v oder w ist hinzugekommener Lippenlaut, der zu Anfang vieler griechischer Wörter gesetzt oder gedacht, dieselben deutsch darstellt *)

5. Vom Beginnen einer Handlung oder eines Zustandes.

| | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|
| | Anbrennen. †) | Angehen. **) | Anzünden. |
| | landsch. anbirnen. | | im Oesterr. ankenten. |
| AOD. | — brinnan, | — gan, | |
| ND. | — bernen, | aangan, 2) | 7) |
| H. | aanbranden, | aangaan, | 7) |
| Ass. | — berna, | ongunga, | |
| | — burna, | | |

---

*) Eine Menge Beispiele davon sehe man bei Kanne am a. O. S. 22 ff.

†) Ueber das Hauptwort brennen in verschiedenen hier verglichenen Sprachen s. oben unter abbrennen. Ab. 2.) 2.

**) In der Bedeutung von anfangen.

| | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|
| Go. | — brinnan, | (bu)ginnan, [3] | — tandjan, |
| AS. | — bernan, | anginnan, | atendan, |
| | — byrnan, | aginnan, | |
| E. | burn —, | (be)gin, | tind —, |
| I. | — brenna, | atganga, [4] | — tendra, |
| D. | anbrände, | angaae, | antände, |
| S. | — brinna, | anga(o), | antända; |
| | — bränna, | | [8] |
| P. | nagoreć, [1] | naiśdź [4], | |
| R. | nagorjet, [1] | | |
| B. | — horzeti, | | |
| Gr. | ἀναπυρόειν | (ἀνιέναι, [5] | ἀνακαίειν, |
| L. | — burere. | inire [6]). | accendere [9]). |

Anbrennen, anzünden, anheizen, ἀναΐθειν, ἀνάπτειν, ἀναφλέγειν; anbeißen, einbeißen, ἐνδάκνειν; anessen, anfressen, adedere; anfangen, incipere; inchoare; annagen, adrodere. Der Begriff des Beginnens, mehr aber des Verbreitens über die ganze Oberfläche oder über das ganze Wesen eines Dinges ꝛc., haben mehre mit ob — zusammengesetzte Wörter, an welche hier erinnert werden mag, da auf zuweilen für an gebraucht wird und auf, mit dem Lat. ob zu vergleichen ist, z. B. obardescere, obatrescere, obcalescere, obdurescere, oboriri ꝛc. Dies ob — druckt auch das an — in mehren Wörtern des gemeinen Lebens aus, wie anstinken, anekeln ꝛc. z. B. jam oboluit Casina procul. Plaut. Cas. IV, 3, 16. Huic marsupium oboluit. Plaut. Men. II, 3, 33.

Anbohren, anbrechen, P. nawiescieć; anfressen, annagen, von etwas Aetzenden, vom Roste, P. ogryść; anglimmen, P. natlać; anmodern, P. nabotwieć, an-

reißen, anfangen zu reißen, R. nadsjest, B. nastawati; anwelken, anfangen zu welken, R. nawiędnąć.

1) (S. oben unter abbrennen, Ab. 2) 2). Diese Wörter sind mit den übrigen näher verwandt als man glauben sollte, wenn man annimmt, daß hier f (b und p wechseln damit oft) in g übergegangen sei, wovon Wachter in den prolegg. zu seinem glossario, sectio III, unter F Beispiele anführt, wo dann aus Für (bir in birnen) πυρ, gor werden kann.

2) In engerer Bedeutung wie auch das schriftdeutsche angehen gebraucht wird, für anbrüchig werden, anfangen zu verderben.

3) Ein anderes Go. Wort ist anastoldjan für anfangen, aber von einer andern Seite genommen, nämlich anstehen, antreten etwas zu thun, so wie du ginnan, an-, zu gehen etwas zu thun, wie das Lat. aggredi.

4) In der Bedeutung, einen angehen, d. h. ihn anfallen, angreifen auf feindliche Weise.

5) In der Bedeutung angehen, hinangehen machen, auch an etwas gehen machen, antreiben, anhetzen.

6) Das Lat. inire kommt in ähnlicher Bedeutung von angehen, d. h. anfangen vor z. B. ab ineunte aetate Cic. de orat. 1, 21; ineunte anno. Svet. Tib. 54; inire bellum, proelium ꝛc. Auch in der Bedeutung, in welcher das ähnliche in andern Sprachen vorkommt, feindlich angehen, angreifen.

7) Im ND. ist Tunder und im Ho. Tonder, Toudel, Tintel der Zunder, es muß also auch ein tinden oder tenden für zünden und antenden, aantinden für anzünden, gebildet worden sein oder gebildet werden können.

8) Im P. gebraucht man zwar cyndloch, cyndlont, cyndpulwer für Zündloch, Zündlunte oder Zündruthe und Zündpulver, diese sind aber geradezu aus dem Deutschen über-

genommen, und es giebt für zünden kein ihm entsprechendes Wort.

9) Dieses accendere (candere) steht gleichsam in der Mitte zwischen dem landschaftlichen kenten und zünden. Im ND. und Ho. und in den nordlichen germanischen Sprachen steht übrigens gewöhnlich t anstatt z, z. B. Tied, Tid, Tide ꝛc. f. Zeit, Teken, Tekn, Tacn, taikns für Zeichen, tein, tien, ten ꝛc für zehen, Ho. heeten für heizen u. s. w.

6). Von einem höhern Grade, von einer Verstärkung des Begriffes, z. B. andehnen, wenn es gebräuchlich wäre, wie ausdehnen, für anspannen, AS. athenian, P. natęzyć, R. natjänut, B. natahati, natahnauti, Gr. ἀνατείνειν, ἐντείνειν L. intendere, adtendere. Diese Bedeutung fällt zum Theil mit der oben unter 4 angegebenen zusammen. Im Deutschen kommt sie mehr vor, nicht so in andern germanischen Sprachen und den hier damit verglichenen.

7. Von einem geringen Grade dessen, was das damit verbundene Aussagewort bezeichnet. Diese Bedeutung kommt wie die vorhergehende seltner vor. Z. B. anfeuchten, ἀναβρέχειν, ἀνυγραίνειν; anmischen, ἀνακεράννυναι; anbrennen, ansengen, adurere; anwässern, adaquare; anfeuchten, P. nawilżać, vom Thaue, P. narosić, R. orosit; annetzen, P. namokrzyć, B. namokati, naß werden; anräuchern, P. okopcić, R. okoptit; ansengen, anbrennen; P. opalic, opiec, B. opaliti; anwärmen, z. B. das Bett, P. nagrzać, R. nagrjet; anwetzen, P. nawecować ꝛc.

## Auf, ob.

(landschaftlich und gemein, uf, uffe).

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| AOD. | ob, | oba, | of, | uf, | uffe, | (uffer.)*) |
| | | obe, | offe, | | | |
| ND. | | | | up, | uppe. | |
| H. | op. | | | | | |
| Ass. | op, | oppa, | | up, | uppa. | |
| Go. | | | | uf, | iup, | ufar. |
| AS. | | | of, | up, | uppan, ufan **). | |
| | | | | | upp on, †). | |
| E. | | | | up, | up on, †). | |
| I. | a, | | of, | upp, | uppa. | |
| D. | op, | paa. | | | | |
| S. | | pa(o), | | up, | uppe. | |
| P. | o, | | | | | |
| R. | u, ob, | po, | | | we, | |
| B. | w, | (pod), | | | (wo). | |
| Gr. | ἐπ', | | ἐφ', | | ἐπὶ, | (ὑπὲρ). |
| L. | ob, | | | | | (super). |
| | (op), (apud). | | | | | |

---

*) Dies uffer (aufer) dem Gr. ὑπὲρ und L. super, über, entsprechend, scheint für auf auch gebraucht worden zu sein. Für Spuren davon können folgende Stellen gelten:

mit uferburten swerten si sprungen für diu chint
Nibel. 7791,

d. h. mit aufgehobenen (vor bören, baren, por) Schwertern. — daz er wart uferhaben Nibel. 4584. aa.
Im Worte auferlegen giebt erlegen mit auf zusammengesetzt nicht wol den verlangten Sinn, dagegen aber legen mit aufer zusammen gesetzt, für auflegen z. B. eine Abgabe,

Allgemein ist über diese Wörter zu bemerken, daß die durch sie bezeichneten Begriffe nicht überall genau geschieden sind, u. oft der Sinn von auf, oben und über zugleich, durch das eine und das andere der obigen Wörter ausgedruckt wird. Im Deutschen hat der richtige Sprachgebrauch die Bedeutungen dieser Wörter getrennt und einem jeden derselben die seinige angewiesen, aber in den landschaftlichen Sprecharten werden sie auch noch vermengt und verwechselt. So hört man (z. B. in der Mark rc.) oben gehen für auf (etwa die obere Stube, den Thurm, das Rathhaus) gehen, hinaufgehen, und anderwärts offen für auf gebrauchen, z. B. offen gehen für aufgehen in der Bedeutung sich öffnen, so auch offen sein für geöffnet sein, von einer Thür, wie auch für aufsein, auf den Beinen, in Bewegung, wach sein. Dieses beweiset übrigens die Verwandtschaft dieser Wörter, die sich bei näherer Untersuchung gegründet findet, indem das, was sich auf, ob, ober, über einer Sache befindet, offen vor Augen liegt oder ist. So findet sich von demselben uf, uff, sowol uffen, machen daß etwas uff ist, d. h. aufheben, als auch uffen, machen daß etwas uff oder offen ist, d.

---

eine Strafe, man müßte es denn für eine Verstärkung des Begriffs erklären wollen. Ein Anderes ist es mit Wörtern wie auferstehen, auferbauen, wo doppelte Zusammensetzung ist mit gleichbedeutenden oder doch Aehnliches bezeichnenden Vorsetzwörtern. Auch gehört das von Scherz-Oberlin angeführte Uffertag nicht hieher, welches aus Auffahrtag, Himmelfahrttag verderbt ist.

**) Dies eigentlich über, oben.

†) Diese sind eigentlich überfüllte Ausdrücke, die auf und an bedeuten, so wie oben (ob an), wofür man freilich — wenn man wollte — auch oba, oppa, uffe, uppe, uppa rc. erklären könnte.

h. öffnen. S. Scherz-Oberlin. Ferner offern (ND.) opfern, bei Otfried opphoron, offerre, auf den Altar tragen, bringen, legen, darbringen ꝛc.

Was das Körperliche obiger Wörter betrifft, so sieht man deutlich in dem Gr. ὑπὲρ (im Lat., den Hauch mit s ausgedruckt, super) unser up und upper, uf, auf, so wie in ἐπὶ (zugleich die Bedeutungen von bei, bi habend), ἐπ', ἐφ', mit Veränderung des vordern Lautes op, of, ob. Im Slavischen, wo die Bedeutungen von auf, über, bei, be — *) ꝛc. noch mit einander verbunden sind, ist ob geblieben, wie dies gleichfalls bei den nur mit geringer Veränderung übergenommenen Wörtern der Fall ist, als: obdach, Obdach, Wetterdach, obercuch, Ueberzug, oberman, Obmann, Vorgesetzter, obladra, Oberleder, Degengefäß, obszlegi, Aufschläge (an Kleidern) ꝛc. Anstatt dessen wird mit Weglassung des b, auch o allein gebraucht und zuweilen ebenfalls u, welches mit Beibehaltung des p (anstatt b) dem up, uf zwar wieder gleich wird, aber mehr in der Bedeutung von bei vorkommt, die jedoch der von an, auf ꝛc. oft nahe kommt, wenn nicht mit ihr zusammenfällt. — Oder es findet im Slav. auch eine Versetzung der Buchstaben Statt, wie im D. und

---

*) Z. B. in den Wörtern: obfarbować, P. auf der Oberfläche färben, überfärben, obglancować, P. auf der ganzen Oberfläche glätten, überglätten, oblać, P. übergießen, begießen, obfundere; obłamować, P. auf der Oberfläche mit (Gold-, Silber-,) Blech belegen, überblechen, beblechen; P. oblepić, R. oblipat, B. oblepiti, überkleben, bekleben; obmaścić, P. übersalben, überschmieren, bes —, oblinere; obmulić, P. überschlämmen, oblimare; obrzucić, P. überwerfen, bewerfen, obruere; oblatschat, R. überkleiden, bekleiden; obciągać, P. überziehen, beziehen, obducere.

S., und es lautet po, so wie na für an, wenn man es nicht etwa lieber durch Weglaß des vordern Lautes, so daß von obe, oppa, uppe :c, po geblieben ist, erklären will.

Das Verhältnißwort w scheint auf den ersten Anblick hieher gar nicht zu gehören, und doch muß es hier eine Stelle finden, da es, besonders im Russischen, stark ausgesprochen, und mit ff oder φ zu vergleichen, mit auf, uff, ἐφ' übereinkommt, nur daß au —, u— oder ε weggefallen ist, wie dergleichen in mehren Fällen geschieht. Auch setzt man dafür vor mehren Hauptlautern zur Milderung we (wo), wo es dann auch als eine Abänderung von po angesehen werden könnte. Uebrigens behauptet w, we (wo) diese Stelle bloß als Verhältnißwort für sich, in der Zusammensetzung mit Aussagern hat es, wenige Fälle ausgenommen, die Bedeutung von ein, hinein, wo es aber wie das Lat. in öfter auch mit auf gegeben werden kann. Z. B. P. wsadzić kogo na konia, einen aufsetzen auf das Pferd, imponere equo, wsadzić czapkę na głowę, die Mütze aufsetzen, auf den Kopf, wo im Deutschen jedoch das auf bei dem Aussager überflüßig ist; wsieśdź sich aufsetzen, na konia, na wóz, auf das Pferd, auf den Wagen; wskakać aufspringen, na stół, auf den Tisch, insilire in mensam; wskakał cena w górę der Preis ist aufgeschlagen, ist in die Höhe gegangen; wschodzić *) aufgehen, von der Sonne. Von diesem w läßt sich noch eine andere Erklärung geben,

*) Bei diesem Worte ist zwar doppelte Zusammensetzung, wie bei mehren andern, schon mit s (statt dessen auch mit z), dann mit w, allein abgesehen von dem, was das s (oder z) dabei thut, giebt doch solchen Wörtern das w den Begriff von auf —. Diese Bemerkung ist unten bei verschiedenen Beispielen dieser Art nicht zu vergessen.

die Vieles für sich hat. Es findet sich nämlich, daß Manches aus der alten Art, das Deutsche, Holländische ꝛc. zu schreiben, ins Slavische übergegangen ist, wie z. B. z am Ende der Wörter für s, als waz, daz, groz ꝛc., daher im Slav. das z weich wie s ausgesprochen wird, ferner cz einen harten Laut zu bezeichnen wie tz, als Kacz ꝛc. für Katze, woraus im Slav. cz ein harter Laut tsch geworden, so nun auch w, eigentlich u u, für u; z. B. wff für uf, auf, Frow, Fraw für Fru, Frau ꝛc. Demnach kann w auch noch ein Ueberrest der alten Art den Laut u damit zu bezeichnen (wofür im Böhm. immer noch v gesetzt wird) sein, zu welchem, da es zuletzt nicht mehr als u sondern als v oder w ausgesprochen wurde,*) bei Zusammensetzungen, die mit w allein zu hart schienen, noch e oder o gesetzt wurde, wovon unten Beispiele vorkommen werden. Dies angenommen, so würde dann u außer ab und an, auch auf bedeuten, worüber man

*) Beweise hievon giebt das Folgende: Im R. ist ugol (wahrscheinlich würde es vgol oder wgol geschrieben sein, wenn die Russen diese Schriftzeichen hätten) die Kohle, B vhel, im P. aber ist daraus węgiel geworden. Aus Unger sonst Vnger, Wnger, (abgesehen hier von Hungar) ist im P., wo aus e in der Uebertragung oft ię wird, Węgier entstanden, R. Wengerez. In andern Wörtern ist aus V, wofür in alten Drucken ebenfalls oft U steht, nach der weichen (und richtigen) slav. Aussprache W geworden; z. B. aus velum, vena, Venetiae, Venus, versalis (littera), versatus (homo), versus, vestiaria, viaticum, viridarium, visio, vocalis, ist geworden welon, wena, Wenecya, R. Wenezia, Wenus, R. Wenera, wersał, wersat, wiersz, westyarnia wiatyk, wirydarz, wisya, wokała; so auch aus dem Ital. vendita, wendeta, und aus Versailles, Wersal.

sich nicht wundern kann, da auch in andern Sprachen (mit a ist dies z. B. im AS. derselbe Fall) ein und dasselbe Wort oft mehre verschiedene Verhältnisse bezeichnet, besonders wenn die Bedeutungen bei noch nicht genug vorgeschrittener Ausbildung der Sprache auch noch nicht gehörig gesondert und genau bestimmt sind.

## 1. Außer der Zusammensetzung.

In Ansehung der Fügung, nämlich sowol mit dem dritten als auch vierten Falle, findet hier im Deutschen, AS. und Slavischen dasselbe Statt, wie bei dem Verhältnißworte an, und zwar im Slav. nicht bloß bei dem sowol an als auf bedeutenden o, sondern auch bei po. Im Go., wo es außer dem noch mit dem zweiten Falle, in verschiedenen Bedeutungen, gefügt wird, steht in manchen Bedeutungen sowol der zweite als auch der dritte. Alles Weitere weiset die Sprachlehre nach.

1. Von dem Befindlichsein und dem Handeln über der Oberfläche eines Dinges, so daß diese berührt wird, und der in Rede stehende Körper mehr oder weniger senkrecht darauf ruhet; mit einer Menge uneigentlich zu nehmender Fälle.

Die wir han gewunnen her uf disen wegen,
Nibel. 8794.

Uffe dem hove waren diu vrowen pfert bereit.
Nibel. 2297.

unde uuaz uuolta ih umbe dih do geuuunnen obe erdo? Notker. — H. op den weg zyn, auf dem Wege sein; op de regte hand, auf der (zur) rechten Seite, Hand, auch im E. up on the right hand. — AS. uppan thåre dune ufeweardre, auf des Berges Spitze, 2 B. Mos. 34, 2, im Isl. uppa Sinai

fiall —
gann
med b
AS.
Matth
ösnu.

When
Reise
at hä
han b
Violi
vägen
Rechte
das S
spiel di
kann,
skörz
schen z
genen
fern sie
oder a
gehen;
Flusses
auf (a
leben.
auf de
των ἀ
den
hist. 4
ἐπὶ τ

fiall — uppa fialled, und im folgenden Verse: og lat eingann fara upp med ther, im D. og lad ingen paae op med dig, im E. and no man shall come op with thee. — AS. upp an tamre assene, auf einer zahmen Eselinn, Matth. 21, 5, im E. upon an ass, Isl. sitiande a ösnu.

As i did stand my watch upon the hill. —

Shaksp. d. Johns.

When i was upon my journey, als ich schon auf der Reise war. — Isl. uppa murnum, auf der Mauer, — D. at häre noget paa Hovedet, etwas auf dem Haupte tragen; han boer paa Falster, er wohnt auf Falster; at spille paa Violinen, auf der Geige spielen. — Schw. det skedde pa(o) vägen, das geschah auf dem Wege; pa(o) höger, auf der Rechten, rechter Hand. — P. okręt rozbił się o skalę, das Schiff scheiterte auf der Klippe, kann hier ebenfalls als Beispiel dienen, wie unter An 1) 2, wenn man o, wie man es kann, für auf nehmen will; po stole auf dem Tische, po skörze, auf der Haut, po izbie auf der Stube, im Deutschen zwar nur von einer im höhern Theile des Hauses gelegenen Stube, im P. aber überhaupt von einer Stube, sofern sie höher liegt, als der Boden, worauf das Haus stehet, oder als die Hausflur; R. chodit po polü auf dem Felde gehen; po tu storonu rjeki auf der andern Seite des Flusses; on prophessor w uniwersitet, er ist Professor auf (an) der Universität; w derewne žit, auf dem Lande leben. B. po vlici, auf der Gasse, po prawe stranje, auf der rechten Seite. — Ἐν τούτῳ δὲ Σικελοὶ οἱ ὑπὲρ των ἄκρων, πολλοὶ κατέβαινον, viele Sicilier ob, auf den Bergen, viele der bergbewohnenden S. Thucyd. hist. 4, 25, ed. Duk. p. 253. Τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν

ὤμων Herod. 5, 92. 3., die Männer tragen die Lasten auf den Köpfen; die Weiber auf den Schultern. Τῶν ὁ μὲν χρύσεος ἐκέετο ἐπὶ δεξιὰ — ὁ δὲ ἀργύρεος, ἐπ' ἀριστερά. Herod. 1, 51. p. 24 ed. Wessel.

— ἐμοῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο.
Hom. Jl. 1, 88.

— so lang' ich leb' und das Licht auf Erden noch schaue.
Voß.

χειρίδας τ' ἐπὶ χερσί, —
Hom. Od. 24, 229.

Handschuh auf (an) den Händen, so wie man sagt, keinen ganzen Rock auf dem Leibe, nichts auf dem Leibe haben ꝛc. Ἐφ' ὑμῖν ἐστι, auf euch beruht es, bei euch steht es — Super qua (navi) turrim opposuit, auf welchem er einen Thurm entgegenstellte. Caes. B. C. 3, 39.

Collis erat, collemque super planissima campi
Area. — Ovid. Met. 10, 86.

So auch ob in Zusammensetzungen: obambulare muris coepit (ob m. a.) auf der Mauer umhergehen. Liv. 36, 34, obaudire, obedire, ob, auf (jemand) hören, gehorchen, obprimere, ob, auf etwas drücken und dadurch niederdrücken, observare, obachten, auf etwas achten ꝛc.

2). Von einer Richtung und Bewegung in die Höhe überhaupt, oder nach einem Dinge, Gegenstande, besonders aber, der Oberfläche eines Dinges ꝛc. sowol 1) eigentlich. Der kezimbrota hus sinaz oba steine, der bauet sein Haus auf Stein, auf Felsen. Kero. Steig ufan Berg, stieg auf den Berg, Tatian 22, 5. Alsi der sne vellit ufin Alvin, gleichwie der Schnee fällt auf Alpen, Lobges. auf d. h. Anno.

sie sazen nach dem gruze nider uf den chle.
Nibel. 5275.

Ho. De spys op de tafel zetten; op den Markt gaan. AS. uppan thisne stan, auf diesen Stein, Matth. 21, 44. ἐπὶ τὸν λίθον τοῦτον; uppan hys heafad, auf sein Haupt, Matth. 26, 7; ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ; AS. upp on hors ahefan, auf das Pferd heben. — E. In going up a hill, the knees will be most weary, auf einen Hügel, Bacon b. Johns.; he fell upon the body of his noble friend, auf den Körper ꝛc. — b. Ainsworth.

Up rose the sun, and up rose Emily.

Dryden b. Johns.

Isl. uppa fiallid, D. op paa fjeldet, auf den Berg. D. at gaae pa Torvet, auf den Markt gehen; at träkke paa Vagten, auf die Wache ziehen. — P. uderzyć o ziemię nogą, mit dem Fuße auf die Erde stampfen; dadź w pysk komu, einem (eins) aufs Maul geben. R. pojechat w derewnü, aufs Land gehen, reisen; otprawitsä w put, sich auf den Weg machen. B. o zem njm vderzil, auf die Erde warf er ihn. In der Bedeutung einer Richtung wohin auch pod, im Deutschen auf — zu, auf — los. iechać pod miasto auf die Stadt zu —, auf die Stadt losfahren und genauer, dicht hinan, gleichsam unter die Mauer der Stadt.

Νῆα μὲν οἵγε μέλαιναν ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν
ὑψοῦ ἐπὶ ψαμάθοις —

Hom. Jl. 1, 485.

aufs Land —. Ἀναβάντας δ' ἐφ' ἵππων, die auf die Pferde steigenden, Xen. Cyr. 3, 3, 27 ed. Schneid. παρηγγέλλετο δὲ, τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὦμον ἔχειν, auf die rechte Schulter zu nehmen. Xen. An. 6, 3, 25. ed. Schneid. Quidam super prunas eo (scorpione) imposito vulnus suffumigant, Cels. V, 27, 5.

illa, super terram defecto poplite labens,

Ovid. met. 13, 477.

Als auch 2) uneigentlich, wo es dann oft ein Ziel, einen Endzweck, eine Beziehung oder Ursache, eine Dauer oder Zeit, eine Folge oder Ordnung, eine Art und Weise andeutet.

Do gedacht' uf hohe minne daz Sigelinde chint.
Nibel. 197.

Dos ich nit ouf des libes tot ahte noh offe sine
not. Barl. u. Josaph.

Ho. zig op jemands woord verlaaten; op myne kosten; op den middag, auf den Mittag, gegen Mittag; op malkander volgen, auf einander folgen; op een maal, auf einmahl; op die toezegging, auf die Zusage; op zyn Duitsch, auf sein Deutsch, d. h. auf seine Art sich auszudrucken. — E. think upon any thing, auf etwas denken; upon my honour! upon the recommendation, auf die Empfehlung; this is a good answer upon our supposition, dies ist eine gute Antwort auf unsere Annahme. Burnet b. Johns. And this is no more than what we do every day in the works of nature, upon the credit of men of learning, auf den Glauben, auf das Ansehen. Swift b. Johns. We have borrowed money for the king's tribute, an that upon our lands and upon our vineyards, geborgt auf unser Land und auf unsere Weingärten. Nehem. V. 4. — Dan. at skielde paa en, auf einen schelten; jeg vil reise paa Mandag, ich will (auf) Montag reisen; en Accord paa fem Aar, ein Vertrag auf fünf Jahre; der fulgte en tör Sommer paa et vaadt Foraar, es folgte ein dürrer Sommer auf ein feuchtes Frühjahr. — Schw. pa(o) min åra, auf meine Ehre! pa(o) befällning, auf Befehl; sta(o) pa(o) sin rätt, auf sein Recht bestehen; pa(o) tio riksdaler när, bis auf zehn Reichsthaler. — P. iśdź po furaż, auf Futterung gehen; w zymę idzie, es gehet auf (gegen) den Winter; w dzień świętego

Jana, auf St. Johannestag; po téy woynie nastąpił pokòy, auf diesen Krieg folgte Friede; po razu, auf ein Mahl; po woyskowemu*), auf Kriegesweise; po niemiecku, auf deutsch; chybił o krok, er hat auf einen Schritt gefehlt, bis auf oder um einen Schritt. Siedzieć o chlebie i o wodzie, auf Wasser und Brot sitzen, von einem Gefangenen, der auf nichts Anderes zu rechnen hat, wie in der Redensart, auf Tod und Leben. czerwony złoty idzie po trzy talary, der rothe, roth-gelbe, (Gold) Gulden d. h. Dukaten, geht, steht auf drei Thaler. — R. ä eto po ego prosbje sdjelat, ich habe es auf seine Bitte gethan; w wetscheru, auf den Abend; po mode, auf modische Art, nach der Mode; po phranzuski, auf französisch; žit po starinje, auf alte Weise leben. — B. kaukati po njekom, auf (nach) jemand sehen, ihn ansehen; dychtiti po njeczem, auf etwas denken, dichten, nach etwas trachten; po gegich radje, auf ihren Rath; postiti se o wodje a chlebje, auf (bei) Wasser und Brot fasten ꝛc. — Καὶ ὅτας ἐθεᾶτο τοὺς ἁμιλλώμενους ἐπὶ τὰ θηρία, auf die Thier, das Wild, Xen. Cyr. 1, 4, 15. ed. Schn. Ἐν γὰρ τῷ πρόσθεν ἐπὶ πολλὰ στάδια — οὐκ ἄφθονον ἦν, auf

*) Hier und im Folgenden steht im P. der dritte Fall, im Deutschen ist bei mangelnder Fallendung kein Fall zu erkennen. Kommt aber Selbstandwort und Beilegwort zusammen, so zeigt sich, daß der Sprachgebrauch hierbei auf immer den vierten Fall erfodert, indem man nämlich sagt, auf kriegerische Weise z. B. leben, einrichten, auf deutsche Art sich kleiden, nicht, auf kriegerischer Weise ꝛc. Dagegen sagt man, nach, auch wol, in kriegerischer Weise.

viele Stadien hin, weit, Thuc. hist. 7, 78, p. 499. ed. Duk. "Οστις ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσι, der auf die Verstorbenen eine (Lob) Rede hielte. Plat. Menex. p 274. t. V. ed. Bip. Νοσήσαντα δὲ ἐπὶ θάνατον, auf den Tod krankend, Dio Cass. hist. R. 57, 15. p. 861. ed. Reim. Ἰέναι ἐπὶ τὴν θήραν, auf die Jagd. Herod. 1, 37. p. 19. ed. Wessel. Ἐπὶ τούτω ὁ Καδουσιος εἶπεν, auf dieses, hierauf. Xen. Cyr. 6, 1, 8, ed. Schn.

τῷ δ' ἐπὶ μακρὸν ἄϋσε —

Hom. Jl. 5, 283,

darob rief laut ꝛc. Ἐπ' ἀνθρώπων γενεὰν, auf ein Menschenalter. Xen. Cyr. 5, 2, 4. ed. Schneid.; ἐφ' ὅσον, auf solche Zeit, auf so lange. Τὸ ἐπ' ἐμοί, Xen. Cyr. 5, 4, 11, ed. Schn., was auf mich ankommt, was mich betrifft. Ἐπὶ θηρὸς, auf thierische Weise.

Cuius ob os Graii ora obvertebant sua.

auf dessen Gesicht — Enn. bei Cic. tusc. 3, 18.

— arrhabonem a me adcepisti ob mulierem.

Plaut. Rud. III, 6, 23.

du hast ein Unterpfand von mir bekommen auf die Frau. — ob rem iudicandam pecuniam adcipere, auf eine abzuurtheilende Sache —. Cic. Verr. II, 32. Quippe qui alii super alios trucidentur, andere auf andere, d. h. auf einander, nach einander. Liv. 1, 50. Non vulnus super vulnus, sed multiplex clades, Wunde auf Wunde, Schlag auf Schlag. Liv. 22, 54.

In andern, was das Verhältnißwort ob betrifft, meist guten, was aber das Wort auf betrifft, zum Theil unguten und meist landschaftlichen Gebraucharten, findet mehr oder weniger dieselbe Verwandtschaft in den verschiedenen Sprachen Statt.

(1) Ob, von einem Sein und Bleiben, Beharren rc. bei einer Sache, die als Grundlage betrachtet wird, von einer genauen Verbindung damit. Darum, daß ich ob dem Guten halte, Ps. 38, 21. Halte ob dem Wort, Tit. 1, 9. Auf diese Bedingung will ich es thun — P. pod tą kondycyą auf diese Bedingung, unter dieser B.—Σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖςδε, auf Folgendes, auf folgende Bedingung. Thuc. 3, 114. ed. Duk. p. 234.

(2) Ob, und auf, von einem Verhältniß wie Ursache und Wirkung, wo man häufig wegen dafür setzt. Daß ihr ob dem Glauben kämpfet, Br. Judä 3, im P. o wiarę

— sei stolz ob meiner Heraufkunft. Klopstock.
er (der Schatz) wurde doch zerteilet uf den minen haz.
Nibel. 5106.

Auf diesen Grund hin will ich es thun, darauf gleichsam fußend oder sich stützend, E. There is a great difference betwixt what we do upon force, and what upon inclination, auf den Grund der Gewalt und auf den Grund der Neigung. L'Estrange b. Johns. Auf dein bußfertiges Bekenntniß seien dir deine Sünden vergeben, d. h. auf den Grund deines Bekenntnisses. E. — that he is willing to pardon our most wilful miscarriages, upon our repentance and amendment, auf unsere Reue und Besserung. Tillotson b. Johns. — R. ä eto po ego prosbje sdjelat, ich habe es auf seine Bitte gethan, auf den Grund seiner Bitte; siä zemlä izwjestna po swoim rudokopnäm i po mineraljnüm wodam, dies Land ist ob (wegen) seiner Bergwerke und seiner Minerwasser berühmt. — Ἐπ' αὐτῷ τούτῳ παιόμενος, Xen. Cyr. 2, 3, 10 ed.

Schn. auf den Grund dessen, deßwegen, hanc ipsam ob causam. Ἐξ ὑποψίας, wegen, aus Verdacht. Xen. An. 2, 5, 5. ed. Schneid.

— ἥ τ' ἔτι πολλὰ τετεύξεται ἄλγε' ἐπ' αὐτῇ.

Hom. Jl. 21, 585.

ob ihr, wegen ihrer. Ἐπὶ τῷ ἑαυτῶν κέρδει, ob, wegen eigenes Vortheils. Xen. Cyr. 2, 2, 12. ed. Schneid. Zuweilen auch mit ὑπὲρ, als ὑπὲρ σοῦ, deinetwegen.

(3) Ob, und auf, in der Bedeutung von über. Etwas auf sich nehmen, es übernehmen, z. B. zu thun, zu entschuldigen ꝛc. Ob etwas walten, über etwas. E. I have seen her rise from her bed, throw her nightgown upon her. Shaksp. b. Johns. So auch in weiterer uneigentlicher Bedeutung. Einen auf etwas fragen, über etwas. E. The kings servants — were examined upon all questions proposed to them. Dryden b. Johns.

— περάαν ἐπὶ οἴνοπα πόντον,

Hom. Jl. 2, 613.

über das Meer. Beispiele mit ὑπὲρ und super gehören nicht hieher, da ihre eigenthümliche Bedeutung über ist, wovon bei Gelegenheit des Verhältnißwortes über gehandelt werden müßte.

(4) Ob für über, d. h. mehr als.

Daz lop waz allen eren obe

Konr. v. Würzb. trojan. Krieg.

Rose ob allen wiben.

Maneß. Minnes. I. S. 61.

Νεκροὶ τριακόσιοι ἐπὶ χιλίοις καὶ μυρίοις, 300 Todte über 1100, Plutarch. Ὑπὲρ ἑξήκοντα ἔτη γεγονώς, natus supra sexaginta annos, über sechszig Jahr alt, Plut. v. Lyc. Eben so in Zusammensetzungen: ἐπιζάειν supervivere überleben, ἐπικρατεῖν, supervincere, überwäl-

tigen, besiegen ıc. Doch dies gehört auch mehr zum Verhältnißworte über an seinen Ort. — In einer andern Bedeutung von über, für während, scheint ob nur im ältern Deutsch und in der Dichtkunst der Neuen gebräuchlich, wie z. B. 2 Maccab. 16, 16, und fielen ein zu Simon ob dem Mahle. — Im Gr. wird ἐπὶ auch so gebraucht, z. B. ἐπ' εἰρήνης, während des Friedens, im Frieden.

ὥς ποτ' ἐπ' εἰρήνης —

Hom. Jl. 1, 797.

τοιαύτας μὲν ἀυτοῖς εὐθυμίας παρεῖχεν ἐπὶ τῷ δείπνῳ. Xen. Cyr. 1, 3, 12. ed. Schneid.

(5) Ob, und auf, für an. 1) Oertlich genommen.

Da Danchwart mit den chnehten ob dem Tische saz.

Nibel. 7759.

Keinen ganzen Rock ob (gewöhlich auf, an) dem Leibe haben. Rothenburg ob der Tauber. — Ho. Keulen legt op den Rhyn, Köln liegt am Rheine. — E. in two other villages upon the river Kennet ower which he was to pass, auf (an) dem Flusse Kennet. Clarendon b. Johns. Im E. auch mit to. Tantalus was punished with the rage of an eternal thirst, and set up to the chin in water, that fled from his lips, whenever he attempted to drink it, bis auf (an) das Kinn im Wasser. Addison b. Johns. — Dan. Hatten hänger paa Sömmet, der Hut hangt auf (an) dem Nagel. — Schw. han har inga kläder pa(o) sig, er hat keine Kleider auf sich, d. h. er hat keine an. — P. aż po kolana, R. po koljenu, B. aż po kolena, bis auf (an) die Knie, z. B. reicht das Wasser; auch pod kolana, wenn die Sache mehr ungewiß ausgedruckt werden soll, bis gegen das Knie, in die Gegend der Knie. vderzyć we drzwi, we dzwony, anschlagen, aufschlagen auf (an) die Thür, die Glocke; nie wie w

którą stronę uderzyć, er weiß nicht, auf (an) welcher Seite anfassen, d. h. er weiß sich nicht zu helfen. P. pomorski, R. pomorskii, B. pomorsky, am Meere gelegen, gleichsam anmeerisch, meerangrenzend. P. pobereżny, am Ufer gelegen. B. po prowazjch spustiti, auf (an) Stricken herablassen. - Ἐπὶ θαλάσσῃ, ἐπὶ ποταμῷ, am Meere, am Flusse. 2) Zeitlich genommen. Es geschah auf (an) einem Sonntage, D. paa en Söndag, Schw. pa(o) en Söndag, P. w. niedzielę, B. w. nedjeli. — AS. uppan thâre tide, auf (an) diesem Feste. Chron. sax. — E. Constantia he looked upon as given avay to his rival upon the day, on which their marriage was to be solemnized. Addison b. Johns.

ὅς δή σφι σχεδόν ἐστιν ἐπ' ἤματι πάντας ὀλέσθαι.
Hom. Od. 2, 284.

auf einen Tag, an einem Tage.

Auch bei einer ungefähren Zeitbestimmung. Etwa auf (an) acht Tage weg sein. Es kann auf (an) acht Tage dauern. R. rabotat po zjeloi notschi, auf ganze Nächte arbeiten, d. h. ganze Nächte hindurch, zu ganzen Nächten. Ἐπ' ἑπτὰ νύκτας ἀγρυπνίῃσι εἴχετο, er hatte auf (an) sieben schlaflose Nächte. Herod. 3) Ein anderes Verhältniß zu bezeichnen. Dan. at skrive paa et Brev, an einem Briefe schreiben. Es kommt auf (an) drei hundert Thaler zu stehen. — E. There were slain of them upon a three thousand men. 1 Maccab. 4, 15. — Τοῖχος ἦν ἐπὶ ὀκτὼ πλίνθων τὸ εὖρος Xen. An. 7, 8, 7.

(6) Ob, und auf, für gegen, entgegen.

ich weiz wol, daz iz allez ist uf mich getan.
Nibel. 7126.

Besonders in den zusammengesetzten obstehen, Obstand. AS. uppon his brother, gegen seinen Bruder. Chron.

Sax. Auf, d. h. gegen einen klagen, ihn anklagen, im Slav. in Zusammensetzungen, P. obwinować, R. obwinjät, B. obwiniowati. Sonst gebraucht man in diesem Sinne pod, z. B. pod górę, gegen den Berg, Berg auf. Wo von einer Richtung im uneigentlichen Sinne, von einer Erstreckung rc. die Rede ist, wird ebenfalls pod gesetzt, z. B. pod wieczór, auf den Abend (zu), d. h. gegen Abend, wenn es Abend werden will, podedniem, gegen Tagesanbruch, und so überhaupt von einer ungefähren Zeit, z. B. pod panowanie króla Stanisl., gegen, um die Zeit der Herrschaft Königs Stanisl. Auf ähnliche, aber bestimmte Weise im Gr. ταῦτα δὲ ἐπὶ Κύρου γενόμενα, unter Kyros, zur Zeit, unter der Herrschaft des K. Xen. Cyr. 8, 4. 5. ed. Schneid.

ἧκε δ' ἐπ' Ἀργείοισι κακὸν βέλος· —
Hom. Jl., 1, 382.

er schickte, warf gegen die Argeier das verderbliche Geschoß.

Θαρσῶν νῦν, Διόμηδες ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι·
Hom. Jl. 5, 124.

gegen die Troer zu streiten. ἐπὶ τὴν ἕω, auf den Morgen, gegen das Morgenroth. Im Lat. ob in gleicher Bedeutung in den zusammengesetzten Wörtern obdere, objacere, objicere, obloqui, obluctari, obniti, ob- oder oppandere, opponere, oppugnare, obsistere, obstare, obstruere, obvenire, obvertere etc. Hieher sind auch Wörter wie obolere zu ziehen, wofür man im Deutschen entgegenriechen, entgegenstinken rc. oder anstinken rc. sagt. S. oben unter An. 2. 5).

(7) Ob, und auf, bei den Wörtern erinnern, vergessen rc. wo andre Verhältnißwörter im Deutschen üblicher sind. Der hohe Adel erinnert sich auf das Einfuhrverbot der Weine. in Skizze von Wien, 4 Heft. S. 672. Ist

das nicht eine ungereimte Thorheit auf einen Traum glauben? Abraham a S. Clara Jud. 1 Th. S. 4. Er hat darob vergessen.

si verchos uf si alle, wan uf den einen man.
Nibel. 4475.

Do si begonden sorgen uf den herten tot.
Nibel. 6375.

Schw. pa(o) tänka, auf (an) etwas denken, bedenken. — P. wierzyć w co, w kogo, auf etwas, auf jemand vertrauen. R. w pamäti kogo imjet, auf (an) eines Namen erinnern. B. w boha daufati, auf (zu) Gott hoffen. Im Slav. ist auch po und pa in solcher Verbindung wie das deutsche auf für an gebräuchlich in einigen Zusammensetzungen: P. pamięć, R. pamjät, das Andenken, P. pamiętać, R. pamjätowat, B. pomnjeti, andenken, sich erinnern ꝛc. von pa oder po und P. mniemić, R. mnit, B. mnjeti denken, meinen, wie im Gr. ἐπιμνᾶσθαι, meminisse, andenken, an etwas denken, sich erinnern ꝛc., von ἐπὶ und μνᾶσθαι gedenken, und im AS. ofmunan, von of und munan, Go. ebenfalls munan, munjan, denken; deßgleichen im Schw. pominna (minnas gedenken, Minne, das Gedächtniß), Dan. paaminde (minde denken, Minde das Gedenken, Gedächtniß). Mit diesem auf hat das Gr. ἐπὶ in Zusammensetzungen gleiche Bedeutung, z. B. auf etwas seinen Sinn, sein Begehr richten, z. B. ἐπιθυμεῖν.

(8) Ob, und auf, von einer Beziehung auf etwas, als den Gegenstand einer Gemüthbewegung, Handlung, für über, um ꝛc. Auf dich seufze in deinem Joch. Herder.

Allein die feindlichen Olimpier
Entbrannten drob in Zorn.

Bürger.

P. po oycu chodzi w żałobie, über, um ꝛc. den Vater geht er in Trauer, R. petschalitsä po kom über (um) jemand trauern; wsdüchat o tschem, über etwas seufzen. — Ἐφρόνουν γὰρ ἤδη ἐπὶ τῇ ὥρᾳ θαυμάσιον ὅσον, ich war stolz auf Jugend ꝛc. Plato Symp. p. 260. vol. X. ed. Bip.

— οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν.
Hom. Od. 20, 358

lachten darob, ob ihm, über ihn.

(9) Auf, für nach, sowol mit dem Begriffe des Raumes als auch der Zeit. Auf Leipzig reisen. Ho. op de maat zingen, R. po takt pjet, nach dem (Zeit)maße, Schlage singen. AS. uppon eastron, auf d. h. nach Ostern. — R. jechat w Moskwü, (auf) nach Moskau reisen. P. iuż po stole, obiedzie, (es ist) schon nach Tische, nach dem Mittagessen. R. perwüi po nem, der erste auf ihn, d. h. nach ihm. B. przissel po mnie, er kam nach mir; po smrti nach dem Tode, po roce nach einem Jahre, rok po roku, Jahr auf Jahr, d. h. ein Jahr nach dem andern, Jahr aus Jahr ein.— Ὅτι ὁ Ἀσσύριος οἴχοιτο ἐπὶ Λυδίας, auf d. h nach Lydien. Xen. Cyr. 6, 1, 25. ed. Schneid. Ἐπορεύετο ἐπὶ τὴν θάλασσαν Xen. Hell. 3, 4, 15. ed. Schneid. — σχιζομένης τῆς ὁδοῦ καὶ τῆς μὲν ἐς ἀριστερὴν, ἐπὶ Καρίης φερούσης, — Herod. 7, 31 p. 525 ed. Wessel. Ἐπὶ στοιχοῦ, nach der Reihe. — τοῖσι δ' ἐπ' Εὐρύπυλος, auf diese, nach diesen (folgte) Eurypylos. Hom. Jl. 8, 265. — Zuweilen auch für nach, zufolge, secundum. P. spodziewam się po poczciwości twoiey, ich erwarte es von dir nach deiner Ehrlichkeit. Auch druckt man den Begriff nach durch pod aus, z. B. pod linię co zrobić, nach der Linie etwas machen, pod sznur co obciąć, nach der Schnur etwas behauen.

R. sdjelat po obraszu, nach dem Muster arbeiten; postupat po zakonam, nach den Gesetzen verfahren; po widimomu sudit, nach dem Ansehen urtheilen. — 'Ονομάζοι δὲ πάντα ταῦτα ἐπὶ ταῖς τοῦ μεγάλου ζώου δόξαις, nach der Meinung ꝛc. Plato republ. VI. ed. Bip. t. VII. p. 88. Auch wol für nach, wenn es eine Bewegung, die ein Ergreifen, Erlangen ꝛc. zum Zwecke hat, bezeichnet, z. B. P. posyłać po piwo, nach Biere schicken. R. posłat po ljekarä, nach dem Arzte schicken, wo aber gewöhnlich za gebraucht wird. 'Εξέπεμπε ἐπ' ὕδωρ, schickte aus auf, d. h. nach Wasser, Herod. III, 14, p. 199. ed. Wessel. so wie man sagt, auf etwas ausgehen; πρὸς σε ἦλθον ἐπ' ἀργύριον, nach Gelde. Xen. Cyr. 1, 6, 12. ed. Schneid.

(10) Auf, in der Bedeutung von zu, und für zu, in mehren Fällen. Auf (zu) ebner Erde wohnen. Auf Stücke auszählen, verkaufen, zu Stücken oder in Stücken, stückweise, einzeln. Hol. op het punt, auf den Punkt, d. h. zur bestimmten Zeit. — Schw. komma pa(o) bestämd tid, auf die bestimmte Zeit, d. h. zur bestimmten Zeit kommen. P. po kowalku, auf Stücke z. B. zählen, verkaufen, zu Stücken, stückweise, so auch po parze, B. po paru zu Paaren, paarweise; po groszu, po talarze, B. po grossi, po tolaru zu Groschen, zu Thalern, groschen-, thalerweise; B. po haufjch zu Haufen, haufenweise; po zemi i po wodje, zu Lande und zu Wasser. R. kupit sukna po päti rublei, das Tuch (die Elle oder dergl.) zu fünf Rubel kaufen. P. drukowane w Poznaniu, gedruckt zu (in) Posen. B. w Praze zu Prag; P. u dołu, u góry zu unten, zu oben, P. w koncu, R. w konzje zu Ende, am Ende. R. büt w gostäch, w kompanii, auf Gasterei, zu Gaste sein, (zu) in Gesellschaft sein. —

Συλλαμβάνειν, ἄγειν τινὰ ἐπὶ θανατῳ, einen ergreifen, führen, zum Tode, auf daß man ihn tödte. Ἐπ' ἀγαθῳ τῳ Κυρου καὶ Περσῶν, zum Vortheil (Besten) des Kyros und der Perser; ἐπὶ τί, zu was, wozu, so auch im P. co po tym, was zu diesem, nämlich nutzt, taugt, hilft dies? Daher nic po tym es taugt, nutzt nichts. Dies auf, für zu, läßt sich sehr wol erklären durch ein Aufeinanderfolgen dessen was zu dem andern vorher schon Dagewesenen kommt, daher man im Gr. auch ἐπὶ τούτοις auf dieses, zu diesem, für außer diesem, gebraucht, z. B. πολλὰ χρήματα καὶ ἄνδρες ἐπ' αὐτοῖς. Xen. Cyr. 4, 5, 38. ed. Schneid.

ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τοῖς πάθομεν κακά —

Hom. Od. 3, 113.

viel Uebles auf dieses folgend, zu diesem hinzukommend, außer diesem. — Ἐπὶ τεττάρων, zu vieren, ἐπ' ὀκτὼ zu acht, immer vier, acht zusammen, auf einmahl ꝛc. Im Lat. ist zu die gewöhnliche Bedeutung von ad, darum bedarf es hier keiner Beispiele für dieselbe.

(11) Auf, und ob, für bei. Schnüre, auf deren Anblick man sich wichtiger Begebenheiten erinnert. Denis. Ob Handen sein, bei der Hand, zur Hand. — Ho. op verheurte, bei Strafe. — E. upon the first opportunity, bei der ersten Gelegenheit; — that upon our lives we should do whatsoever she commanded us. Sidney b. Johns. — P. pod miastem płynie rzéka, dicht bei der Stadt, (unter der Mauer der Stadt) fließt der Fluß; pod Wieliczką są zupy, bei Wielitschka sind Salzwerke. — pod karą, bei Strafe. P. u mnie, bei mir, zu Hause nämlich; słuchać mszy u Bernardynów, die Messe bei den Bernhardinern hören. R. on u sebä, er ist bei sich, zu Hause, B. u tebe, bei dir. R. w dobrom sdorowji büt, bei guter Gesundheit sein. — Im Griechischen ist

eine der gewöhnlichsten Bedeutungen des ἐπὶ bei, daher hier keine Beispiele dafür nöthig sind, die bei Abhandlung des Verhältnißwortes bei vorkommen müßten. Im Lat. wird dafür apud gebraucht, welches dem ἐπὶ in Gestalt und Bedeutung zu ähnlich ist, als daß man es (apu-d), nicht damit für eins und dasselbe oder daraus entstanden halten sollte. Das d ist entweder überflüßige Zuthat, wovon sich auch wol bei andern Wörtern Beispiele auffinden lassen, oder es ist ad, und apud wäre vielleicht aus ἐπὶ und ad zusammengeschmolzen, und ein unserm anbei, annoch ꝛc. ähnliches Wort. Im Slav. ist, — so wie po auf, bei, ἐπὶ ist, und so wie nad auch in der Bedeutung von na vorkommt, — auch pod in der Bedeutung größtentheils dem po gleich, und entspricht dem Lat. apud. Wo pod mit po in der Bedeutung übereinkommt, ist hier bei den verschiedenen Bedeutungen, in welchen po gebraucht wird, angegeben; die eigenthümliche oder ihm vorzüglich angewiesene Bedeutung aber ist unter.

(12) Auf, für in. 1) Räumlich verstanden. Auf der Mitte zerschneiden, in der Mitte. Schwed. midt pa(o), P. w środ, R. w sredinje, in der Mitte, mitten. Auf dem Rathhause sein, auf dem Schlosse wohnen, wo auf zwar mit in vertauscht werden kann, durch dasselbe aber nicht ersetzt wird, da durch auf wenigstens ursprünglich zugleich auch der Begriff der Höhe, oder des obern Theiles bezeichnet werden sollte. — Schw. ga(o) pa(o) comedien, ins Lustspiel gehen, R. w komediü itti. B. w ruka dati, in die Hand geben. So auch, die Wäsche auf die Luft hängen, die Betten auf die Sonne legen, in der Neumark für, in die Luft, in, an die Sonne, im P. po słoncu. — P. wiatr udął w żaglę, der Wind gab auf die Segel, d. h. blies auf, in die Segel. R. rasdjelit

knigu po glawam, ein Buch in Kapitel theilen. Ὡς μηδέποτε παύωνται ἁρμόζοντες ἐπὶ ξένης, in der Fremde. Xen. de rep. Laced. 14, 4. edit. Schneid. ἐπὶ τῇ μεγάλῃ Φρυγίᾳ, Xen. Cyr. 7, 4, 16. in Schneiders Ausg. der hier ἐν — lieset. 2) Zeitlich verstanden. Ho. op het oogenblik, auf den Augenblick, in dem A. Schw. pa(o) tre dagar, in (nach) drei Tagen. — P. po nocy, in der Nacht, bei Nacht. człowiek w śrzednich latach, ein Mensch in mittlen Jahren. 3) Bei Bezeichnung einer Art und Weise, wenn man sagt, auf seinen gewöhnlichen Schritt kommen, für in —. E. Provide ourselves of the virtuoso's saddle, which will be sure to amble, when the world is upon the hardest trot. Dryden b. Johns. Ferner, von einem Zustande, wenn man sagt, auf seinem Posten, seiner Stelle, das heißt, in seinem Amte bleiben. ὅσον χρόνον ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἔμεινε, Xen. Ages. 37. ed. Schneid., blieb er in der Herrschaft, erhielt er sich in der H.

(13) Auf, für von. Er glaubte dort besser auf seinem Handwerke leben zu können. Kleins Annal. — AS. uppon him genumen häfde, von ihm genommen hatte. — R. büt rodneju komu po żenje, verwandt sein mit jemand von der Frau, d. h. von Seiten der Frau. Auch kann hieher im P. okręt o stu armat, ein Schiff von hundert Kanonen, genommen werden, wenn man o für ob oder op erklärt. — Ἐπὶ πόλεων λέγεται, von den Städten wird gesagt; ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης vom Antalcides, Xen. Hell. 5, 1, 36, ed Schneid, wo es aber auch, und besser, mit nach gegeben werden kann.

## 2). In der Zusammensetzung.

1. Von einem Sein, einem Bewegen oder Handeln auf der Oberfläche eines Dinges.

| | Aufliegen. | Aufsitzen. |
|---|---|---|
| AOD. | ufliggan, | ufsizzan, |
| ND. | upliggen, | upsitten, |
| H. | opliggen, | opzitten, |
| Ass. | -- legan, | — sitta, |
| Go. | — ligan, | — sitan, |
| AS. | ofliegean, | upsittan, 3) |
| E. | lie upon, | sit upon, |
| J. | uppleggia, | — sitia, |
| D. | opligge, | opsidde, |
| S. | pa(o)ligga, | upsitta, |
| P. | poleżeć, 1) | — siedzieć, 4) |
| R. | poleżat, 1) | posidjet, |
| B. | poleżeti, 1) | posedieti, 5) |
| Gr. | λέχεσθαι, | ἐφέζεσθαι, |
| L. | 2) | obsidere, 6) insidere, supersidere. |

Aufdrücken, bedrücken, beschwerlich werden, P. ucięźéć; sich aufhalten, verweilen, P. pobydź, B. pozdrzeti.

1) In den Wörterbüchern findet man dabei unter andern, auf etwas sich stützen, ruhen, wofür man aber eben so gut aufliegen setzen kann, denn wenn man mit dem Arme sich auf etwas stützet oder darauf ruhet, so liegt oder steht der Arm darauf. Das R. poleżat und B. poleżeti (gewöhnlich nur, ein wenig liegen) darf zum Vergleich auch aufgestellt werden.

2) Von legere, in so fern es eine hieher gehörende Bedeutung hat, s. unter Ab. 2). 1.

3) In der Bedeutung, auf einer Höhe sitzen, d. h. einen bleibenden Aufenthalt haben, wohnen.

4) Von siedzieć ist die hieher gehörende Zusammensetzung mit po nicht gewöhnlich, wol aber wsiadać, aufsitzen, sich aufsetzen, z. B. zu Pferde, und im R. und B. giebt po hier den Begriff von ein wenig, auf kurze Zeit.

5) Ἕζεσθαι gesetzt sein, sitzen gehört hieher mit Recht. Denn so wie aus ὑπὲρ, ὑπὸ im Lat. super, sub geworden ist, so auch aus ἕδος, sedes, Sitz, gleichsam Sids, und aus ἕζομαι, im fut. ἑδοῦμαι, sedeo.

6) Obsidere darf hier eine Stelle haben, denn das Belagern ist ein Besitzen gleichsam, ein Aufsitzen, da man den Belagerten immer, wie man sagt, auf dem Nacken sitzt.

2. Von einer Richtung oder Bewegung auf einer Sache.

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| | Auflegen. | Aufmauern 4). | Aufsetzen. | Aufstellen. 9) |
| AOD. | ufleccan, 1) | — muren, 5) | — sezzan, | ufstellen, |
| ND. | upleggen, | upmüren, | upsetten, | upstellen, |
| H. | opleggen, | opmuuren, | opzetten, | opstellen, |
| Ass. | — letzen, | (mura) 6) | — setta,) | 9) |
| Go. | — lagjan, | | — satjan, | |
| AS. | — legan, | (mur) 6) | upasettan, | (stellan 9) |
| E. | lay upon, | mure up, 7) | set up, | |
| I. | uppaleggia, | — mura, | uppsetia, | |
| D. | oplägge, paalägge, | opmure, | opsette, | opstille, |
| S. | uplägga, | upmura, | upsätta, | upställa, |
| P. | położyć, 2) | pomurować umurować, | wsiadać, | obstawiać 9) postawiać, ustawiać, |
| R. | položiti, 2) | | posadit, | postawit, |

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| B. | położiti, | | posaditi, | postawiti, wstawiti, |
| Gr. | λέγειν, 3) | (μόρα,) 6) | —ἕζειν, —στέλλειν, | ἐπισάττειν, |
| L. | — legere. 3) | — murare. | (in)sidere. | insistere. |

Aufgeben, Auftrag geben, ἐπιτέλλειν, (S. unter An 2). 3). aufgießen, ἐπιχέειν, (S. unter An 2). 1.), aufkratzen, schlecht aufschreiben, ἐπιξέειν; aufkriechen, ἐφερπύζειν; aufschreiben, ἐπιγράφειν; aufsehen, Aufsicht haben, ἐφοράειν, ἐπισκέπτεσθαι, aufspringen auf etwas, ἐπιπεδᾶν; auftragen, aufsetzen, auflegen ꝛc. ἐπιφέρειν.

Aufhauen, einhauen, z. B. ein Zeichen auf etwas, P. wrębować, wrąbać; auflegen, aufpacken, P. wkładać, P. ukladuwat, uklast, B. wkladati; aufsäen, P. posiewać; aufsalben, Selbe aufstreichen, P. umaścić, R. umaschtschat, B. vmazati; aufschütten, aufstreuen, P. posypać, obsypać, usypać, R. obsüpat, usüpat, B. posypati; aufspringen, auf etwas, P. wskakać, R. wsakuwat, wskotschit, B. wskakowati, wskocziti; aufstampfen, auftrampen, P. potapać; aufstapfen, auftreten, P. obstawać, obstanąć, postawać; aufstemmen, anstemmen, aufstoßen, P. upierać, uprzeć, R. upirat, uperjet.

1). Dies c darf hier nicht wundern, da g, c und im Slav. ż in den verglichenen Wörtern, mit einander wechseln, wofür auch dies ein Beweis ist, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands, g, j und k(c) in der Aussprache eines und desselben Wortes wechseln, z. B. Gott Jott Kott, geben, jeben, keben. Leicht ist auf diese Weise der Uebergang von g durch j auf das slav. ż, welches ausgesprochen wird, wie das g im Franzos. vor e und i.

2) Im Slav. wird durch das vorgesetzte po das legen zwar näher bestimmt, aber doch überhaupt nur um zu bezeichnen, auf, an einen Ort legen.

3) Von λέγειν und legere als legen s. Ab. 1) 1. Anm. 8).

4) Hier zunächst nur für, auf etwas mauern, eine Mauer auf einen Ort setzen.

5) Mit diesem muren verwechselt Oberlin in dem von ihm vermehrten und verbesserten Scherzii glossar. ein anderes muren, wenn er sagt: muren, murare, mauren. Sic hodie Argent. Metaph. in — C. b. T. (Conrads von Würzburg Trojan. Krieg) f. 104, wan si begonde muren ze herzen ganzer wunne spil." Hier ist muren was sonst murnen, mornen d. h. trauern, betrauern ꝛc. ist, AS. murnan, E. to mourn, Gr. μύρεσθαι *), L. moerere. Das Stammwort mag mor, moor sein, womit der Begriff von dunkel, finster und dergleichen verbunden ist. Davon eine Menge Wörter wie: der (das) Moor, sumpfiges Land schwarzen Bodens, womit das R. more P. u. B. mit eingeschobenem z, morze das Meer, verwandt ist, vormahls wahrscheinlich zuerst jedes stehende große Wasser, einen Landsee bezeichnend, ferner Mohr (schwarzer Mensch), das Isl. Morber, Dan. Morbär, die (schwarze) Maulbeere, ursprünglich wol Morbeere, dunkle schwarze Beere, woraus Molbeere und endlich Maulbeere geworden, im Gr. und Lat. noch richtig μόρον, morum; die Morbel, am Niederrheine, die dunkel- oder schwarzblaue Waldbeere, welche Heidelbeere, Blaubeere ꝛc. heißt (Vaccinium myrtillus L.) und außer diesen und andern noch mehr Wörter in uneigentlicher auf das Gemüth übergetragener Bedeutung z. B. mürrisch (vielleicht eigentlich morisch)

---

*) Hienach würde die Bedeutung weinen erst die aus der oben angegebenen entstehende sein, weil weinen gewöhnlich eine Folge der Betrübniß ist, und hieraus wieder würde die fernere Bedeutung von fließen überhaupt, nicht bloß der Thränen, entstanden sein. Andere lassen fließen die erste und weinen die zweite Bedeutung sein, was auch Kanne am a. O. S. 69 annimmt.

morosus, moren sterben, worin sowol der Begriff von dunkel und finster, als auch der Begriff des Trüben für das Gemüth liegt, L. mori, R. meret, P. und B. mit eingeschobenem z, mrzeć, mrzjti, das Gr. μοῖρα der Tod und die Todesgöttinn (eine natürlicher scheinende Ableitung als die von μορέω, μείρω) u. a. m.

6) Das Stammwort von mauern, muren, mura ꝛc. ist mur, ein sehr altes Wort, welches außer im Lat. murus, auch schon im alten Vaskischen und in vielen spanischen Namen vorkommt, welche Astarloa aufführt. Dieser leitet es (S. Wilh. von Humboldts Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens vermittelst der Vaskischen Sprache, Berl 1821. S. 49) von dem Vaskischen murua Hügel, Gipfel, Haufe (nach Larramendi auch moles) her. Diese Ableitung ist um so wahrscheinlicher, da man unter Mauer nicht von jeher wird eine von Steinen aufgeführte Wand ꝛc. verstanden haben, und da murus im L. auch für Damm, Wall gebraucht wurde (aggeres qui faciunt sine fossa, eos quidam vocant muros, ut in agro Reatino. Varro de re rust. 1, 14). Damit stimmt das AS. mor gut überein, welches Berg bedeutet (und morland, morfästen, Bergland, Bergfeste), im E. ebenfalls jede feste Einschließung, Wehr, Damm, wonach dann auch Mura, die Mauer, im Altfris. nicht aus dem Lat. geborgt zu sein braucht, wie Wiarda meint. Diese Ableitung würde dann auch für murus gelten, und der von Scaliger und Vossius unbedenklich vorzuziehen sein, welche sagen: a μοῖρα i. e. pars, quia quisque pro rata parte muros exstruebat, reficiebat ac tutabatur. Auch für die griechische Sprache wäre sie von Bedeutung. Bedenkt man nämlich, daß wo in andern Sprachen ein u stehet, im Griechischen oft o, bei Namen aber gewöhnlich gesetzt wird z. B. Μαριος, Πουβλιος, Ταρεντον, und in dem, von jenem mur abzuleitenden Namen Murgantia, einer Stadt der Siculer (S. v. Humboldts angeführte Schrift, S. 118), Gr. Μοργαντινα, so erkennt man in dem gr. Worte μόρα gewiß sogleich die Verwandtschaft mit jenem mur — und erklärt es wol am richtigsten: ein gewisser Haufen, eine gewisse Abtheilung Krieger, die, wenn ihre Aufstellung danach war, etwa wie eine φάλαγξ, auch mit einem undurchdringlichen Damme, einer festen

Mauer verglichen, und uneigentlich eine Mauer selbst genannt werden konnte, womit dann auch die gewöhnlichen Ableitungen und Erklärungen vereinigt werden können, wie man sie im Etymolog. magno, und bei Suidas findet.

7) Dieses mure up ist in folgender Stelle gebraucht: All the gates of the city were mured up, except such as were reserved to sally out at. Knolles b. Johns., wo es zugleich zumauern bedeutet.

8) Gewöhnlich, eine Last oder das Joch auflegen, ursprünglich aber wol überhaupt auflegen, aufsetzen ἕζειν mit vorgesetztem ſ ist, wie schon bemerkt, unser setzen. S. oben 1 Aufsitzen ἐφέζεσθαι.

9). Es ist kein Zweifel, daß stellen und die oben damit zusammengestellten Wörter sogenante factitiva, von stehen sind, und stehen machen, einen Stand, eine Stelle geben, bedeuten. Hieher gehören die Wörter Stelle, der Ort, wo etwas hingestellt ist oder wird, — Stall, der Ort, wo das Vieh hingestellt wird oder wo es seinen Stand hat, — steil, auf seine Grundfläche gestellt oder darauf stehend, und also senkrecht oder der senkrechten Linie sich nähernd, — Stiel, der steile, senkrechte, und dann überhaupt gerade steife Theil der Pflanze, auf welchem die Blüte und Frucht stehet ꝛc. Dieser Wortstamm ist weit verbreitet und findet sich in den übrigen germanischen Sprachen wenigstens theilweise. Im AS. ist stal, stall, steal sowol Stelle als auch Stall; stál, ståll, stell die Stelle; stel, stele der Stiel, (E. auch stele) und Säule (στύλος), stealian, steallian, eine Stelle haben, stellan, auffspringen, tanzen und wahrscheinlich auch stellen, da auffspringen eine Bewegung in die Höhe ist uud einen aufrechten Stand zur Folge hat. Im E. ist das bereits angeführte stele und stall der Stall, nebst einigen andern aus dieser Familie geblieben. Im Altf. ist stall ebenfalls der Stall und stal Befestigung, Stärke, weil das was gerade aufgestellt ist, am festesten stehet, daher der Stahl ein festes Ding, das gehärtete Eisen. Im Isl. ist Stállr sowol der Stall, als auch ein steiler, vorragender Theil eines Dinges. Die verschiedenen Bedeutungen des Wortes στέλλειν, welche in einem Wörterbuche nachzusehen sind, rechtfertigen die obige Aufstellung dieses Wortes, da überdies das deutsche stellen in mehren Fällen auch den Begriff der Richtung auf oder nach etwas in sich schließt,

z. B. seinen Sinn auf etwas stellen, einem Netze ꝛc. stellen, einen Wechsel auf jemand stellen, Briefe stellen an jemand, ἐπιστέλλειν, wovon ἐπιστολή, epistola. Das Lat. stellare, zunächst zwar von stella, mit Sternen besetzen, sternen, und, mit Sternen besetzt sein, gehört vielleicht auch zu diesem Stamme mit stella, welches anstatt es mit Vossius von ἀστήρ herzuleiten, wol eher als etwas steil oder gerade über uns Gestelltes, seine Stelle Habendes erklärt werden könnte. Im Slav. hat sich das R. postawljät, mit eingeschaltetem w (b), wie im L. stabilis, stabulum, dem stellen, Schw. ställa, noch am ähnlichsten erhalten, es fehlt aber nicht an andern Wörtern, welche die Verwandtschaft mit stellen, Stelle, Gestalt, Stall, Stuhl ꝛc. beweisen, im P. u. B. staty standhaft, stelluga, staluga, ein Gestell, stala, der Sitz der Chorherren, stalmach, stelmach der Stellmacher; stòl der Tisch, R. stol, B. stul; R. stolez, stul, B. stolice, P. stolec der Stuhl; R. stoilo der Stand im Stalle, stolb, Stolle, Säule, Ständer, B. postel die Schlafstelle, Lagerstätte, das Bett, R. und P. stal der Stahl.

3. Von einer Richtung oder Bewegung in die Höhe, eigentlich und uneigentlich.

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|
| | Auffüllen. | Aufkreischen. | Aufrühren. | Aufstehen. | Aufsteigen. |
| OD. | — fullan, | — kreien, | — ruren, | ufstan, | ufstigan, |
| ND. | — vullen, | — kriten, | uprören, | upstan, | upstigen, |
| H. | opvullen, | — kryten, | oprören; | opstaan, | opstygen, |
| Aff. | — vullen, | | — hrera, | opstoda, | |
| | — folla, | | | | |
| Go. | — fulljan, | — greitan, | — reiran, | — standan, | — steigan, |
| AS. | — fyllan, | — grädan, | ahreran, [4] | ofstandan, | upstigan, |
| | | | upräran, | upstandan, | |
| E. | fill —, | cry upon, out, | uprear — [5] | stand up, | sty —, |
| | | | | | stigh —, |
| I. | uppfylla, | — grata, | | uppstanda, | uppstiga, |
| D. | opfylde, | — gräde, | opröre, | opstaae, | opstige, |
| S. | upfylla, | — gröta, | upröra, | upsta(o), | upstiga, |
| P. | — pełnić, [1] | pokrzykać, | poruchać, | powstać, | |
| | | | poruszać, | wstać, | |
| R. | popolnit, [1] | pokritschat [3] | | wstat, | , |
| B. | plniti, [1] | pokritscheti, [3] | | wstati, | |
| Gr. | πλήθειν [1], | ἐπικράζειν, | ἐπόρειν, [6] | — στείειν, | ἐπιστείχειν, |
| | | — κρώζειν, | — ὀρώρειν, | | |
| L. | opplere. [1] | — crocire. | — ruere. [7] | obstare. [8] | (—stigare. [9]) |

Aufgehen, ἐπιτέλλειν, aufhäufen, ἐπισωρεύειν, ἐπαμᾶν; aufheben, ἐπαίρειν; aufnehmen ἐπιδέχεσται, aufschwellen, ἐποδέειν; aufsteigen z. B. auf ein Pferd ꝛc. ἐπιβαίνειν.

Aufpusten, aufblasen, P. opuszyć, auffliegen; P. uleciеć, ulatywać, B. vleteti auf, davonfliegen; auftassen, P. utasować, aufzeigen, vorzeigen, P. ukazować, R. pokasüwat, B. vkazati; aufbauen, R. postroit; aufbellen, d. h. bellen, daß man aufwacht, aufstehet ꝛc. P. poszczeknąć, so auch aufkrähen, P. popiać, aufpipen, popisknąć, aufquaken, pokwakaó; aufraffen, auffassen, P. porwać, B. polapiti; aufrufen, P. powoływać, B. powolawati; aufsträuben, landschaftlich aufpörseln, P. poperzyć; aufwiegeln, empören, poburzić [10]; aufbringen, in Zorn bringen ꝛc. wzburzaé; *) aufgehen, von der Sonne, wschodzić; aufgraben, P. wskopać; aufwallen, aufsieden, P. wezwrzać; aufziehen, P. wzwieśdź.

1) Das griech. πλήθειν kommt in der Zusammensetzung mit ἐπὶ nicht vor, das Beilegewort ἐπίπλεος angefüllt, aufgefüllt, beweiset aber, daß man es in dieser Bedeutung ebenfalls zusammensetzen könnte. Uebrigens fällt bei diesem, bei opplere, und den slavischen Wörtern die Verwandtschaft mit den germanischen deutlich genug in die Augen, nur daß das l seine Stelle wechselt und der Selblaut, wie sehr oft in einen andern übergehet. Ueberall ist p, l, in den german. Sprachen das dem p nah verwandte f oder statt dessen v also f.. l.., oder v.. l.. Im R. ist der vollere Laut geblieben, so auch im Beilegeworte polon oder polnüi, voll, P. pełen, pełny, B. plny. Die P. pleuny vollkörnig, fruchtbar, und plenić vollkörnig machen, scheinen auch hieher zu gehören.

---

*) Dies so wie die folgenden Wörter sind doppelt zusammengesetzte mit w und z oder s, S. die Anm. S. 108.

2) In der Bedeutung aufschreien, einen lauten Kreisch, Krisch d. h. Schrei thun. Ueber kreischen und die damit zusammengesetzten Wörter sehe man oben bei ankreischen, unter An. 2) 3.

3) Die Bedeutung ein wenig, nicht anhaltend schreien, im N. und B., ist von der gegebenen Erklärung, einen lauten Schrei thun, nicht entfernt und fällt damit zusammen, gleichsam nicht viel, aber laut schreien.

4) Lye führt (im diction. Sax. et Goth. Lat.) ahrered sublimatus an.

5) Dies Wort gehört zu den wenigen im E. mit up voran zusammengesetzten Wörtern. Von to uprear, in eigentlichem Sinne, aufrühren, giebt es kein uprear für Aufruhr sondern uproar, und to uproar ist aufrühren, in Aufruhr bringen. Dieser Gebrauch scheint eine Abweichung vom Gewöhnlichen zu sein, denn das einfache rühren ꝛc. ist im E. to rear, to roar aber ist schreien, brüllen (rugire), rören, und überhaupt ein großes Geräusch machen.

6) In uneigentlichem Sinne, aufrühren, aufregen, aufreizen, gegen etwas. Das griech. Wort giebt übrigens die Stammsilbe ορ, h-or, b-or, p-or, mit dem Begriffe der Bewegung, besonders in die Höhe, oder nach der Oberfläche, der hier zusammengestellten, und einer großen Menge anderer Wörter, deutlich an.

7) Ruere scheint ohne Bedenken oben angesetzt werden zu können, denn abgesehen von der beinah völligen Gleichheit desselben mit ruren, rühren, sind die Bedeutungen desselben von der Art, daß sie dem Begriffe von rühren, der ihnen beiwohnt, durchaus nicht widersprechen, einige aber mit rühren beinahe zusammenfallen. Z. B.

— ac venti —
Incubuere mari, totumque a sedibus imis
Una Eurusque Notusque ruunt, —
Virg. Aen. 1,83—85,

rühren, wühlen das Meer auf.

Moerentes altum cinerem et confusa ruebant
Ossa focis. — Virg. Aen. 11, 211.

Und so wie im gemeinen Leben sich rühren gebraucht wird, für sich beeilen, sich sputen, so wird ruere auf ähnliche Weise auch von schnellen, beeilten Bewegungen gebraucht. Ferner kommt ruere auch wie das deutsche ruren z. B. den Acker ruren, ihn gleichsam aufrühren, das Untere zu oberst bringen, ihn wenden, brechen (brochen), in ähnlicher Bedeutung für in die Höhe bringen, aufreißen, vor:

Ceteros ruerem, agerem, raperem, tunderem et prosternerem.
Terent. Ad. III, 2, 21.

wo es wegen des raperem weder für fortreißen, noch wegen des prosternerem für umstürzen, niederwerfen genommen werden kann.

8) Mit Recht findet wol das zusammengesetzte obstare hier eine Stelle, da bei der gewöhnlichen Bedeutung desselben, gegenstehen, entgegenstehen rc. das Aufstehen und das Aufrechtstehen u. Feststehen vorangegangen oder mit eingeschlossen ist.

9) Als Wort für sich kommt stigare zwar nicht vor, sondern nur in dem zusammengesetzten instigare. Sollte dies aber nicht, anstatt es vom Gr. στίζειν abzuleiten und anstacheln zu erklären, von einem vielleicht vorhanden gewesenen stigere steigen abzuleiten sein? Es wäre dann stigare ein Wort wie fugare von fugere, fliehen machen, auch steigen machen, das dabei gebrauchte Mittel möge sein, welches es wolle. Auch läßt das Gr. στείχειν steigen, gehen rc. die Annehmung eines solchen Wortes zu.

10) In diesem Worte, wie in dem folgenden wzburzać liegt ein altes Stammwort zu Grunde, welches in der germanischen Sprache sehr viele Abkommlinge hat. Es ist dies das Wort bor, por in poren, empören und baren, bären rc. hier im Slav. durch ein hinzugekommenes z (was sich einschleicht z. B. in trzy, R. tri drei, trzebić treiben), etwas unkenntlich gemacht und zu bur(z)yć, bur(z)ać geworden ist. Es bezeichnet dies bur in burzyć por, emporbringen, empören, in die Höhe bringen überhaupt, z. B. das Meer, das Gemüth rc. Daher bur-za eine sich emporende, d. h. emporsteigende, drohende Wolke; P. bur-zliwy, R. bur-nüi empört, sich leicht empören lassend, stürmisch rc. P. bur-zyciel, B. bur-zicz, ein Empörer, R. bur-lilo,

ein unruhiger Mensch, R. burä der Sturm, das Ungewitter, wo die Luft ꝛc. empöret ist, bur-un, die Brandung, wo die Wellen mit Ungestüm anschlagen, sich empören, brechen, bur-nost der Ungestüm, bur-owit hervorsprudeln, gähren, P. bur-czić vom Wasser, sich empören, aufbrausen ꝛc., beim Kochen u. dgl. Hieher gehören auch, mit beibehaltenem o, P. bor, R. u. B. bor ein Fichtenwald, Nadelwald, von den vorstehenden starrenden Stämmen und Spitzen, R. borona, P. brona, B. brana, die Ege, von den vorstehenden Spitzen, wie das Deutsche Ege von Age, Agel, Achel, starre Spitze, Stachel. Von diesem borona, brona wahrscheinlich R. boronit, P. bronić, B. braniti, wehren (gehört wol selbst zu diesem Stamme), vertheidigen, ursprünglich durch spitzes Pfahlwerk, durch vorstehende Spitzen ꝛc., wie die sogenannten spanischen Reiter u. dergl. Das P. brona und B. brana wird auch für Thor gebraucht (R. worota die Porte, Pforte, porta), entweder weil die Thore vorgestreckte und höhere Theile der Mauer, oder weil sie besonders befestiget sind, mit Pfahlwerk, Fallgattern ꝛc. Ferner gehören hieher R. boroda, broda, P. broda, B. brada, der Bart, entweder in erster Bedeutung, von dem vorstehenden, starren, struppigen Haare desselben, oder in zweiter Bedeutung (wo denn die noch im P. und B. übliche, das Kinn, welches im gemeinen Leben auch im Deutschen oft der Bart genannt wird, die erste sein würde) das auf diesem vorgestreckten *) oft spitzen Theile des Kopfes wachsende Haar. Damit hangt unser Bart selbst zusammen, welchen Zusammenhang das beweiset, daß im Dan. Brod und Braad noch Stachel bedeutet und im Schwed. der Knebelbart noch Knäfelbor heißt, obgleich das einfache Bor für Bart nicht mehr gebräuchlich ist. Auch liegt der Begriff des Hervorstehenden ꝛc. noch in der andern Bedeutung von Bart, da es den am einzusteckenden Ende des Schlüssels hervorragenden Theil bezeichnet, im P. auch broda. Ferner R. bor-ow der Eber, Bär, Borg (ursprünglich wol nicht ein verschnittenes Schwein), im Slav. und Deutschen von den vor-

---

*) Vor und vor sind in der Bedeutung gleich, sofern das vorstehende zugleich auch ein vorragendes Ding ist.

stehenden Borsten, auch wol von den hervorstehenden Hauern. Diesem Stamme fremd scheinend, aber doch dazu gehörend, sind die Wörter: P. brać (im praes. biorę, bierę), R. brat (praes. beru, dritte Person beret), B. brati (praes. beru) nehmen, tragen, unser baren, bären, beren, ebenfalls von bor, por, indem jedes Nehmen und Tragen ein Emporheben, Aufnehmen und in der Höhe d. h. über dem Boden &c. halten, voraussetzt oder damit verbunden ist. Dieses bären, im ND. noch ganz gewöhnlich, Ho. beuren, Altfris. beren, bera, Go. bairan, AS. bäran, beran, E. to bear, J. u. D. at bäre, Schw. at båra, Gr. φέρειν, φόρειν, L. ferre (portare), außer tragen in mehren dieser Sprachen auch heben bedeutend, lautete im alten Deutsch auch biren, buren, puren, und das alte Stammwort ist darin unverkennbar, obgleich der Selbstlauter darin in alle andern übergehet, vorzüglich in der auf einen besondern Fall angewendeten Bedeutung dieses Wortes für, ein Kind, auch von Thieren ein Junges (in sich) tragen und, zur Welt bringen, parere, für welches letzte jetzt im Deutschen gewöhnlich gebären gesagt wird (sie gebiert, gebar, geboren, Geburt, bürtig &c.). Für diese letzte Bedeutung sind im Slav. auch Wörter desselben Stammes vorhanden. Im R. nämlich ist bere-mennaä, P. mit eingeschobenem z (wie oft) brzemienny, B. brzezy, bärend, tragend, schwanger, R. bremä (aufgelöset bere-mä), P. brzemię (in erster Bedeutung auch burda, davon burdać bürden, Bürde auflegen), B. brzjme, brzemeno die Bürde, und in engerer Bedeutung die in der Bärmutter getragene Bürde. Diese Bärmutter selbst, und in weiterer Bedeutung, oder bei der ungenauen Unterscheidung im gemeinen Leben, der Bauch ist im R. brjucho (aufgelöset berj-ucho), (wo man noch jetzt sagt, s perwum chodit brjuchom, es ist ihr zum ersten Mahl in den Bauch gegangen, gekommen, d. h. es ist ihre erste Schwangerschaft,) P. brzucho, brzuch, B. brzicho, brzich. Hieher gehört noch ferner das P. brzmiec oder brzmiać (dessen erster Theil aufgelöset und ohne das unwesentliche eingeschobene z, bere — sein würde), schwellen, welches ein Emporen, ein Emporsteigen, Ausdehnen über die ebene oder gewöhnliche Oberfläche ist, und brzmieć oder brzmić laut tönen, schallen &c., welches wiederum mit dem alten deutschen baren, schreien, (s. Wachter

und Brem. Niederſ. Wörterb.) die Stimme bären, d. h erheben, übereinkommt. Wenn dieſes letzte brzmieć (aufgelöſet ohne z, bere —) auch für klingeln gebraucht wird, welchen Gebrauch aber Bandtke (in ſeinem (Wörterb.) für falſch erklärt, ſo wäre dies wieder das landſchaftliche beiren (bejren ausgeſprochen, ſo daß nach dem tiefen e noch ganz leicht ein i, mit jenem e in eine Silbe zuſammenſchmelzend, gehört wird), an die ruhende Glocke mit dem Klöpfel oder einem Hammer wiederholt anſchlagen, zum Unterſchiede von läuten, wo die Glocke in Schwung gebracht wird.

4. Von einem Oeffnen, und uneigentlich von Zuſtänden und Handlungen, die mit einem Oeffnen verglichen werden können, einem Beginnen ꝛc.

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| | Aufbrechen.[1] | Auffinden. | Auflöſen. |
| AOD. | — brichen | — finden, | — loſen, |
| | — briken | | |
| ND. | upbreken | upfinden, | uplöſen, |
| H. | opbreeken | — vinden, | oploſſen, |
| Aff. | — breca | — finda, | — leſa, |
| | | | — liaſa, |
| Go. | — brikan, | — finthan, | — lausjan, |
| AS. | abrecan, | afindan, | — loſian, [3] |
| E. | break up, | find —, | loſe —, [3] |
| J. | uppbriota, | — finna, | uppleyſa, |
| | breſta, | | |
| D. | opbräkke, | opfinde, | oplöſe, |
| | opbryde, | paafinde, | |
| S. | upbryta, | upfinna, | uplöſa, |
| | upbriſta, | pa(o)finna, | |
| P. | — rwać | | ulozować, [4] |
| R. | — rwat, | | |

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| B. | — rwati, | | |
| G. | — ῥήγειν, | | ἐπιλύειν, |
| L. | — frangere. | invenire. 2) | — luere, 5) |
| | | | — solvere. 5) |

Aufwecken, ἐπεγείρειν. — Aufblühen, P. pokwitnąć; aufdrieseln, P. posnuć; aufkratzen, wund kratzen, P. poskrobać, wsdrapać; aufliegen, wund liegen, P. uleżeć; aufmachen, öffnen, otwierać, otworzyc, R. otworit, B. otwjrati, otwrzyti; aufschlagen, Feuer, gewöhnlicher anschlagen, P. wkrzesać, wkrzesywać iogeń; aufschnüren, das Zugeschnürte öffnen, P. popuszczić; aufweisen, P. pokazać, R. pokasat.

1) Ueber die einfachen Aussager der zusammengesetzten hier verglichenen brechen ꝛc. s. man bei Abbrechen unter Ab. 2) 1.

2) Invenire dürfte hier doch wol einen Platz finden, denn auf der einen Seite kommt veni-re dem Isl. und Schwed. finna und auf der andern venit, vent-um dem find-en, fint-en nahe, und der Begriff von gehen, kommen, gerathen auf etwas, absichtlich oder unabsichtlich, liegt auch überhaupt in finden, auffinden, invenire.

3) Das AS. losian und E. to lose werden durch verlieren gegeben, aber der Begriff von losen, los gehen, liegt doch darin zu Grunde, so wie im alten deutschen verlosen für verlieren (davon Verlust), denn verloren wird eine Sache, wenn sie los gehet von derjenigen, mit der sie auf irgend eine Weise verbunden war.

4) Dies Wort scheint nicht wie viele andere aus dem Deutschen bloß übergetragen weil auch luz, luzny, lozny für los, frei ꝛc. gebraucht wird, man müßte denn auch diese für vom deutschen los, in gemeiner Aussprache lus, übergenommen erklären.

5) Luere lösen, ein Pfand, eine Schuld ꝛc. ist ganz das Gr. λύειν. Solvere, gewöhnlich von λύειν abgeleitet, (so-luo, λύω), hangt wahrscheinlich mit losen, lösen zusammen, wenn man annimmt, s sei hier vor mehren mit dem Griech. übereinstimmenden Wörtern im Lat. vorgesetzt worden, dem nachher, damit sluo etwa nicht zu hart wäre, ein o beigegeben wurde, wie in vorare, vreten, oder wenn man durch eine Versetzung der Buchstaben aus losuere soluere entstanden sein läßt. Hieher ziehe ich auch solus, man möge es auf dieselbe Art wie solvere behandeln, es los, für sich bestehend, allein, erklären und soluo, gleichsam solum reddo, davon herleiten, oder solus aus solutus entstandeu und von solvere herkommend nehmen, und gleichsam losgemacht, abgesondert von andern erklären. Jedes scheint den Vorzug vor der Ableitung des G. J. Vossius zu haben, von ὅλος, totus, welcher sagt, quia quam diu aliquid totum, tam diu solum unumque, dividundo autem idem fit multa, oder gar vor der des Is. Vossius, der es von οὖδος, solum, pavimentum, herleiten will. — Laxare ist wol auch zu diesem Stamme zu ziehen, obgleich o in a übergegangen und x aus s geworden ist.

5. Von einer Erneuung, Wiederholung der durch den einfachen Aussager bezeichneten Handlung.

In dieser Bedeutung lassen sich aus den hier verglichenen verwandten Sprachen nicht durchweg Beispiele aufführen, weil sie weniger gewöhnlich ist und auf audere Weise ausgedruckt wird. Doch ist sie einem großen Theile derselben auch nicht fremd, wie folgende Beispiele beweisen.

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| | Auffärben. | Aufgraben, von neuen graben. | Aufwärmen. |
| ND. | upfarven, | upgraven, | upwärmen, |
| H. | opverwen, | opgraaven, | opwarmen, |
| J. | — farva, | — grafa, | — verma, |
| D. | opfarve, | opgrave, | opvarme, |

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| S. | upfärga. | upgräfva. | upvärma, |
| P. | pobarwić, | | obwarzać, |
| | ubarwić, | | pogrzewać, |
| R. | | | nagrjewat, |
| | | | podogrjet, |
| B. | | | ohrzjti. |

Auffegen, von neuen fegen, putzen, z. B. ein Schwert, Isl. uppfägia; auffrischen, Schw. upfriska, u. P. ponowić, R. ponowit, eigentlich aufneuen, erneuen; aufstutzen, Schw. upstufva, aufleben, von neuen Leben erhalten, Schw. uplifva, in überleitender Bedeutung, neues Leben geben, uplefva.

6. Von einer Wegschaffung, von der Endigung einer Handlung.

| | 1. Aufbrennen. | 2. Aufessen. | 3. Auffressen. |
|---|---|---|---|
| AOD. | — brinan | — ezzen, | — frezan, |
| ND. | — bernen | upeten, | upvreten, |
| H. | opbranden, | opeeten, | opvreeten, |
| Afs. | — berna, | | |
| Go. | ufbrinnon, | — etan, | — fretan, |
| AS. | — bernan, | ofetan, | offreattan, |
| | — byrnan, | | |
| E. | burnop, | eat up, | |
| J. | uppbrenna, | uppeta, | |
| D. | opbrände, | opäde, | |
| S. | upbrinna, | upäta, | upfräta, |
| | upbränna, | | |
| P. | — gorieć 1), | poiésdź, | |
| | popalić 1), | | |

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| R. | pogorjet [1]), | pojest, | |
| | pogorat, | pojedat, | |
| | popalit [1]), | | |
| B. | popaliti [1]), | pogjsti, | |
| Gr. | — πυρεύειν [1]) | — ἔδειν, | — βρύττειν [2]), |
| | ἐπιφλέγειν [1]), | | |
| L. | (com)burere. | obedere. | — vorare [3]). |

Aufschlappen, P. pochlapać, pochlapać; aufschlingen, P. pochapać, aufschneiden, aufsägen, d. h. fertig, zu Ende s. P. porzynać; aufwickeln, aufwinden, P. umatać, umotać; aufrauben, porabować.

1) Die Verwandtschaft des πυρεύειν, burere, mit byrnan, burn und dem landschaftlichen birnen, bernen ist in die Augen fallend, (S. oben abbrennen unter Ab. 2) 2), weniger die Verwandtschaft von φλέγειν mit dem Slav. palić, palit. Man nehme aber, daß φ und p nahe verwandt sind, daß zwischen φ (p) und λ im Slav. a geschoben ist, daß γ übergehet in ξ (ks) in φλὸξ die Flamme, und daß γ, k (c) und ξ verwandt sind, so bleiben die Hauptlauter φ λ γ (ξ) und p l c. Da φλὸξ die Flamme ist, so ist φλέγειν wahrscheinlich, mit Flamme brennen, und es erinnert dies an flackern, mit Flamme brennen, daher Flackerfeuer.

2) B und f wechseln sehr häufig, und so ist βρύττειν freten, fressen. S. Hesychius und Schneiders griech. Wörterb.

3) Vorare, (voratum, gevreten) ist unläugbar das deutsche fressen, nur daß zwischen v und r, die in solcher Nachbarschaft, v als w ausgesprochen, im Lat. nicht vorkommen, noch o eingeschoben ist.

7. Von der Bestimmung einer Sache zu künftigem Gebrauche.

| | 1<br>Aufkaufen. | 2<br>Aufsammeln. |
|---|---|---|
| AOD. | — chaufan,<br>— choufan, | — samanon, |
| ND. | upkopen, | — sammen, |
| H. | opkoopen, | opzamelen, |
| Aff. | — kapia, | — sammana,<br>— somnia, |
| Go. | — kaupan, | |
| AS. | — ceapian, | — somnian, |
| E. | cheap —, | |
| J. | — kaupa, | — samlaga, |
| D. | opkiöbe, | opsamle, |
| S. | upköpa, | upsamla, |
| P. | pokupić,<br>pokupować, | [2]) |
| R. | pokupat. | |
| B. | | |
| Gr. | | |
| L. | [1]). | [3]) |

1) Im Lat. könnte hier cauponari als verwandt angeführt werden, da caupo, wovon es zunächst abgeleitet ist, wahrscheinlich zu diesem Stamme gehört, und in Allgemeinen einen bezeichnet, der Kauf, Handel mit etwas treibt.

2) Die Wurzel dieses Wortes sam, Go. sama, AS. u. E. same, Gr. σὺμ, σὺν, ἅμα, L. cum (sym) ist den slav. Sprachen fremd, wenn man einige dazu gehörende Wörter mit ihren abgeleiteten ausnimmt, wie P. suma, summa, R. und B. summa, L. summa, die Summe,

die samgefaßte, oder durch Zusammenrechnen entstandene Zahl, wie auch das kurz Zusammengefaßte aus einem Größern, oder der die Hauptsachen enthaltende Auszug; und, wenn man den Samen, als den die Hauptsache enthaltenden Auszug aus den thierischen Körpern und den Pflanzen, der den Keim zur Fortpflanzung, zur Vermehrung in sich enthält, erklären und von sam, in samen, sammen d. h. zusammenfassen, rc. ableiten will, die ähnlichen Bezeichnungen dafür, P. sięmię, R. sjema, B. semeno, L. semen. In einem ähnlichen Sinne würde dann auch Semmel, Semmelmehl (Pez Gl. somalmelo farina polenta) zu nehmen sein für das Wesentliche, Feinste, die Blume des Mehles in sich sammend, vereinigend, und dann ein Gebäck von solchem Mehle, ND. auch Semel, D. Simle, S. Simla, P. zemla, zemła, B. žemle, (bułka P. und R. bezeichnet dasselbe, aber von Seiten der mehr oder weniger runden Gestalt), L. simila. Aber auch das slav. sam, selb, selbst, persönlich, kann hieher gerechnet werden, wenn man annehmen will, der Mensch habe die ganze Natur auf sich bezogen, sich gleichsam als den Mittelpunkt angesehen, in dem, als dem Zwecke, sich Alles vereiniget, versammelt, so wie man in einem solchen oder ähnlichen Sinne den Menschen wol die Welt in Kleinen genannt hat. Im E. ist same noch in gleicher Bedeutung für selb gebräuchlich, und eben so im D. samme und Schw. samma, samme.

3) Im Lat. finden sich einige zu dem Stamme, wohin sammeln gehört zu rechnende Wörter, wie summa und, wenn man will semen, (wovon in der vorhergeh. Anmerkung), also auch summare, sammen, summen, zusammenrechen, zusammenziehen rc. Vielleicht darf man dazu aber auch folgende rechnen: sumere, in erster eigentlicher Bedeutung zusammen nehmen, samen, sammen, dann überhäupt nehmen, u. s. w.; summus, welches man gewöhnlich neben supremus, für den höchsten Grad von superus nimmt, dasjenige, derjenige Theil, wo Alles in Raum, Umfang, Gehalt rc. zusammengefaßt, mehr in einen Punkt nach irgend einer Seite hin vereiniget ist, sich also als Aeußerstes, Letztes, oder als Oberstes Höchstes, oder als Vorzüglichstes rc. darstellt; sum, von dem alten

Worte, was noch im E. same, im D. u. S. samme, im Slav. sam, selb, selbst, in Person, vorhanden ist (s. d. vorherg. Anmerk. 2) um damit auszudrucken: ich selbe d. h. ich sage mich aus als selb, als Person, als den der spricht vorhanden, wo dann die Benennung, da man sum ein verbum personale nennt, ganz passend ist; simul, sammen, zusammen, eins mit dem andern, also auch zugleich; similis, gleichsam samlich, (— lis entspricht ziemlich unserm — lich), dem Selb, Selbstandigen oder als selbstandig Gedachten nah kommend an Gestalt ꝛc., davon similo u. a.; simplex, samfaltig zusammengefaltet, und da das sam hier nicht bedeuten muß, mehrmahls gefaltet, und da das was ein einziges Mahl gefaltet, in Falte geschlagen ist, auch schon zusammengefaltet genannt werden kann, so kann es auch durch einfaltig gegeben werden.

8. Von einer Verstärkung des Begriffs im einfachen Aussager.

Aufhorchen, Go. ufhausjan, in eigentlicher Bedeutung, auf etwas hören, um sich danach zu verhalten, gehorchen.

Aufschmücken ἐπικόσμεῖν; aufseufzen ἐπιστοναχίζειν.

Aufhalten, nicht weiter bringen lassen; wesprzeć, wstrzymać; auflauschen, aufhorchen. P. posłyszeć, R. posluchat, B. poslechnauti; aufputzen. P. ubrać, poskubać, R. ubrat, ukrasit, P. obstroić; aufspielen, R. pogudit, aufsuchen, R. poiskat; aufwaschen, aufscheuern, P. pomyć.

Eine Art von Verstärkung wird auch durch doppelt vorangesetzte Verhältnißwörter ausgedruckt, z. B. ἐπ-αναβάλλεσθαι super-in-duere, P. po-na-wdziewać aufeinanderziehen, mehr Kleider gleichsam auf und anziehen, ἐπ αν - ιστάναι, po-na-niecić, aufhetzen, aufwiegeln, gleichsam auf-er-stellen, so wie man auferheben,

auferlegen, auferstehen, auferwachen, auferziehen, und im Lat. super-ad-trahere, ꝛc. gebraucht findet, nur daß im P. der Begriff der Wiederholung, der Menge damit verbunden ist. Im A. S. up-a-brecan, auf-er- oder auf-herbrechen, up-a-delfan, aufergraben, upahebban, auferheben ꝛc. So auch ἐπ-εις-έρχεσθαι, ἐπ-εις-καλεῖν, ἐπ-εἰς-οδος, ἐπ-εμ-βάίνειν, ἐπ-εκ-βαίνειν, ἐπ-εκ-δράμειν, wodurch die doppelten Verhältnißwörter öfter mehr eine Verstärkung des Begriffs ausgedruckt wird, wie im P. po-w-deptać po-w-ciąć, po-wy-kopiwać, völlig (alles, viel) einstampfen, einhauen, ausgraben. Ferner ἐπι-παρ-ιέναι, beizugehen, P. po-u-smierzić gang, völlig stillen, ἐπι-συν-άγειν, zusammentreiben, zusammenbringen. P. po-z-bierać, alles zusammen nehmen, versammeln. Ähnliches findet sich in verschiedenen Sprachen, auch mit drei vorgesetzten Verhältnißwörtern, z. B. ἐπι-παρ-εμ-βάλλειν, ἐπι-παρ-εξ-ιέναι, wo im P. der Begriff der Verstärkung der Hauptbegriff ist, welcher hinzukommt, z. B. po-na-od-ciągać, viel abziehen, po-na-od-rywać, viel abreißen, po-na-ob-rywać, rings viel abreißen. Im D fehlt es auch nicht an solchen Zusammensetzungen z. B. mit-be-auf-tragen, mit-ver-an-schlagen, nach-ver-ab-reichen, vor-be-auf-tragen ꝛc.

## 4.

### Aus,

(landschaftlich us).

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| AOD. | | uz, | uze. | | |
| ND. | | | | ut, uut. | |
| H. | | | | uit. | |
| Aff. | | | | ut, uut. | |
| Go. | | us, | uzuh, | ut | uta. |
| AS. | a, | | | ut, | ute, |
| E. | | | | out, out of. | |
| I. | | | | ut. | |
| D. | | | | ud, | ude. |
| S. | | | | ut. | |
| P. | u(o), | z, s, | ze, | od, | wy, w. |
| R. | u, | is, s, | iso, | ot, | wü. |
| B. | v, | z, s, | ze, | od, | wy, w. |
| Gr. | | ἐκ, ἐξ, | ἔξω. | | |
| L. | e, | —us, ex. | | | |

In den germanischen Sprachen ist hier wie anderwärts der Selblauter wandelbar, u, ü, ui, ou, au, im Lat. hat er sich in — us, in einigen Zusammensetzungen auch in au, jenen gleich, erhalten, in den slav. Sprachen ist er gleichfalls u geblieben oder in ü, i übergegangen, nur im Gr. u. Lat. ist er ein hellerer, und zwar ε, e. Der andere Lauter dieses Verhältnißwortes, ist entweder allein s, oder doch mittönend in ks (ξ, x) und nur in einigen Sprachen ist er in das verwandte z oder in t (d), welches bei z mittönet (uz=uts, uds), übergegangen. Der Laut ξ, x mag vordem vielleicht auch nicht hart wie ks, sondern weicher und mehr zischend gelautet haben, wie ἐξ, sex in andern Sprachen auch wirklich sesse, schesch rc. lautet.

Im Slavischen ist jedoch das Wort auf mannichfaltige Weise anders geformt worden. 1) Entweder ist es (im R.) ot, oder (im P. u. B.) od geworden, dem germanischen ut, out, uit aber nahe geblieben, und bedeutet im R. noch oft aus, in andern Fällen ab — (von), im P. und B. gewöhnlich nur ab (von), ganz ähnlich dem Gr. ἐκ, und zum Theil auch dem Lat. ex. Ueber diese Bedeutung darf man sich aber nicht wundern, weil aus auch in den germ. Sprachen oft für von (ab) vorkommt, und da die Begriffe aus und von (ab) in der Hauptsache häufig zusammenfallen und in der genauern Sprach- und Schreibart erst nach Nebenbegriffen unterschieden werden, z. B. ausmergeln und abmergeln, auswischen und abwischen, ausprügeln und abprügeln ꝛc. So wird im Schw. noch utfodra sowol, wie gewöhnlich, für ausfodern, als auch für ab d. h. von dem Andern fodern gebraucht; so war im Go. uswandjan abwenden, ἐκστέφειν abkränzen, den Kranz ablegen, abnehmen, exonerare ablasten, entlasten, und im Slav. P. zsadzać, B. ssaditi, absetzen, z. B. vom Pferde, aus dem Sattel setzen. Dieser Gegenstand verdiente weiter ausgeführt zu werden, und gäbe Gelegenheit zu ausgedehnterer Vergleichung der Begriffe von Entfernung, Absonderung, Beraubung ꝛc., die durch ab, aus, un, ent, ver ꝛc. ausgedruckt werden, und von denen zuweilen eins fürs andre gesetzt wird, so wie mehr oder weniger noch in andern Sprachen, z. B. im Dan. udmattet, Schw. utmattat, ausgemattet, d. h. abgemattet, ermattet, excusare ausschuldigen, d. h. entschuldigen, außer der Schuld erklären. So auch noch im landschaftlichen Gebrauche ausverschämt für unverschämt, ohne Scham (im Lat. expudoratus bei Petron.) und im Holsteinischen ausverschämt niederträchtig für, außerordentlich herablassend.

Ja der Begriff der Entfernung, Beraubung wird in verschiedenen Sprachen oft da noch in dem vorgesetzten Worte des Aussagers beibehalten, wo man diesen Begriff gerade nicht bezeichnen will, wenigstens nicht ohne einen merklich unterscheidenden Nebenbegriff, wie z. B. im Slav. otkrüt entdecken, aufdecken, otworit, otpirat entschließen, aufschließen, otwernut, otwintit entschrauben, aufschrauben, otkuporit entspünden, aufspünden rc. im Go. uswakjan aufwecken, aus dem Schlafe wecken, usstandan, exsurgere aufstehen, aus d. h. vom Lager sich erheben, Gr. ἐκκαλύπτειν, entdecken, aufdecken, ἐκδέχεσθαι, excipere, aufnehmen, annehmen, eigentlich aus (den Händen) d. h. von einem Andern nehmen. Doch hier sei es genug zu bemerken, daß im Slav. ot, od diese Bedeutung des von —, ab — rc. vorzüglich beibehalten hat, im Germ. aber nur wenig und mehr landschaftlich, und daß diesem ot, od seine Bedeutung von aus demnach auch bleibt, so wie dem Germ. ut, dem Gr. und Lat. ἐξ, ex, wenn es auch im Slav. meist und in den andern Sprachen mehr oder weniger in anderer verwandter Bedeutung gebraucht wird. 2) Oder es ist aus sehr frühen Zeiten ein allgemeines Verhältnißwort, wo dies für die verschiedenen Begriffe noch nicht kenntlich und unterscheidend durch einen beigesetzten Hauptlauter bezeichnet war, auch für den Begriff von aus unbezeichnet geblieben; nämlich u, o, war von sehr weiter Bedeutung, und für ab, an, auf gebräuchlich (S. oben unter Ab, An, Auf), und blieb es auch unverändert in der Bedeutung von aus, so wie im AS. a *), welches vor Aussagern in denselben Bedeutungen,

*) Dieses a vertritt nicht selten noch andere Wörtchen, z. B. abitrian, acolian, acunnian, adeafian rc. erbittern,

wie jenes u vorkommt, z. B. abädan, ausbitten, verlangen, exigere, adelfan, ausgraben, effodere, adilgran, austilgen, vertilgen, abräfan, austreiben, vertreiben, expellere, ejicere, adreogan, austragen, bis zu Ende tragen, ertragen, aushalten, adrugian austrocknen, vertrocknen, exarescere, ageotan, agitan, ausgießen, effundere, alädan, ausleiten, ausführen, educere, und andere mehr. Oder 3) es ist durch Weglassung ein wenig unkenntlich geworden. Es blieb nämlich von dem für aus gebräuchlichen is, gleich zu stellen dem us —, nur s oder z, was im Slav. anstatt des gelinden Sauselautes s gesetzt wird, wie vormahls im Deutschen z. Wo dieses s oder z in der Zusammensetzung mit Aussagern, die mit mehren Hauptlautern beginnen, zu hart sein würde, ist se oder ze zuweilen sa oder za, welches, wenn es nicht für das bloße z steht, seine eigenen verschiedenen Bedeutungen hat, daraus geworden; z. B. P. zetrzeć auswischen, ausreiben, zedrzeć aus-, wegreißen, ausplündern ꝛc. Mit diesem se oder ze hat das neugriechische ξε in Zusammensetzuugen für ἐξ große Aehnlichkeit, so daß man glauben könnte, beiderlei wären dieses griechische Wort mit Versetzung des ξ und des ihm entsprechenden z oder s; z. B. ξεβοτανίζειν, ausjäten, ξεγλυστρεῖν, ausgleiten, ξεδοντίζειν, auszähnen gleichsam, d. h. die Zähne ausziehen, ξεϑαύγειν, ausgraben, ξεκίνειν, ausstoßen, ξεπληρώνειν, aus(be)zahlen, P. zapłacić, R. zaplatit, B. zaplatiti. Diese Aehnlichkeit zeigt sich auch in andern, wo dieses ξε(ξ) und se ze (s,z) wie das griechische ἐξ eine Bedeutung hat, die im Deutschen nicht

---

erkalten, erkunden oder erfahren, ertauben, adeorcian und adimmian, verdunkeln, aslitan, verschleißen, discindere u. s. w.

wol mit aus wiedergegeben werden kann, z. B. ξενκύλειν, ab-, hinabstürzen, R. swergnut, P. zwierciec, herunterstoßen mit der Ferse ꝛc. ξεδώνομαι, ξεδίδομαι ich ergebe mich einer Sache, P. zdawać się sich ergeben, übergeben, ξεφλουδίζειν; abschälen, P. złupić, R. zalupit, ξεμαθαίνειν, vergessen, verlernen, P. zapomnieć, R. zapomnit, B. zapomenauti, wo es jedoch auch füglich in der Bedeutung von aus genommen werden kann, aus dem Andenken verlieren, gleichsam ausandenken, ausgedenken.

Was das Verhältnißwort wy im P. und B., wü im R. betrifft, so wird es nicht bloß in der Bedeutung von aus gebraucht, sondern auch von einem Bewegen, einem Entfernen, überhaupt. Es kommt darin mit dem Worte weg, E. away, überein, mit welchem es eines und desselben Ursprungs sein könnte*), in welchem ausgedehnteren Gebrauche aber auch das Go. us vorkommt, z. B usbairan so wol austragen, als auch wegnehmen, usgangan ausgehen und weggehen, weitergehen, usniman, wegnehmen, empfangen ꝛc. Allein es läßt sich doch auch wy oder wü, abgesehen von seinem weitern Umfange in der Bedeutung, mit us, Ho. uit oder wie es sonst geschrieben wurde uyt, Altfris. wt, in nahe Verbindung bringen, wenn man hier wie oben unter an und auf (Sieh. S. 62 u. 109) die alte Art zu schreiben in Betrachtung zieht und sich das alt Niederland. uyt geschrieben denkt uyt, wo dann durch Weglassung des letz-

*) Ueber Verwandtschaft und Ursprung der Wörter weg und ἐξ sehe man Jamieson in Hermes Scythicus p. 40 f., der aber auch hier sicherlich irrt, indem er diese Verhältnißwörter von andern für früher geachteten abzuleiten sucht, da doch mit besserm Grunde anzunehmen ist, daß die Verhältnißwörter Urwörter sind.

ten Lauters t, wy, und im N. wo ü anstatt y gesetzt wird, wü (w) übrig bleibt. Uebrigens kommen diese nur in Zusammensetzungen als untrennbare Vorsetzlinge vor.

1. Außer der Zusammensetzung.

Die Fügung dieses Verhältnißwortes ist im Griech. und Slav. (bei z, s, is und ot) gleich, wo es mit dem Selbstandworte ꝛc. im zweiten Falle verbunden wird; im Goth. Deutschen, Lat. (und im P. noch) mit einem Falle, der in der einen Sprache der sechste, in der andern der dritte und im P., der Zahl nach der sechste, der instrumentalis heißt; in andern Sprachen findet weniger Genauigkeit Statt, wie z. B. im Holl. wo die meisten Verhältnißwörter fast durchweg mit dem vierten Falle verbunden werden. Im AS. und E. wird außer der Zusammensetzung gewöhnlich ut of, out of für ut, out allein gesetzt, wenn von einer wirklichen Sonderung die Rede ist, und auch im Dän. kommt udaf, im Schw. utaf so vor, ähnlich dem Deutschen von — aus, z. B. von Hause aus, vom Berge aus z. die Stadt beschießen, von Grund aus z. B. neu bauen.

Es wird aber aus in den verschieden Sprachen gebraucht:

1) Von einer Bewegung, Entfernung, Sonderung, oder auch nur Richtung, die in oder von dem Innern eines Raumes ꝛc. beginnt und sich über die Grenzen desselben hin erstreckt; eigentlich und uneigentlich.

— — der was gar getragen
uz eime holem Berge; — Nibel. 366.

Go. Urrann than jah Josef us Galilaia, us baurg Nazaraith ꝛc. Luc. 2, 4, nach Luther, da machte sich auch auf

Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, im Isl., Dan. und Schw. af für us, im Gr. ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἐκ πόλεως Ναζαρὲτ, wonach im E. from Galilee out of the city of Nazareth, im Ho. van Galilea, uyt de stadt N., im ND. ut Gal. ut der stadt N., im P. od Galilęiey z miasta N., im R. ot Galilei is grada N. übersetzt ist. Jah usiddja us handum ize, und entging aus ihren Händen, Joh. 10, 39, nach dem Gr. καὶ ἐξῆλθεν ἐκ τῆς χειρὸς αὐτων, im AS. and he eode ut from him, E. but he escaped out of their hand, ND. vtheren handen, H. uyt hare handt, Isl. gieck ut fra, Schw. gick uthu, P. y wyszedł z ręku ich. Zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge, ἐκ τοῦ ὀφθαλμοῦ σου, Matth. 7, 5. im AS. ut of thinum agenum eagan. ND. ut dinem Oge, H. uit uw' ooge, E. out of thine own eye, P. z oka twego, R. is otchese twoego, im Isl. u. Dan. af, wie in der vulg. de oculo. — AS. Thonne ic ga ut of thisse birig, wenn ich gehe aus dieser Stadt. 2 B. Mos. 9, 29. — E. he went out of the camp, er ging aus dem Lager. Get you out of their sight, geh aus ihren Augen. — Dan. gaae ud af Huuset, aus dem Hause gehen. — P. z (ze) Warszawy aus Warschau, R. is Moskwü aus Moskau. B. z Prahy aus Prag; z lesa, aus dem Walde. — Παυσανίας δὲ ὁ Κλεομβρότου ἐκ Λακεδαίμονος, Pausanias aus Lakedämon. Thucyd. 1. 94. p. 62 ed. Duk.

— — ἐκ Πύλου ἐλθών,
τηλόθεν ἐξ ἀπίης γαίης. — Hom. Jl. 1, 269.
ἠύτε πόρδαλις εἶσι βαθείης ἐκ ξυλόχοιο
Hom. Jl. 21, 573.

aus der Tiefe des Waldes. ἐξ οὐρανοῦ, aus dem Himmel, vom Himmel Luc. 3, 22. e coelo, coelitus. Die-

fes us hier am Ende ist wahrscheinlich das us aus, anstatt daß es gewöhnlich vorangestellt wird, wie man aber auch findet hostibus e si quis, Ovid. Her. 20, 121; quibus e sumus, Lucret. 3, 851. In coelitus übrigens wie in funditus, radicitus, stirpitus ꝛc ist t des Wohlklangs wegen eingeschoben und us ist mit dem zweiten Falle gefügt wie ἐκ, ἐξ im Griech. In andern mit us verbundenen Wörtern werden noch theils Laute verändert, theils hinzugesetzt, z. B. medullitus, cordicitus, divinitus—. Ingentem vim peditum equitumque venire: ex Jndia elephantos, Elephanten aus Indien. Liv. 35, 32. Ex Andro commigravit huc viciniae, Ter. Andr. I, 1, 43. So auch in uneigentlichem Sinne. Aus dem Kopfe hersagen. Aus dem Herzen beten. Go. Jah frigos Fan Goth theinana us allama hairtin theinamma, jah us allai saiwalai theinai, jah us allai gahugdai theinai, jah us allai mahtai theinai, ganz wie im Gr. ἐξ ὅλης τῆς καρδίας σου καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς σου, καὶ ἐξ ὅλης τῆς διανοίας σου καὶ ἐξ ὅλης τῆς ισχύος σου, wonach auch in der vulg. ex toto corde tuo, et ex tota anima tua, et ex tota mente tua, et ex tota virtute tua, im Ho. uyt gheheel uw herte, ende uyt gheheel uwe ziele, ende uyt gheheel uwen verstande, ende uyt gheheel uwe kracht, im P. a będźiesz miłował Pana Boga twego ze wszytkiego serca twego, y ze wszytkiey dusze twoiey y ze wszytkiey siły twoiey, übersetzt worden ist, in der Isl. Dan. und Schwed. Uebersetzung aber ist hier immer af, in der AS. of, in der ND. van, in der E. with gesetzt worden; die Luthersche Uebersetzung hat ebenfalls von, woraus man schon siehet, daß von oft mit aus auf gleiche Weise gebraucht wird. Da wo von gewöhnlicher worden ist, wird aus im Deutschen für veraltet oder land-

schaftlich angesehen, während es in andern Sprachen, z. B. in der Isl. und Schwed. nicht bloß ganz gewöhnlich war, sondern auch blieb, wie man weiter unten sehen wird. Durch diese Vermischung der Begriffe, des aus und von ist wol auch zu erklären, daß in manchen Sprachen af und of mit ut (ud) und out verbunden wird, um den Begriff aus auszudrucken, oder daß af (von) allein gesetzt wird, wo in andern Sprachen aus steht.

2) Bei Hinweisung auf einen Stoff, dessen Innerstes gleichsam zu Verfertigung einer Sache genommen ist oder werden soll. Ein Bild aus Stein hauen. Ein Gefäß aus Thon formen. In andern Fällen würde im Deutschen von richtiger sein, es wird aber wie in andern Sprachen auch aus gebraucht. Becher, aus (von) Golde, nämlich gemacht. Alexander ex eo auro buculam faciendam curavit, Cic. ad div. 1, 24. pocula ex auro, Cic. Verr. 4, 33. — ὡς στράτευμα ἀλκιμώτατον ἂν γένοιτο ἐκ παιδικῶν τε καὶ ἐραστῶν. Xenoph. Sym. 8, 32. ed. Thiemii.

3) Von einem Ursprunge, einem Grunde, einer Ursache rc., in weiterer und engerer Bedeutung. Aus gutem Geschlechte, Hause herstammen, wo auch von gutem Geschlechte gesagt wird, aber allein, von guter Abkunft, aus einem Grunde, der in einer feinern Unterscheidung des aus und von liegt. Go. (Josef) was us garda — Daveidis, (Joseph) war aus dem Hause Davids, Luc. 2, 4, nach dem Gr. ἐξ οἴκου Δαβὶδ, im Ho. uit dem huise, P. był zdomu Dawidowego, R. büti ot domu Dawidowa, bei Luther aber von dem Hause, im ND. auch van, im AS. und E. of, im Isl. Dan. und Schw. af, wie in der vulg. de domo. Go. us fraiva Daveidis, aus dem Samen Davids, Joh. 7, 42, nach dem Gr. ἐκ τοῦ σπέρματος Δαβὶδ, Ho. uit den zade davids, P. z nasie-

nia Dawidowego, R. o sjemene Dawidowa, vulg. ex semine David, bei Luther aber ebenfalls von dem Samen David, im ND. auch van, im AS. und E. of, im Isl. Dan., Schw. af.—P. ze krwi Jagiely, aus dem Geblüte Jagielos, auch vom *) Geblüte —. So auch z oyca, z matki, im Deutschen aber, von Vater, Mutter Seite. — Aus Liebe zu mir, im Ho. uit liefde —, E. out of love to me, L. ex amore tui. Aus diesem Grunde, aus dieser Ursache, ἐκ τούτου τοῦ λόγου, B. z te przjcziny, P. z przyczyny. So auch Ho uit gewoonte iets doen, aus Gewohnheit etwas thun. — E. do it out of necessity, aus Nothwendigkeit, Burnet; not out of ambition, aus Stolz. Atterbury b. Johns.; out of compassion, aus Mitleid. P. oszalał od **) milosci, er ist aus (von, vor) Liebe rasend geworden; z bożey łaski, aus göttlicher Gnade, aus (von) Gottes Gnade; z pizypadku, z przygody, aus (durch) Zufall, zufälliger Weise, wie man im P. auch sagt z szczęścia, aus Glück, glücklicher Weise; gerade wie im Gr. und L. ἐξ ἀπροσδοκήτου, unvermutheter, unversehener Weise, ex inopinatu, ex improviso;

---

*) Oft wird auch das von allein gesetzt bei dem Namen derer, die ihre Abstammung auf solche Weise an ihrem Namen bezeichnen wollen, eben so im P. bloß z vor den Namen des Stammhauses, anstatt dessen aber gewöhnlich am Ende des Namens — ski angehängt wird, dasselbe zu bezeichnen.

**) Mit dem Slav., wo od, ot mehr für von und vor, die jedoch, wie man oben sieht, oft mit aus überein- kommen, gebraucht wird, stimmt darin das Neugrie- chische überein, wo ἀπὸ eben so gebraucht wird, 1) für von, z. B. ἡ Ἀλκηστὶς ἀπὸ ἀγάπην ἀπέθανε, Alkestis starb von (aus) Liebe, wo man auch wol im

R. is sego zakljütschit možno, aus diesem kann man schließen; ot stracha, aus Furcht; plakat ot radosti, aus (vor) Freude weinen; umeret s golodu, aus, (vor) Hunger sterben. B. z dobre wule, aus gutem Willen; z hniewu, aus Zorn. — Gr. οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν, οἱ δὲ ἐξ αὐτῶν τῶν θεῶν, γεγονότες. Isocr. Panath. 30. ed. Coray. p. 248, jene von den Göttern, diese aber aus den Göttern selbst entsprossen, wo die mittelbare und unmittelbare Abkunft wohl unterscheiden wird. Ἐκ παραγγέλματος aus Vorsatz, exproposito; ἐξ ἐπιτηδοῦς, aus Absicht, mit Fleiß, absichtlich, ex industria.

μηδ' ἔθελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι.
Hom. Jl. 7, 111.

aus (wegen) Streit, Zank rc.

— ὥς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεί.
Hom. Jl. 19, 290.

ein Unglück aus dem andern, was aus dem andern entspringt oder doch damit zusammenhangt, zu demselben hin-

---

Deutschen im gemeinem Leben von gebraucht z. B. das kommt von der Unordnung, im Neugr. τοῦτο ἔρχεται ἀπὸ τὴν ἀταξίαν. 2) Für vor, wofür auch im Deutschen im gemeinen Leben von oft gesagt wird, und aus gesagt werden kann, z. B. von (vor) Hitze und Durst starben viele, NGr. πολλοὶ ἀπέθαναν ἀπὸ τὴν καῦσιν καὶ ἀπὸ τὴν δίψαν; vor (von, aus) Furcht zittern, NGr. τρέμειν ἀπὸ φόβον, R. isnugatsä ot tschego, von, vor etwas erschrecken. Im R. geht man noch weiter und sagt: eto pomogaet ot golownoi das hilft vor Kopfweh, ljekarstwo ot lichoradki, eine Arznei vor das Fieber, wo man jedoch sieht, daß der Begriff der Entfernung, Befreiung von, aus einem Zustande darin liegt, so daß man sagen kann, es hilft von (aus) dem Kopfweh, Fieber.

zukommt. Ἐκ περιουσίας, aus Ueberfluß, d. h. überflüßiger Weise, auch, muthwilliger Weise.

Außer den angeführten kommen aber noch Bedeutungen und Fälle vor, wo aus entweder weniger gut im Deutschen gebraucht wird, oder statt dessen gewöhnlich andere Verhältnißwörter angewendet werden, wo in andern Sprachen das dem aus gleich zu stellende Verhältnißwort ganz gewöhnlich ist.

(1) In der Bedeutung von durch, sowol von einer wirkenden Ursache, als auch von einem Mittel. Aus eigner Kraft, und, durch eigne Kraft. Aus eigner Machtvollkommenheit. Aus eignen Mitteln anschaffen. Gr. ἐκ τῶν ἰδίων χρημάτων, ex propriis pecuniis. — P. sławny z nauk, berühmt durch Gelehrsamkeit; z mocy dekretu, aus Kraft des Beschlusses, durch Kraft rc.; za dekretem, durch den Beschluß, vermöge, zu Folge des B. —

χειρῶν ἐξ Ὀδυσῆος ἁμαρτήσεσθαι ὀπωπῆς.
Hom. Od. 9. 512.

durch Odysseus Hände. Ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ, ὅταν ἀπειθεῖν ἐπιχειρῶσι, κολάζεσται, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν προθύμως ὑπερετῶσιν, εὖ πάσχειν. Xen. Oec. 13, 6. ed. Thiemii. — Ex vino vacillantes, durch den Wein, vom Weintrinken. Quinct 8, 3; ex voce intelligere Scribon. 194.

(2) In der Bedeutung von mit, ein Mittel, Werkzeug anzudeuten, mit dessen Hülfe etwas geschieht. Aus Kanonen, Flinten schießen, gewöhnlich mit, wo jedoch aus richtiger sein möchte als mit, weil dann mehr Genauigkeit Statt finden und gesagt werden kann, aus Kanonen, Mörsern mit Felsstücken, aus Flinten mit Kugeln, mit Schrot schießen, im P. auch strzelać z armaty, z fu-

zyi *). Den Schinken aus Wein kochen, landschaftlich für, mit Weine oder in Weine; Fische aus dem Salze gekocht. Im Lat. eben so: farina tritici ex aceto cocta, Plin. hist. nat. 22, 67. ed. Franz. T. VII. p. 304. radicem ex vino coctam, Cels. 4, 24.

(3) In der Bedeutung von nach, zufolge, gemäß. Ich zog hinauf aus einer Offenbarung, bei Luther, Gal. 2, 2, ND. ut einer apenbaringe, wo es auch mit durch gegeben werden kann, daher es auch im Ho. door en openbaringhe, im E. up by relevation, gegeben worden ist, im Dan. aber, af en Aabenbarelse. — E. She is persuaded i will marry her out of her own love and flattery not out of my promise. Shaksp. b. Johns. — P. z mocu przysięgi, aus Kraft, vermöge des Schwures, dem Schwure zufolge. — Ἐκ τῶν νόμων, nach den Gesetzen. Aeschin. — ὡς ἀπαλλάχθη ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου ὁ Αἰθίοψ, dem Traumgesichte zufolge, Herod. hist. 2, 152. p. 178. ed. Wessel. ἐκ τῶν ἔργων κρινόμενοι, nach den Handlungen, Xenoph. Cyr. 2, 2, 21. ed. Schneid.

---

*) Im P. und B. geht man hierin weiter und gebraucht z für mit auch, ein Beisammenbefinden, eine Gesellschaft ꝛc. zu bezeichnen, z. B. P. worek z pieniędzami, ein Beutel mit Gelde, B. s nimi mit ihnen, s prazdnyma rukama mit leeren Händen, s radostj mit Freuden, daher es in der Zusammensetzung mit Aussagern diesen auch den Begriff einer Vereinigung, Zusammenfügung mittheilt, z. B. P. zbierać, zebrać, zusammennehmen, — fassen, — bringen, sdmuchać, zusammenblasen, zusammenwehen ꝛc. R. skleit, zusammenkleben, složit zusammenlegen, sschiwat zusammennähen, sobirat zusammennehmen, B. shnjsti, zusammenkneten, sewrzjti zusammendrücken, skrcziti zusammenkriechen ꝛc.

Im Gr. auch von nach einander folgenden Handlungen, Veränderungen x. in Ansehung der Zeit: ἐξ ἀρίστου nach der Mahlzeit. Xen. Hell.

— ὡς εἴ τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα
πιόμεν' ἐν βοτάνης· Hom. Jl. 13, 493.

nach der Weide, wenn man Damm in seinem lexico etymol. folgt, wo es aber auch vielleicht natürlicher von der Weide erklärt werden kann. — Ex mea sententia, nach meinem Wunsche. Cic. ad. div. 2, 7. Sacrificia nisi ex praecepto domini facere nesciant, nur nach dem Befehle, Colum. 11, 19.

(4) In der Bedeutung von auf, eine Ursache und Wirkung, oder auch nur eine Folge zu bezeichnen. Aus Befehl des ewigen Gottes, Röm. 16, 26, im ND. auch ut Bevehl. Aus Rath seines Bruders Menelai, 2. Marc. 4, 39. im ND. auch ut rahde. — P. za rozkazem aus (auf) Befehl; było z południa, es war auf Mittag; die auf den Mittag folgende Zeit, d. h. nach Mittag. Ἐξ ὧν ἐπὶ τῷ κάλλει μέγα φρονῶ, Xen. Symp. 4, 10 ed. Thiemii, aus diesen, d. h. wegen dieser, darum. — τον Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων, Xenoph. Cyr. 1, 4, 28, ed. Schneid., auf das Weinen lachen, oder auch, aus den Thränen lachen, d. h. indem man noch die Thränen in den Augen hat. Ἐκ τούτου, darauf. — ex illius sermone ad te scribam plura, auf seine Rede, Veranlassung. Cic. fam. 3, 4. — diem ex die exspectare. Cic. Ex praetura provinciam Hispaniam habuerat, nach der Prätur, Caes. B. C. 1, 22.

(5) In der Bedeutung des Verhältnißwortes von, in verschiedenen Bedeutungen desselben. Go. Jah stibna quam us himinam, Marc. 1, 11, nach Luther, und da geschah eine Stimme vom Himmel, im Gr. ἐκ τῶν οὐρανῶν,

danach im H. auch, uit de hemelen, im P. z nieba, im R. ebenfalls s—; im ND. aber van Hemmel, im Isl. Dän. und Schwed. af, im AS. of, im E. from. Go. Unte atstaig us himina, Joh. 6, 38, nach Luther auch, denn ich bin vom Himmel kommen, in den übrigen Sprachen gerade wie in der vorhergehenden Stelle. — AS. flugon ut of tham ealonde, flohen aus (von) der Insel, fugerunt ex insula; fyse hy man ut of thysan earde, aus (von) dieser Erde, diesem Lande, ex illa terra. — E. she snatched a supper out of the funeral pile, bei Ainsworth, sie raubte ein Mahl von dem Leichenbrandgerüste. — Ho. uit hooren zeggen iets weeten, aus (vom) Hörensagen etwas wissen; uit my zelven, aus mir selbst, von mir selbst; in welchen beiden Fällen uit aber auch zu 1) gezogen werden kann. — P. mam książkę od brata, ich habe das Buch vom Bruder, gleichsam aus den Händen des Bruders; R. ne tratite nitschego is sich denegg, nichts gieb aus von diesem Gelde; ia ne soidu s mjesta, ich gehe nicht von der Stelle. P. z*) dachu padać, vom

*) Im Slav. werden in dieser Bedeutung mit z, ze, s, se, eine Menge Zusammensetzungen mit Aussagern gebildet, z. B. P. zbieżeć herab, herunterlaufen,— fließen ꝛc. zbuchać herunterschlagen, zedrzeć, herabreißen, zgiąć, herabbeugen, R. snosit, herabbringen, spadat, herunterfallen, snimat, herabnehmen, swergnut, herabstoßen ꝛc. B. sehnati herabtreiben und zusammentreiben, sežjti, heruntermähen, abmähen, sklatiti, herabschlagen, slozniti, herablegen ꝛc., wo es zu erklären ist, aus der Höhe (in die Tiefe) laufen, schlagen, reißen ꝛc. Man unterscheidet zwar häufig s und z von einander, und gebraucht jenes für von, dieses für aus, doch gar nicht durchweg. S. Dobrowsky's Lehrgebäude der Böhmischen Sprache, Prag 1819. S. 304 u. 315.

Dache (herab) fallen, im B. se strzechy padnauti; R. on upal s loschadi, er ist vom Pferde gefallen, P. z góry, von oben (herab), R. s nisu von unten (auf), aus der Tiefe, B. z (s) wozu padnauti, vom Wagen fallen; z konje ſsednauti, vom Pferde absitzen. Aus der Nähe, von nahe, P. z bliska, Gr. ἐκ χείρος, ex propinquo. P. z daleka, R. is dali, aus der Ferne, von fern, e longinquo. — Ἔνθα δὴ καὶ ἵππων διωγμὸς ἦν καὶ ἀνδρῶν, καὶ φόνος ἐξ ἀμφοτέρων, von (auf) beiden Seiten. Xen. Cyr. 3, 3, 65. ed. Schneid. — ἢ ἐκ δεξιᾶς ἢ ἀριστερᾶς, entweder von der rechten oder linken Seite. Xen. Cyr. 8, 5, 15. ed. Schneid. — ἐξ ἵππων ἀποβάντες, von den Pferden absteigend. Hom. Jl. 3, 265. Ἐκείνῳ δὲ αὕτη ἡ χώρα δῶρον ἐκ βασιλέως ἐδόθη. Xen. Hell. 3, 1, 6. ed. Schneid. — ἐκ πολλοῦ (nämlich διαστήματος) προορῶντες, aus der Ferne, von weiten. Xen. Cyr. 5, 4, 49. ed Schneid. — Ex arboribus frons deficiebat, Caes. B. C. 3, 58.

Scitari libet ex ipso quaecunque refers.
Horat. ep. 1, 7, 60.

es mag aus ihm selbst erforscht werden, besser als von ihm; eben so: Nemo ex me scibit. — Ter Phorm. V, 1, 38, aus (von) mir, d. h. dadurch, daß ich es sage, verrathe, weil man dann mit von auch den Gegenstand bezeichnen kann, z. B. er hat aus mir von der Sache etwas erfahren, erforschen wollen, so wie man hervorlocken in dieser Verbindung gebraucht. Einer aus ihnen, von ihnen.

Es sei — aus den Unsterblichen
den Troern ein Gehülfe zugeeilet. Bürger.

Go. Jah gavaljands us in tvalib, und wählte aus ihnen zwölf, Luc. 6, 13. im H. ende verkoos' er twälve uit haer, im P. auch y wybrałz nich dwunaście, R. i isbral o nich dwanadesate, vulg. et elegit duodecim ex ipsis,

im Gr. ἀπ' αὐτῶν, und danach im Isl., Dan. Schw. af, im AS. und E. of, während bei Luther das Verhältnißwort durch den zweiten Fall vermieden ist: und erwählte ihrer zwölfe, im ND. eben so, erwelede erer twölve. — B geden z nich, einer aus ihnen. R. mladschii is nich, der jüngste aus (von) ihnen; on lutschsc hii iso wsjech utschenikow, er ist der beste von (aus, unter) seinen Schülern. —

ὥστ' ἐπεὶ ἐκ πολέων πίσυρας συναγείρεται ἵππους,
Hom. Jl. 15, 680

aus, von vielen, οἱ αὐτομολήσαντες ἐκ τῶν πολεμίων, die Ueberläufer von den Feinden. Xen. An. 1, 7, 13. — si vobis ex omni populo deligendi potestas esset. Cic. c. Rull. 2, 9.

Go. Vissuh than us frumistja Jaisus, denn Jesus wußte von Anfange (an) Joh. 6, 64; im Gr. ἐξ ἀρχῆς, im P. od początku; in der vulg. ab initio, und so bei Luther von, im ND. u. Ho. ebenfalls van, und im Isl., Dan. Schw. eben so af. — P. z dawna, B. o starodawna, aus alter Zeit her, von Alters her; ode dnia, von Tagesanbruch (an); R. is togo wremeni, B. od te chwjle, aus d. h. von der Zeit (an), seit der Zeit. R. s molodüch ljet, von Jugend an; s utra do wetschera, vom Morgen bis Abend. B. z gara, vom Frühjahr (an) — ἐκ τούτου, von dieser Zeit (an), ἐκ πολλοῦ, von langer Zeit (her), seit langer Zeit; ἐκ πάλαιοῦ, aus alter Zeit (her), von Alters (her); ἐκ παιδὸς, von Jugend (auf). — Jtaque ex eo tempore res. esse in vadimonium coepit. Cic. or. p. Quint. 5.

Aus einer Gefahr, von einem Uebel befreien. P. nas zbaw ode złego, erlöse uns vom Uebel, Matth.

6, 13. R. ot lookawego, B. od zleho. — R. oswobodit gorod ot nepriätelei, die Stadt von den Feinden, aus Feindeshänden befreien — R. eto ne ot menä sawisit, es hangt nicht von mir ab.

— καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν —

Hom. Jl. 1, 63,

denn der Traum kommt vom Zeus, rührt von ihm her. — Ex hoc pendere totum negotium, ut plurimum lucri fiat, hievon hange ab ꝛc. Cic. famil. 11, 20.

(6) In der Bedeutung von außer, außerhalb; eigentlich und uneigentlich. Aus dem Hause sein, außerhalb des Hauses, draußen. AS. ut of scyre, aus der Landschaft, außerhalb derselben. — Ho. uit de stad zyn. Aus dem Bereich der Kanonen, E. out of the reach of a weapon. — Gr. ἥρουν τε οὐδένα ἐξ ἀκοντίου βολῆς Cyr. Hell. 4, 5, 15. ed. Schneid. — Aus der Fassung sein, außer Fassung, E. out of countenance. Hieher gehören auch Ausdrücke wie: aus der Maße, aus der Weise, d. h. das Maß, die Weise überschreitend, und daher über die Maße ꝛc. Ho. uit der maate schoon, aus der Maße schön. E. the are angry out of measure, sie sind aus der Maße zornig. — They are out of their element, and logick is none of their talent. Baker b. Johns. Aus der Zeit, außer der Zeit, d. h. zur Unzeit. E. he is witty out of season. Dryden.

## 2). In der Zusammensetzung.

Hier folgen nur Proben von den Hauptbedeutungen, welche das Verhältnißwort aus den damit zusammengesetzten Aussagern giebt, weil nicht in allen hier verglichenen Sprachen dieselben Nebenbedeutungen damit verbunden sind.

1. Von einer Bewegnng, Versetzuug aus einem Raume, einer Sache; eigentlich und uneigentlich.

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|
| | Ausbaren f. austragen. | Ausfahren 1) und ausführen. | Ausgießen. | Aussetzen. 8) | Austreiben. |
| AOD. | — beran, | — varan, | — giezen, | — sezzan, | — triben, |
| ND. | utbären, 2) | utfaren, utfören; | utgeten, | utsetten, | utdriven, |
| H. | — baaren, 3) | uitvaren, uitvoeren, | uitgieten, | uitzetten, | uitdryven, |
| Ass. | — bera, — beren, | — fara, — fera, | — geten, | — setta, | — driva, |
| Go. | usbairan, utbairan, | — farjan, | usgiutan, | ussatjan, | usdreiban, |
| AS. | utbäran, | utfaran, utfåran, | utageotan, | — settan, | utdrifan, |
| E. | bear —, | fare, — | 7) | set out, | drive out; |
| I. | utbera, | | | utsetia, | utdrifa, |
| D. | udbäre, | udföre, | udgyde, | udsätte, | uddrive, |
| S. | utbära, | utfara, utföra, | utgjuta, | utsätta, | utdrifva; |
| P. | zbrać, 5) wybrać, | uiechać, z-, wyiechać, | | zsadzić, 9) wysadzić, | wytrzebić 10) |
| R. | isbrat, 5) wübrat, | uiechat, wüiechat, | | issadit, 9) wüsadit, | istrebit. 10) |
| B. | zbrati, 5) wybrati, | wygeti. | | wysaditi, 4) | |
| Gr. | ἐκφέρειν, | ἐκφέρειν, ἐκφορέειν, (— ὀχέειν,) 6) | ἐκχέειν. | — σάττειν, — ἕζειν, | |
| L. | efferre, (exferre.) | efferre, exvehere. 6) | | — sidere. | |

Ausbrechen, ἐκρηγνύειν, effringere, ausdrücken, (ausmatschen), ἐκμάττειν; ausführen, ἐξηγεῖσθαι; aushauen, ausschneiden, ἐκκόπτειν; auskehren, ἐκκορέειν; auslecken, ἐκλείχειν; ausreiben, ἐκτρίβειν; austragen, ἐκκομίζειν; auswälzen (auskullen, auskullern), ἐκκυλίειν, evolvere; auswerfen, ἐκρίπτειν, ἐκρίπειν. *)

Ausfließen, effluere; ausjagen, exigere; auslocken, elicere; auspressen (landschaftlich auspremsen), exprimere; ausschneiden (ausschächen) exsecare; auskutten, excidere; ausspucken, exspuere (spütten landsch., Spucke, Speichel, sputum), ausweinen (landsch. ausflennen) z. B. die Augen, efflere; ausziehen, auszucken, educere.

Ausgehen. P. zchodzić, wychodzić, R. ischodit, wüchodit, B. wychoditi, wygiti; ausdreschen, P. zmołocić, wymłocić, R ismolotit, wümolotit, B. zmlatiti, wymlatiti; ausgeben, von sich geben; P. zdać, wydać, R. isdawat, isdat, B. zdati, wydati; ausgießen, P. zlać, R. zalit, B. zaljti; auskochen, P. wywarzać, wywrzeć, R. iswarit, wüwarit; B. wywarziti; auskröschen; P. uskwazać; auszählen, z. B. Aepfel aus dem Korbe, abzählen, R. otschest; ausfahren, ausreisen, R. otjechat; ausflechten, losflechten, R. otpletat.

1) Ausbaren für austragen ist zwar im Schriftdeutschen nicht gewöhnlich, es ist aber vorhanden, und in den übrigen germanischen Sprachen ganz gewöhnlich. Ausbaren, ausfahren, ausführen sind einander sehr nahe verwandt, da b und f in beiden Wörtern keinen Unterschied macht,

*) Mit dem Lippenhauche und nach der so häufigen Versetzung des p, unser werpen, werfen.

und fahren vormahls für reisen überhaupt, sich selbst gleichsam von einem Orte zum andern tragen, gebraucht wurde.

2) In der Bedeutung von ausheben.

3) In der Bedeutung von gebären.

4) Das zusammengesetzte bear out wird in anderer Bedeutung gebraucht für aushalten, ertragen.

5) In der gegenwärtigen Zeit P. zbiorę, wybiorę, R. isberu, wüberu, B. zberu, wyberu zeigen diese Wörter ihre Verwandtschaft mit baren. Die gewöhnliche Bedeutung von brać ꝛc. ist zwar nehmen, also wybrać ausnehmen, auswählen ꝛc.; allein es kommen auch Bedeutungen vor, in welchen es durch tragen gegeben werden kann. So stimmt das Russ. puschka beret daleko, mit dem Deutschen, die Büchse trägt weit, wörtlich überein.

6) Vehere steht gleichsam zwischen fahren (varen) und dem Gr. ὀχέειν in der Mitte, ist aber doch wol diesem näher. Mit diesem ὀχέειν sind die slav. iechać, iechat, geti verwandt, und alle mögen mit jagen, schnell laufen, und dem davon herkommenden und verstärkenden landschaftlichen jächen verwandt sein.

7) Im E. findet sich kein hieher gehörendes Wort; aber geat, die Gosse gleichsam, die Gußröhre zum Eingießen des geschmolzenen Metalls in eine Form, gehört zum Stamme.

8) Nicht bloß aus einem Raume ꝛc. nehmend wohin setzen, sondern auch, über einen Raum verbreitend setzen, z. B. Pflanzen, Bäume, in welcher letzten Bedeutung es im Go. R. und B. ꝛc. üblicher ist.

9) Zsadzic in engerer Bedeutung, aus dem Sattel setzen, wysadzić in derselben Bedeutung, aber auch allgemein, aussetzen.

10) In der Bedeutung, ausroden, von Unrath sondern, reinigen ꝛc., das Unkraut, das Unreine ꝛc. gleichsam austreiben, vertreiben, wegschaffen. Im R. ist istrebit eben

falls austrotten, vertilgen, vernichten, und eben so wie man sagt, das Ungeziefer u. dergl. vertilgen, vernichten, sagt man auch, es vertreiben d. h. austreiben aus (von) dem Orte, wo es ist. Aber auch das R. istrebit, wütrebit in einer uneigentlichen Bedeutung, verlangen, fodern ist zu diesem Stamme zu rechnen, und ist zu erklären, von einem andern durch Bitten, durch An- und Eindringen aller Art gleichsam austreiben oder austreiben wollen. Daher trzeba im P. und B. nöthig, nothwendig, gleichsam treibend und drängend etwas zu thun, sich zu verschaffen rc.

2. Von der Verbreitung, Mittheilung, Bekanntmachung einer Sache.

| | 1 | 2 |
|---|---|---|
| | Ausschreien, 1) (landsch. auskreischen). | Austheilen. 2) |
| AOD. | — kreien, — chreien, | uzteilen, |
| ND. | kriten, | utdelen, |
| H. | uitkryten, | uitdeelen, |
| Aff. | | — dela, — talia, |
| Go. | — greitan, | — dailjan, |
| AS. | — grädan, | — dålan, — delan, |
| E. | cry out, | deal —, |
| I. | — grata, | utdeila, |
| D. | — gräde, | uddele, |
| S. | — grota, | utdela, |
| P. | wykrzyczeć, | wydzielać, |
| R. | — kritschat, | wüdjelit, |
| B. | wykrziczeti, wykrziknauti, | vdjeliti. |
| Gr. | ἐκκράζειν, | |
| L. | 1) | |

Ausrufen, H. uitroepen, J. uthropa, D. udraabe, S. utropa; aussagen, Go. uswithan.

Ausbreiten, unter die Leute bringen, ἐκκωδωνίζειν; ausplaudern, ausschwatzen, ἐκθρύλλειν, ἐκλάλειν; ausrufen, ἐκβοάειν; aussagen, ἐξαγγέλλειν.

Aussagen, ausreden, auskünden d. h. verkünden, bekannt machen ꝛc. ecfari, edicere, eloqui, enarrare, enuntiare.

Ausplaudern, ausschwatzen, P. wybaiać, wybadywać, R. wüboltat; ausrufen, P. wywołać, B. wywolati; aus- d. h. verkündigen, P. zwiastować, R. iswjestwowat.

1) Von dem einfachen kreischen, kreiten ꝛc. s. das zu ankreischen unter An 2) 3. Gesagte.

2) Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß Theil und theilen, in den germanischen und slavischen Sprachen durchweg als dål —, del —, deil, — djel — ꝛc. nur mit verschiedenen Endsilben vorhanden, von einem Worte wie δύο, duo oder dergleichen herkommen, oder gar aus einem zusammengesetzten Worte im Gr. δι-ἑλειν, auseinander nehmen, gebildet sein sollte. Eben so wenig ist anzunehmen, daß das S. tälja, schneiden, behauen, ein euger untergeordneter Begriff, die Quelle für einen allgemeinen nicht allein, sondern auch für eine große Menge damit verwandter Wörter sein sollte. Sicherlich muß ein, in jenen Sprachen ursprünglich einheimisches Wort zu Grunde liegen, und in Ermangelung befriedigender Ableitung und Erklärung, versuche ich hiemit eine neue. Ich unterscheide zuvörderst Theil und Stück, und hebe bei dem ersten den Begriff hervor, daß er ein zu einem Größern, einem Ganzen Gehörendes oder Gehörthabendes sei, das vom Ganzen gesondert oder auch noch an demselben befindlich, aber mehr oder weniger bestimmt und deutlich an demselben begrenzt, sein kann, auch daß es zu einem bestimmten Zwecke und auf eine gewisse Weise begrenzt, oder abgesondert sei, was alles in dem Begriffe von Stück

nicht liegt. Der Begriff von Theil also, und von theilen konnte nicht wol früher bei den Menschen entstehen und einen Ausdruck dafür nothwendig machen, als bis sie das mit Wechseln der Gegend verbundene Hirten- und Jägerleben, wo eine Auseinandersetzung in Ansehung der Herde oder des erlegten und gefangenen Wildes durch Abzählung und Sonderung der Stücke Statt finden konnte, und bis sie an den Boden sich banden oder Anbauer und Eigenthümer des Landes wurden. Die ersten Niederlassungen der Art waren an Flüssen, also in den niedrigen ebenen Flächen, in Thälern, wo die Fruchtbarkeit am größten und überdies durch die benachbarten Berge, Schutz vor Stürmen zu finden ist. Das Thal also, oder der Landstrich der dal liegt, ist es, worauf es hier ankommt, und dasjenige Thal, was eine Familie in Beschlag nahm, oder was von demselben auf jede einzele Person zur Bearbeitung und Benützung kam, und zur Unterscheidung von dem übrigen auf irgend eine Weise, durch Zeichen 2c. abgegrenzt wurde, war ihr Theil, ihr Antheil von dem Ganzen. Einen solchen Theil nehmen und geben mochte also ursprünglich theilen sein. Vom Theilen dieses ersten und allgemeinen festen Eigenthums, des Thales oder Bodens, trug man den Begriff über auf jede andere Verrichtung dieser Art, und so wurde theilen allgemeiner Ausdruck für: in gewissem Verhältniß und zu gewisser Absicht absondern, oder als abzusondern und abgesondert bezeichnen. Diese Ableitung und Erklärung von theilen und Theil sowol noch mehr zu unterstützen, als auch einen Versuch zu machen in der Art und Weise, wie etwa Ableitungen vorzunehmen und eine große, weit verbreitete Sippschaft von Wörtern auf den Urbegriff und das Urstammwort zurückzuführen und zu einem Ganzen zu vereinigen sein möchten, folge, als eine kleine beilaufige Abhandlung, hier mit seiner ganzen Familie das Wort

Dal,

welches noch jetzt im ND. den Begriff von unten, niedrig, was vor dem aufrecht stehenden Menschen zu Füßen befindlich ist, bezeichnet, Fris. del, dol, Go. balath, nieder, abwärts. Vorher ist noch daran zu erinnern, daß es hier nur auf die Hauptlauter d—l, t—l, th—l ankommt, indem die dazwischen liegenden Selbstlauter immer wechseln.

I. Tal, unten, niedrig, vor und zu den Füßen des Menschen befindlich. Davon.

1. Einen tief und niedrig liegenden Landstrich, einen tiefen Ort, Graben, eine Grube ꝛc. zu bezeichnen.

Das Thal, AOD. Tal, Tuol, ND. Daal, H. Dal, Aff. Dellen, Go. dalei, AS. dal, dål, E. dale, J. dalr, D. und S. Dal, P. dòl, R. dol, dolina, B. dul, Gr. θαλά *) bei Suidas; im J. Dála, eine niedrige Gegend, Niederung, besonders an einem Flusse, P. żuława **), und zalew, R. saloi eine überschwemmte (also

---

*) Ohne zu behaupten, daß die Griechen dieses Wort wirklich für niedrige Gegend, Thal oder dergleichen gebraucht haben, so kann man doch denjenigen, der hinzuschrieb: καὶ τὴν θαλὰ ἐπλήρωσεν ὕδατος, gegen Küster in Schutz nehmen, der diese Beischrift pecuinum stuporem compilatoris nannte, und meinte, anstatt τὴν θαλὰ sollte θ' ἅλα geschrieben sein. Allein was sollte in den angeführten Worten, deren Zusammenhang mit dem Uebrigen man freilich nicht beurtheilen kann: er füllte das Meer mit Wasser, für einen Sinn geben, dagegen es einen guten giebt, wenn man θαλά für Thal, niedrige Gegend oder dergleichen nimmt, welcher Meinung schon Portus war, der θαλάμη für θαλά gesetzt wissen wollte.

**) Bei dem ersten Worte dieser Art muß bemerkt werden, daß so wie in den verschiedenen germanischen Sprachen, ja selbst in deutschen Mundarten t und z häufig wechseln, ein ähnliches auch im Slav. vorkommt, wo das germ. und deutsche t und z in solche Lauter übergehet, die entweder damit verwandt sind, oder die den Slaven mehr mundrecht waren. So lautet Zapfen, Tappe P. czop (auszusprechen tschop), Zipfel (in einigen Fällen) P. szopel (schopel), sopel, Zeisig, P. czyż (tschy—g, dies g wie das g im Franz. vor e und i ausgesprochen), Zins, Tins, P. czynsz (tschynsch), zehren, teren, P. żreć (mit jenem franz. g zu Anfange grezj), Zehrung suchen, P. żerować, ziehen, teen, z. B. ein Kleidungstück

niedrige) Gegend, das erste auch ein Meerbusen, und im Gr. vielleicht δέλτα ursprünglich etwas Aehnliches; — die Dule, eine Grube, ND. Dole, Go. dal, dalgs, S. Dule, P. ebenfalls dòl, B. dul; — die Tilke, landschaftlich, kleine Vertiefung in der Erde, besonders mit Wasser, I. Däld, Gr. τέλμα, eine Vertiefung mit Wasser, daher auch stehendes Wasser, Sumpf, δέλκος, bei Phavorinus, λίμνη ἰχθυοφόρος περὶ τὴν Θράκην; — Dol, Dölen, Tolen, Duhlen, vormahls und noch zum Theil landschaftlich, ein Graben, eine Wasserleitung, Dolun claocas, Monſ. Gl., womit das Gr. θολὸς Schmutz, Koth des trüben Wassers zusammenhangt; — die Telle, eine kleine Vertiefung, E. Dell, I. Dala, P. und B. dolek, D. Däl, Delk, das Grübchen im Kinne; E. auch delve von anderer Vertiefung, Höhle; im Go. von solcher Vertiefung der Schale, tälg, die Purpurschnecke, im Gr. eben so τέλλη, τελλίνη, eine Art Muscheln; — die Diele so wol Fußboden als auch Hausflur, (auch Tenne), vormahls Dill, ND. Dele, Döle, H. Deel, Frſ. Dell, Altſſ. tell, AS. thell, thil, thill, I. thil, thili, P. tło *). — Hieher gehört noch aus dem Gr. θάλασσα, θάλαττα, als das auf Erden am niedrigsten liegende, das Meer, ganz ähnlich dem I. dafür dienenden däld (ταλ=τ), ferner θαλάμη, Höhle, Schlupfwinkel ꝛc. (θαλάμευμα, unterirdische Wohnung), θάλαμος, der Ort, wo man etwas dal legt, sowol zur Verwahrung, als Vorrath, also Vorrathkammer, als auch wo man sich selbst dal legt, Schlafstätte, thalamus, dann auch der unterste Schiffraum; vielleicht auch θέλημνον, θέλυμνον der Grund, die Grundlage; in weiterer unei-

---

anziehen, P. żuć. Man sieht also das t— in Wörtern des hier in Rede stehenden Stammes kann im Slav. dem ż und cz gleich gestellt werden.

*) Es bedarf kaum einer Erwähnung, daß hier entweder das l versetzt, oder ein vor l befindlich sein sollender Selblaut verschluckt ist, wie es im Slav. häufig vorkommt, z. B. tłumaczić, dolmetschen, tknąć in einer andern Form, tykać, ticken, mleko, Melk, Milch, mniemać, meinen u. a. m.

gentlicher Bedeutung aber J. doli, Gr. δοῦλος, der sich dal legt oder legen muß, der Unterthan, Sklave. Im Lat. gehört hieher tellus, die unten zu den Füßen sich weit hin ausbreitende Oberfläche der Erde, dann ein großer Theil dieser Oberfläche und endlich die ganze Erdoberfläche, die Erde selbst, in derselben Art und Ausdehnung, wie aus dem AS. gard, geard, Landstrich, Middangeord, die ganze bewohnte Erde, und aus Ort Erde geworden ist (Man sehe oben S. 52. und die deutsche Sprache im Großherz. Posen, S. 44. der Einleit.); ferner talus, der dal befindliche Theil am Beine des Menschen, der Knöchel, in Hagens österr. Chron. auch Tal; mit dem Begriffe des untersten eben so die Talpe, der Fuß, in verächtlicher Benennung. Noch rechne ich hieher das P. dolęka Vorrath, so wol weil er dal gelegt wird, als auch weil man ihn in Gruben (dol), den ersten und natürlichsten Kellern verwahrte, und celc (sp. zelz, c stellt das Gr. ζ, aus dz bestehend, vor, also D(z)elz, das (harte) Erdreich, fester Grund.

2. Dal gehen. 1) ND. und H. dalen, sich dal bewegen, sinken, niedergehen, D. dale; unter andern, von der Sonne; im Gr. δείλη ὀψία der sinkende Abend, wenn die Sonne dalet, untergehen will; im AS. tealtian, E. to tilt, sinken, schwanken, abwechselnd ab- und aufwärts steigen, Gr. ταλαντεύειν, ταλαντοῦσθαι, das erste in engerer Bedeutung, so wie ταλαντόειν, mit dem τάλαντον, einem Dinge, das schwankt, dal gehet und wieder in die Höhe steigt, der Wage, das Gewicht untersuchen und bestimmen. Auch gehört hieher das alte deolihan bei Kero, supplicare, sich tief neigend bitten ꝛc. Uneigentlich auch von einem Zustande, da es abwärts gehet, sich verschlimmert ꝛc. δαλάν, bei Hesychius mit λῦμην erklärt.

2) Dal bringen, in die Tiefe bringen, graben, vormahls dalpen, talpen, delben, telben; jetzt noch landschaftlich delben ꝛc. H. delven, E. to delve, altfs. delua, AS. delfan. Hieher gehört das Lat. talpa, ein Thier, welches dal bringet, sich in die Erde gräbt und darin lebt, der Maulwurf.

3. Zu dal etwas vornehmen, und, zu dal in einen Zustand gerathen.

1) Dilen, bei Isidor, fundare, einen Grund legen.

2) Mit dem Dal selbst etwas vornehmen: (1) theilen, die oben auseinder gesetzte Bedeutung in engerem und weiterem Sinne. Davon der Theil, ND. und H. deel, Ass. del, Go. däils, AS. dál, E deal, J. dailing D. deel, S. del, P. dział, R. dolä, B. djl, und in besonderer Bedeutung in den Eisenwerken, Theil, Teul, Deul die zu mehrer Reiniguug nochmahls geschmelzte Gans. P. dul. — In uneigentlichem Sinne, sich theilen, uneins werden, in Streit gerathen, J. deila, Go. dela; daher der Theil, vormahls Tail, die Partei, und der Gegentheil, die entgegengesetzte Partei; im S. dela der Streit, delo die Streitsache, D. Talsmand der Sachwalter; und dann wieder, die in Streit Verwickelten gleichsam theilen, über ihren Streit entscheiden und jedem Theile das Seinige zusprechen, urtheilen, vormahls irteilen, erteilen, ardeilen, H. oordeelen, ND. delen, Ass. dela, ordela, urdela (2.) In engerer Bedeutung, mit einem schneidenden Werkzeuge theilen, d. h. überhaupt trennen. Im S. tälja, D. tälle schneiden, behauen, E. to tally, im spätern L. talliare, (franz. tailler). Davon die Diele, ein Bret, ND. Dele, H. Deel, Frs. dell, AS, thil, thill, J. thilia, D. däl, S. tilja, telster, P. dyl; ferner L. talea, jedes abgeschnittene Stück; dann etwas aus Diele, Bret Zusammengefügtes, tabula (gleichsam tawla, taula, Ital. jetzt noch tavola), δέλτος Tafel, Schreibtafel, im Bretagn. taul, der Tisch, mit vorgesetztem s P. stòl, wenn man dieses Wort nicht lieber zu stellen, Gestell, ziehen will (Man sehe S. 134); im Gr. τηλία, ein Betergerüst, eine kleine erhöhte Diele, Tenne, und δαλοῦν, bei Hesychius und Phavorinus mit σύντομον erklärt. Das alte Til, Tuile Dull, Duhl, Befestigung, Verschanzung von Dielen, Balken &c. gehört auch hieher.

3) Zu dal, im Dal gehen, aus einem Thal ins andere, herumschweifen in weiterer Bedeutung, und weil man sich beim Umherschweifen in den Thälern zwischen den Bergen leicht verirren kann, auch in engerer Bedeutung: (1) sich verirren und umherirren, vormahls dualen, H. dolen und mit eingeschobenem w auch dwalen, ND. ebenfalls dwalen, Ass. dwala, E. to dwaule; P. tłuc się herum-

irren, sich herumtreiben ꝛc. B. taulati, daher P. tłuk, tułacz, B. tulak, ein Herumstreicher, Landstreicher. In uneigentlicher Bedeutung in seiner Meinung, mit dem Verstande vom Rechten, Wahren abweichen, irren, H. ebenfalls dwalen, ND. dwalen, AS. dwelian, dwolian. Daher AS. dol, dwala, E. dull, H. daling, der Irthum. In noch engerer Bedeutung, vom Verständigen ganz abweichen, ohne Verstand sein, reden, handeln, dollen oder tollen, H. dollen, AS. dwolian, delirare, G. dwala, ein Toller, Unsinniger ꝛc. Gr. δαλίς, μώρος. Hievon in weniger hartem Sinne landschaftlich dalen, talen, tälschen und tälsch sein. J. dålskr, tälisch. (2) In übergetragener Bedeutung, verirren machen, AS. dwelian, wie auch, in Irthum führen und dadurch, wie auch auf andere Weise und überhaupt, täuschen, betriegen, verführen, besonders doch durch List, Vorspiegelung, Lockung, vormahls im Deutschen teilen (s. Wachter), J. tåla, Gr. δολόειν, δέλειν ꝛc.; daher Teil (b. Wachter) Alteng. dole, J. tal, Gr. δόλος, auch δέλεαρ, L. dolus, der Betrug, wie auch die List, die dabei angewendet wird; und die Lockung, Lockspeise, deren man sich dazu in einzelen Fällen bedient, J. talar, (talfugl, Lockvogel) Gr. δέλεαρ, δόλος, δελέασμα ꝛc.

4. Dal legen. 1) Das was aufrecht stand, oben war, zu Boden werfen, verderben, vernichten, tilgen, vormahls dilan, tilien, tiligon, ND. H. und Fs. delgen, AS dilgean, Gr. δήλειν, δελεῖσθαι, dor. δαλεῖσθαι, delere, im E. to thole, schaden, Afs. dulga verwunden, dulgh, dolg, dolch, Verwundung, AS. dolg, dolh ebenfalls Verwundung, Wunde, tolc, bei Kerro, vulnera, vormahls Dolk, auch Tod, Untergang (S. Scherz-Oberlin); im Gr. θύλον bei Phavorinus, ὀλέθριον, und τυλοῦται, bei Photius, mit τραυματίζεται, παχύνεται erklärt, welche letzte Bedeutung aber weiter unten hin ans Ende gehört. Hievon ein Werkzeug zum Verwunden und Tödten, der Dolch, H. dolk, AS. dolc, J. dolkr, D. und S. dolk, P. und B. tulich, Gr. δόλων, L. dolo, und in einem weitern Umfange telum. Auch gehört hieher das spätere L. talare zu Grunde richten, verwüsten. 2) Zu dal legen, in eine Tiefe, Höhlung legen, damit es verborgen sei, also verbergen. So war ehemahls dolen verbergen, J. dylia, im S. noch dolia

und bold verborgen, D. dølge; ND. duulken, heimlich thun, verbergen, der Tolker, D. Dölger, ein Hehler, S. dolsk zurückhaltend, heimtückisch, J. dolgr (heimlicher) Feind, AS. dahle beon, verborgen sein, deahla, verborgen, geheim, diohlu verborgene Dinge, Geheimnisse; im Gr. δόλαν, bei Hesychius, ἀντὶ τοῦ δῆλον. und δολάνα, bei demselben, eine Person, die kuppelt, ihr Handwerk also heimlich, im Verborgenen treibt. Vom Bedecken, Verbergen ist auch im J. dula, die Decke, im Gr. τύλη, bei Suidas mit ἡ στρωμνὴ erklärt, wenn man nicht darunter etwas Ausgestopftes, ein Pfühl ꝛc. verstehen will, wo es dann weiter unten hin gehören würde. Auch findet zwischen verbergen und furchtsam, feig sein, eine Begriffverwandtschaft Statt, indem der Feige sich bei Gefahr zu verbergen sucht, und daher vielleicht δειλὸς, furchtsam, feig, und, weil ein solcher vom Muthigen verachtet wird, schlecht ꝛc.

5. Von dal nehmen. 1) Vom Boden aufnehmen, tragen, und wegnehmen, wegtragen. So war dolen, tholen vormahls tragen überhaupt, und im E. ist to tole, S. tulla, nehmen, mit dem Nebenbegriffe des Allmähligen, auch wol Heimlichen, und mit vorgesetztem s, unser stehlen, L. tulere, tragen, tollere, aufnehmen, und wegnehmen, talare, im spätern L. wegnehmen, rauben. Im ND. und H. ist noch tillen, J. tilla, heben, aufheben, und H. talien, Lasten heben, Gr. τίλλειν, rupfend, pflückend nehmen, von, aus seiner Oberfläche ꝛc. nehmen, reißen. Als uneigentliche Bedeutung gehört hieher das AS. telan, tälan Gr. τίλλειν, tadeln, spotten, höhnen, und AS. täl, tale, im Gr., wo τ und σ häufig wechseln, σίλλος, Spott, Tadel, weil dieser oft mit Zupfen, Zerren und Necken verbunden ist, oder bei rohen Menschen darin vorzüglich besteht. 2) In engerer Bedeutung, ertragen d. h. etwas selbst auf sich Genommenes oder etwas Auferlegtes zu tragen in Stande sein, und wirklich tragen, dulden, eigentlich von körperlichen, und uneigentlich von unkörperlichen, besonders von unangenehmen, schmerzlichen, traurigen Dingen; vormahls dolen, tholen, tholan, bei Kero toloen, Go. thulan, thuldan, AS. tholian, E. to thole, J. at thola, D. at taale, Schw. at tola, Gr. ταλάειν, τλᾶν, τολμᾶν, L. tolerare. Diese Wörter enthalten zum Theil auch schon den Begriff von leiden, Schmerzliches, Trauriges empfinden und ertragen, und von

Betrübniß ꝛc. darüber, aber besonders ist er noch hervorgehoben in dolere, in ταλανίζειν, sich unglücklich fühlen, und achten, P żałować, B. żalostiti *), Leid tragen, trauern. Hieher gehören eine Menge Wörter, wie geduldig, vormahls tolich, dolich, ND. duldig, AS. thyldig, Gr. τλήμων, τλάμων; die Geduld, Go. thuldains, J. thol, D. Taal, S. tolamod, Gr. τλῆσις, τλημοσύνη ꝛc.; duldsam, duldmüthig, S. tolsam, AS. tholemod, tholmod, D. taalmodig, J. tholgodr, Gr. τλήθυμος, mit ταλαπαθής, τληπαθής, ταλαπενθής Leiden duldend, E. dolefull, dolent, leidend; S. dolig, J. dalegr, Gr. τάλας, unglücklich, elend ꝛc. P. dola das zu tragen Auferlegte, das Schicksal, das alte dol, Schmerz, Betrübniß, L. dolor, P. żal, żałość, B. żel, żalost, Leid, Betrübniß, P. żałoba, B. żaloba, Trauer, Klage; J. thaul, lange anstrengende Arbeit; Gr. ταλαεργὸς, παλαίπωρος, beharrlich bei der Arbeit, und viel, anhaltend arbeitend. Aus dieser Bedeutung des Ertragens, Duldens haben sich andere Bedeutungen entwickelt, indem das Tragen und Ertragen die Kraft übte und die Kraft reizte sich zu versuchen. Daher die Bedeutungen: (1) unternehmen, wagen, und überhaupt thun, machen. So bedeutet im Gr. τλᾷν, τλᾷν, τολμᾷν, auch unternehmen, wagen, bei Hesychius auch τέλλον, ἐποίουν, und τέλα, σπεῦδε, gerade wie man im Deutschen zur Eil antreibt, wenn man sagt, mache, mache! oder, mach fort! bei Phavorinus auch θηλήσας mit der Erklärung, καμων, διαπραξάμενος, und, da das Ausführen, Gelingen des Unternommenen, Gewagten, Zutrauen zur eigenen Kraft einflößt und zum Bewußtsein führt, daß man unternehmen und wagen dürfe, — auch können, in Stande sein zu thun. Hievon, daß der welcher thun kann, bei vorkommender Gelegenheit auch thun will, mag es gekommen sein, daß θέλειν, (bei Suidas auch für können), θήλεσθαι für wollen gebraucht wurde, und θηλή bei Hesychius und Phavorinus für βουλή, dem das H. Tuil, der Eigenwille, ähnlich ist. In den germ. Sprachen findet sich im H. tuilen, AS. tilian, tiligan, tiligean, thun, machen, verrichten ꝛc. E. to toil, besonders in engerer Bedeutung,

---

*) Man sehe die Anmerkung **) S. 174.

den Acker bauen, auch E. to till, AS. tiolan, Aff. tilan, davon AS. tilia, tiliga, tiligea, E. tiller, der Ackerbauer, im Slav. R. djelat, P. mit eingeschobenem z, działać, B. djelati, thun, verrichten, arbeiten, Gr. τέλλειν, τέλειν, ebenfalls machen, verfertigen, hervorbringen. Im E. ist tool, AS. tol, tool, J. tol, dasjenige womit man etwas thut, verrichtet, Werkzeug; J. telgia die Axt, davon at talga, telgia, behauen, mit der Axt bearbeiten, glätten, L. dolare; R. doloto der Meißel, das Stemmeisen, dolotit meißeln, auch dolbit, und in weiterr Bedeutung aushöhlen, im P. żłobkować*) von żłob, Aushöhlung, Krippe. J. thialf, die Arbeit, im R. djelo, P. dzieło, dział, B. djlo, die That, das Werk, die Arbeit, P. dzielność, sowol die Thätigkeit, als auch die Kühnheit, Tapferkeit. Im L. ist tela in engerem Sinne Werkstuhl, Webstuhl, und telum das darauf zur Arbeit Ausgespannte, und das Gewebte selbst. (2) bis zu Ende thun, vollkommen thun, vollenden, im Gr. τέλλειν, τελέειν, τελειόειν, davon τελέϑειν, auch τέλλειν, gemacht werden, entstehen, ferner, τέλος das Ende, und τέλειος vollendet, vollkommen. Was vollendet, vollkommen ist, das ist in seiner Art gut; daher das alte Teil, Gut (b. Wachter), til, tile (b. Schilter), AS. til, teala, teäla, gut, Go. untalans, die unguten. In dem Begriffe der Vollkommenheit liegt nun auch der der Tüchtigkeit zu einem Zwecke. Daher im Gr. τέλος nicht bloß den Stand der Vollkommenheit bezeichnet, sondern auch, die Folge davon, den der Fähigkeit oder Tüchtigkeit zu etwas, der vollendeten Vorbereitung zu etwas, nämlich der Einweihung, die gewöhnlich mit Feierlichkeit und Festlichkeit vorgenommen wird. Von diesem letzten Umstande sind im Germ. Ausdrücke für Feier, Fest, Festlichkeit überhaupt geblieben, als dult, bei Kero tult, Go. dulths, Fest, dulttage, bei Notker, Festtage, und in den Monf. Gl. tuldi natalitiae, ferner dulten, tulden, feiern (s. Schilter).

3) In besonderem Falle, von etwas als eine Gebühr, Abgabe nehmen oder geben lassen. In diesem Sinne hieß ehemals tällen, J. tolla, Abgaben gewisser Art, sowol nehmen, als auch auflegen, im Gr. τελέειν, und die Abgabe

---

*) Man sehe die Anmerkung **) S. 174.

gewisser Art selbst, der Zoll, vormahls Toll, ND. und H. tol, toll, AS. und E. toll, I. tollr, D. Told, S. tull, Gr. τέλος, L. telonium, in spätern Zeiten auch tallia, und davon zollen, tollen 2c. Von dem Umstande, daß solche Abgabe ursprünglich Theil von einem Ganzen, einer Menge war, anstatt dessen späterhin Geld entrichtet wurde, hat man auch einen gewissen Theil eines größern Maßes Zoll genannt, P. cal, B. caul. Im E. ist dole etwas Ausgetheiltes, eine Gabe, und im Ass. dole ebenfalls Gabe, Geschenk, wol auch mit Hinsicht darauf, daß es Theil vom Ganzen 2c. ist.

4) In einer besondern uneigentlichen Bedeutung, die Stimme erheben, an einen richten, reden, sprechen, erzählen, ND. tellen, alth. tälen, Ass. tella, im AS. talian, tellan, E. to tell und talk, I. at tala, D. at tale, S. at tala, im Gr. im zusammengesetzten ἐπιτέλλειν, auftragen mit Worten, anbefehlen, Go. talzjan, anbefehlen, AS. telan, tellan benachrichtigen 2c. Davon ND. und H. taal, Ass. tal, teele, E., I., D. und S. Tal die Sprache, Rede, in mehren dieser Sprachen auch Erzählung 2c. nebst einer Menge damit verwandter und damit sonst in Verbindung stehender Wörter, wie zählen, Zahl 2c. besonders dolmetschen, I. at tulka, D. at tulke, S. at tolka, P. tłumaczyć, R. tolmatschit, B. tlumocziti, der Dolmetsch, H. Tolk, I. Tolkr, D. u. S. Tolk, P. tłumacz, R. tolmatsch, B. tlumacz, im R. auch tolkowat erklären, deuten, und tolk, Erklärung, Deutung, Lehre 2c.

6. Von dal steigen, sowol eigentlich vom Boden aus, als auch von etwas, das als Boden, als Grund zu betrachten ist. So ist AS. telg, telga, ND. Telge, H. Telg, Fs. auch telge, tulg, S. Telning ein Aufschößling, Sproßling, Zweig, Gr. θάλλος, θαλὸς, nach Phavorinus πᾶν τὸ ἐκ γῆς φυόμενον, und nach Apollonius πᾶν τὸ χλωρὸν, L. thallus, (im Gr. besonders von Palmen, wovon Körbe geflochten wurden, daher τάλαρος und ταλαρὶς ein geflochtener Korb); im I. dallr, ein Schosse treibender Baum, und P. ziele*), zioło, zlak, R. zelen, zelie, B. zelj zelina, jedes Kraut, Gewächs, und von diesen, zieleniec, R. zelenjet, B. zelenati (wachsen), grünen, G. θάλ-

*) Man sehe die Anmerkung **) S. 174.

λειν, θαλέειν, θαλλέειν, θήλειν ꝛc. wachsen, grünen, blühen. In weiterer, auf Menschen und Thiere angewendeter Bedeutung, ND. telen, H. teelen, zielen (in erzielen) zeugen, auch aufziehen, groß ziehen, Ags. talen, tilan, teelen, fruchtbar machen, R. telitsä, B. telitise, P. cielić się, sich fortpflanzen, vermehren, besonders von Kühen, kalben, daher R. telä, B. tele, P. cielę ein Kalb, R. teliza die Kalbe, R. telez, P. cielec, ciołek ein junger Stier, J. Tauli, ein Stier, und bei dem oft vorkommenden Wechsel des l mit t, Gr. ταῦρος, L. taurus; J. dilkr. ein Sauglamm, delicus im Lat. von Lämmern, schon ein wenig erwachsen, nicht mehr saugend, ND. halfwassen; im Gr. δέλφαξ ein Ferkel, was nicht mehr sauget, und δελφάκιον, ein Ferkelchen. Hieher gehören ferner die Wörter, θῆλυς fruchtbar, (tragend) und, weil dies dem weiblichen Geschlechte eigen ist, weiblich, B. telny, tragend; J. Döll, ein Mädchen, D. Dulle ebenfalls ein (leichtfertiges) Mädchen, Gr. θῆλυ bei Phavorinus γυνὴ; τάλις, τῆλις ein Mädchen, was schon in Stande ist, fruchtbar zu sein, ein mannbares; vielleicht auch δαλῶ, eine Frauperson, die schon über gewisse Jahre hinaus ist, ND. eine Taalke (was aber wol mehr zu talen, schwatzen zu ziehen ist), R. doiliza die Amme, J. tilla, tylla eine Hündinn; dann, der Theil, welcher zur Fruchtbarkeit, Fortpflanzung unentbehrlich ist, δελφὺς, bei Hesychius und Phavorinus auch δολφὸς, die Bärmutter, und τόλυξ, τύλον, bei eben diesen, das Zeugeglied, ferner θηλὴ das was das weibliche Geschlecht auszeichnet, was Nahrung und Wachsthum giebt, die Brust, tilun ubere, Mons. Gl., worauf das ND. tulken, saugen, hinweiset. Hievon liegt der Begriff von Geschlecht, Art, überhaupt nicht weit, und so ist im J. thel, die Art Gattung. Das Gr. θαλία, θάλεια, die Blüte, und θάλειος, θαλερὸς blühend, machen den Uebergang zu verschiedenen, uneigentlichen Ausdrücken in einigen einzelen Fällen. Denn indem θαλία auch — vom Stande der Blüte, dem schönsten, höchsten und erfreuenden Lebenspunkte der Pflanze hergenommen — blühendes Glück, Lust, Freude, und einen Fall, wo sich Lust und Freude besonders zu äußern pflegt, Gastmahl, θαλείος aber außer blühend, auch jung, kräftig ꝛc. bedeutet, so ist der Zusammenhang zwischen mehren hieher gehörenden Ausdrücken gefunden, als: τα θάλεα,

bei Suidas, deliciae, J. daláti Lust, Freude (z. B. vera i daláti hia einum, esse, v. haberi in deliciis apud aliquem), womit auch wol döll, freundlich, höflich ꝛc. auch frei zusammenhangen möchte (eben so eins aus dem andern entspringend, wie aus liber liberalis ꝛc. man sehe S. 190), das alte Talung, Scherz, und delgen für schmausen, im P. tłuka, der Ernteschmaus. — Der Begriff der Jugend, Jugendlichkeit, mit der Blüte ꝛc. zu vergleichen, liegt auch in τίλμος bei Hesychius, der es mit παιδία erklärt (derselbe hat auch θαλεία, παιδεία); ja, wenn man bedenkt, daß Wärme zum Leben und Gedeihen der Pflanzen und Thiere, zum Blühen, zur Lust und Freude ꝛc. unentbehrlich ist, so scheint auch das AS. teolan, fovere, curare (wenn man es nicht lieber mit tilian verbinden will) und das Gr. θάλπειν, wärmen, und uneigentlich einen angenehmen, wohlthätigen Einfluß auf das Gemüth, gleichsam wie die Wärme auf Pflanzen, haben, beruhigen, trösten ꝛc. als verwandt hieher gerechnet werden zu müssen mit dem davon herkommenden θαλπωρή, Erwärmuug, Erquickung, Milderung, Trost, Freude ꝛc. Vielleicht gehören hieher auch die lat. dulcis, dulcedo ꝛc.

II. Dal, in den Begriff von fern übergegangen.

Die nächste Ferne und das natürlichste Fernmaß ist, so zu sagen, der Raum von den Augen zum Dal oder Boden zu und vor den Füßen des umherschauenden und auf Raum und Entfernung achtenden Menschen. Es scheint also, daß man annehmen durfe, das Dal, welches die erste und nächste Ferne ist, habe auch als Ausdruck dienen können, den Begriff fern zu bezeichnen, wenn der Blick nun auch vom Boden weg, vor den Menschen hin und über ihn ging. Davon also im Gr. τῆλε, τηλοῦ, fern, in die Ferne, im P. dal, dala, ebenfalls, in die Ferne, P. daleki, R. dalekii, B. daleky fern, weit, P. daley, R. dalje, weiter, R. dal, B. dalka die Ferne, und dalit entfernen, — mit einer Menge davon abgeleiteter oder damit zusammengesetzter Wörter. Hieher gehören das alte Til, H. Doel das Ziel, P. zel, zyl, R. zjel, ND. telen, H. doelen, zielen, R. zjelit; tilon, bei Schilter, das Ziel zu erreichen streben, eilen; ferner das H. Tel, J. tölt, ein gewisser Gang des

Pferdes, Trab, Paß, bei welchem das Pferd schnell vorwärts, in die Ferne kommt, davon J. at tölta, solchen Gang gehen, traben, was im Lat. durch tolutim incedere ausgedruckt wird, welchen Gang Plinius H. N. 8, 67. ed Franz. T. III, p. 510, als einer Art Pferde, thieldones genannt, eigen beschreibt, und wovon jene Pferde vielleicht den Namen haben, dergleichen man sonst Toluter (s. Frisch) nannte, jetzt Zelter, equus tolutarius, nennt. Dieser Begriff der Ferne, Weite ist weiter angewendet worden: 1) auf körperliche Gegenstände, in Ansehung der Entfernung ihres obersten Theiles vom Dal oder Boden, auf welchem sie sich befinden, oder auch des Zwischenraumes von einem Punkte ihrer Oberfläche bis zu einem andern. So ist im R. dolog, dolgii, P. długi, B. dlauho lang, δολιχὸς lang, groß, viel, τάλα bei Hesychius und Pharorinus μέγα, ferner R. dolina, dlina, P. dłuż, B. dyl, dylka die Länge, P. dłużić längen, verlängern. So auch um eine gewisse Größe ꝛc. anzuzeigen, die gleichsam mit einer Geberde der Hand bezeichnet wird, im AS. thillec, im Gr. τηλίκος, L. talis, und noch jetzt P. tylki, tylecki, R. tolikii, im Deutschen — wo das t der ND. im übrigen Deutschland fast immer als s oder z gebraucht wird und auch hier t in s übergegangen ist — s o l ch, solcher, vormahls s o l i ch. Hier ist der Begriff der Größe nur beziehlich, es kann also in Beziehung oder in Vergleich mit dem einen das groß sein, was in Vergleich mit einem andern klein erscheint, daher τηλίκος von Zonaras auch durch μικρὸς erklärt werden konnte. — Daher ferner die Bezeichnung für Dinge, die sich besonders durch Länge, Höhe auszeichnen, wie im Isl. thöll, S. toll, die Fichte, davon vielleicht, da das Fichtenholz wegen des vielen Harzes schnell und licht brennt, und darum vorzüglich zu Fackeln ꝛc. brauchbar ist, δαλὸς, δαυλὸς, die Fackel und auch überhaupt der Brand, sofern er besonders als Fackel dient oder dienen kann *), im alten Deutsch Tygel **) (Tyglohne das

*) Doch kann dieses Wort auch für abgespaltenen, abgehauenen Theil, Scheit, Span, mit dem bestimmten Nebenbegriffe zum Anbrennen und Verbrennen genommen werden, wo es dann weiter oben hin gehören würde.

**) So wenigstens bekommt das Wort einen bessern Sinn in folgender Stelle bei Keysersberg Post. P. III. p. 39: er gab

eingeschobene g, Tyl), ferner δίλαξ bei Hesychius und Phavorinus, eine Art Eichen, τιλίαι eine Art Pappeln, bei Phavorinus mit αἴγειροι erklärt, und tilia die Linde, ein in seiner Freiheit zu einer großen Höhe wachsender Baum. Vielleicht gehört hieher auch τιλλὰ, bei Phavorinus mit πτερὰ erklärt, Federn, Flügel, auch wol Vogel selbst, der sich mittels der Flügel hoch erhebt, in weite Ferne bewegt. 2) Auf die Zeit und was in der Zeit geschieht; Gr. ebenfalls τῆλε, nach den Etymol. m. wo es ἐπίῤῥημα χρόνου δηλωτικόν erklärt ist, fern, δολιχὸς lange, besonders von Handlungen, wozu eine längere Zeit verwendet wird, als sein soll oder als man will, daher talterig, in Schlesien rc. langsam, zaudernd rc. in der Arbeit, im E. dully, S. dolsk, langsam, träge, im ND. taueln, talmen, H. talmen, J. at dvelia, dolsa, D. dvåle, P. dłubać, R. dlit, langsam sein, zaudern, aufhalten, P. dulczió besonders bei der Arbeit zaudern, lange damit zubringen rc. E. to dally, to delay aufschieben, verschieben, J. at talma verhindern.

III. In Gegensatz, oder weiterer Anwendung des Dal.

Durch den in den Sprachen nicht ungewöhnlichen Gegensatz haben mehre Wörter eine dem Dal entgegengesetzte Bedeutung, und in andern wieder ist die ursprüngliche Bedeutung von Dal mit einer andern mehr oder weniger entgegengesetzten verbunden worden. Hieher sind zu rechnen: 1) Solche Wörter, die etwas dem Dal Entgegengesetztes bezeichnen, wo der Begriff, über das Dal, den Grund erhoben, hoch, wie auch, wenn das Dal eine rundliche Vertiefung ist, der Begriff von, rundliche Erhöhung, Oberfläche habend, die von unten angesehen, in mehren Fällen als eine Hölung erscheint, indem das was auf der einen Seite hohlrund ist, sich auf der andern oft runderhoben zeigt, Statt findet.

---

in dornoch ein andere glichnyß von einer frawen, die do hat zehen pfenning, und so sye einen pf. davon verluirt, so godt sye hin v. zuindet einen Tygel an v. kert das gantz huß, wonach es bei Scherz-Oberlin heißt Tigel, testa est later a Lat. tegula (aus Wachter) mit der Hinzufügung: intellige per meton. l u c e r n a m in t e g u l a.

So ist die Dolde ein Ding mit gewölbter Oberfläche, besonders ein solcher Gipfel der Bäume rc., vormahls Dold, Tolden; in der Planzenlehre, eine Blüte, deren Theile gleichsam eine gewölbte Oberfläche bilden, und eben so in der Pflanzenlehre, eine besondere Pflanze mit solchen Blüten, der Dill oder die Dille, D. S. und E. auch Dill, AS. Dil; im H. Tuiltje, ein jeder Blumenstrauß. Ein von der einen Seite angesehen tief rundes, von der andern hochrundes Ding ist ein Kessel, vormahls Dhole (s. Scherz-Oberlin), und eine Kuppel, ein rund gewölbtes Dach rc. Gr. θόλος, L. tholus, wie auch, ein Zelt, ND. Telt, AS. Teld, Tyld, E. Tilt, I. tialld, D. Tåld, Telt, S. Tjäll, Tält; deßgleichen ein Hutkopf, R. tulä, und im Gr. θολία, bei Hesychius und Phavorinus mit πέτασος erklärt, ein Schirmhut; deßgleichen ferner allerlei Gefäße, als, ND. Tulte, eine Wanne, R. delwa, ein Faß, eine Tonne, L. dolium, I. dallr, ein Gefäß, Maß. P. czołn *), czołno, R. tscheln, B. czlun, ein Kahn; I. Tolaupr, ein Korb zu Garn rc. Gr. τάλαρος; R. tul, B. taul, der Köcher, P. tłok, ein Gehäuse, im Gr. θύλλης, auch Gehäuse, Futter für etwas, bei Phavorinus mit γωρυτός, ἔλυτρον erläutert, θαλλὶς, bei Hesychius und Phavorinus, μάρσιππος μακρός, ein großer Beutel, Sack, P. tłomok, B. tlumok, und P. żałądek *), R. żeludok, der Magen, von der sack- oder beutelförmigen Gestalt. Endlich gehört hieher noch die Tille an den Leuchtern, das Licht aufzunehmen, und, wenn man will, sowol die Tulpe, H. auch Tulpe und Tulpaan, E. tulip, D. Tulipan, S. tulpan, P. und B. tulipan, R. tulpan, als auch der Tulband, Tulpant, H. Tulband, P. tulipant, tulpont, R. tschalman, der Türkenbund, jetzt gewöhnlich Turban genannt, wo das l in r übergegangen ist.

2) Bei andern Bezeichnungen verliert sich der Begriff der Höhlung und es bleibt nur der der Erhobenheit in einem besondern Grade oder der Erhobenheit überhaupt, entgegen dem Gewöhnlichen. So ist von ihrer Erhobenheit die Stirn, P. czoło *), R. tschelo, B. czelo, und B. teyl der

---

*) Man sehe die Anmerkung **) S. 174.

Hinterkopf, P. żółw, R. selw die Schildkröte, wegen ihres gewölbten Rückenschildes; im Gr. δελφὺς, so fern es für Bauch gebraucht wird. Im J. ist dalpa ausgedehnt, aufgeblasen, und P. tłusty, R. tolst, B. tlusty, dick, unbehülflich, J. dolpr, ein dickes unbeholfenes Thier, davon Tölpel, ein plumper unbeholfener Mensch. Vielleicht daß hier, da bei thierischen Körpern die Dicke gewöhnlich von Fett herrührt, der Uebergang zu finden ist zu Talg, dem Fette der Thiere in dem Zustande, wenn es geronnen und fest ist, J. tolg, tolk, D. Tälle, S. talg. Ferner findet sich der Begriff der Erhöhung, größern Ausdehnung bei dem J. dalkr der Rückgrath, P. tył der Rücken, der Hintere ꝛc. im Gr. τύλα, τύλος, der schwielige Rucken des Kamels, wie auch Schwiele überhaupt, und τύλη bei Photius mit τὸ ἐπὶ τῶν τενόντων φῦμα erklärt, und in weiterer Bedeutung etwas Ausgestopftes, wie Betten und dergl. Im S. ist dalk auch Schwiele, im P. tylczak etwas der Schwiele Aehnliches, blutrünstiges Geschwür, im Gr. δολέω bei Hesychius, δοθιὴν, Blutgeschwür. Der Begriff des Dicken, Plumpen, der in mehren der obigen Wörter liegt, ist hervorstechend in δελφὶν, δελφὶς, eine große Bleimasse, die man aus der Höhe auf Fahrzeuge fallen ließ, um sie zu senken oder zu zerschlagen, und der Meerfisch δελφὶν, L. delphin, delphinus, hat wahrscheinlich den Namen von seiner kurzen dicken Gestalt und dem unverhältnißmäßig dicken Kopfe. In weiterer Bedeutung ist im Gr. θίλα, der Haufe, bei Hesychius und Phavorinus mit ὁ θημὼν erklärt, im S. Dolk ein Klumpen, Gr. τολύπη ein Klump, Knauel Wolle, Garn, wie auch ein runder hoher Kuchen und eine Art Kürbis, alles von der Gestalt; im P. tłok, tłum, R. tolpa, ein Haufe, ein Trupp Menschen. Villeicht ist hier die schicklichste Stelle für das J. thel, die untere, näher an der Haut befindliche feinere Wolle, die sich bei größerer Federkraft mehr ausdehnt, und gleichsam einen gedunsenen Körper bildet. Aehnliches findet sich im Gr., nämlich ταλάσια, bei Hesychius mit ἔρια und ταλάσιος bei Suidas durch ἐριούργος erklärt.

3) Der Begriff der Wölbung, größern Erhöhung, Ausdehnung verliert sich endlich ganz, und es bleibt nur der Begriff der Ausdehnung überhaupt, doch mit einer Annähe-

rung zum Dicken, im Verhältniß zur Länge. So ist im J. tuli ein Klotz und thollr ein Pfahl, im ND. ist Dulle, Dolle, S. tulle, AS thol der Pflock am Borde des Kahnes, woran das Ruder gehängt wird, oder woran man es lehnt beim Rudern, im Gr. δόλος, von Hesychius mit πάσσαλος erklärt, und im P. tłuk Pflock, Keule, Stößel.

Endlich im P. tułow, tułub, der Rumpf, wo wegen der mangelnden Glieder noch der Begriff von dick für seine Länge eintritt, und R. und B. tjelo der Leib, Körper. Bloß durch den größern Zusammenhang der Theile, der Masse nach, da eben durch viele zusammenhangende Theile ein Ding an Ausdehnung, Umfang gewinnt, läßt sich das J. tolla, zusammenhangen, erklären und hieher gehört wahrscheinlich auch der Ausdruck im gemeinen Leben, da man sagt, die Butter sei doll oder toll, wenn sie hart und fest ist, d. h. wenn ein größerer Zusammenhang ihrer Theile Statt findet, und sie sich nicht leicht auseinanderstreichen läßt.

3. Von dem Befinden außerhalb eines Raumes, einer Sache.

| | 1 | 2 |
|---|---|---|
| | Ausbleiben, | Ausstehen. |
| AOD. | — biliban, | uzstan, |
| ND. | utbliven, | utstan, |
| H. | uitblyven, | uitstaan, |
| Alf. | | — stoda, — stenda, |
| Go. | 1) | — standan, |
| AS. | — belifan, | — standan, |
| E. | 1) | stand out, |
| J. | — blifa, | — standa, |
| D. | udblive, | udstaae, |
| S. | uteblifva, | utesta(o) |
| P. | 1) | wystać, |
| R. | 1) | wüstoät, 3) |
| B. | 1) | wystati, |
| Gr. | ἐκλείπειν 2). | |
| L. | | exstare. 4) |

1) Im E. ist für bleiben eigentlich kein gleichmäßiger Ausdruck geblieben, allein ein in Form und Bedeutung ähnlicher Ausdruck ist to believe, bleiben, beharren in seiner Meinung, Ueberzeugung, überzeugt sein, glauben, in welcher Bedeutung es im AS. ohne be lautet leofan, lefan. Aber das hieher gehörende Wort im E. ist, ohne be, leave, bleiben und zugeben, daß etwas bleibt, d. h. lassen licere, AS. außer lifan auch leofan, AOD. leiban, Ass. lewa, lawa, in der Bedeutung lassen, nachlassen, D. levne übrig lassen. Ein nah verwandtes Wort ohne jenes b, ja man darf sagen dasselbe, ist E. to live, Go. liban, AS. liban, lifian, lyfan ꝛc. J. at lifa, Ass. lıvan, liva, libba, D. at live, S. at lefva, leben, ND. und H. leven, dessen erste Bedeutung mit bleiben gleich gewesen zu sein scheint, denn leben ist in Allgemeinen bleiben, fortwährend vorhanden sein. Da aber leben ein höheres (und wirksames) Bleiben ist, so haben sich die Bedeutungen nachher so geschieden, daß leben für dieses höhere Bleiben in engerem Sinne, bleiben aber für jenes allgemeine gebraucht wurde. Leib ist mit leben genau verbunden und ist der Träger des Lebens, daher im ND. Lief, Ass. lif, im D. Liv und S. lif sowol Leib als auch Leben bezeichnet. Der lat. Sprache scheint dieser Wortstamm auch nicht fremd zu sein, denn vielleicht darf man hieher rechnen: liber frei, der seinen Leib für sich hat, sein Selbleibeigener ist, denn diese Leibeigenschaft ist die erste Bedingung und der erste Genuß der Freiheit, und diese Freiheit wieder ist das eigentliche, wahre Leben, dessen Früchte die schönen Dinge sind, welche der Römer mit liberalis und liberalitas bezeichnete, so daß also in liber die Begriffe von Leben und Leib vereint enthalten sind, ferner liberi, die aus dem Leibe entsprungen sind, die Fortpflanzer des Lebens.

Alle diese Wörter gehören zu einem Hauptstamme mit den unter ankleben angeführten (S. oben An. 2) 1. S. 84 ff.) und wenn lei, leir, überhaupt etwas sich an- und aufeinander Legendes, und in seinen Theilen Zusammenhaltendes, nicht von einander Lassendes bezeichnet, so bezeichnet mit angehängtem b Leib, Lib ꝛc. etwas Aehnliches, daher es ganz naturlich ist, daß Leib, Laib auch einen andern, zusammengekneteten und gebacknen Körper bezeich-

nen kann, nämlich Brot, im OD. Leib, (in Braunschweig, Luffe, eine Art Weizenbrot,) E. loaf, mit dem Hauchlaute Go. hlaibs, hlaifs, AS. hlaf, J. hleif, P. und B. chleb, R. chljeb, Gr. λιβον, L. libum; daß ferner Lab, ND Lebbe, H. Leb, D. Löbe, Löve, einen gallertartig zusammenhangenden geronnenen Körper, und etwas, was auf diese Art zusammenhangen macht, bezeichnet, davon laben, zu Lab machen, z. B. die Milch, sie gerinnen machen, daß die käsigen Theile gallertartig zusammenhangen, liefern, geliefern, landschaftlich schlibben, schlibbern, schlippern, (davon Schlippermilch,) wo sich dann im R. und B. lep, Kleber, Vogelleim, und P. lepié, R. ljepit, B. lepiti, kleben anschließt; daß ferner liber die Rinde und den Bast, die fest zusammenhaltende Bedeckung der Bäume rc. bedeuten kann, Gr. λέπος, im P. łupina, Schale, Hülse. Ja ich trage kein Bedenken, zu diesem Stamme lei, lai, clei, clai rc. noch zu rechnen: 1) Λᾶς, lapis, der in seinen Theilen fest zusammenhangende Stein, und wieder mit vorgesetztem b, das den obigen näher kommende Blei, im L. mit eingeschobenem m, plumbum. 2) Das Go. hlifan (in einer engern Bedeutung, heimlich nehmen, d. h. stehlen), E. to lift, J. at lypta, D. at löfte, S. at lyfta, (in lüften, ein wenig heben, auch noch schriftdeutsch) im ND. und H. wo f oft in g, ch übergehet (z. B. aus Kraft und Luft Kracht, Lucht, Lugt wird) lichten, ligten, im Gr. λάβειν, λήβειν, heben, nehmen, an sich nehmen, mit sich gleichsam vereinigen, in einen gewissen Zusammenhang bringen. Im P. ist łupié, R. lupit, in Allgemeinen abnehmen, besonders die Schale, Rinde rc., im D. löbe, dann in einer engern, dem Go. hlifan ähnlichen Bedeutung, rauben, berauben, grob übervortheilen rc. Von dem obigen lift, lyfta, leitet man vielleicht weiter am besten ab: die Luft, als das leichte sich über der Erde erhebende flüßige Wesen, ferner leicht, wie auch schon Wachter annahm was sich ohne Mühe heben, nehmen, thun läßt, vormahls liht, ND. und H. licht, Aff. liacht, AS. leoht, E. light, J. livr, D. let, S. lätt, P. łichy, hier jedoch in engerem Sinne leicht, da es nicht leicht sein sollte, also zu leicht, schlecht; und ferner, als das leichteste von allen, das Licht, AS. leoht, E. light, Aff. liacht, L. lux (luc-is, luc-ere). 3) Lieben, ND. leven, man mag es

mit dem vorhergehenden verbinden, und, wirklich nehmen oder wollen nehmen, mit sich verbinden, vereinigen, erklären, oder auf Leib beziehen und darunter verstehen, sich verleiben, einverleiben, sowol mit der That, als auch sich zu verleiben begehren. Denn die erste Bedeutung von lieben ist die des sinnlichen, leiblichen Liebens, AOD. liuban Go. wahrscheinlich auch liuban, da liuba, liubs für geliebt vorkommt, AS. lufian, luvian, E. love, Ass. liawen, R. liubit, B. ljbiti, P. lubić, (im Gr. wenn man eine Versetzung der Buchstaben sich erlauben und anstatt φιλεῖν annehmen will, λιφειν). In weiterer Bedeutung bloß für Verlangen nach etwas haben, wollen, gebraucht man belieben, ND. beleven, H. believen, Ass. lewia, lawia, P. auch lubić und lubować, R. ljubit, B. ljbiti, L. libere, Gr. λίπτειν, was ein λίπειν vorauszusetzen scheint. Davon das Ass. lawa, das Belieben, Verlangen, der Wille eines oder mehrer zur Nachachtung für die Andern, das Gesetz, die Willkühr in den Rechten, E. law, D. lov. Ob hieher das P. ławica, Schöppenstuhl, Schöppengericht zu ziehen, oder ob es von lawa, der Bank, also von dem zufälligen Umstande, daß die Richter auf einer Bank sitzen oder saßen, abzuleiten sei, lasse ich dahingestellt. 4) Die Lippe, vom Nehmen, weil mit denselben, besonders von den Thieren, die Nahrung genommen wird, wie schon Vossius im etymol. das lat. labium von λάβειν abgeleitet hat, AOD. Lep, leff, (lefze), AS. lippa, E. lip, D. Läbe, S. läpp. Doch wäre hier auch eine andere Erklärung anwendbar, wenn man den Begriff leben, laben, in seinen Theilen zusammenhangen, kleben, zu Grunde legte, wo dann die Lippen die sich genau zusammenfügenden Theile des Mundes, die gleichsam an einander kleben, sein würden. Da im Slav. für Lippe kein verwandtes Wort vorhanden ist, so ist das B. libati, küssen, wol von lieb haben und dies durch Küssen äußern, hergenommen, von libje oder liby, lieblich. 5) Das Laub; laufen; erlauben rc. was auseinander zu setzen hier aber zu weit führen würde.

2) Unter den Bedeutungen von ἐκλείπειν ists die, mangeln, fehlen, welche ihm hier mit Recht eine Stelle giebt. Mit dem b, in bleiben, giebt es aber auch ein

βλάβειν, βλάπειν, βλάπτειν, bleiben machen, aufhalten, hindern und dadurch machen, daß jemand zurückbleibt. Vielleicht daß βλάπτειν überleitende Form ist und daß βλάβειν, oder βλάπειν die zuſtandliche war, bleiben.

3) Mehr in der Bedeutung, ſeine Zeit, bis zu Ende ꝛc. ſtehen gewöhnlich, doch auch wol in der obigen nicht fremd.

4) In der Bedeutung, herausſtehen, hervorſtehen.

4. Von der Erreichung eines Zweckes, wie auch von einer Vollendung, mit verſchiedenen Nebenbegriffen vom Raume, von der Zeit, der Menge ꝛc., und beſonders dadurch, daß die beſtimmte oder gewöhnliche Zeit damit oder dabei zugebracht wird, daß etwas bis zu Ende geſchieht.

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| | Ausfinden. | Ausfüllen, erfüllen. | Ausgraben. | Auskaufen. |
| AOD. | — findan, | — fullen, | — graban, | — chaufan, |
| ND. | utfinden, | utvullen, | utgraven, | utkoopen, |
| H. | uitvinden, | — vullen, | uitgraaven, | uitkoopen, |
| Iſſ. | — finda, | — fila, — folla, | — greva, | — kapia, |
| Go. | — finthan, | usfulljan, | usgraban, | — kaupan, |
| AS. | — findan, | — fyllan, | — grafan, | — ceapian, |
| E. | find —, | fill —, | grave —, | cheap —, |
| J. | — finna, | — fylla, | utgrafa, | — kaupa, |
| D. | udfinde, | udfylde, | utgrave, | kiöbe, |
| S. | utfinna, | utfylla, | utgräfva, | — köpa, |
| P. | | spelnić, [2]) wypelnić, | wyryć, [3]) | skupić, [6]) wykupić, |
| R. | | ispolnit, [2]) wüipolnit | würüt, [3]) | iskupit, [6]) wiikupat, |

| | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|
| B. | | splniti, [2] wyplniti, | wyryti, [3] | wykaupiti. [6] |
| Gr. | | ἐκπλέειν, | ἐκγράφειν, [4] | |
| L. | venire. [1] | explere. | [5] | |

| | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|
| | Auslösen. | Ausmessen. | Ausrichten. |
| AOD. | — losen, | — mezzan, | — rihtan, |
| ND. | utlösen, | utmeten, | utrihten, |
| H. | — lossen, | uitmeten, | uitregten, |
| Aff. | | — meta, | — retta, |
| Go. | uslausjan, | — mitan, | — raithjan, |
| AS. | — lysan, | — metan, | — rihtan, — rightan, |
| E. | loose —, | met out, | — righten, |
| I. | utleysa, | — meta, [7] | utretta, |
| D. | udlöse, | [7] | udrette, |
| S. | utlösa, | utmäte, | uträtta, |
| P. | — lozować, | zmierzać, wymierzać, | —rychtować, [8] |
| R. | | ismjerät, wüimjerät, | |
| B. | | zmerziti, wymerziti, | |
| Gr. | ἐκλύειν, | ἐκμετρέειν, | — ῥέζειν, [9] |
| L. | exsolvere. | emetiri. | erigere. [9] |

| | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|
| | Aussiegen, [10] versiegen. | Aussuchen. | Auswählen. [20] |
| AOD. | — siuhhan, | — suachan, | — uuelen, |
| ND. | — süken, [11] | utsöken, | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| H. | — zieken, [10] | uitzoeken, | — waalen, |
| Aff. | | — seka, | |
| Go. | — siukan, | ussokjan, | — waljan, |
| AS. | — sican, [12] | — secan, | — willian, |
| | | — sácan, | |
| E. | sick —, [13] | seek out, | (will —), |
| | sicken —, | | |
| I. | — sykiaz, [14] | — säkia, | utvelia, |
| D. | — sukke, [15] | udsöge, | udvälge, |
| S. | — siukna, [16] | utsöka, | utvälja, |
| P. | wysychać, [17] | wyszukać, [19] | wywolać, [21] |
| | zasuszyć, | | |
| R. | wüsuschit, [17] | wüiskat, [19] | iswolit, [21] |
| | otsuschit, | | iswoljät, |
| | sasuschit, | | |
| B. | wysussiti, [17] | | wywoliti, [21] |
| Gr. | (σαυκὸς, [18] | | ἐξέλειν, [21] |
| | (σάχνος,) | | (— βόλειν,) |
| L. | exsiccare. | | (— velle. [27]) |

Ausarbeiten, ἐκπονέειν, elaborare; ausbilden, ἐκμόρφειν, efformare, excolere; ausbrüten, ἐκνεοττεύειν; ausfasten, ἐκνηστεύειν; ausführen, ausrichten, ἐκπράσσειν, efficere, aushauen, ausschneiden, ἐκκόπτειν, exscindere; auskehren, ausfegen, reinigen, ἐκκορέειν, euerrere; ausproben, ausprüfen, ἐκδοκιμάζειν; ausrechnen, ἐκλογίζεσθαι rc.

Ausbilden, d. h. in seinen Umrissen rc. sich vorbilden, vorstellen, P. wyobrażać, R. isobrażat, isobraschit, B. wyobrazyti; ausfragen, erfragen, erforschen, P. spytać, wypytać, R. ispütüwat, wüpütüwat, B. wyptati, wyptawati; ausforschen, genau kennen lernen,

gleichsam auswissen, ganz wissen, P. zwiedzieć, wywiedzieć, R. iswjedat, iswjedüwat, B. wyssetrziti; ausgestalten, ausformen, P. ukształtować; ausgründen, gleichsam, d. h. fest gründen, P. ugruntować; ausmahlen, P. umalować; ausrichten, verrichten, P. sprawić, wyprawić, R. isprawit, wüprawit, otprawit, B. zprawiti; aussaugen, R. sasosat, P. zessać; ausstehen, aushalten, P. ostować, ostać, B. ostati, ostawati, zurückbleiben, nicht folgen, am Orte ꝛc. bleiben, aushalten; austuschen, R. ottuschewat; auszimmern, P. ocembrować.

1) Von venire mit finden verglichen s. unter Auf, 2) 4. S. 142.

2) Von der Verwandtschaft dieser Wörter mit füllen, s. unter Auf, 2). 3; S. 136.

3) Die slav. ryć, rüt, ryti, sind zunächst mit reuten, riten, reißen, d. h. mit der Wurzel ausziehen ꝛc. verwandt, für welches reißen man aber unterscheidend rwać oder rywać, rwati gebraucht.

4) Zwar gewöhnlicher in der Bedeutung, aus einer Schrift ꝛc schreibend entlehnen, abschreiben, doch auch in einer der obigen nahe kommenden Bedeutung vorfindlich, für expungere.

5). Im Lat. könnte hier sowol —scribere (S. oben abschreiben unter Ab. 2), 4.), als auch eruere, angesetzt werden. Dieses ruere, womit zunächst die slav. rüt, ryć am meisten zusammentreffen, ließe sich auch wol mit graben in Verbindung bringen, durch rühren, da das Graben ein starkes Rühren, Aufrühren der Erde ist. Man s. S. 137. 7).

6) In der Bedeutung, aus der Gefangenschaft, Sklaverei kaufen, loskaufen, auslösen.

7) Gewöhnlich schätzen, da das Schätzen aber ein Messen gleichsam des Werthes ist, so liegt vielleicht hier auch

die Bedeutung messen zu Grunde, in diesem den übrigen germ. Sprachen anpassenden Worte, dagegen im J. utmåla und im D. udmaale, welches für ausmessen gewöhnlich gebraucht wird, keine Aehnlichkeit Statt findet.

8) Von diesem Worte s. unter abrichten, S. 44.

9) Die Wörter ausrichten für ausrecken, und aufrichten, wofür erigere vorzüglich gebraucht wird, zeigen in der Bedeutung auch noch die Verwandtschaft von rihten, recken und regen, welchen regere (rexi, rectum), erigere 2c. genau entsprechen. (S. Abrichten unter Ab, 2). 3. S. 44). An das gr. ῥέζειν, in Allgemeinen thun, verrichten, wo ζ (das vereinigte δσ vorstellend), dem t in retta nahe kommt, darf hier auch wol erinnert werden.

10) Siegen in versiegen ist noch ganz üblich für vertrocknen, austrocknen, und siuhhan languere, in den Monf. Gl. (wo auch Siuchi für debilitas vorkommt) ist damit eins und dasselbe. Siechen ist gleichfalls mit siuhhan und mit siegen (g wird häufig wie ch ausgesprochen) eins, und die Begriffe von schmachten vor Hitze, Trockenheit, Schwäche, langwierig und die Kräfte allmählig verlierend kranken, mit trocken werden, Saft und Kraft verlieren, sind ebenfalls sehr nahe verwandt, so daß die oben angeführten Wörter zusammengestellt werden können, wenn gleich in der einen Sprache die Bedeutung von trocknen, in der andern die von kranken geblieben ist, oder bei Vereinigung beider der eine oder der andere Begriff vorherrscht. Von siech, siechen kommt Sucht, auch Seuche, H. Siekte 2c.

11) Die obigen Wörter kommen vom ND. und H sük oder seek und ziek für siech; suchten im ND. auch suften, zuften, H. zugten ist seufzen, sowol mit dem Schmachten nach etwas, als auch mit dem Siechen verbunden, und Sucht, Zugt bedeutet sowol Seufzer als auch Krankheit.

12). Nach Lye, seufzen suspirare, was aber dem siegen und siechen nahe liegt oder damit verbunden ist. Lye führt auch siclian aegrotare, ohne Beweisstelle an, was vielleicht sichan (siclian und sichan konnten leicht eins fürs andere gedruckt werden) heißen sollte.

13) Im E. wird sowol to sick als auch to sicken für siechen, krank sein gebraucht, to sicken aber auch für siegen, versiegen 2c. To sigh ist seufzen.

14) Im I. ist siukr siech, Syki Siechheit, Siechthum, und sykiaz siech werden.

15) Im D. ist syg siech, wie auch schmachtend, verlangend; Syge, Sucht und Seuche, Sygdom Siechthum, und sukke sowol seufzen als auch siegen d. h. schmachten.

16) Im S. ist sjuk siech, sjuka Seuche, sjukdom Siechthum, und sjukna siech werden.

17) In der Bedeutung von versiegen, austrocknen.

18) Im landschaftlich (Syrakus) Griechischen ist σαύκος trocken, σαύειν trocknen. Wenn bei Hesychius und Phavorinus σαχνὸν durch ἀσθενὲς erklärt wird, so zeigt auch dies die nahe Verwandtschaft von siech, krank und siechen krank sein, mit siegen, trocknen.

19) Hier ist der Zischlaut sch bloß an die Stelle des Sauselautes s getreten, sonst aber k wie in den meisten german Sprachen geblieben s(ch)—k—; und im R. hat das i seine Stelle verändert, so daß für sik—, isk— geworden ist.

20) Wählen und wollen sind ursprünglich wahrscheinlich ein und dasselbe Wort, wenigstens sind sie sehr nahe verwandt und der Begriff von beiden ist mehr oder weniger in verschiedenen Sprachen durch eins der beiden Wörter ausgedruckt, so daß sie oben zusammengestellt werden dürfen, wo jedoch im Gr. βόλειν und im L. velle, im E. to will, mehr der Vollständigkeit wegen hingesetzt sind.

21) Im Slav. wird durch die obigen Wörter der Begriff von auswählen, genau genommen, nicht ausgedruckt, indem im B. wywoliti wol auswählen bedeutet, im R. iswolit uberhaupt wollen, belieben bezeichnet, wywolać im P. aber den Begriff des Wollens, Verlangens, Wählens nur in einem bestimmten Falle enthält, indem man es für herausrufen, ausfodern, ausrufen gebraucht, ob es gleich von wola der Wille abgeleitet ist.

22) Das gr. ἕλειν nehmen, wonach ἐξέλειν ausnehmen, auswählen sein würde, gehört hieher, indem das Nehmen einer Sache unter mehren zugleich ein Wählen derselben ist, ein vorzugweise darauf gerichtetes Wollen, und indem das ἕλειν mit dem Lippenhauche wh (oder hw) unser wählen *) ist. Uebrigens lasse ich unentschieden, welches Wort von beiden, wollen oder wählen das frühere oder das abgeleitete ist. Denkt man an ähnliche Wörter, z. B. verlangen, so ist dieses als Bezeichnung einer Gemüthbewegung das weiter angewendete Wort langen sofern es eine körperliche Bewegung bezeichnet, und bedeutet gleichsam nach etwas langen, es haben wollen. So ist es auch mit dem Lat. tendere, nach etwas langen, den Arm, die Hand danach ausstrecken, dann, danach streben. Stellte man wählen dem Gr. ἕλειν, in seiner gewöhnlichen Bedeutung nehmen, gleich, so würde wählen, eins unter mehren nehmen, die erste Bedeutung sein, und wollen wäre die fernere, auf die Gemüthbewegung angewendete. Das Gr. θέλειν kann man auf diese Weise auch aus ἕλειν entstanden annehmen, wenn man es nicht lieber als zum Stamme des τέλλειν gehörend betrachten will. S. unter den zum Wurzelworte dal gehörenden Wörtern S. 180.

5. Von der Erreichung eines hohen oder des höchsten Grades, was sonst auch mit durchaus, durch und durch, über und über ꝛc. bezeichnet wird; oft auch nur von einer Verstärkung des Begriffs.

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| | Ausdehnen. | Auspochen [6]). | Ausschmücken. |
| AOD. | — dehnan, | | — smechen, |
| | — thenan ꝛc. | | |
| ND. | uttanen [1]), | — pukken, | [9]) |
| H. | — taanen, | — beuken, | |
| | — teynen, | | |

*) Mehre Beispiele davon sehe man bei Kanne am a. O. S. 19 ff. und 66 f.

| | 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|---|
| Aſſ. | — tia, — teia [2]), | | |
| Go. | (— tahjan) [2]), | | |
| | (— thinſan), | | |
| AS. | athenian, | | [9]) |
| E. | tend —, | box — [7]), | ſmug —, |
| J. | utthenia, | | |
| D. | — taae [2]), | — pukke, | udſmykke, |
| S. | uttånja | — pocka, | utſmycka, |
| P. | stężić [3]), | ubuchać [6]), | wysmukać, |
| | wytężyć, | | |
| R. | ottjänut [3]), | — buchat [6]), | |
| | wütjänut, | | |
| B. | wytahnauti [3]), | | |
| Gr. | ἐκτείνειν [4]), | [8]) | — σμέχειν [9]), |
| | | | — σμώχειν, |
| | | | ἐκκοσμέειν. |
| L. | extendere [5]). | [8]) | |

Ausheilen, ἐκθεραπεύειν; ausleeren, ἐκκενόειν; auswärmen, durchwärmen, ἐκθάλπειν, ἐκθερμαίνειν, excalfacere; ausgleichen, exaequare [10]).

Ausfaulen, durchaus faulen, P. zgnoić, wygnić, R. isgnit, wügnit, B. wyhnjti; ausfrieren, durch und durch frieren, erfrieren laſſen, P. zmorożić, wymorożić; R. ismorosit, wümorosit, B. zmrznauti; ausheilen, ganz heilen, P. uleczyć; aushungern, P. zmorzyć, wymorzyć, R. samorit, ismorit, B. zamorziti, wymorziti; auspeitſchen, P. zbić, R. isbit, B. zbjti; ausputzen, ausſchmücken; R. ukrasit [11]).

1) Im Brem. Niederſ. Wörterbuche iſt unter tanen die Verwandtſchaft dieſes Wortes und teen ziehen, mit

taa, zäh ꝛc. gezeigt worden. Man kann aber füglich noch weiter gehen und mit diesen Wörtern auch folgende in Verbindung bringen. 1) Dünn, ND. dunn, AS. thinn, thynn, E. thin, L. tenuis, ursprünglich durch Ziehen, Dehnen in die Länge, von geringer Dicke, so wie im Gr. τενία, taenia, bei Hesychius τέννος, τένων, tendo, von τείνειν, jedes in die Länge gezogene und dadurch dünne Ding, Band, Sehne, Flechse. Das deutsche Sehne, Senne ist bei dem häufigen Wechsel des t und s *) dasselbe. 2) Dunen, verstärkt dunsen, sich dehnen in die Höhe, Breite oder nach allen Seiten hin. Daher die Dunen, Daunen, E. down, die feinsten sich am kräftigsten ausdehnenden Federn der Eidergans; ferner, dunsten, Dunst. Gleichfalls gehören hieher die Dünen, das celt. Dun, Hügel, AS. dun, dune, E. down, Hügel, Berg, gleichsam eine aufgedunsene Stelle der Erdoberfläche.

2) Die obigen Wörter bedeuten ziehen, da dies aber der Grundbegriff von dehnen, tanen, tenan ist, so dürfen sie mit angesetzt werden.

3) So wie die aufgestellten german. Wörter alle von ziehen, teen ꝛc. herkommen und für Verostung- und Verstärkungwörter davon dienen können, so auch die slav. tjänut, tahnauti, tężić, welches letzte für stramm, steif machen gebraucht wird. Dies geschieht aber in den meisten Fällen durch Ziehen, und ist eine Folge des Dehnens, Ausdehnens. Dies beweiset auch natężić anspannen, aufspannen z. B. łuk den Bogen. Auch wird tężyć für dicht, dick machen, durch Anwendung derselben Kraft in einen engern Raum bringen, gebraucht, in Gegensatz von dehnen, und es ist dann mit dem Lat. densare und dem Gr. δασύνειν zu vergleichen.

4) Andere Formen sind ἐκτάνειν, ἐκτανύειν, alle von τάειν, teen, taen, ziehen. S. auch oben 1).

5) Das d in tendere, vormahls vielleicht tennere oder tenere, ist nicht wesentlich, sondern hinzugekommen,

---

*) Hievon sehe man Beispiele bei Kanne a. a. O. S. 214 f.

wie man dies auch aus tenuis, dünn ꝛc. tenuare dünnen d. h. dünn machen ꝛc. und tenuescere dünnen, sich verdünnen, d. h. dünn werden, ersieht, welche sämtlich zu diesem Stamme dehnen, tenan, tanen, von taen, teen, ziehen, gehören. Tener, tenere ꝛc. gehören gleichfalls hieher, denn die Begriffe von dünn, schwach, zart, hangen genau zusammen, und sind erst später durch Nebenbegriffe unterschieden worden.

6) Auch auspuchen, landschaftliche Ausdrücke für ausprügeln. Pochen, puchen, pukken, pauken, buchać ꝛc. sind sämtlich abgeleitetere Wörter von einem den dumpfen Schall beim Schlagen bezeichnenden Worte, so wie, nur etwas anders aufgefaßt, puffen.

7) To box, mit der Faust schlagen, als eine Gattung des Schlagens, wobei es pucht und pufft, darf hier wol mit angesetzt werden.

8) In beiden Sprachen giebt es Wörter, die zu diesem Stamme zu gehören scheinen, und hieher gerechnet sich besser erklären lassen, als bisher geschehen ist. im Gr. nämlich πυγμή, womit, da μ und ν häufig wechseln, und in alten Drucken der Laut ν mit μ bezeichnet wird, das L. pugnus eins ist, die Faust, womit man puckt, pucht und pufft, πὺξ (pük-s) mit Fäusten. Im Lat. ferner pugna, pugnare, pugil ꝛc. erst mit Fäusten, dann, mit Waffen schlagen, kämpfen. Auch pungo, pupugi ꝛc. scheint damit verwandt zu sein, und auf ähnliche Weise hört man im Deutschen auch landschaftlich von dem stechenden Schmerze in einem Geschwüre ꝛc., der mit einem dem Aderschlage ähnlichen Gefühle verbunden ist, es puckt.

9) Das Stammwort schmuck ND. smuk findet sich auch hier, wo die abgeleiteten nicht gewöhnlich sind; im AS. lautet es smicere. Im Gr. ist wahrscheinlich κόσμος, κοσμέειν mit Schmuck und schmücken verwandt, gewisser ist die Verwandtschaft des schmuck und schmücken mit σμάειν, σμέειν, σμήχειν (schon von Adelung aus dem Brem. Niedersächs. Wörterb. angeführt), σμώχειν, welches eigentlich reiben, auf etwas hin und herfahren, streichen, und da-

durch auch reinigen bedeutet. Der Uebergang von reinigen, durch Reiben, Reinigen, schön, glänzend machen, zum Schmücken, Putzen ist leicht und natürlich. Ein gleicher Uebergang findet im P. Statt, wo smukać eigentlich auch streichen ꝛc., durch Streichen wegschaffen z. B. Falten, Runzeln, bedeutet. Einer andern Uebereinstimmung des Slav. und Germ. möge hier noch beiläufig erwähnt werden, nämlich, wie man im ND. schmukken und schmakken, für schmatzen sagt, sowol den bekannten Schall beim Essen mit dem Munde hervorbringen, als auch, mit solchem Schalle küssen, so sagt man auch im P. smukać. Ferner smuk ist im P. eine zwischen Aeckern oder in einem Walde sich lang hinziehende Wiese, von schmiegen, im Schwäb. schmucken, im AS. smugan, J. smyga, S. smyga, schleichen ꝛc., weil sie sich dazwischen hinschmiegt, gleichsam hinschleicht. Gleiches Ursprunges ist das P. smug, smuga, ein Strich Wasser (mit smuk wol in Grunde eins und dasselbe), dann ein Strich (eine Furche) im Gesichte, wo Thränen geflossen sind, der Weg, welchen die Thränen nehmen, wo sie gleichsam sich hinabschmiegen, schleichen.

10) Im Gr. und Lat. sind für den oben angegebenen Begriff mit ἐκ, ex, noch andere Zusammensetzungen gebräuchlich, wo man in andern Sprachen sich anderer Vorsetzwörter bedient; z. B. ἐκδιψάειν, wo man, um sehr dursten auszudrucken nicht sagt ausdursten, sondern verdursten, so auch ἐκθαυμάζειν, verwundern, ἐκκηραίνειν, ausschwächen, ganz schwach machen; ἐκμακαρίζειν, durchaus beglücken, ἐκμιαίνειν, durchaus beflecken ꝛc., ἐκξυλόειν, verholzen, ἐκχολόειν, vergällen, ἐξαμαυρόειν, verdunkeln, ἐξεικάζειν, ἐξομοιόειν, verähnlichen, ganz ähnlich machen; edúlcari, ganz süß machen, emollire, erweichen, exacerbare verbittern, exacescere versauern, exaltare erhöhen ꝛc. Doch finden sich im Germ. auch Zusammensetzungen dieser Art genug, wie z. B. im J. und S. utarma, gleichsam ausärmen, ganz arm machen, J. utbia, verschmuzen, D. udmatte, S. utmatta, abmatten, ermatten, S. utblotta, entblößen, utgnaga sowol ausnagen als auch zernagen, utkola, verkohlen, ganz zu Kohle brennen, utlefvad, ausgelebt, d. h. abgelebt, verlebt ꝛc.

11) Auch im Slav. kommen hiehergehörende Zusammensetzungen vor, wo das vorgesetzte Verhältnißwort nicht

gerade durch aus wiedergegeben werden kann, z. B. aushärten, verharten, ganz hart, unempfindlich werden, P. zgrubieć, R. zagrubjet, eigentlich dick, plump werden. — Eine etwas müßige Verstärkung giebt aus manchen Wörtern, z. B. auserwählen, auserlesen rc., im P. upłaczić, zapłacić, R. uplatit, saplatit, B. vplatiti, zaplatiti, ausbezahlen.

6) Von einer Entfernung aus oder von der rechten oder gehörigen Art, Weise rc.

| | 1 | 2 |
|---|---|---|
| | Ausarten. | Auswachsen. |
| AD. | | — uuahsan, |
| ND. | utaarden, | utwassen, |
| | utaren, | |
| H. | — aarden, [1]) | uitwassen, |
| Afs. | | — waxa, |
| Go. | | (uswahsjan, [3]) |
| AS. | | — weaxan, |
| E. | | wax —, |
| J. | | — vaxa, |
| D. | udarte, | udvoxe, |
| S. | utarta, | utwäxa, |
| P. | odrodzić się. [2]) | |
| R. | | |
| Gr. | | |
| L. | | |

Aehnliche Bedeutung bei gleicher Zusammensetzung haben im Slav. folgende Wörter: R. isnjeschit, aus, außer der rechten Art ziehen, verziehen, verwöhnen, verzärteln; R. isporot, wüporot, P. spróć, wypróć, aus der Naht gehen, sich austrennen, lostrennen.

1) Im H. sagt man dafür gewöhnlich ontaarten, entarten.

2) Das obige Wort bedeutet zwar ausarten, allein rodzić ist nicht mit Art, sondern mit Rot, Wurzel, Geschlecht verwandt. S. die deutsche Sprache im Großherz. Posen. S. 63 der Einleitung und in der folgenden Bedeutung 7. unter ausroden.

3) Im Go. ist zwar uswahsjan, auswachsen, aber in der Bedeutung, bis zu Ende wachsen, im Wachsen seine Endschaft erreichen, in welcher Bedeutung alle oben angeführten, mit der andern, wofür sie angesetzt sind, zugleich gewöhnlich sind.

7. Von der Endschaft eines Zustandes, einer Handlung, wie auch, von einer Aufhebung, Vernichtung rc.

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|
| | Ausbrennen, landsch. ausbirnen. | Ausessen. | Ausroden, [3] und austrotten. | Aussaugen. [5] | Austrinken. [7] |
| AOD. | — brinnan, | — ezzan, | uzriutan, — ruiten, | uzſugan, | — drinkan, — trinchan, |
| ND. | utbernen, | uteten, | utraden, utrúden, | utſugen, | utdrinken, |
| H. | — barnen, uitbranden, | uiteeten, | uitroojen, | uitzuigen, | uitdrinken, |
| Aſſ. | — berna, — burna, | — iten, | — roda, oſtfr. utroden, | | |
| Go. | — brinnan, | — etan, [2] | | | — drigkan, |
| AS. | — bernan, — byrnan, | utetan, | | — ſucan, | — drincan, |
| E. | burn —, | eat —, | root out, | ſuck out, | drink —, |
| J. | utbrenna, | — eta, | utrota, | utſiuga, | utdrecka, |
| D. | udbrände, | udäde, | udrode, udrytte, | udſue, | uddrikke, |
| S. | utbrinna, utbränna, | utäta, | utrota, | utſuga, | utdricka, |
| P. | spalić, [1] wypalić, | zieśdź, wyieśdź, | (wyrodzic, [4]) | wyssać, [6] wysysać, | wypić, |
| R. | spalit, [1] wüpalit, | sjest, wyjest, | (würodit, [4]) | wüsosat, [6] otsosat, | ispit, wüpiwat, |
| B. | spaliti, [1] wypaliti, | wygjsti, | (zroditi, [4]) | wyſsati, [6] | wypiti, |
| Gr. | ἐκπυρόειν, | ἐξέδειν, | ἐκριζόειν, [4] | | ἐκπίειν, ἐκπίνειν, |
| L. | exurere. | exedere. | eradicare, [4] | exsugere. | ebibere, epotare. |

Ausathmen, sterben, ἐκψύχειν; ausessen, ausfressen, verzehren, ἐκβρώσκειν, ἐκτρώγειν, ἐκφάγειν, ἐκθοινάειν; aussaufen, ausschlappen, ἐκλάπτειν; auserzählen, ἐκδιηγεῖσθαι; ausrotten, ἐκθαμνίζειν; austrocknen, ἐκμαραίνειν.

Ausbeinen, die Beine, Knochen wegschaffen, exossare; ausgebären, exparere; aussanden, exarenare; ausscherzen, exiocari; austrauern, elugere; auswüten, exsaevire.

Ausarbeiten, vollenden, R. otrobotat; ausdreschen, zu Ende dreschen, R. otmolotit; auslaufen, zu Ende laufen, fließen, R. istekat; auslauschen, aushören ꝛc. R. otsluschat; ausläuten, R. otswonit; ausleben, R. otživvat; ausliegen, seine Zeit, die gehörige Zeit liegen, vom Obste ꝛc. P. uledz; auslöschen, P. zgasić; R. sagasit, sagażat, B. zhasyti; ausschöpfen, R. otpleskat; aussitzen, seine Zeit, bis zu Ende sitzen, P. usiedzieć, wysiedzieć, R. usidjet, wüsidjet, B. vſsdjetí, wysedjeti; ausstehen, seine Zeit ꝛc. P. wystawać, R. wüstoät, otstoät; auswittern, verwittern, P. zwietrzeć, wywietrzeć, R. zawjetijet, B. wywietrati 8).

1) Von palić ꝛc. sehe man bei aufbrennen, unter Auf, 2), 6.

2) Im Go. mag vormahls uzetan gebräuchlich gewesen sein, wie man aus uzeta schließen kann, welches ein Ding, woraus gessen wird, bezeichnet, eine Krippe, und welches vorkommt Luc. 2, 7., jah galagida ina in uzetin, eben so im 12 und 16. Verse.

3) Es sind hier beide verwandte Wörter ausroden und ausrotten zusammengefaßt worden, weil in einer oder

andern Sprache eins von beiden fehlt, und in andern ein und dasselbe Wort für beide gebraucht wird.

4) Die obigen Wörter gehören hieher ihrem Gehalte und Wesen nach, ob sie gleich in der Bedeutung, schlechter, von der Art abweichend hervorbringen, und in rückdeutender Form, aus der Art schlagen, und für ausgebären, austragen, d. h. aufhören zu gebären, zu tragen ꝛc. gebraucht werden. Denn ihre Wurzel ist rod, das Geschlecht, der Stamm ꝛc., und die germ. ausroden oder ausrotten, —riutan,—roden, root,—rota ꝛc. kommen her vom ND. Root, E. root, J. u. S. rot, D. rod, Gr. ῥίζα(ῥιδ-σα), radix, die Wurzel, ND. Wurtel vormahls Wurz Wurt, und wol selbst aus rot, rut entstanden. Wurzel und Stamm aber werden in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung, als Haupttheil eines Gewächses, oder als Grund eines davon Entsprungenen gleichmäßig gebraucht, und es ist kaum zu bezweifeln, daß das slav. rod dasselbe Wort ist. Mit diesem rod, in der Bedeutung Geschlecht, Familie, stimmt auch noch das deutsche Rotte, ND. und H. Rot, E. rout, J. hrot, D. Rode, S. Rote, im Lat. und Gr. des Mittelalters rotta, ruta, ῥοῦττα überein, welches vormahls allgemein in guter Bedeutung, für zusammengehörende (in einem oder dem andern Stücke ähnliche, übereinstimmende) Menge gebräuchlich war, und zum Theil noch ist. Zu dieser Wurzel gehören auch das AS. rod, E. rood, in der besondern Bedeutung Kreuz, indem das Kreuz nach seinem Haupttheile ein Baumstamm ist, und auch noch in der Kanzelsprache und in Kirchenliedern Stamm des Kreuzes für Kreuz häufig gebraucht wird, auch wol das J. röd, D. Rad, die Reihe (ursprünglich wol, zusammengehörender Dinge), und sehr wahrscheinlich Ruthe, Auswuchs der Pflanze nach oben, wie die Wurzel nach unten, der in die Erde gebracht auch selbst zur Wurzel der Pflanze werden kann, ND. Rode, Rood, H. Roede, AS. rod, E. rod, rood, D. Rode, P. rózga, R. rosga.

5) Man kann hier fragen, ob nicht saugen, sugen, sucan, sugere, sysać, ssać, sosat, sutschen, zutschen, mit siegen, versiegen, siechen, siuhhan, siukan, siccare, sychać, suszyć, suschit ꝛc. (S. oben 4. Aussiegen,

S. 194) verwandt sein, da nach dem Saugen des Saftes, der Flüßigkeit aus einem Körper eine Trockenheit in demselben entsteht, da auch das Austrocknen durch die Sonnenhitze ein Aussaugen durch die Sonne genannt werden kann, da das Siechen, langwierige Kranksein ein allmähliges Vertrocknen, Ausgesaugtwerden der Kräfte gleichsam ist, da auch im Lat. siccare auf ähnliche Weise wie sugere gebraucht wird, z. B. ubera siccare bei Plin. H. N. X, 63, für saugen, und ubera siccare bei Virg. ecl. 2, 42, für melken, ovis siccata bei Ovid. am. 3, 5, 14, für gemelktes Schaf, dann aber cadi siccati bei Horat. od. 1, 35, 27 für ausgeleerte, ausgetrunkene Gefäße; eben so: Siccat inaequales calices conviva — Hor. serm. 2, 6, 68.

6) Mit dem landschaftlichen sutschen, zutschen, ein Veroftung- und Verstärkungwort von saugen stimmen die slav. Ausdrücke am meisten überein. Gleichbedeutend damit ist zitzen, welches in engerer Bedeutung, die Milch aus der Brust, dem Euter, der Zitze, saugen ist. Zitzen und Zitze können am natürlichsten zu demselben Stamme mit saugen ꝛc. gerechnet, aber auch ohne großen Zwang zu dem Stamme ziehen gebracht werden.

7) Die mit austrinken zusammengestellten Wörter theilen sich in zwei Klassen. Zur ersten gehören die der germ. zur andern die der slav., griech. und lat. Sprachen, und trinken, drincan, drigkan, drecka, dricka ꝛc. scheinen dem pit, piti, pić, πίειν, πόειν, potare, bibere ganz entgegengesetzt zu sein. Allein eine Verbindung und Verwandtschaft läßt sich doch, nur auf einem Umwege, finden. — Drigkan, drecka, drikke ꝛc. nämlich sind den Buchstaben nach dem trekken, ziehen, sehr ähnlich, und man kann sagen, das Trinken ist ein in sich Ziehen der Flüßigkeit, in welchem Sinne man im gemeinen Leben noch sagt, er kann gut ziehen, für, er kann gut, viel trinken, und von ziehen ist das Verstärkwort zechen für, stark, viel trinken, gebildet. Auf der andern Seite ist πόειν, (andere Form für πίειν, πίνειν, πίζειν, vormahls vielleicht auch πότειν, πίτειν — davon ἐπόθην, πότος, πότης, ποτὴρ, ποτίζειν ꝛc.) und potare, dem ποθέειν und petere verlangen, begehren, fodern,

und pić, pit, piti, dem P. pytać, fragen, verlangen, dem R. pütat, peinlich fragen, erforschen, ähnlich, deren Begriff dem von ziehen verwandt ist, indem das Ziehen rc. ein Verlangen, Begehren einschließt und eine Wirkung desselben ist oder sein kann. Man könnte also sagen, diese Wörter bezeichneten den Begriff des Befriedigens eines bestimmten Verlangens, den Durst nämlich zu stillen, welches Verlangen auf eine unbestimmte allgemeine Weise durch die ihnen ähnlichen Wörter ποθέειν, petere, pytać, pütat, bezeichnet worden. — Uebrigens hat die zweite Klasse der oben zusammengestellten Wörter, aus einer andern Quelle hergeleitet, auch Verwandte in den germ. Sprachen. Sobald man nämlich πόειν, πίειν, πίζειν, potare und puteus zu einer andern Quelle, βύθος, zurückführt, so vereiniget sich damit das alte puzzi, buzz, ND. Putte, Püts, H. Put, AS. pyt, E. pit für, in der Tiefe gesammeltes Wasser, besonders Brunnen, davon das ND. putten, pütsen, H. putten, putsen, aus dem Put, Püts schöpfen, Wasser ziehen, so daß πίζειν, potare rc. eigentlich überhaupt Trinkbares schöpfen, ziehen, dann insonderheit, in sich ziehen sein könnte. Zu βύθος (πύθος) gehört auch βύθμος, πύθμὴν, mit dem Begriffe der Tiefe, dessen was in der Tiefe, auf dem Grunde, am Boden ist. Dahes πύθομαι, πυνθάνομαι, ich forsche auf den Grund, gehe der Sache auf den Grund, d. h. ich erkundige mich, ich frage danach, welches im Slav. auf dieselbe Weise ausgedruckt wird, P. pytać, R. pütat, B. ptati.

In dieser letzten Bedeutung giebt es im Slav. auch Zusammensetzungen, wo der Begriff von aus zwar ausgedruckt ist, aber im Deutschen durch aus nicht wol wiedergegeben werden kann, sondern durch ein anderes Wörtchen ersetzt wird, z. B. R. isdochnut, gleichsam ausrecken, d. h. aufhören sich zu recken, verrecken, R. isnurit, auskräften gleichsam, d. h. die Kräfte ausziehen, der Kräfte berauben, entkräften, R. iswinit, gleichsam ausschuldigen, aus der

Schuld bringen, entschuldigen; P. usłuchać, R. uslüschat, B. vslysseti, gleichsam aushören, bis zu Ende hören und dann thun, erhören, wie im Gr. ἐξακούειν, L. exaudire; R. isnorowit, gleichsam auslauern, bis zu Ende, bis zur rechten Zeit, Gelegenheit lauern, erlauern.

Bonn, gedruckt bei Heinrich Bohres.

VIII 18, 1, 4, 6 8 9 10 2-3

45

186

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bernd, Christian Samuel Theodor,

Die Verwandtschaft der germanischen und slavischen Sprachen mit einander, und zugleich mit der griechischen und römischen

Bonn 1822

L.rel. 2 fm
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588542-0